

ÖSTERREICHS STÄDTE IN ZAHLEN

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA
und
vom ÖSTERREICHISCHEN STÄDTEBUND



Wien 2013

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Österreich der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13,
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
E-Mail: info@statistik.gv.at
FAX: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber

ÖSTERREICHISCHER STÄDTEBUND
Rathaus
1082 Wien

und

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13
1110 Wien

Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13
1110 Wien

Redaktionelle Bearbeitung

DI Eva Marlies Krall
Tel.: +43 (1) 711 28-8178
E-Mail: eva.krall@statistik.gv.at

Umschlagfoto

Österreichischer Städtebund, Stadt Graz
Das Umschlagfoto zeigt traditionell die Gastgeberstädte des folgenden Städtetages, 2014 wird dies Graz sein.

Copyright STATISTIK AUSTRIA

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) sowie dem Österreichischen Städtebund vorbehalten. Es ist gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu nicht kommerziellen Zwecken zu bearbeiten. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung von STATISTIK AUSTRIA und dem Österreichischen Städtebund einzuholen. Eine zulässige Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ und „Österreichischer Städtebund“ gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung an von STATISTIK AUSTRIA veröffentlichten Tabellen ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Daten bearbeitet wurden.

© STATISTIK AUSTRIA

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

Personenbezogene Bezeichnungen gelten, soweit nicht anders angegeben, für beide Geschlechter.

Artikelnummer: 20-5020-13
ISBN 978-3-902925-23-7
Verkaufspreis: €35,00 (inkl. CD-ROM)

Wien 2013

Vorwort

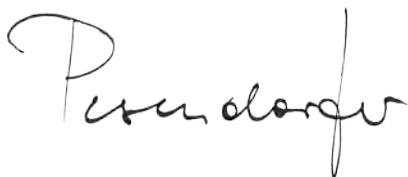
Seit 1950 erstellt Statistik Austria gemeinsam mit dem Österreichischen Städtebund jährlich die Publikation „**Österreichs Städte in Zahlen**“, die über demographische, ökonomische, ökologische und soziale Aspekte aller Städte sowie der Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern berichtet.

Für die Publikation „Österreichs Städte in Zahlen 2013“ sind alle 201 österreichischen Städte sowie 39 Gemeinden ab 5.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Rahmen einer direkten Erhebung eingebunden. Weitere in der Publikation verwendete Daten stammen aus den Datenbanken von Statistik Austria.

In der vorliegenden Ausgabe finden Sie u. a. aktuelle Zahlen über die Bevölkerungsentwicklung, Unterricht und Kultur sowie Verkehr, Freizeiteinrichtungen und der Finanzgebarung der Städte und Gemeinden. Wichtige kommunale Aufgaben, wie die der Wasserversorgung und die Entsorgung von Abwasser, werden ebenso behandelt wie die Sozialeinrichtungen in ihren verschiedenen Formen. Ausgewählte Kennzahlen der Stadtregionen werden in einem eigenen Kapitel präsentiert.

Der dem umfangreichen Tabellenteil vorangestellte Textteil bietet eine kurze Darstellung der Ergebnisse der einzelnen Kapitel sowie zwei Gastbeiträge. Im Rahmen des ersten Gastartikels werden Ansätze zur integrierten und klimaschonenden Stadtentwicklung – Stichwort „Smart City“ – dargestellt. Der Artikel der Gastgeberstadt des letzten Städtetages, Wels, beschreibt das dort erstellte Energiesparkonzept und die bereits gesetzten Maßnahmen für eine energieeffizientere und nachhaltige Stadtentwicklung.

Zusätzlich zur vorliegenden Publikation stehen Text (pdf) und Tabellen (pdf, Excel) auch elektronisch auf einer CD-ROM zur Verfügung, auf der auch weitere Daten aus der Volkszählung 2001 und der Registerzählung 2011 bereitgestellt werden.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor
STATISTIK AUSTRIA



SR Mag. Dr. Thomas Weninger, MLS
Generalsekretär
ÖSTERREICHISCHER STÄDTEBUND

Inhaltsverzeichnis

Einführung (inkl. Gastbeiträge der TU-Wien sowie der Stadt Wels)	9
--	---

TEXTTEIL

01 Bevölkerung und Soziales	31
01.01 Bevölkerungsentwicklung und Beschäftigung	31
01.02 Bevölkerung, Familie und Bildung	38
01.03 Bevölkerung und Soziales	42
02 Finanzen	44
02.01 Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Gemeinden ohne Wien im Jahr 2012	45
02.02 Gesamtausgaben der Gemeinden ohne Wien nach funktionellen Gesichtspunkten (Voranschlagsgruppen)	46
02.03 Gesamteinnahmen der Gemeinden ohne Wien nach funktionellen Gesichtspunkten (Voranschlagsgruppen)	53
02.04 Ausgewählte Ausgaben der Gemeinden ohne Wien nach ökonomisch-funktionellen Gesichtspunkten	56
02.05 Ausgewählte Einnahmen der Gemeinden ohne Wien nach ökonomisch-funktionellen Gesichtspunkten	59
02.06 Schuldengearbung der Gemeinden ohne Wien	63
02.07 Rechnungsquerschnitt und Maastricht Ergebnis der Gemeinden ohne Wien	65
02.08 Finanzgearbung Wien	69
03 Mobilität und Freizeit	71
03.01 Kultur und Freizeitangebote	71
03.02 Tourismus	74
03.03 Kraftfahrzeugbestand, Neuzulassungen sowie Bestand nach Antriebsarten	74
03.04 Straßenverkehrsunfälle	75
03.05 Verkehrsinfrastruktur	76
04 Umwelt	78
04.01 Wasser	78
04.02 Abwasserentsorgung	80
04.03 Schadstoffbelastung der Luft	81
04.04 Feinstaubbelastung	82

TABELLENTEIL

01 Bevölkerung und Soziales	87
01.01 Fläche nach Nutzungsarten 2012	87
01.02 Gebäudebestand 2011	88
01.03 Wohnungsbestand 2011	89

01.04	Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte	90
01.05	Bevölkerung laut Registerzählung 2011 sowie Veränderung seit 2001	91
01.06	Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 – Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Ehescheidungen	92
01.07	Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 – Gestorbene nach Todesursachen	93
01.08	Bevölkerung nach Altersgruppen 2012	94
01.09	Wanderungssaldo 2012	95
01.10	Wanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit 2012	96
01.11	Bevölkerung 2011, 2012 und 2013 nach inländischer und ausländischer Staatsangehörigkeit	97
01.12	Bevölkerung 2013 nach Staatsangehörigkeit	98
01.13	Bevölkerung 2013 nach Geburtsland	100
01.14	Bevölkerung nach Geschlecht und derzeitigem Erwerbsstatus 2011	103
01.15	Erwerbstätige Männer nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit 2011	104
01.16	Erwerbstätige Frauen nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit 2011	106
01.17	Registrierte Arbeitslose und Offene Stellen (Jahresdurchschnitt 2012)	108
01.18	Wichtigste Lohnsteuerdaten 2011	109
01.19	Bruttoverdienste nach Geschlecht (aus den Lohnsteuerdaten 2011)	110
01.20	Privathaushalte und Familien 2011	111
01.21	Jugendwohlfahrt 2012	112
01.22	Tageseltern und Kinderbetreuungsplätze 2012	113
01.23	Kinderbetreuung, Kindertagesheime 2012/13	114
01.24	Kinderbetreuung, Schließtage der Kindertagesheime 2012/13	115
01.25	Allgemeinbildende Schulen 2011/12	116
01.26	Berufsbildende Schulen 2011/12	118
01.27	Lehrer- und Erzieherbildende Schulen 2011/12, Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten 2012/13	120
01.28	Ärzte, Apotheken, Krankenanstalten 2012	121
01.29	Soziale Dienste 2012	122
01.30	Einrichtungen zur Bewältigung von Wohnungslosigkeit 2012	123
01.31	Einrichtungen für Menschen mit Behinderung 2012	124
01.32	Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren 2012	125
02	Finanzen	126
02.01	Rechnungsabschlüsse 2012 – Gesamtübersicht	126
02.02	Rechnungsabschlüsse 2012 – Ordentliche und außerordentliche Einnahmen nach Gruppen	127
02.03	Rechnungsabschlüsse 2012 – Ordentliche und außerordentliche Ausgaben nach Gruppen	128
02.04	Abgaben auf Grund der Rechnungsabschlüsse 2012	129
02.05	Finanzschulden 2012	130
02.06	Rechnungsquerschnitt 2012	131
02.07	Maastricht Ergebnis laut Querschnitt 2012	132
02.08	Einwohner und Personal laut Gebärungsstatistik 2012	133
02.09	Gesamtausgaben nach Abschnitten der Voranschlagsgruppe 4 „Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung“ 2012	134
03	Mobilität und Freizeit	135
03.01	Theater, Konzertsäle und Freiluftbühnen 2011	135
03.02	Museen, Lichtspieltheater und Bibliotheken 2011	136
03.03	Hallen- und Sommerbäder 2011	137
03.04	Touristische Nachfrage 2012	138
03.05	Touristisches Angebot Sommer 2012	139
03.06	Kraftfahrzeugbestand und Neuzulassungen 2012	140
03.07	Kraftfahrzeugbestand 2012 nach Antriebsart	141

Inhaltsverzeichnis

03.08	Straßenverkehrsunfälle 2012	142
03.09	Öffentliche Straßen 2012	143
03.10	Öffentliche Verkehrsmittel Streckennetz 2012	144
04	Umwelt	145
04.01	Wasserversorgung 2011	145
04.02	Kanalisation 2010 und 2011	146
04.03	Abwasseranfall und -beseitigung 2011	147
04.04	Feinstaub - PM10, Grenzwertüberschreitungen 2012 gemäß IG-L	148

STADTREGIONEN

05	Stadtregionen	153
05.01	Textliche Erläuterungen	153
05.02	Stadtregionen im Detail	159

CD-ROM

- **Publikation** im pdf-Fileformat
- **Detailtabellen** zu den Tabellen der Printversion (siehe Inhaltsverzeichnis ebd.) als Excel-Files
- **Ergänzende Tabellen:**
 1. Bevölkerungsentwicklung ab 1869
(im Überblick bzw. als Detailtabelle für 240 Städte und Gemeinden)
 2. Bevölkerung nach Lebensunterhalt 1991 sowie 2001
 3. Privathaushalte und Familien 1991, 2001 und 2011

Einführung

Als **Gemeinde** bezeichnet man die kleinste sich selbst verwaltende politische Einheit in Österreich. Die Aufgaben der Gemeinde werden hinsichtlich des eigenen und des übertragenen Wirkungskreises unterschieden. Erstere („Selbstverwaltungsangelegenheiten“) werden in die freiwilligen und die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben unterteilt (zum Beispiel: Verwaltung des Gemeindevermögens, Einhebung der Gemeindesteuern, Errichtung und Betrieb von wirtschaftlichen Unternehmungen, Hilfs- und Rettungs-, Leichen- und Bestattungswesen, Erhaltung der Gemeindestraßen, Wege, Plätze und Brücken, Errichtung und Erhaltung von Schulen). Dagegen umfasst der übertragene Wirkungskreis Aufgaben des Staates, die den Gemeinden zur Erledigung übertragen werden (Nationalratswahl, Volkszählung, Wohnungsamt, Säuglingsfürsorge, Meldewesen, Standesamt).

Gemeinden, denen in Folge ihrer geographischen Lage und ihres wirtschaftlichen Gepräges besondere Bedeutung zukommt, oder die eine bestimmte Einwohnerzahl haben, können auf ihren Antrag durch Landesgesetz zum Markt erhoben werden; sie führen die Bezeichnung „**Marktgemeinde**“.

201 Gemeinden in Österreich sind **Stadtgemeinden**, haben also das Stadtrecht. Das Stadtrecht ist ursprünglich das kaiserliche oder landesherrliche Vorrecht, wodurch ein Dorf oder eine vorstädtische Siedlung zur Stadt erhoben wurde. Das Stadtrecht war kein einheitliches „Stadtgesetz“, sondern bestand aus mehreren Privilegien und Einzelrechten, wovon meist das Marktrecht das älteste ist.

Heute sind alle Gemeinden, ob große Städte, Marktgemeinden oder kleine Landgemeinden (Ortsgemeinden), in rechtlicher Hinsicht gleichgestellt, die Bezeichnungen „Marktgemeinde“ und „Stadtgemeinde“ sind bloße Titel ohne rechtlichen Inhalt; eine gehobene Stellung nehmen nur Städte mit eigenem Statut ein. Während früher meist historische Gründe dafür bestimmend waren, ob eine Stadt eigenes Statut erhielt, sieht das Gemeindegesetz von 1962 vor, dass alle Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern diesen Rang erhalten können. Seit dem Jahr 2000 haben 19 Gemeinden das Stadtrecht erhalten, die jüngste Stadt in Österreich ist Pressbaum.

Von den 201 österreichischen Städten sind 15 **Statutarstädte** (Städte mit eigenem Statut), nämlich Eisenstadt, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Krems, Linz, Rust, Salzburg, St. Pölten, Steyr, Villach, Waidhofen/Ybbs, Wels, Wien, Wiener Neustadt, wobei alle Landeshauptstädte außer Bregenz Statutarstädte sind.

Die Städte mit eigenem Statut weisen rechtliche Besonderheiten auf. Dies sind sowohl das eigene Stadtrecht (Statut) als Sonderorganisationsgesetz, in dem der Landesgesetzgeber der Stadt eine maßgeschneiderte Verfassung verleihen kann, als auch zusätzliche Organe wie der Magistrat und eine gänzlich andere Zuständigkeitsordnung. Für Städte mit eigenem Statut ist kraft Verfassung keine Bezirkshauptmannschaft zuständig, sondern die Bürgermeisterin bzw. der Bürgermeister ist mit der Besorgung bestimmter Bezirksverwaltungsaufgaben im übertragenen Wirkungsbereich betraut. Sie bzw. er ist daher – wie die Bezirkshauptfrau bzw. der Bezirkshauptmann – etwa für die Bewilligung von Betriebsanlagen und die Durchführung bestimmter Verwaltungsstrafverfahren zuständig.

Manche Städte berufen sich auf spezielle Stadtrechte, so zum Beispiel Scheibbs, das sich auf altes Stadtrecht beruft und sich Titularstadt (sonst nur in Deutschland zu finden, altes Recht des Hl. Römischen Reichs) nennt. Die Statutarstadt Rust beruft sich als Freistadt auf Königlich Ungarisches Stadtrecht. 7 historische Orte mit Stadtrecht wurden mittlerweile eingemeindet und führen nicht mehr den Titel Stadt.

Die Datenbasis für die vorliegende Publikation bildet neben den Datenbanken der Statistik Österreich eine **Erhebung** auf freiwilliger Basis, die bei den **240 Städten und großen Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern** durchgeführt wurde, die Mitglied im Städtebund sind. Die Fragebogen zu dieser Erhebung, die 4 Themenbereiche umfassen, wurden gemeinsam mit dem Städtebund erarbeitet. Es handelte sich dabei um Fragestellungen zur Infrastruktur, zur Kinderbetreuung, zu Sozialem, zur Kultur und Freizeit. Bei Tabellen und Darstellungen, die die Ergebnisse dieser Erhebung präsentieren, muss berücksichtigt werden, dass aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung nicht von jeder Stadt bzw. Gemeinde Daten verfügbar

sind. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt (vor allem im Sozialbereich) auch von der Mitarbeit der einzelnen Institutionen ab, nicht alle haben den Gemeinden auch die entsprechenden Daten zur Verfügung gestellt. In Abstimmung mit dem Städtebund, werden einzelne Erhebungstabellen künftig in größeren Zeitintervallen aktualisiert. Dies soll einerseits zu einer Entlastung der involvierten Städte und Gemeinden bei möglichst geringem Informationsverlust führen, aber auch die Möglichkeit neuer Fragestellungen bieten. So wurden für diese Ausgabe aus dem Kapitel Freizeit und Mobilität die Daten über „Theater und Konzertsäle“; „Museen, Lichtspieltheater und Bibliotheken“; „Hallen- und Sommerbäder“ sowie aus dem Kapitel Umwelt die Bereiche „Wasserversorgung“, „Kanalisation“ und „Abwasseranfall und –beseitigung“ nicht erhoben. Dafür wurden erstmals die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, die Stadt- und Gemeinderätinnen und –räte, sowie deren Verteilung zwischen den Geschlechtern erfragt. Bei den einzelnen Tabellen wird jeweils auf das entsprechende Erhebungsjahr referenziert.

Die 240 angeschriebenen Städte und Gemeinden entsprechen ca. 10% aller Gemeinden in Österreich und in diesen Städten und Gemeinden leben ca. 56% der österreichischen Gesamtbevölkerung. Es wurden alle 15 Statutarstädte, 186 Städte, 34 Marktgemeinden und 5 Gemeinden mit einer Bevölkerung von mehr als 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in der Erhebung erfasst.

Die folgende Übersicht 1 gibt einen Überblick über die in der Publikation erfassten Städte und Gemeinden; die Buchstaben neben dem Gemeindennamen weisen darauf hin, ob es sich um eine Gemeinde (G), eine Marktgemeinde (M), eine Stadtgemeinde (ST) oder eine Statutarstadt (SS) handelt.

Übersicht 1: Städte und Gemeinden

GKZ	Städte (Gemeinden)		GKZ	Städte (Gemeinden)		GKZ	Städte (Gemeinden)	
32501	Allentsteig	ST	30710	Hainburg a.d. Donau	ST	40614	Pregarten	ST
40401	Altheim	ST	31403	Hainfeld	ST	32415	Pressbaum	ST
20501	Althofen	ST	70354	Hall in Tirol	ST	31035	Pulkau	ST
30502	Amstetten	ST	50205	Hallein	ST	10312	Purbach am Neusiedler See	ST
41002	Ansfelden	ST	80215	Hard	M	32416	Purkersdorf	ST
20702	Arnoldstein	M	31016	Hardegg	ST	32216	Raabs an der Thaya	ST
41003	Asten	M	60710	Hartberg	ST	20630	Radenthein	ST
41703	Attnang-Puchheim	ST	30916	Heidenreichstein	ST	50417	Radstadt	ST
61207	Bad Aussee	ST	20305	Hermagor-Pressegger See	ST	80414	Rankweil	M
40702	Bad Goisern	M	31912	Herzogenburg	ST	70521	Rattenberg	ST
41503	Bad Hall	ST	32406	Himberg	M	31037	Retz	ST
50402	Bad Hofgastein	M	80302	Hohenems	ST	70828	Reutte	M
40703	Bad Ischl	ST	31022	Hollabrunn	ST	41225	Ried im Innkreis	ST
41603	Bad Leonfelden	ST	31109	Horn	ST	41330	Rohrbach in OÖ	ST
61513	Bad Radkersburg	ST	41007	Hörsching	M	61238	Rottenmann	ST
20901	Bad St. Leonhard / Lav	ST	70203	Imst	ST	70346	Rum	M
30603	Bad Vöslau	ST	70101	Innsbruck	SS	10201	Rust	SS
30604	Baden	ST	70917	Jenbach	M	50619	Saalfelden am Steinernen Meer	ST
61601	Bärnbach	ST	10504	Jennersdorf	ST	50101	Salzburg	SS
30605	Berndorf	ST	62011	Judenburg	ST	20913	St. Andrä	ST

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Einführung

GKZ	Städte (Gemeinden)		GKZ	Städte (Gemeinden)		GKZ	Städte (Gemeinden)	
50404	Bischofshofen	ST	60209	Kapfenberg	ST	50418	St. Johann im Pongau	ST
20801	Bleiburg	ST	61305	Kindberg	ST	30201	St. Pölten	SS
80103	Bludenz	ST	40905	Kirchdorf an der Krems	ST	30531	St. Valentin	ST
40404	Braunau am Inn	ST	32314	Kirchschlag in der Buckligen Welt	ST	20527	St. Veit an der Glan	ST
80207	Bregenz	ST	70411	Kitzbühel	ST	41422	Schärding	ST
30704	Bruck an der Leitha	ST	20101	Klagenfurt am Wör- thersee	SS	32013	Scheibbs	ST
60204	Bruck an der Mur	ST	32408	Klosterneuburg	ST	61242	Schladming	ST
31704	Brunn am Gebirge	M	62013	Knittelfeld	ST	31041	Schrattenthal	ST
60302	Deutschlandsberg	ST	61609	Köflach	ST	30935	Schrems	ST
30808	Deutsch-Wagram	ST	31213	Korneuburg	ST	41738	Schwanenstadt	ST
80301	Dornbirn	ST	30101	Krems an der Donau	SS	70926	Schwarz in Tirol	ST
31104	Drosendorf-Zissers- dorf	ST	70513	Kufstein	ST	32419	Schwechat	ST
31304	Dürnstein	ST	31629	Laa an der Thaya	ST	50339	Seekirchen am Wal- lersee	ST
32304	Ebenfurth	ST	40711	Laakirchen	ST	60644	Seiersberg	G
40704	Ebensee	M	70614	Landeck	ST	62035	Spielberg bei Knittel- feld	ST
20803	Eberndorf	M	31322	Langenlois	ST	20635	Spittal an der Drau	ST
30607	Ebreichsdorf	ST	31214	Langenzersdorf	M	10923	Stadtschlaining	ST
40503	Eferding	ST	61022	Leibnitz	ST	40201	Steyr	SS
31105	Eggenburg	ST	41713	Lenzing	M	41624	Steyregg	ST
61101	Eisenerz	ST	61108	Leoben	ST	31230	Stockerau	ST
10101	Eisenstadt	SS	41012	Leonding	ST	20530	Straßburg	ST
41605	Engerwitzdorf	G	70716	Lienz	ST	30856	Strasshof an der Nord- bahn	M
41005	Enns	ST	61223	Liezen	ST	50510	Tamsweg	M
60410	Fehring	ST	31407	Lilienfeld	ST	70357	Telfs	M
60411	Feldbach	ST	40101	Linz	SS	31839	Ternitz	ST
80404	Feldkirch	ST	30925	Litschau	ST	30639	Traiskirchen	ST
41606	Feldkirchen a. d. Donau	M	80303	Lustenau	M	31943	Trismauer	ST
21002	Feldkirchen in Kärnten	ST	31026	Maissau	ST	41021	Traun	ST
20405	Ferlach	ST	31521	Mank	ST	61247	Trieben	ST
20711	Finkenstein am Faaker See	M	30716	Mannersdorf am Leithagebirge	ST	61117	Trofaiach	ST
32402	Fischamend	ST	30835	Marchegg	ST	32135	Tulln an der Donau	ST
62007	Fohnsdorf	G	41812	Marchtrenk	ST	20725	Velden am Wörther- see	M
10705	Frauenkirchen	ST	60210	Mariazell	ST	20201	Villach	SS
40601	Freistadt	ST	10606	Mattersburg	ST	70833	Vils	ST
60706	Friedberg	ST	40421	Mattighofen	ST	41746	Vöcklabruck	ST

Q: STATISTIK AUSTRIA.

GKZ	Städte (Gemeinden)		GKZ	Städte (Gemeinden)		GKZ	Städte (Gemeinden)	
20505	Friesach	ST	31327	Mautern an der Donau	ST	61625	Voitsberg	ST
60610	Frohnleiten	ST	31524	Melk	ST	20817	Völkermarkt	ST
60504	Fürstenfeld	ST	31633	Mistelbach	ST	31723	Vösendorf	M
41607	Gallneukirchen	ST	50613	Mittersill	ST	61045	Wagna	M
30817	Gänserndorf	ST	31717	Mödling	ST	32220	Waidhofen/Thaya	ST
31107	Geras	ST	61311	Mürzzuschlag	ST	30301	Waidhofen/Ybbs	SS
32404	Gerasdorf bei Wien	ST	61411	Murau	ST	50338	Wals-Siezenheim	G
31311	Gföhl	ST	61511	Mureck	ST	70367	Wattens	M
61713	Gleisdorf	ST	10309	Neufeld an der Leitha	ST	30942	Weitra	ST
31810	Gloggnitz	ST	31926	Neulengbach	ST	61755	Weiz	ST
30908	Gmünd	ST	50324	Neumarkt am Wallersee	ST	40301	Wels	SS
20608	Gmünd in Kärnten	ST	31818	Neunkirchen	ST	90001	Wien	SS
40705	Gmunden	ST	10713	Neusiedl am See	ST	31725	Wiener Neudorf	M
80408	Götzis	M	50326	Oberndorf bei Salzburg	ST	30401	Wiener Neustadt	SS
60613	Gratkorn	M	10816	Oberpullendorf	ST	32016	Wieselburg	ST
60101	Graz	SS	10917	Oberwart	ST	31947	Wilhelmsburg	ST
41105	Grein	ST	61414	Oberwölz Stadt	ST	41022	Wilhering	M
40808	Grieskirchen	ST	41017	Pasching	G	20923	Wolfsberg	ST
50314	Grödig	M	20720	Paternion	M	31655	Wolkersdorf im Weinviertel	ST
32508	Groß Gerungs	ST	31719	Perchtoldsdorf	M	70531	Wörgl	ST
30821	Groß-Enzersdorf	ST	41116	Perg	ST	31549	Ybbs an der Donau	ST
32207	Groß Siegharts	ST	40819	Peuerbach	ST	50628	Zell am See	ST
10405	Güssing	ST	10918	Pinkafeld	ST	62038	Zeltweg	ST
31710	Guntramsdorf	M	31533	Pöchlarn	ST	30863	Zistersdorf	ST
30514	Haag	ST	31644	Poysdorf	ST	32530	Zwettl	ST

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Übersicht 2 zeigt die Verteilung der teilnehmenden Städte und Gemeinden auf Bundeslandebene sowie den Rücklauf der Erhebungstabellen. Die meisten Teilnehmer sind in Niederösterreich (35%). Wien nimmt als Stadt und gleichzeitig Bundesland eine Sonderstellung in dieser Auswertung ein.

Österreichweit haben mehr als 63% der Teilnehmer alle Tabellen der Erhebung ausgefüllt und retourniert. Gegenüber dem Vorjahr ist somit eine deutliche Verbesserung des Datenrückflusses zu verzeichnen. Die Anteile der vollständig retournierten Tabellen reichten von 83% in Oberösterreich bis immerhin noch 44% in Tirol. Der Anteil jener Städte und Gemeinden, die trotz mehrfacher Urgenz nicht rückmeldeten, war mit 38% im Burgenland am höchsten (aber auch hier um 6 Prozentpunkte geringer als im Vorjahr). In der Steiermark und in Vorarlberg haben alle involvierten Städte und Gemeinden zumindest einen Teil der Erhebungstabellen retourniert. Bei jenen Städten und Gemeinden, die nur einzelne Tabellen ausgefüllt haben, war der Anteil in Vorarlberg (44,44%) am höchsten, gefolgt von Tirol (43,75%).

Einführung

Übersicht 2: Teilnehmende Städte und Gemeinden

	Teilnehmende Städte und Gemeinden					Datenlieferung erfolgte		
	Gesamt	Statutarstädte	Städte	Marktgemeinden	Gemeinden	vollständig	teilweise	nicht
Burgenland	13	2	11	-	-	6	2	5
Kärnten	22	2	15	5	-	10	6	6
Niederösterreich	84	4	72	8	-	53	13	18
Oberösterreich	41	3	29	7	2	34	6	1
Salzburg	15	1	10	3	1	12	2	1
Steiermark	39	1	34	2	2	24	15	0
Tirol	16	1	10	5	-	7	7	2
Vorarlberg	9	-	5	4	-	5	4	0
Wien	1	1	-	-	-	1	0	0
Gesamt	240	15	186	34	5	152	55	33

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Die Analyse der retournierten Tabellen zeigt, dass zum Thema Verkehrsmittel (Tabelle 13) in den Kommunen die Rücklaufquote mit knapp 70% am geringsten war. Die Tabelle zu den Kindergartenplätzen (Tabelle 5) konnte von den meisten Städte und Gemeinden befüllt retourniert werden. Die größte Anzahl an Leermeldungen gab es zum Thema soziale Einrichtungen (Jugendwohlfahrt, Behindertenhilfe und Bewältigung von Wohnungslosigkeit), da diese Aufgaben zumeist auf Bezirksebene angesiedelt sind. Aus der Abwicklung der Erhebung hat sich ergeben, dass es für die Städte und Gemeinden generell schwierig scheint, Daten zu den sozialen Diensten (Tabelle 10) zu erhalten, da diese zumeist von überregionalen Trägern wie zum Beispiel Hilfswerk, Volkshilfe oder Caritas organisiert werden.

Übersicht 3: Rücklaufquote

Nr	Bezeichnung/Thema	Periodizität	Anzahl retournierte Tabellen	Anzahl Leermeldungen (LM)	Tabellen nicht retourniert	Anteil der retournierten an allen Tabellen	Anteil LM an retournierten Tabellen
1	Öffentliche Straßen und Radwege 2012	jährlich	180	2	60	75,00%	1,11%
2	Kanalisation – Abwasseranfall 2011	dreijährig (2011)	180	0	59	75,31%	0,00%
3	Wasserversorgung 2011	dreijährig (2011)	186	4	53	77,82%	2,15%
4	Kinderbetreuung durch Tagesmütter 2012	jährlich	186	18	54	77,50%	9,68%
5	Kindergartenplätze 2012	jährlich	179	1	61	74,58%	0,56%
	Gratis Kindergarten	Gemeinsam mit den Kindergartenplätzen in Tabelle 5 erfasst.					

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Nr	Bezeichnung/Thema	Periodizität	Anzahl retournierte Tabellen	Anzahl Leermeldungen (LM)	Tabellen nicht retourniert	Anteil der retournierten an allen Tabellen	Anteil LM an retournierten Tabellen
6	Jugendwohlfahrt 2011	jährlich	176	107	64	73,33%	60,80%
7	Heime für Blinde, Gehörlose und Behinderte 2012	jährlich	182	42	58	75,83%	23,08%
8	Seniorenheime 2012	jährlich	181	20	59	75,42%	11,05%
9	Einrichtungen zur Bewältigung von Wohnungslosigkeit 2012	jährlich	172	114	68	71,67%	66,28%
10	Soziale Dienste 2012	jährlich	193	9	47	80,42%	4,66%
11	Kultur 2011	dreijährig (2011)	174	4	65	72,80%	2,30%
12	Bäder 2011	dreijährig (2011)	182	14	57	76,15%	7,69%
13	Verkehrsmittel 2012	jährlich	167	53	73	69,58%	31,74%
14	Bürgermeister/Bürgermeisterinnen	jährlich	183	0	57	76,25%	0,00%

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Die am nördlichsten gelegene Stadt Österreichs ist Litschau mit einer Katasterfläche von 81,08 km² und 2.272 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand 1.1.2013). Den südlichsten Standort hat Ferlach, das eine Katasterfläche von 117,31 km² und eine Bevölkerung von 7.167 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand 1.1.2013) aufweist. Feldkirch (Katasterfläche 34,33 km² und 31.026 Einwohnerinnen und Einwohnern mit Stand 1.1.2013) liegt von den österreichischen Städten am westlichsten und Hainburg an der Donau (Katasterfläche 25,02 km², 6.066 Einwohnerinnen und Einwohner mit Stand 1.1.2013,) am östlichsten.

Die bevölkerungsreichste Stadt (außer Wien) ist Graz mit 265.778 Einwohnerinnen und Einwohnern, gefolgt von Linz (191.501) und Salzburg (145.871), Rattenberg ist mit 422 Einwohnerinnen und Einwohnern nicht nur flächenmäßig die kleinste Stadt (jeweils Stand 1.1.2013).

Waren bei der Volkszählung 2001 die höchsten Anteile an ausländischer Bevölkerung noch in den Gemeinden Reutte (19,7%), Salzburg (18,7%) und Bregenz (18%) zu verzeichnen, so haben nach der Registerzählung vom 15.10.2011 die Gemeinden Hainburg an der Donau (24,5%), Mattighofen (24,2%) und Wien (23,0%) die höchsten Anteile. Im Gegensatz dazu haben Groß Gerungs und Friedberg bereits seit 2001 die geringsten Anteile an ausländischer Bevölkerung (0,5% vs. 1,0% bzw. 0,9% vs. 1,3%).

Bereits seit vielen Jahren wird vom Staatsschuldenausschuss immer wieder auf die Dringlichkeit der anstehenden Verwaltungsreform hingewiesen. In früheren Ausgaben dieser Publikation (so zum Beispiel in jenen der Jahre 2008 bis 2010) wurde im Kapitel Finanzen, zum Teil sehr ausführlich, über die Erfordernisse für Finanzausgleich und Verwaltungsreform berichtet. Erste messbare Ergebnisse dieser Reformbemühungen könnten durch die Gemeinde- und Bezirkszusammenlegungen in der Steiermark sichtbar werden.

Der erste der beiden für diese Publikation erstellten Gastbeiträge behandelt das Zukunftsthema der Nachhaltigen Entwicklung von Städten und verstädterter Regionen. Seit einigen Jahren werden diese Herausforderungen nicht nur unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit diskutiert, sondern – vor dem Hintergrund des technologischen Fortschritts – die Bedeutung technischer Innovationen, insbesondere im Informations- und Kommunikationsbereich, unter dem Schlagwort ‚Smart City‘ betont. Der zweite Gastbeitrag wurde von der Stadt Wels zur Verfügung gestellt und beschäftigt sich mit dem dort erstellten und umgesetzten Energiekonzept.

Die den Gastbeiträgen folgenden Kapitel geben einen Überblick über die Bevölkerungsentwicklung, die Finanzgebarung, Unterricht und Kultur sowie Mobilität und Umwelt bzw. wichtige kommunale Aufgaben, wie die Wasserversorgung und die Entsorgung von Abfall und Abwasser, werden ebenso behandelt, wie Sozial- und Freizeiteinrichtungen aller Städte sowie von Marktgemeinden und Gemeinden mit 5.000 und mehr Einwohnerinnen und Einwohnern. Ausgewählte Kenndaten der Stadtregionen werden in einem eigenen Kapitel präsentiert.

Die vorliegende Publikation beinhaltet dabei den Textteil und eine Zusammenfassung von jeder Tabelle mit Informationen über Österreich, die Bundesländer, die Landeshauptstädte, die Gemeinden nach Einwohnergrößenklassen sowie die Städte mit mehr als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Der ausführliche Tabellenteil - mit Detailinformationen zu den an der direkten Erhebung teilnehmenden Städten und Gemeinden - steht auf der beiliegenden CD-ROM zur Verfügung. Des Weiteren finden Sie auf der CD-ROM auch eine Printversion der gesamten Publikation.

Smart City PROFILES – ein Indikatoren basierter Ansatz zur energieeffizienten und klimaschonenden Stadtentwicklung

*Rudolf Giffinger ⁽¹⁾, Herbert Hemis ⁽¹⁾, Alexander Storch ⁽²⁾ und Pia Thielen ⁽²⁾
TU Wien, Department für Raumplanung, Fachbereich Stadt- und Regionalforschung
Umweltbundesamt*

EINLEITUNG **Smart Cities in Österreich**

Urbanisierungsprozesse haben in den letzten Jahrzehnten dazu geführt, dass weit mehr als die Hälfte der Menschen in Städten und verdichteten Regionen leben, Tendenz global, in Europa wie auch in Österreich weiterhin steigend. Angesichts der damit verbundenen Probleme durch Versiegelung und Verbrauch wertvoller Flächen, durch steigenden Energiebedarf und Umweltbelastungen kommt den Städten eine zunehmend wichtige Rolle zum Gewährleisten einer nachhaltigen Entwicklung zu. Sie müssen sich unter Berücksichtigung sozialer Verträglichkeit und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit den wichtigen Herausforderungen zu Energieeffizienz und Klimaschutz durch Reduktion des Energieverbrauchs und von umweltschädlichen Emissionen sowie zum Umstieg auf erneuerbare Ressourcen zukünftig verstärkt stellen. Seit einigen Jahren werden diese Herausforderungen nicht nur unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit diskutiert, sondern – vor dem Hintergrund des technologischen Fortschritts – die Bedeutung technischer Innovationen, insbesondere im Informations- und Kommunikationsbereich, unter dem Schlagwort ‚Smart City‘ betont. Faktisch bieten derartige IKT-Innovationen neue Möglichkeiten der Steuerung von (räumlichen) Prozessen (siehe Leit- und Informationssysteme im Bereich Mobilität, Energieversorgung, Sozial- und Gesundheitsbereich). Technologien sind daher wichtige Voraussetzungen zur Steuerung und haben großes Potenzial, Lebensstile und Lebensraum in der Stadt zu transformieren. Allerdings verzichten sie dabei auf die Erforschung/Berücksichtigung der lokalen Bedingungen zu spezifischen Problemsituationen und damit auf einen umfassend-integrativen Lösungsansatz. Die Techniklösung steht im Mittelpunkt.

Gegenüber diesem Technik-dominierten Verständnis ist aus strategisch-planerischer Sicht ein ‚Smart City‘ – Ansatz zur Unterstützung einer integrierten und nachhaltigen Stadtentwicklung zu forcieren, der sich den benannten Herausforderungen zur energieeffizienten und klimaschonenden Stadtentwicklung unter Berücksichtigung lokaler Verhältnisse stellt. In dieser Sichtweise sollten sich somit Städte verstärkt auf Einsparung/Optimierung des Energieverbrauchs, Reduktion von Emissionen und Umstieg auf erneuerbare Energieträger als sehr wichtige Herausforderungen konzentrieren, indem sie ihre lokale Situation erkennen und danach bewerten, in welchen Bereichen der Stadtentwicklung großer Handlungsbedarf sowie Handlungspotenziale bestehen. Zur nachhaltigen Entwicklung sind ausgehend von lokalen Problemsituationen entsprechende kooperative Initiativen mit Stakeholdern aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft unter Einbindung der Bevölkerung zu entwickeln, um möglichst effektiv derartige Potenziale zu aktivieren. In dieser nutzerorientierten Sichtweise erweist sich eine Stadt insbesondere dann als ‚smart‘, wenn nicht nur neue (Infrastruktur-) Ausstattung und technische Innovationen geschaffen werden, sondern diese auch tatsächlich von den Nutzern in der Stadt angenommen und von Bevölkerung und Wirtschaft nachgefragt werden - und damit zu einem wertvollen Asset der Stadt werden.

Viele österreichische Städte und Gemeinden verfolgen bereits aktiv Energieeinsparungs- und Klimastrategien mit Zusatznutzen für zum Beispiel die städtische Umwelt- und Lebensqualität. Die Erfahrungen aus diesen Aktivitäten können bei der Erarbeitung einer gemeinsamen Wissensbasis und der Identifikation von Best Practice-Beispielen helfen. Das Projekt Smart City PROFILES, welches im Auftrag des KLIEN im Juni 2013 nach einjähriger Laufzeit abgeschlossen wurde¹, verfolgte die Ziele, (1) Bereiche der Stadtentwicklung in ihren

¹ Smart City PROFILES wurde im Rahmen der 2. Ausschreibung von Smart Energy Demo – FIT for Set 2., eine Initiative für intelligente, urbane Regionen des Klima- und Energiefonds der österreichischen Bundesregierung, ausgeschrieben und umgesetzt. Das Programm hat unter anderem zum Ziel vorhandenes Wissen zu „Smart Cities“ sowie die laufend in den Einzelprojekten erarbeiteten Ergebnisse allen Städten und Regionen zur Verfügung zu stellen. Dies wird durch den ständigen Ausbau der Webplattform www.smartcities.at, Vernetzungsveranstaltungen sowie Begleitmaßnahmen in Form von themenorientierten Studien und Konzepten gewährleistet.

lokalen Besonderheiten in Bezug auf Klimaschutz und Energiebedarf zu identifizieren, (2) solche lokalen Besonderheiten mittels Indikatoren zur Stadtentwicklung empirisch zu erfassen, und (3) österreichische Städte und Gemeinden einerseits beim rechtzeitigen Erkennen und Verstehen von Veränderungen und andererseits bei der Entwicklung von nachhaltigen urbanen Strategien zu unterstützen. Wie mithilfe von Stadtprofilen, die über entsprechende Indikatoren gebildet wurden, relevante Entwicklungsbereiche mit entsprechendem Handlungsbedarf charakterisiert werden, bzw. welche offenen Fragen zur Bildung von Indikatoren dabei auftauchten, wird in den folgenden Kapiteln verdeutlicht.

Das Projekt Smart City PROFILES

Konzeption des Projektes

Aufgrund der oben benannten Herausforderungen konzentrierte sich das Projekt

- auf solche Entwicklungsbereiche mit ihren jeweiligen lokalen Besonderheiten, die als Hebel zur Verbesserung der Energieeffizienz und des Klimaschutzes erachtet werden.
- auf die Abbildung dieser lokalen Bedingungen in entsprechenden Entwicklungsbereichen über geeignete Indikatoren, die einerseits unmittelbar im Zuge des Projektes definiert und erarbeitet wurden, und die andererseits kurzfristig wegen fehlender Datengrundlagen nicht empirisch darstellbar waren, aber mittelfristig im Zuge eines Monitorings erfasst werden sollten.
- auf die Bewertung der Ergebnisse durch Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Städte sowie weitere Entwicklungsperspektiven.

Entwicklungsbereiche einer Stadt

Im interaktiven Dialog zwischen Expertinnen und Experten zur Stadtentwicklung und Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung aus 12 Städten (siehe unten) in Österreich wurden entsprechende Stadtprofile konzipiert: Das Profil einer Stadt setzt sich aus 5 relevanten Entwicklungsbereichen zusammen, die über entsprechende Indikatoren empirisch gekennzeichnet werden sollen (siehe Abbildung 1). Indikatoren dienen dabei zur quantitativen Kennzeichnung spezifischer Entwicklungszustände in Städten, auf deren Basis weitere Entwicklungsmöglichkeiten einer energiesparenden und klimaschützenden Stadtentwicklung diskutiert und gestaltet werden können. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung sogenannter ‚mittelbarer‘ Indikatoren (z.B. Modal Split – Aufteilung der Transportleistung auf die verschiedenen Verkehrsträger bzw. -mittel), die solche lokalen Bedingungen abbilden, von denen angenommen wird, dass sie einen direkten Einfluss auf die energieeffiziente und klimaschonende Entwicklung wie z.B. das Ausmaß von Emissionen haben, was in Zukunft in einem entsprechenden Monitoringsystem über ‚unmittelbare‘ Indikatoren zum Ausdruck gebracht werden könnte.

Teilnehmende Städte

Insgesamt wirkten 12 Städte² am Smart City PROFILES Projekt beim Aufbau der Smart City-Indikatoren und -Stadtprofile mit. 11 Stadtprofile konnten auf Basis der bereitgestellten Daten ausgewertet werden. 6 Städte mit vollständigen Profilen stimmten nach einem gemeinsamen Diskussionsprozess für die Auswahl der Indikatoren und über die Ergebnisse der Publikation ihrer Stadtprofile zu.³

² Amstetten, Bregenz, Bruck/Mur, Feldkirch, Graz, Hartberg, Linz, Salzburg, Villach, Wien, Wolkersdorf, Wörgl

³ Amstetten, Bregenz, Bruck/Mur, Linz, Salzburg, Wien

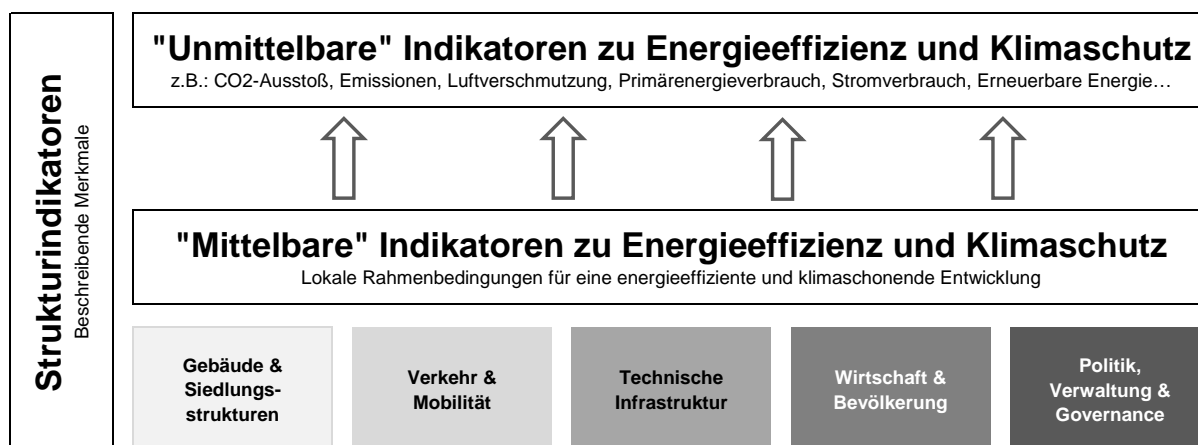


Abbildung 1: Struktur der fünf zentralen Entwicklungsbereiche einer Stadt
(Darstellung: Fachbereich Stadt- und Regionalforschung, Department für Raumplanung, TU Wien)

Set der entwickelten Indikatoren

Die vorher genannten 5 Entwicklungsbereiche werden in ihren lokalen Bedingungen durch ein Bündel entsprechender Indikatoren beschrieben, welche in Workshops mit den Vertreterinnen und Vertretern der Stadt gemeinsam entwickelt wurden. Damit konnte jede Stadt in ihrem Profil im Rahmen des Smart City PROFILLES Projektes gekennzeichnet werden. Insgesamt wurden 21 Indikatoren anhand der vorhandenen Daten und Informationen entwickelt.⁴ Die nachfolgende Übersicht 4 zeigt die gemeinsam erarbeiteten Indikatoren nach Entwicklungsbereichen.

Die Definition sowie weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren und Entwicklungsbereichen sind im Endbericht auf der Homepage des Klimafonds⁵ verfügbar.

Übersicht 4: Set der 21 realisierten Smart City-Indikatoren nach Entwicklungsbereichen

Gebäude & Siedlungsstrukturen	Verkehr & Mobilität	Technische Infrastruktur
Innen- vs. Außenentwicklung	Modal Split	Stromverbrauch
Veränderung der Bevölkerungsdichte	Grundversorgung	Recyclingrate
Kompaktheit der genutzten Wohngebäude	Nachhaltige Mobilität	Abfallaufkommen
Energieeffiziente Gebäude	Parkraum-Bewirtschaftung	
Wirtschaft & Bevölkerung	Politik, Verwaltung & Governance	
Innovation: Patente	Umweltinformationen	
Forschung: EU-Forschungsprojekte	Vision, Strategie, Aktivitäten	
Kreativwirtschaft: „Creative Industries“	Klimaschutzbezogene Gemeindeförderungen	
Umweltschulen	Verankerung innerhalb der Verwaltung	
EMAS Betriebe	Stadt-Umland-Kooperation	

⁴ Die Grundlage bildeten öffentlich verfügbare Daten aus amtlichen Statistiken, bei den Projektpartnerinnen und Projektpartnern vorliegende Daten oder eigene Nacherhebungen mit Unterstützung der Städte.

⁵ <http://www.klimafonds.gv.at/foerderungen/projektberichte/forschung/>, Stand Oktober 2013, auf der angegebenen Webseite wird ein Link zu den einzelnen Stadtprofilen und weiteren Ergebnissen führen.

Die Stadtprofile - Erläuterung

Auf Grundlage der entwickelten und ausgewerteten Indikatoren werden mithilfe des Netzdiagramms die Stadtprofile in unten gezeigter Form visualisiert, um gleichzeitig ein Benchmarking zu den anderen Städten bzw. zu einer durchschnittlichen Stadt in Österreich herstellen zu können, sowie Handlungsbedarf und Entwicklungspotenziale aufzuzeigen.

Hierzu wurde folgendermaßen vorgegangen: Alle Indikatoren, die die lokalen Bedingungen eines Stadtentwicklungsbereichs erfassen sollen, wurden in ihren Werten aggregiert, sodass mit einem Wert die entsprechenden Bedingungen beschrieben werden können.

Die Daten (Indikatorenwerte) für die 12 teilnehmenden Städte wurde durch Normierung in eine vergleichbare Form gebracht: jeweils der höchste Wert eines bestimmten Indikators wurde als Bezug für die Normierung herangezogen und auf den Wert 100 gesetzt. Jeder andere Wert einer Stadt in diesem Indikator steht in Relation zu diesem „besten“ Wert innerhalb des Samples und ist daher nicht als absolute statistische Größe zu betrachten. Auswertung durch Stadtprofile können daher einerseits für jeden Stadtentwicklungsbereich über das jeweilige Bündel an Indikatoren oder durch Aggregation der Indikatorenbündel für einen Stadtentwicklungsbereich insgesamt gemacht werden.

Die Profile werden pro Stadt (gesamstädtisches Profil) oder je Stadtentwicklungsbereich (bereichsspezifisches Profil) anhand von Netzdiagrammen dargestellt.

Die folgende Abbildung 2 gibt die Performance einer fiktiven Stadt in aggregierter Form als gesamstädtisches Profil über alle Entwicklungsbereiche wieder.

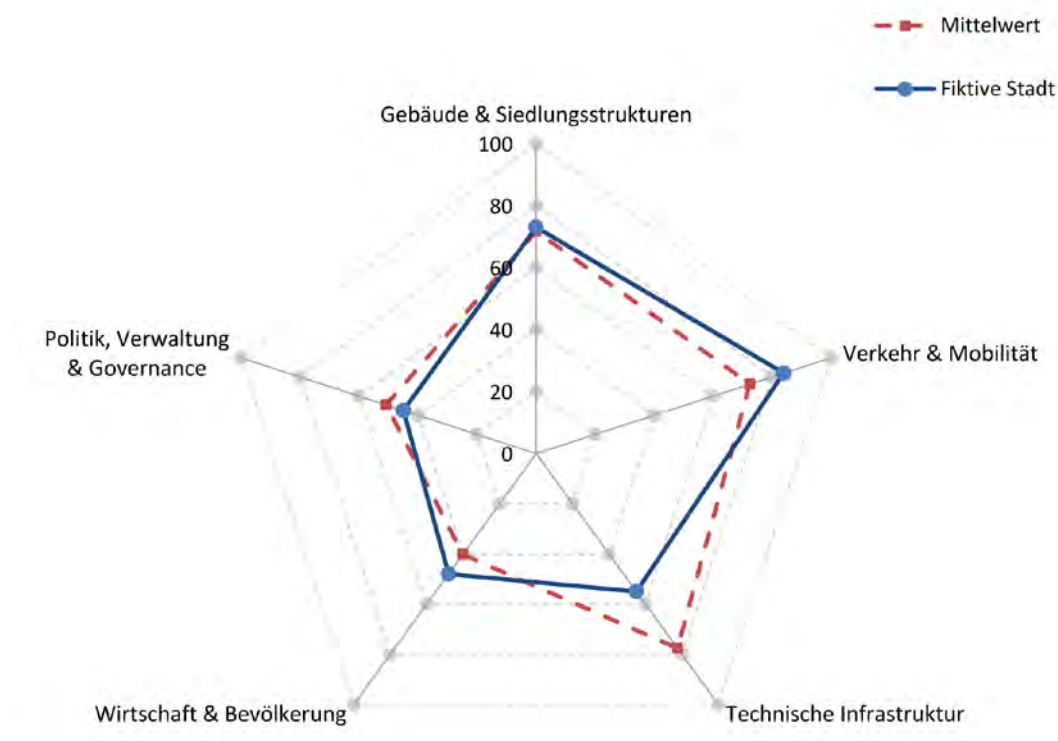


Abbildung 2: Gesamtprofil aller Entwicklungsbereiche einer fiktiven Stadt
(Darstellung: Fachbereich Stadt- und Regionalforschung, Department für Raumplanung, TU Wien)

Die blauen Linien zeigen über die Werte an den 5 Achsen die Leistungen dieser Stadt relativ zur besten Leistung einer österreichischen Stadt (Wert = 100) an.⁶ Der Abstand zur besten Performance (Wert 100) zeigt den potenziellen Handlungsbedarf beziehungsweise, welche Ausbaumöglichkeit unter Rücksichtnahme der städtischen Rahmenbedingungen besteht.

Die rote gebrochene Linie mit jeweiligen Indikatorwerten zeigt das Profil für eine Durchschnittsstadt in Österreich (Mittelwerte der Indikatoren). Das blaue Profil zu der fiktiven Stadt zeigt daher im Vergleich zum Profil in roter Linie die Orientierung der bisherigen Leistung an und lässt auf bestimmte Stärken und Schwächen gegenüber dem Durchschnitt (Mittel) der teilnehmenden Städte schließen.

Auf Basis des hier dargestellten Profils lässt sich also festhalten, dass für diese Stadt in allen 5 Entwicklungsbereichen Handlungsbedarf und -potenzial zur Verbesserung bestehen sollte. Gleichzeitig zeigen sich im Vergleich zur ‚Durchschnittsstadt‘ leichte Stärken und Schwächen in den bisherigen Leistungen, denen als nächstes über die Kennzeichnung der einzelnen Entwicklungsbereiche nachzugehen ist.

Für einen Entwicklungsbereich (hier als Beispiel für „Verkehr und Mobilität“) könnte das Profil für eine Stadt folgendermaßen aussehen:

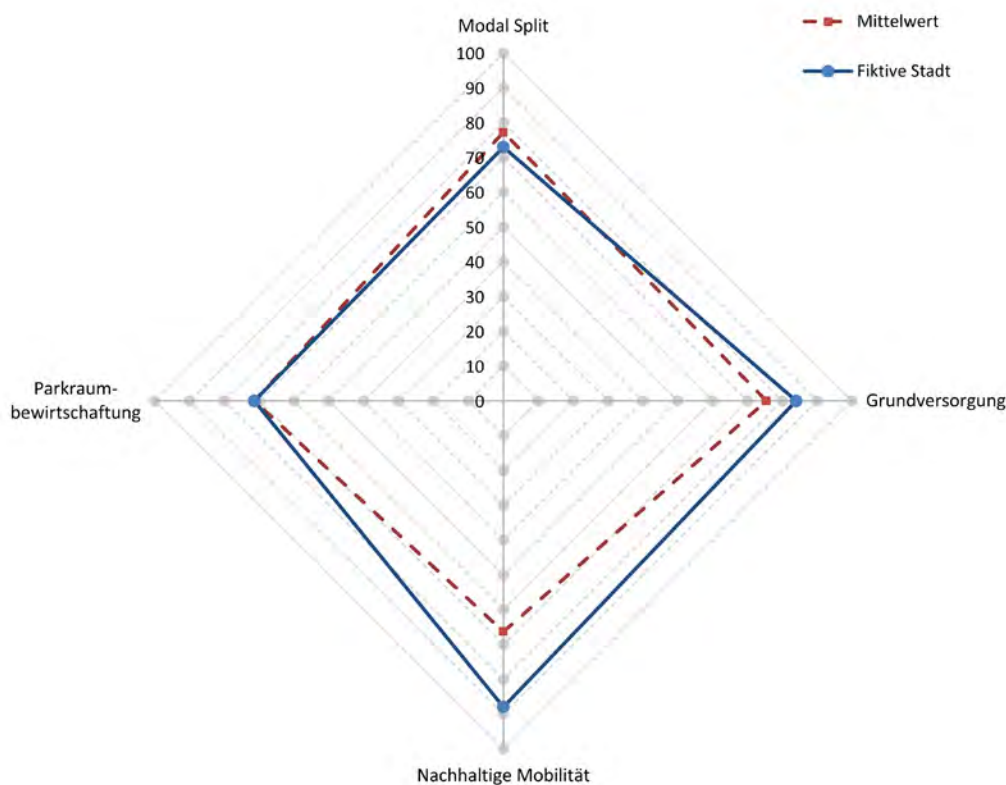


Abbildung 3: Profil im Entwicklungsbereich „Verkehr & Mobilität“ von fiktiver Stadt
(Darstellung: Fachbereich Stadt- und Regionalforschung, Department für Raumplanung, TU Wien)

Auf Basis dieser Auswertung der Indikatoren zur Kennzeichnung spezifischer lokaler Bedingungen einer Stadt lassen sich weitere vertiefende Aussagen zu Handlungsbedarf sowie Stärken und Schwächen machen.

⁶ Die beste Performance ist jedoch immer auf das Sample bezogen und stellt nicht notwendigerweise den grundsätzlich bestmöglichen Wert eines Indikators dar. Jede Stadt kann den bislang besten Wert, den eine Stadt aufweist, sehr wohl weiter ausbauen.

Stadtprofile - Die Ergebnisse

Da es nicht Ziel dieses Beitrags ist, alle Detailergebnisse darzustellen (siehe Fußnote 5), soll hier nur eine Gesamtübersicht über die Leistungen der Städte in den Entwicklungsbereichen gegeben werden. Hierzu wird für jeden Entwicklungsbereich der Mittelwert aus dem jeweiligen Bündel an Indikatorwerten gebildet – einerseits für die am optimalsten und andererseits für die am geringsten performende Stadt. Das reale Gesamtergebnis aller teilnehmenden Städte des Projektes in allen Entwicklungsbereichen sieht folgendermaßen aus:

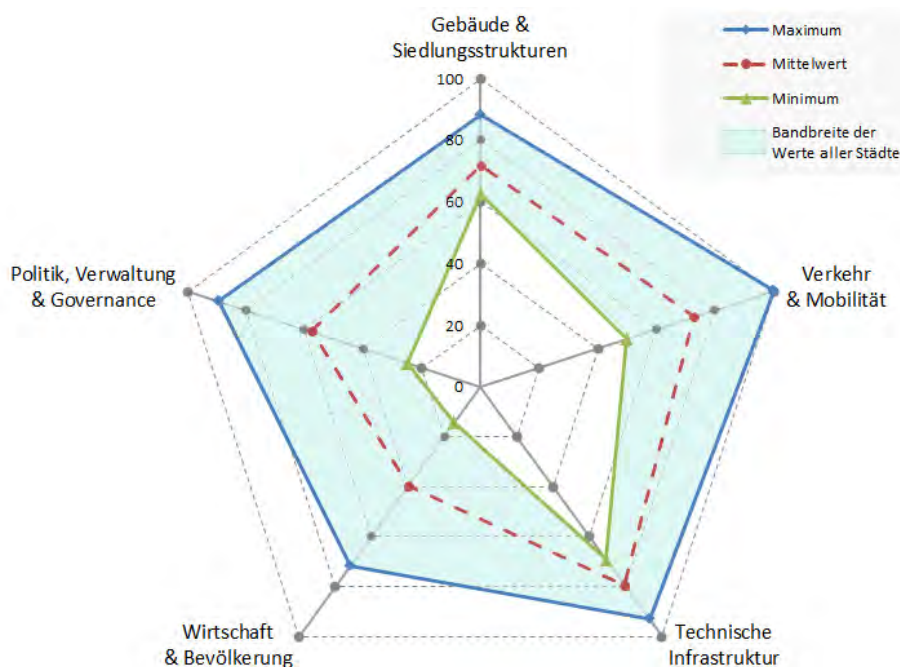


Abbildung 4: Bandbreite der Ergebnisse der 12 teilnehmenden Städte über die 5 Stadtentwicklungsbereiche (Darstellung: Fachbereich Stadt- und Regionalforschung, Department für Raumplanung, TU Wien)

Offenbar zeigt eine Stadt in allen Indikatoren zur Beschreibung der lokalen Bedingungen in „Verkehr und Mobilität“ die besten Werte der hier verglichenen Städte. In keinem der anderen Entwicklungsbereiche gibt es eine derart klare Dominanz einer Stadt, sodass Entwicklungsperspektiven und Handlungsoptionen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zum Klimaschutz jedenfalls angezeigt werden.⁷ Im Gegensatz dazu liegt auch keine Stadt insgesamt nahe bei dem Wert ‚Null‘, was ein bislang völliges Fehlen von Maßnahmen zu Energieeffizienz und Klimaschutz angezeigt hätte. Die geringsten Unterschiede zwischen den Städten finden sich in den Entwicklungsbereichen „Gebäude und Siedlungsstrukturen“ sowie „Technische Infrastruktur“, was auf relativ gleichwertige Entwicklungen und derzeitige Ausgangsverhältnisse in den Städten hindeutet. Die größte Bandbreite nach dieser Auswertung zeigen sich in den Bereichen „Wirtschaft und Bevölkerung“ sowie „Politik, Verwaltung & Governance“, was deutlich die unterschiedlichen Bedingungen mit entsprechendem Handlungsbedarf in den betrachteten Städten vor Augen führt.

Weitere zukünftig zu erarbeitende Indikatoren

Neben der empirischen Bearbeitung der benannten 21 Indikatoren wurden eine Reihe von weiteren relevanten Indikatoren definiert, die aus der Sicht der beteiligten Städte in der smarten Stadtentwicklung für mehr Energieeffizienz und Klimaschutz eine Rolle spielen.

⁷ Selbstverständlich gilt dies auch für am besten performende Stadt im Bereich ‚Verkehr & Mobilität‘, da ja der Bestwert nur ein empirischer Wert ist und daher auch dort bei effektiven Strategien noch verbesserungsfähig ist.

Diese Indikatoren wurden in Hinblick auf zukünftige Programm- und Projektschwerpunkte der Klima- und Stadtentwicklungspolitik in ihrer Bedeutung sowie ihrer Machbarkeit aufgrund der Erfahrungen der Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer im Smart City PROFILES Projekt bewertet. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über diese Indikatoren. Deren Wichtigkeit wird durchwegs einheitlich überwiegend als hoch oder sehr hoch eingeschätzt. Hingegen wird deren Machbarkeit sehr unterschiedlich beurteilt.

Übersicht 5: Bewertung des erweiterten Indikatorsatzes für ein zukünftiges Indikatorsystem

Gebäude & Siedlungsstrukturen	Wichtigkeit	Machbarkeit
CO ₂ -Kennzahl der Haushalte	hoch	sehr schwer
Dezentrale erneuerbare Wärmeleistung	mittel	schwer
Sanierungsaktivität	sehr hoch	schwer
Wohnungsbedarf zu Wohnungsangebot	mittel	eher schwer
Gebäudeflächenanteil mit hohem potenziellem thermischem Sanierungsbedarf	hoch	schwer
Erholungsflächen	mittel	mittel
Verkehr & Mobilität	Wichtigkeit	Machbarkeit
Öffentlicher Verkehr	extrem hoch	gut
Pendlerinnen-/Pendlerströme	hoch	eher schwer
Zeitkartenbesitzerinnen und Zeitkartenbesitzer	mittel	gut
Radverkehrsnetz	hoch	sehr gut
Technische Infrastruktur	Wichtigkeit	Machbarkeit
Wärmeerzeugung	sehr hoch	sehr gut
Stromerzeugung	sehr hoch	sehr gut
Netze leitungsgebundener Energieträger (Anteil Haushalte Nahwärme)	eher hoch	gut
Glasfasernetze	hoch	sehr gut
Smart Grids	sehr hoch	widersprüchlich
Effizienz der Verteilungsnetze	sehr hoch	gut
Stromverbrauch Dienstleistungsgebäude (<i>neu</i>)		
Wirtschaft & Bevölkerung	Wichtigkeit	Machbarkeit
Green Jobs	hoch	widersprüchlich
Lebensstile	sehr hoch	widersprüchlich
Umweltschutzausgaben	hoch	widersprüchlich
Entwicklung nachhaltiger Wirtschaftsstandorte (<i>neu</i>)		
Politik, Verwaltung & Governance	Wichtigkeit	Machbarkeit
Stakeholderbeteiligung, Kooperationen und Beteiligungsmodelle für Bürgerinnen und Bürger	hoch	eher schwer

Ausblick

Aus strategisch-planerischer Sicht bedeutet somit „smartness“, dass Städte entsprechende Entwicklungsbereiche mit ihren wichtigsten lokalen Bedingungen als Ansatzpunkt für eine energieeffiziente und klimaschonende Stadtentwicklung (Handlungsbedarf, Stärken-Schwächen) wahrnehmen, erwünschte Veränderungen aktiv gestalten, indem sie auf solchen Befunden aufbauen und nachhaltige und intelligente Strategien problemorientiert entwickeln. Dadurch können individuelle Lösungsansätze wie etwa innovative Gebäudetechnologien oder Mobilitätsangebote leichter in das Gesamtsystem Stadt integriert werden und durch eine bessere Planung und Steuerung von Maßnahmen zu einer Optimierung der Wirkung beitragen.

Zum Nutzen von Smart City Profilen

Stadtentwicklung und ihre Bedeutung für Energieeffizienz und Klimaschutz wird durch diese Stadtprofile messbar, vergleichbar und transparent gemacht. Die Resultate ermöglichen es Städten, ihren eigenen Status Quo und ihre Entwicklung betreffend Energieeffizienz und Klimaschutz, aber auch hinsichtlich weiterer relevanter Aspekte für die Lebensqualität in einer Stadt und ihrer Wettbewerbsfähigkeit, besser zu beurteilen.

Die untersuchten Indikatoren und die entwickelten Profile bilden dabei einen Ausgangspunkt und Impuls für Lernprozesse über urbane Räume, um den Smart City Informationsaustausch zwischen Städten und Gemeinden zu intensivieren und fundierte Entscheidungen für eine „smarte“ Stadtentwicklung basierend auf quantitativen Fakten leichter treffen zu können. Smart City PROFILES als Projekt ist somit der Auftakt zur inhaltlichen Weiterentwicklung der Stadtprofile und zur datenunterstützten Vernetzung innerhalb der Städte und zwischen den Städten.

Die Indikatoren als Instrument der Beschreibung von Leistungen/Charakteristika der Stadtentwicklung sind selektiv – erheben also keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Repräsentativität, aber sie kennzeichnen wichtige Sachverhalte in klarer und nachvollziehbarer Weise für Entscheidungsprozesse.

Smart City Profile unterstützen strategische Diskussionen zur Zielfindung sowie das Ausarbeiten umsetzungsorientierter Konzepte. Nicht zuletzt stellen die dabei verwendeten Indikatoren eine geeignete Basis zur Entwicklung eines stadtinternen Monitoringsystems zur Analyse und Bewertung der Zielerreichung dar. Wie unzureichend die bisherigen statistischen Quellen und Erfassungssysteme von städtischen Entwicklungen zum Thema Energieeffizienz sowie Klimaschutz sind, zeigte die Diskussion über die den Indikatoren zugrunde liegenden Daten sowie die Liste an weiteren als wichtig erachteten Informationen (siehe Übersicht 5), die bislang nicht darstellbar sind.

Zusammenhänge und Potenziale erkenntlich machen

Die Präzision und Relevanz der den Stadtprofilen zugrunde liegenden Indikatoren, erlaubt nicht nur ein schnelles, umfassendes Bild mit relativ geringem Aufwand, sondern fördert das Verständnis wechselseitiger Zusammenhänge von Indikatoren, ihres Potenzials zur Detaillierung durch weitere Differenzierung, aber auch ihrer Grenzen.

Die Profildarstellung fokussiert auf den potenziellen Handlungsbedarf in Entwicklungsbereichen und macht Unterschiede im Vergleich einzelner Stadtentwicklungsbereiche leicht erkennbar. Unterschiede zu Referenzprofilen sind a priori ohne Wertung, da die gleiche Abweichung für eine Stadt eine Stärke und für eine andere Stadt eine Schwäche sein kann.

Erfahrungs- und Wissensaustausch fördern (Städte miteinander vernetzen)

Die leicht erfassbaren Ergebnisse aus den Profildarstellungen fördern den Erfahrungsaustausch und Wissensgewinn durch die stadtspezifische Interpretation in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse.

Smart City PROFILES können helfen, Ähnlichkeiten zwischen Städten zu finden und gemeinsame Projekte oder einen gemeinsamen Wissensaufbau zu fördern. Die Vernetzung der Städte und der Erfahrungsaustausch können durch Indikatoren qualitativ verbessert werden und Impulse für Strategien geben.

Grenzen von Indikatoren und Stadtprofilen

Für einige Indikatoren sind die Abgrenzungen (räumlich, zeitlich, fachlich) nicht eindeutig bzw. sehr sensitiv auf die Ergebnisse. Das heißt, Änderungen in der Definition oder Abgrenzung führen zur starken Änderung des Ergebnisses eines Indikators. Indikatoren und Stadtprofile sollen die Entwicklung bzw. den Zustand einer Stadt über einige wichtige Indikatoren in den lokalen Bedingungen beschreiben. Dies wurde im Smart City PROFILES Projekt primär über Struktur beschreibende Indikatoren bewerkstelligt. Viele Details und einige weitere, in PROFILES entwickelte Indikatoren konnten aus Datengründen oder mangels verfügbarer Auswertungsmö- dellen nicht realisiert werden.

Darüber hinaus wurden in Smart City PROFILES eine Reihe weiterer wichtiger Sachlagen benannt, die mittels Indikatoren abgebildet werden sollten. Lokale Trends und entsprechende Sachverhalte, die über neue Indika- toren abgebildet werden sollten, wären oft über den Verwaltungsvollzug eruier- und abbildbar. Eine Aufberei- tung solcher Informationen auf Rasterbasis, wie sie von der Statistik Austria schon für eine Reihe von Bevölke- rungs- und Gebäudeinformationen gemacht wird, ist anzustreben.

Datenverfügbarkeit und Datenschutz

Öffentliche Daten bieten teilweise eine brauchbare Basis, wesentliche Aspekte der Stadtentwicklung vereinfacht in datenmäßig konsistenter und für die Stadtressourcen in effizienter Art darzustellen. Einschränkungen der Nutzungsrechte bzw. des Zugangs zu vorhandenen Daten behindern jedoch vertiefte und zeitnahe Auswer- tungen zum Teil erheblich. Beispiele dafür sind das Adress-, Gebäude- und Wohnungsregister AGWR II und regionale Datenbanken für Energieausweise.

Nicht veröffentlichte Daten aus **Datenbanken der Städte** sind wegen oft fehlender Dokumentation, meist nicht durchgeführter Plausibilitätsprüfung zur Qualitätssicherung, unterschiedlicher Datenformate und aus Daten- schutzbedenken nur sehr bedingt nutzbar. Darüber hinaus ist der Aufwand für die stadtinterne Erhebung in vie- len Fällen für die Städte relativ hoch. Bei erhobenen oder verfügbar gemachten Daten ist die Kompatibilität der Daten trotz sehr hohem Auswertungsaufwand in der Regel nicht herstellbar bzw. gilt nur sehr eingeschränkt.

Für einige Indikatoren sind stadtspezifische Informationen und Daten von den Städten unverzichtbar, da keine anderen vergleichbaren Datenquellen zugänglich sind bzw. existieren. Dies trifft unter anderem auf Informati- onen zu folgenden Bereichen oder Themen zu: aus dem Bereich „Politik, Verwaltung & Governance“, auf den Einsatz erneuerbarer Energie, auf den Energiebedarf, Energieträger sowie baulichen Zustand je Gebäude bzw. aggregiert je Gebäudekategorie, auf verkehrsrelevante Daten (vor allem der Modal Split, aber auch Daten zu den Pendlerinnen und Pendlern nach Start-/Zielrelation und gewähltem Verkehrsmittel oder den Besitzerinnen und Besitzern von Zeitkarten) und auf Daten zur räumlichen Verteilung von Nutzung und Eigenschaften von Flächen und Baulichkeiten innerhalb einer Stadt. Eine allgemein verbindliche Vorgabe zur Definition und Erfas- sung der Indikatorenwerte für die Gemeinden wäre daher sinnvoll, und für eine effektive Energie-, Umwelt- und Klimapolitik sehr zweckmäßig.

Nicht zuletzt ist zu betonen, dass bislang keine statistische Erfassung des kleinräumigen Energiebedarfs inner- halb oder auch ganzer Städte oder Regionen vorliegt. Um aber schlussendlich die Effekte von Strategien, Pro- jekten und Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und des Klimaschutzes identifizieren und bewer- ten zu können, sind solche Informationen zur Unterstützung einer sinnvollen Energie-, Umwelt- und Klimapolitik von großem Vorteil. Nur wenn solche Informationen vorliegen, können private und öffentliche Ressourcen in Städten deutlich effizienter als bisher eingesetzt werden.

Energiestadt Wels

Seit den „Impulsjahren“ 1997 bis 1999 (getragen vom Klimaschutzgedanken, dem laufenden Ausbau der öffentlichen Angebote und den damit verbundenen Infrastruktur- und Energiekosten) befasst sich die Stadt Wels schwerpunktmäßig mit dem Energiethema. Den Einstieg bildeten die Erstellung eines Energiesparkonzeptes für die Stadt Wels, Grundlagen- und Datenforschung sowie nähere Betrachtung der stadt eigenen Gebäude.

Zahlreiche konkrete Maßnahmen wurden umgesetzt sowie 2002 und 2007 in Energieberichten dokumentiert und evaluiert. Schnell entwickelte sich der Gedanke in Richtung der Zielsetzung „Wels als Kompetenzzentrum in Energiefragen“. Entstanden ist daraus letztlich das 2009 gestartete Projekt „Energiestadt Wels“ (2009). Hinsichtlich Zielsetzungen und des beteiligten Netzwerkes ist es auf breitester Basis angelegt.

Langfristiges Ziel der Stadt Wels ist es dabei, sich mit dem Jahr 2030 von fossilen Energieträgern bei Strom und Raumwärme verabschieden zu können. Dieses ehrgeizige Ziel basiert im Wesentlichen auf vier generellen Säulen:

- Bewusstseinsbildung und Anreizsysteme
- Betriebsansiedelungen
- Forschung und Lehre
- Investitionsintensive Maßnahmen inklusive Leuchtturmprojekte

In der Umsetzung sind folgende konkrete Ziele geplant (Basis für die Prozentzahlen ist jeweils das Ausgangsjahr 2009):

- Endenergieverbrauchs-Reduktion durch Erhöhung der Energieeffizienz um 16 Prozent
- Erhöhung des Anteiles erneuerbarer Energien (Wärme und Strom) am Endverbrauch bis 2020 auf 34 Prozent und bis 2030 auf 100 Prozent
- Reduktion der lokal verursachten Kohlendioxid-Emissionen um 16 Prozent bis 2020 und um 28 Prozent bis 2030
- Verkleinerung des ökologischen Fußabdruckes der Stadt Wels bis 2016 um 12 Prozent, bis 2020 um 20 Prozent und bis 2030 um 30 Prozent
- Erhöhung des Anteiles biogener Treibstoffe an eingesetzten Treibstoffen bis 2020 auf 10 Prozent

Bewusstseinsbildung

Bei der Bewusstseinsbildung setzt die Stadt Wels auf die Faktoren Energie sparen, Energieeffizienz und Ökonomie. Meilensteine waren und sind dabei die Energiedeklaration des Gemeinderates 2003 (Förderung und Einsatz erneuerbarer Energie, Energieeffizienz), die Passivhausdeklaration 2008 (Neubau und Sanierung der städtischen Gebäude zu diesen Standards) sowie eben das Projekt „EnergieStadt Wels“.

Dieses befindet sich derzeit in der Endphase: Ein Endbericht liegt bereits vor und wird mit den im Gemeinderat vertretenen Fraktionen diskutiert. Voraussichtlich im Herbst 2013 wird es im Gemeinderat zu einer Grundsatzbeschlussfassung über die Umsetzung kommen. Enthalten sind jedenfalls realistische Szenarien, wie Wels den Klima- und Energieschutzvorgaben der EU bis zum Jahr 2030 tatsächlich gerecht werden kann.

Konkret soll die Energie für Strom und Raumwärme in der Stadt Wels bis zum genannten Jahr tatsächlich zu 100 Prozent aus dem erneuerbaren Bereich kommen. Dazu kommt noch ein Bündel an Maßnahmen im Bereich des öffentlichen Verkehrs unter besonderer Forcierung des Radverkehrs, Vorschläge zur Energieverbrauchs-

reduktion generell sowie zur Verbesserung des Ökologischen Fußabdrucks. Dieser soll für jede/-n einzelne/-n Welsler/-in letztlich – wie bei den Zielsetzungen erwähnt – um rund 30 Prozent sinken.

Einen wichtigen Beitrag wird die thermische Sanierung leisten. Hier soll der Anteil von zur Zeit einem auf drei Prozent steigen. Wichtig wird es sein, weiterhin vor allem private Gebäudebesitzerinnen und –besitzer zu gewinnen. Entsprechende Anreizsysteme sind durch die 2009 überarbeiteten Umweltschutz-Förderrichtlinien der Stadt Wels gegeben (Sanierungsförderung bis zu 4.600 Euro bei entsprechender Senkung der Energiekennzahl). In den vergangenen vier Jahren haben rund 600 private Antragstellerinnen und -steller rund 950.000 Euro als nicht rückzahlbare Zuschüsse von der Stadt erhalten. Gefördert werden damit neben der thermischen Sanierung auch die Errichtung beziehungsweise der Einbau von Solar- und Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und Biomasseheizungen.

Großveranstaltungen wie die Energiesparmesse, die in den vergangenen Jahren in Wels statt gefundenen Energy-Globe-Galas oder die World Sustainable Energy Days unterstützen die bewusstseinsbildenden und Marketingmaßnahmen der Stadt. Zudem gibt es im innerstädtischen Bereich einen „Energieweg“, der mit seinen verschiedenen Stationen auf Leistungen der Stadt Wels in den Bereichen Erneuerbare Energie und Energieeffizienz aufmerksam macht.

Betriebsansiedelungen

Zudem finden sich in der Stadt Wels renommierte Betriebe im Bereich Erneuerbarer Energie. Beispiele dafür sind etwa Fronius oder E-Werk Wels AG/Welsstrom GmbH/MEA Solar. Ziel ist es, weitere Betriebe in diesem Bereich anzusiedeln und so „grüne Arbeitsplätze“ zu schaffen. Eine zentrale Rolle spielt dabei, als örtlicher Energieversorger, die E-Werk Wels AG (Photovoltaikanlagen, Solarkraftwerk auf dem Messezentrum Neu, Fernwärmeoffensive, Wasserkraft – Ausbau Kraftwerk Traunleiten, Elektromobilität etc.).

Forschung und Lehre

Die Schiene Forschung und Lehre wird durch den Campus Wels der Fachhochschule Oberösterreich mit den Studiengängen Öko-Energietechnik und Bio- und Umwelttechnik, das Austrian Solar Innovation Center ASIC und das Österreichische Solarlabor sowie auch die erwähnten Firmen abgedeckt. Als Zukunftsvision wäre eventuell ein „Energiepark Wels“ analog etwa zum Science Park in Linz (Johannes Kepler-Universität) oder dem Softwarepark Hagenberg anzustreben.

Investitionsintensive Maßnahmen inklusive Leuchtturmprojekte

In der bisherigen Umsetzung von Maßnahmen gibt es auf dem Gebäudesektor Vorzeigeprojekte wie den Neubau des Kindergartens Robert-Koch-Straße in Passivhaus-Bauweise (siehe Bild rechts), die Errichtung der Volksschule Mauth (Passivhausbauweise, Lüftungstechnik, Photovoltaik- und Solarthermie) oder das neue Haus der Seniorenbetreuung Vogelweide-Laachen (Passivhausbauweise, Lüftungstechnik sowie Wärmepumpenanlage, Photovoltaik- und Solarthermie). Weitere werden folgen.

Zu den Leuchtturmprojekten gehört auch die 2011 gestartete LED-Offensive bei der Welsler Straßenbeleuchtung. Insgesamt mehr als 9000 Lichtpunkte wer-





den dabei bis 2014 von Natriumdampflampen auf LED-Leuchtmittel umgerüstet. Bei Gesamtkosten von etwas mehr als zwei Mio. Euro ergibt sich eine Amortisationszeit von lediglich sieben Jahren. Der bisherige Gesamtenergieeinsatz von 3,5 Mio. Kilowattstunden verringert sich auf rund 2,2 Mio. Kilowattstunden, was einer Einsparung von 1,3 Mio. Kilowattstunden oder von 400 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr entspricht.

Das Leuchtturmprojekt schlechthin ist trotz Anlaufschwierigkeiten das Energie.Erlebnis.Haus. Welios® als Ausstellungs- und Veranstaltungsort zu sämtlichen Themen der Erneuerbaren Energie mit viel beachteten Sonderausstellungen (siehe Bild links).

Weitere nennenswerte Ziele beziehungsweise Projekte sind die generelle Erhöhung der solarthermischen Kollektorflächen im Stadtgebiet auf 50.000 Quadratmeter bis 2017, die laufende Fernwärmeoffensive der E-Werk Wels AG oder auch die bereits 2008/2009 erfolgte Anbindung beziehungsweise Einspeisung der Abwärme der WAV (Müllverbrennung) in das Fernwärmenetz. Das mit 3600 Quadratmetern Kollektorfläche größte Solar-kraftwerk der Welt in Vakuum-Röhren-Bauweise auf dem Dach des Messezentrums Neu erzeugt pro Jahr rund 1,55 Gigawattstunden Wärme und entlastet die Umwelt jährlich um rund 358 Tonnen Kohlendioxid (siehe Bild auf Folgeseite).

Die Ausstattung von insgesamt 35 städtischen Einrichtungen mit Photovoltaikanlagen, neue städtische Gebäude generell als Vorzeigeobjekte in Passivbauweise, die Umrüstung der Linie Wels-Busse auf Biodiesel, die stetige Erweiterung des E-Tankstellen-Netzes (auf derzeit 17) runden das Bild der Energiestadt Wels ab.

Zum Projekt EnergieStadt Wels

Zur Einschätzung der Ausgangsposition, der projektbegleitenden Umsetzungsmaßnahmen sowie künftig zu setzender Schritte zur Erreichung der Ziele lagen und liegen der Stadt Wels unter anderem folgende Analysen, Konzepte und Studien vor:

- Energieflussdiagramm für die Stadt Wels
- Ökoenergie-Potenziale in der Stadt
- Erneuerbare Energie – Potenziale und Maßnahmen zur Energiewende
- Potenzielle Verbesserungsmaßnahmen für die kommunalen Gebäude der Stadt
- Energiesparpotenziale
- Infrastrukturentwicklungsplanung für die Stadt Wels
- Leitlinie der Stadt für ein qualitätsvolles, flächen-, kosten- und energiesparendes Planen und Bauen
- Konzept und Berechnung Foot-Print sowie Maßnahmenplan
- Mobilitätsbeispiele (Maßnahmenvorschläge)

Diese Punkte, die im Endbericht zum Projekt zusammengefassten Zahlen, Fakten und Szenarien sowie daraus abgeleitete Maßnahmenvorschläge zur Erreichung der Ziele bilden die Basis für die Zukunft der Stadt Wels als Kompetenzzentrum in Energiefragen.





Textteil

01 Bevölkerung und Soziales

In den Tabellen dieses Kapitels und auch des Finanzkapitels werden Bevölkerungszahlen zu verschiedenen Stichtagen dargestellt. Die Datengrundlage für diese Bevölkerungszahlen nach Stichtagen bildet die „**Statistik des Bevölkerungsstands**“. Für diese Statistik werden quartalsweise übermittelte Dateien aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) des Bundesministeriums für Inneres (BMI), welche eine Vollerhebung der administrativ dokumentierten Realität darstellen, herangezogen und nach statistischen Methoden ausgewertet.

Das im Meldegesetz vorgesehene **Zentrale Melderegister (ZMR)** nahm mit 1. März 2002 seinen Betrieb auf und fußt auf den im Zuge der Volkszählung 2001 von den Gemeinden in einen zentralen Datenbestand eingespielten Meldedaten. Das ZMR wird zentral vom BMI als Dienstleister für die Meldebehörden betrieben und gewartet. Es ist eine zentrale Datenbank, eine Evidenz, in der alle in Österreich gemeldeten Personen erfasst sind. Im Register werden überdies die Hauptwohnsitzbestätigungen für Obdachlose sowie Meldungen von Justizanstalten und Polizeigefangenenhäuser über Insassen verarbeitet. Das ZMR bietet somit u.a. die Grundlage für die Statistik des Bevölkerungsstands sowie für die Wanderungsstatistik.

Die Ergebnisse der **Registerzählung 2011** ersetzen die bisherigen Daten, der Volkszählung 2001. Das Ziel dieser Registerzählung ist die trotz Verzichts auf eine primärstatistische Erhebung bestmögliche Widerspiegelung der tatsächlichen Verhältnisse der Wohnsitz-, Lebens- oder Arbeitssituation der Bevölkerung und der Situation am Gebäude- und Wohnungssektor und im Bereich der Arbeitsstätten. Dabei wurden erstmalig die Informationen nicht von den Bürgern eingeholt, sondern den vorliegenden Verwaltungsregistern entnommen. Registerzählungen werden statt konventionellen Volkszählungen durchgeführt, weil unter anderem Registerzählungen viel kostengünstiger sind, die Belastung des Respondenten entfällt und in den verschiedenen Registern ohnedies viele der erfragten Daten verfügbar sind.

Das amtliche Endergebnis zur **Bevölkerungs- und Bürgerzahl** hat in Österreich zentrale Bedeutung und verlangt nach einem hohen Maß an Genauigkeit. Die Zahl der **Wohnbevölkerung** dient als Berechnungsbasis für zahlreiche Rechtsnormen des Bundes und der Länder. Die bekannteste davon ist der Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden. Hier ist die Wohnbevölkerung („Volkszähl“) der Ausgangspunkt für den „abgestuften Bevölkerungsschlüssel“, mit dessen Hilfe die Ertragsanteile für Gemeinden unterschiedlicher Größenordnungen berechnet werden. Die **Bürgerzahl** dient als Ausgangsbasis für die Berechnung der Verteilung der Nationalratsmandate auf die Wahlkreise (Länder) sowie die Regionalwahlkreise.

01.01 Bevölkerungsentwicklung und Beschäftigung

45% der Fläche Österreichs entfallen auf Wald, rund 30% werden landwirtschaftlich genutzt. Im Vergleich dazu beanspruchten Bauflächen und sonstige Flächen (z.B. Ortsraum, Verkehrsflächen, usw.) fast 12% der Fläche Österreichs. Von den Bundesländern besitzen Steiermark und Kärnten mit über 50% den größten Waldanteil, landwirtschaftliche Flächen sind mit über 46% vor allem im Burgenland, Nieder- und Oberösterreich vorhanden. Unter den Landeshauptstädten verfügt Bregenz durch seine Lage am Bodensee über den höchsten Gewässeranteil, den größten Waldanteil hat Innsbruck. Die meiste landwirtschaftlich genutzte Fläche findet sich in St. Pölten, den größten Anteil an Gartenflächen hat Graz, der höchste Anteil an Weingärten ist Eisenstadt zuzuschreiben. Der Anteil der Baufläche nimmt, genauso wie jener der Gärten, mit zunehmender Einwohnerzahl deutlich zu. Im Vergleich der Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Wolfsberg die Stadt mit der größten Fläche und dem größten Anteil an Grünflächen.

Die **Gebäude- und Wohnungszählung 2011** ermittelte rund 2,19 Mio. Gebäude, davon sind allein 1,73 Mio. **Ein- oder Zweifamilienhäuser** (87% aller Wohngebäude). Die Struktur der Wohngebäude (ob Ein- oder Zweifamilienhäuser oder Mehrgeschoßwohnbauten) wird aufgrund der geografischen Gegebenheiten bestimmt. Im Burgenland sind 97 von 100 Wohngebäuden Ein- oder Zweifamilienhäuser, Niederösterreich hat mit 94% den zweithöchsten Anteil, Wien mit 60% den niedrigsten.

Je größer die Gemeinde oder Stadt, desto höher ist der Anteil der **Mehrgeschoßwohnbauten** (Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen). Aber auch zwischen den Städten mit über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern treten markante Unterschiede auf. Die Struktur der Wohngebäude von Leoben und Steyr etwa ist eher mit Graz zu vergleichen, wo etwas mehr als ein Drittel der Wohngebäude drei und mehr Wohnungen haben. Viele andere Städte ab einer Bevölkerung von 20.000 weisen einen weitaus höheren Anteil von Ein- und Zweifamilienhäusern in ihrem Wohngebäudebestand auf, so etwa Klosterneuburg (93%) und Wolfsberg (92%). Genauso treten Unterschiede zwischen den größten Städten Österreichs (ab 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern) auf: In Innsbruck und Linz ist der Anteil der Mehrgeschoßwohnbauten an den Wohngebäuden größer als in Wien, in Graz stehen dafür anteilmäßig mehr Ein- und Zweifamilienhäuser als in der Bundeshauptstadt. Salzburg hat eine mit Wien vergleichbare Struktur.

Rund ein Drittel der bei der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 ermittelten 217.301 sonstigen Gebäude (Gebäude für Gemeinschaften und Nichtwohngebäude) verfügt ebenfalls über Wohnungen, deren Nutzfläche jedoch weniger als die Hälfte der Gesamtnutzfläche des Gebäudes ausmacht.

Der Gebäudebegriff der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 umfasst Wohngebäude sowie Gebäude mit überwiegend wirtschaftlicher und sonstiger Nutzung (Bürogebäude, Fabriken, Lagerhallen, Schulen, Krankenhäuser, usw.). Die Klassifikation als Wohngebäude ist gegeben, wenn die Nutzflächen der Wohnungen mindestens 50% der Gesamtnutzfläche des Gebäudes umfassen. Die Anzahl der Gebäude enthält aus Gründen der Vergleichbarkeit mit früheren Zählungen keine landwirtschaftlichen Nutzgebäude (z.B. Ställe, Scheunen), Privatgaragen, Pseudobaulichkeiten (z.B. Wohnwägen) und sonstige Bauwerke (z.B. Kioske, Geräteschuppen).

Weiters wurden im Rahmen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 4,44 Mio. **Wohnungen** ermittelt. In 3,64 Mio. Wohnungen war zum Stichtag der Zählung mindestens eine Person mit Hauptwohnsitz gemeldet. Der Anteil der sogenannten Hauptwohnsitzwohnungen an den Wohnungen insgesamt beträgt 82%. Somit hatten rund 796.000 Wohnungen keine Hauptwohnsitzmeldungen, sondern entweder nur Meldungen von weiteren Wohnsitzen oder keine Wohnsitzmeldungen. In Tirol und Salzburg ist der Anteil der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen mit 21% am höchsten, in Wien mit 15% am niedrigsten. Hier gibt es einen Zusammenhang mit der Attraktivität einer Region für Zweitwohnsitze, auch für Bürgerinnen und Bürger aus dem Ausland.

Die Gebäude- und Wohnungszählung 2011 definiert Wohnung als „baulich abgeschlossener, nach der Verkehrsauffassung selbständiger Teil eines Gebäudes, der nach seiner Art und Größe geeignet ist, der Befriedigung individueller Wohnbedürfnisse von Menschen zu dienen. Es ist nicht ausschlaggebend, ob eine Küche oder Kochnische vorhanden ist“. Für die Einteilung der Wohnungen nach Wohnsitzmeldung wurden die Personen aus der Registerzählung 2011 den Nutzungseinheiten des Gebäude- und Wohnungsregisters zugeordnet.

Verfolgt man die Geschichte zurück bis 1869, dem Jahr der ersten Volkszählung, mit der für das gesamte (damalige) Staatsgebiet die Bevölkerung nach einheitlichen Kriterien erfasst wurde, so zeigt sich in diesen rund 140 Jahren ein bedeutender **Bevölkerungszuwachs**. In den ersten 40 Jahren, also bis 1910, wurden um 2,15 Mio. mehr Einwohnerinnen und Einwohner gezählt (+48%). In den nächsten 40 Jahren, die die beiden Weltkriege und die Zwischenkriegszeit umfassen, war der Bevölkerungszuwachs moderat (bis 1951 +4% gegenüber 1910). Seit 1951 wechselten Perioden stärkeren (insbesondere zwischen 1961 und 1971 und wieder zwischen 2001 und 2011) und schwächeren (insbesondere zwischen 1971 und 1981) Wachstums einander ab.

Langfristig betrachtet war die Bevölkerungszunahme in den westlichen Bundesländern am stärksten. Von den Landeshauptstädten haben Eisenstadt und Wien ihre Einwohnerzahl „nur“ knapp verdoppelt, alle übrigen sind weitaus stärker gewachsen, wobei der Anstieg nicht nur linear gewesen ist. Wien hatte z.B. 1910, dem Jahr der letzten Volkszählung vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges über 2 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Einwohnerzahl Wiens auf etwas über 1,6 Mio. geschrumpft (erhoben im Jahr 1951).

In Gemeinden mit über 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern (Wien ausgenommen) lebten 1869 nur knapp 100.000 Menschen oder 2% der Bevölkerung. Damals fiel nur Graz in diese Einwohnergrößenklasse. Die Mehrheit der Bevölkerung (52%) war in Gemeinden mit bis zu 2.500 Einwohnerinnen und Einwohnern zu Hause. Etwas über 140 Jahre später wohnen 12% der Bevölkerung in den größten Städten Österreichs (ohne Wien), wobei

Bevölkerung und Soziales

auch berücksichtigt werden muss, dass die Zahl der Gemeinden mit mehr als 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern aufgrund des Bevölkerungswachstums gestiegen ist. Auf die kleineren Gemeinden mit bis zu 2.500 Einwohnerinnen und Einwohnern fallen nur noch 26% der Bevölkerung (Anm. Tabelle nur auf der CD verfügbar).

Für diese Ausgabe des Städtejahrbuches wurden erstmals in den 240 Städten und Gemeinden die **Bürgermeisterinnen und Bürgermeister** sowie Stadt-/Gemeinderätinnen und Stadt-/ Gemeinderäte erhoben. Von 240 befragten Städten und Gemeinden haben 182 den Fragebogen retourniert. Bezogen auf diesen Rücklauf wurden in Gesamtösterreich 11 Bürgermeisterinnen gegenüber 173 Bürgermeistern gezählt. In den Landeshauptstädten gibt es nur in Innsbruck eine Bürgermeisterin und keine der Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern wird von einer Frau angeführt. Ähnlich ungleich zeigt sich die Verteilung beim Amt der Vizebürgermeisterin bzw. des Vizebürgermeisters. (58 Frauen gegenüber 251 Männern), wobei Wien mit nur weiblichen Vizebürgermeisterinnen die Ausnahme bildet. Auch in den Hierarchieebenen der Stadt- und Gemeinderätinnen und -räte zeigt sich eine ungleiche Verteilung von Frauen und Männern. Nur 23% der Stadtratspositionen, 21% der Gemeindevorstandsmitglieder und 28% der Gemeinderatspositionen werden von Frauen wahrgenommen.

Seit der Volkszählung vom 15. Mai 2001 ist Österreichs Bevölkerung Großteils durch Zuwanderung und nur zu einem geringen Teil aufgrund von Geburtenüberschüssen gewachsen. Im Zeitraum zwischen 2001 und dem 31. Oktober 2011 sind um rund 22.000 mehr Geburten als Sterbefälle ermittelt worden. Dieser Zahl gegenüber steht ein **Bevölkerungswachstum** von insgesamt 369.083 Personen oder 4,6%. Die Geburtenbilanz erklärt somit nur 6% des Wachstums.

In vier Bundesländern, und zwar im Burgenland, in Kärnten, in Niederösterreich und in der Steiermark, war die Geburtenbilanz negativ. Von den übrigen Bundesländern sind Salzburg und Vorarlberg hervorzuheben. Hier hat die positive Geburtenbilanz zu 79% bzw. 73% zum Bevölkerungswachstum beigetragen. Von allen Bundesländern weist einzig Kärnten seit der letzten Volkszählung 2001 ein – wenn auch nur geringes - negatives Bevölkerungswachstum aus (-0,6% bzw. -3.173 Personen).

Von den Landeshauptstädten sind nur vier mit einer positiven **Geburtenbilanz** in diesem Zeitraum anzuführen. Während in Salzburg, Graz und Wien das natürliche Bevölkerungswachstum auf einem sehr geringen Niveau liegt, ist die Bevölkerung von Bregenz in diesem Zeitraum zu knapp mehr als zwei Drittel aufgrund von Geburtenüberschüssen gewachsen.

Wenn Städte wachsen, dann vor allem durch Zuwanderung. Dies zeigt die Darstellung nach Einwohnergrößenklassen. Die Bevölkerungszunahme in kleineren Gemeinden bis 2.500 Einwohnerinnen und Einwohnern ging ausschließlich auf den Überschuss von Geburten zurück, der errechnete Wanderungssaldo war in diesen Gemeinden sogar negativ. Der Anteil der positiven Wanderungsbilanz am Bevölkerungswachstum steigt mit der Gemeindegröße. In den Landeshauptstädten Eisenstadt und Graz ist die positive **Wanderungsbilanz** mit 17,1% bzw. 15,0% am Bevölkerungswachstum besonders hoch.

In Österreich kamen im Jahr 2012 insgesamt 78.952 **Babys**, davon 48% Mädchen, zur Welt, insgesamt um 843 mehr als im Jahr 2011. Abgesehen von Salzburg war in allen Bundesländern der Anteil an geborenen Knaben größer als jener der geborenen Mädchen. Die Erhebung und Aufarbeitung der Geburten erfolgt auf Basis der Meldungen der rund 1.400 Standesämter nach dem Ereignisort, die Veröffentlichung nach dem Wohnort der Mutter.

Insgesamt 38.592 standesamtliche **Eheschließungen** wurden 2012 registriert, um 5,9% mehr als im Jahr davor. Im selben Zeitraum wurden 17.006 **Ehen geschieden**, um 1,7% weniger als 2011. Die Erhebung und Aufarbeitung der Eheschließungen erfolgt auf Basis der Meldungen der rund 1.400 Standesämter nach dem Ereignisort, die Veröffentlichung nach dem gemeinsamen Wohnort des Paares, bei Fehlen eines solchen nach dem Wohnort des Bräutigams. Die Aufarbeitung der Ehescheidungen erfolgt auf Basis der Meldungen der 140 Bezirksgerichte Österreichs, die Veröffentlichung nach dem bis zur Scheidung gemeinsamen Aufenthaltsort der geschiedenen Eheleute; falls ein solcher nicht gegeben ist, nach jenem des Mannes und falls auch dieser nicht bekannt ist, nach jenem der Frau.

Bezogen auf die Bevölkerungszahl fanden die meisten Trauungen in Oberösterreich statt, am wenigsten Scheidungen wurden in Tirol registriert.

Die Ergebnisse zu den Sterbefällen stammen aus der Statistik der Standesfälle, in der jeder Todesfall in Österreich dokumentiert ist. Sterbefälle der österreichischen Bevölkerung, die sich im Ausland ereignen, werden seit dem Berichtsjahr 2009 mit Hilfe der Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger ergänzt. Erhoben werden neben Alter, Geschlecht und Wohnort auch Todesort und Todeszeitpunkt. Die Todesursachen werden durch einen Totenbeschauarzt angegeben und in der Statistik Austria nach WHO-Richtlinien kodiert.

Im Jahr 2012 starben in Österreich insgesamt 79.436 Personen (darunter 252 Säuglinge), dies bedeutet um 2.957 **Sterbefälle** mehr als im Vorjahr. 53% der Verstorbenen waren Frauen und 47% waren Männer. Bedingt durch die stetig steigende Lebenserwartung versterben sowohl Männer als auch Frauen häufiger an Krankheiten, die im Alter vermehrt vorkommen. Maßgebliche Ursache war die Sterblichkeit an Herz-Kreislauferkrankungen, die für vier von zehn Todesfällen verantwortlich sind. Krebserkrankungen waren in einem Viertel der Sterbefälle die ausgewiesene **Todesursache**. Ebenfalls von Bedeutung waren Verletzungen und Vergiftungen (knapp 6%), Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane mit 5% bzw. 4%.

Die **Registerzählung** zum Stichtag 31.10.2011 brachte ein von der Statistik des Bevölkerungsstandes abweichendes Ergebnis im Ausmaß von rund -35.000 Personen. Zur Wahrung der Konsistenz mit den Zählungsergebnissen war sowohl eine **Revision** der laufenden **Bevölkerungsstatistik** als auch der **Wanderungsstatistik** notwendig. Diese Revision betrifft die Bevölkerungsstände der Stichtage zwischen 1.4.2007 und 1.1.2012 sowie die Jahresdurchschnittsbevölkerung und die Wanderungsstatistik der Jahre 2007 bis 2011.

Für das **aktuelle endgültige Jahresergebnis** wurden im Jahresdurchschnitt 2012 in Österreich **8.426.311 Einwohnerinnen und Einwohner** gezählt. 975.193 Personen haben nicht die österreichische Staatsangehörigkeit, der Ausländeranteil beträgt somit 11,9%. 20,2% der Bevölkerung sind Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren. 61,8% der Einwohnerinnen und Einwohner sind zwischen 20 und 64 Jahren alt. Im Pensionsalter von 65 und mehr Jahren stehen 18,1% der österreichischen Bevölkerung.

Zur Darstellung der Bevölkerung nach den **Lebensabschnitten (Altersgruppen)** wurde die Altersstruktur so gewählt, dass die erste Gruppe in etwa der Kindheit und Jugend bis zum Ende der Schulpflicht entspricht. Danach folgen das Erwerbsalter und die zwei Gruppen des Pensionsalters. Am 1.1.2013 waren knapp 16% der österreichischen Bevölkerung unter 16 Jahre alt, zwei Drittel (66,4%) waren im Erwerbsalter zwischen 16 und 64 Jahren und 18,1% waren 65 Jahre oder älter, was einer Steigerung in diesem Alterssegment von 0,3% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Den höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen gab es in Vorarlberg (17,5%), die Anteile in Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Niederösterreich lagen ebenfalls über dem Österreichdurchschnitt. Hingegen lag der Anteil älterer Menschen in Kärnten (20%) und dem Burgenland (19,8%) am höchsten und in der Steiermark mit 19,2% sowie in Niederösterreich (19,1%) noch über dem Bundesdurchschnitt von 18,1%. Die Schwankungsbreite des Personenanteils im Erwerbsalter lag zwischen 67,8% in Wien und 65,3% in Niederösterreich. Hervorzuheben ist, dass Graz (69,1%) und Innsbruck (68,6%), deutlich über den jeweiligen Landesdurchschnitten von 66,4% bzw. 67,2% liegen.

Auf Ebene der Gemeindegrößenklassen zeigen sich jedoch keine einheitlichen Trends: Während in den Großstädten mit mehr als 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern der Anteil der 16- bis 64-Jährigen mit 67,3% am höchsten ausfiel, verzeichneten die Städte zwischen 20.001 und 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern den höchsten Anteil (19,1%) an älteren Menschen von allen Einwohnergrößenklassen. Bemerkenswert ist, dass in den Satellitenstädten Baden, Klosterneuburg und Mödling die Anteile der älteren Menschen sogar über 20% liegt. Gemeinden mit geringer Einwohnerzahl (unter 5.000) wiesen hingegen relativ hohe Anteile (15,8% bzw. 16,2%) an Kindern und Jugendlichen auf. Entgegen dem Österreichdurchschnitt und dem Trend in Städten mit mehr als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern lag der Anteil an Kindern und Jugendlichen in Lustenau bei 18,4% (2,9% Punkte über dem Österreichdurchschnitt und 3,2% Punkte über dem Durchschnitt der großen Städte).

Die Lebenserwartung ist in Österreich auch im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts weiter gestiegen. Laut Sterbetafel 2010/2012, die auf Basis der gemäß **Registerzählung 2011 revidierten Bevölkerungszahlen**

Bevölkerung und Soziales

und der Sterbefälle der Jahre 2010 bis 2012 erstellt wurde, beträgt die erstmals für beide Geschlechter zusammen berechnete Lebenserwartung 80,7 Jahre. Für Männer liegt die **Lebenserwartung** nun bei 78,0 Jahren, für Frauen bei 83,3 Jahren. Demnach nahm die männliche Lebenserwartung gegenüber dem Zeitraum 2000/02 um 2,4 Jahre zu, jene der Frauen um 1,8 Jahre. Somit hat sich der Vorsprung der Frauen in der Lebenserwartung von 6,0 auf 5,3 Jahre reduziert.

Ist eine Person den Sterberisiken im Jugendalter entronnen und hat das 30. Lebensjahr erreicht, so beträgt die fernere Lebenserwartung weitere 48,9 Lebensjahre für die Männer bzw. 53,8 Jahre für die Frauen. Diese Männer können somit rechnen, dass sie 78,9 Jahre alt werden, die gleichaltrigen Frauen 83,8 Jahre. Ein Mann, der an seinem 62. Geburtstag in den Ruhestand tritt, hat die Chance, seine Pension genau 20 Jahre genießen zu dürfen. Frauen haben an ihrem 60. Geburtstag eine fernere Lebenserwartung von 25,4 Jahren.

Im Jahr 2012 verließen 96.561 Personen Österreich, während 140.358 Personen zuwanderten, was eine Nettozuwanderung von 43.797 Personen ergab. Während sich die Wanderungsbilanz des gesamten Bundesgebiets ausschließlich aus der Differenz zwischen den Zuzügen aus dem Ausland und den Wegzügen in das Ausland (Außenwanderungsbilanz) ergibt, ist im Rahmen räumlich differenzierter Betrachtungen zusätzlich die Binnenwanderung zu berücksichtigen. Somit tragen Binnen- und Außenwanderungsbewegungen zu den Wanderungssalden der Bundesländer und aller anderen räumlichen Einheiten Österreichs bei.

Im Jahr 2012 wurden 714.697 **Binnenwanderungen** innerhalb Österreichs registriert. In mehr als der Hälfte aller Fälle (387.359 bzw. 54,2%) wurden jedoch keine Gemeindegrenzen überschritten. Auch der verbleibende Teil der Binnenwanderungen verlief größtenteils über kurze Distanzen: In 113.029 Fällen (15,8% aller Binnenwanderungen) handelte es sich um Wohnsitzwechsel zwischen Gemeinden desselben Politischen Bezirks und in weiteren 108.468 Fällen (15,2%) wurde der Hauptwohnsitz in einen anderen Politischen Bezirk desselben Bundeslandes verlegt. Über Bundesländergrenzen hinweg verliefen insgesamt 103.498 Binnenwanderungen (14,5%).

Das Bundesland Wien verzeichnete im Jahr 2012 den höchsten positiven Wanderungssaldo, da aus 90.441 Zuzügen und 68.127 Wegzügen ein Plus von insgesamt 22.314 Personen entstand. Positive Gesamtwanderungssalden wiesen neben Wien auch alle anderen Bundesländer auf, wobei sich in Niederösterreich (+6.778) der zweithöchste Wert nach der Bundeshauptstadt ergab.

Unter den Landeshauptstädten (ausgenommen Wien) wies Graz mit +3.197 Personen den höchsten positiven Gesamtwanderungssaldo auf, gefolgt von Innsbruck mit +2.606 Personen und Linz mit +1.559 Personen. Den geringsten Wanderungssaldo verzeichnete Sankt Pölten mit +92 Personen.

Auch in fast allen Gemeindegrößenklassen fiel der Gesamtwanderungssaldo 2012 positiv aus, nur in den kleinen Gemeinden (bis 2.500 Einwohnerinnen und Einwohner) ergab sich ein leicht negativer Wanderungssaldo im Ausmaß von -114 Personen. Die Städte zwischen 50.001 und 500.000 Einwohnerinnen und Einwohnern konnten die stärksten Wanderungsgewinne verbuchen (+9.522).

Rund 1,36 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner Österreichs wurden im Ausland geboren und sind im Laufe ihres Lebens nach Österreich zugewandert. Das entspricht einem Anteil von 16,1% der Gesamtbevölkerung. In der Bundeshauptstadt Wien wurden sogar mehr als drei Zehntel der Einwohnerinnen und Einwohner (31,4%) im Ausland geboren. Besonders niedrige Anteile an im Ausland geborenen Personen verzeichneten hingegen das Burgenland (9,3%) sowie die beiden südlichen Bundesländer Steiermark (10,0%) und Kärnten (10,1%).

In allen Landeshauptstädten lag der Anteil der im Ausland geborenen Personen deutlich über dem Vergleichswert der jeweiligen Bundesländer. Am markantesten war der Unterschied dabei in Linz, Salzburg und Graz, wo der Anteil der im Ausland geborenen mehr als zehn Prozentpunkte über dem entsprechenden Bundesland-Wert lag.

Auf Ebene der Gemeindegrößenklassen zeigen sich deutliche Unterschiede: Während in kleinen Gemeinden mit bis zu 2.500 Einwohnerinnen und Einwohnern nur etwa 6,7% der Bevölkerung außerhalb Österreichs geboren wurden, stieg dieser Anteil mit zunehmender Gemeindegrößenklasse kontinuierlich an und erreichte in den

großen Städten mit 50.001 bis 500.000 Einwohnerinnen und Einwohnern den mit 22,0% zweithöchsten Wert nach der Bundeshauptstadt Wien.

Differenziert nach Geburtslandgruppen, zeigt sich, dass in kleineren Gemeinden der Anteil an in EU- und EWR-Staaten geborenen Personen deutlich höher ist, während in größeren Städten der Anteil an in Drittländern Geborenen deutlich überwog.

Ein sehr ähnliches Bild zeigt sich bei den ausländischen Staatsangehörigen, von denen am 1.1.2013 insgesamt etwas mehr als eine Million in Österreich lebten. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung entsprach dies einem Ausländeranteil von 11,9%. Überdurchschnittlich hoch war der Ausländeranteil in Wien mit 23,0%, aber auch in Vorarlberg (13,7%) und Salzburg (13,3%). In allen Landeshauptstädten lag der Ausländeranteil über dem Vergleichswert des jeweiligen Bundeslandes. Besonders deutlich war dieser Unterschied in Salzburg und der Steiermark, wo der Anteil ausländischer Staatsangehöriger in der jeweiligen Landeshauptstadt jeweils um mehr als acht Prozentpunkte über dem Wert des Bundeslandes lag.

Auf Ebene der Einwohnergrößenklassen zeigen sich ebenfalls eindeutige Trends: So nimmt der Ausländeranteil mit zunehmender Gemeindegröße deutlich zu. Während in kleinen Gemeinden mit bis zu 2.500 Einwohnerinnen und Einwohnern nur 4,9% der Bevölkerung keine österreichische Staatsangehörigkeit hatte, waren es in Städten mit einer Bevölkerung von 10.001 bis 20.000 bereits 12,1% und in Großstädten mit mehr als 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern sogar 16,6%. Auch ein Vergleich der Nationalitäten zeigt eindeutige Unterschiede: So sind knapp zwei Drittel aller ausländischen Staatsangehörigen in kleinen Gemeinden (bis 2.500 Einwohnerinnen und Einwohner) Staatsbürger anderer EU- und EWR-Staaten, während in Gemeinden mit mehr als 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern Drittstaatsangehörige rund zwei Drittel der ausländischen Bevölkerung ausmachten.

2011 gab es in Österreich 4.271.555 **Erwerbspersonen**, davon 2.268.855 Männer und 2.002.700 Frauen. Erwerbspersonen stellen die Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen dar und spiegeln, wenn man die Arbeitslosigkeit als kurzfristige Unterbrechung der Erwerbstätigkeit betrachtet, jene Bevölkerungsgruppe wider, die sich aktiv am Erwerbsleben beteiligt

Die allgemeine Erwerbsquote gibt den Anteil der Erwerbspersonen gemessen an der Bevölkerung insgesamt wieder. Anhand der vorliegenden Daten kann festgestellt werden, dass in Österreich knapp mehr als die Hälfte der Bevölkerung im Erwerbsleben steht. Die Erwerbsbeteiligung der Frauen ist nach wie vor niedriger als jene der Männer. Der Abstand bei den Erwerbsquoten beträgt rund neun Prozentpunkte (46,5% der Frauen, aber 55,4% der Männer stehen im Erwerbsleben).

Regional gesehen weist das Bundesland Oberösterreich mit 57,0% die höchste Erwerbsquote bei Männern und das Bundesland Salzburg mit 48,2% die höchste Erwerbsbeteiligung der Frauen auf. Im Gegensatz dazu stehen Wien (niedrigste Erwerbsquote bei Männern: 53,8%) und Kärnten (niedrigsten Beteiligung am Erwerbsleben der Frauen: 44,9%).

Mit zunehmender Gemeindegröße sinkt die Erwerbsbeteiligung - bei Männern deutlicher als bei Frauen. In Gemeinden mit bis zu 2.500 Einwohnerinnen und Einwohnern beträgt die Erwerbsquote der Männer 57,0%, in Gemeinden mit über 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist sie um 3,1 Prozentpunkte niedriger. Frauen erreichen die höchste Beteiligung am Erwerbsleben in Gemeinden zwischen 2.501 und 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern (47,5%). Der Abstand zur niedrigsten Erwerbsquote (in Gemeinden mit einer Bevölkerung von 20.001 bis 50.000) ist geringer als bei Männern, 2,6 Prozentpunkte bei Frauen gegenüber 3,1 Prozentpunkte bei Männern.

In allen Landeshauptstädten liegt die Erwerbsquote der Männer unter dem jeweiligen Bundeslanddurchschnitt, bei Frauen ebenfalls, mit Ausnahme von Eisenstadt und Klagenfurt.

In dieser Ausgabe werden die **Erwerbstätigen nach den ÖNACE Abschnitten** erstmals getrennt nach Männern und Frauen dargestellt.

Bevölkerung und Soziales

Generell spiegelt sich der Wandel der Wirtschaftsstruktur in den sinkenden Anteilen der Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft bzw. im produzierenden Bereich wieder. Der Großteil der erwerbstätigen Männer ist in den Wirtschaftsbereichen des Dienstleistungssektors tätig (62%). Auf die beiden Wirtschaftssektoren Land- und Forstwirtschaft sowie Industrie und Gewerbe entfallen 3% bzw. 34% der männlichen Erwerbstätigen in Österreich. Beim zahlenmäßig bedeutendsten Wirtschaftsabschnitt für die Erwerbstätigkeit der Männer handelt es sich jedoch um die zum Produktionssektor gehörende Herstellung von Waren mit 20% (in Oberösterreich und Vorarlberg sogar 29%) der erwerbstätigen Männer, gefolgt von Handel mit 13% (höchste Anteile mit jeweils 15% in Niederösterreich und Salzburg) und Bauwesen mit 12% der männlichen Erwerbstätigen (im Burgenland sogar 17%).

In Niederösterreich hat die Land- und Forstwirtschaft mit 5% der Erwerbstätigen die größte Bedeutung als Beschäftigungsfeld für Männer, gefolgt von den Bundesländern Kärnten und Steiermark mit jeweils 4% der männlichen Erwerbstätigen. In Gemeinden mit bis zu 5000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist sogar jeder zehnte erwerbstätige Mann im primären Sektor tätig. Ähnlich wie in der Land- und Forstwirtschaft hat auch der Produktionssektor mit der Zunahme der Einwohnerzahl sinkende Relevanz als Arbeitgeber. In Oberösterreich arbeiten 42% der erwerbstätigen Männer in den Wirtschaftsabschnitten des produzierenden Bereichs. In Vorarlberg sind es 41%, allerdings verzeichnet dieses Bundesland auch den höchsten Anteil von Beschäftigten mit unbekannter Wirtschaftstätigkeit, da in dieser Kategorie die Pendlerinnen und Pendler ins Ausland erfasst werden. In Wien ist der Anteil der männlichen Erwerbstätigen mit einer Tätigkeit im Dienstleistungsbereich am höchsten und liegt bei 79%. Auch in den meisten anderen Landeshauptstädten sind mehr als 70% der erwerbstätigen Männer im Dienstleistungssektor beschäftigt, angeführt von Innsbruck mit ebenfalls 79% der männlichen Erwerbstätigen.

Der überwiegende Anteil der erwerbstätigen Frauen ist in den Wirtschaftsbereichen des Dienstleistungssektors tätig (84%). Bei den zahlenmäßig bedeutendsten Wirtschaftsabschnitten im tertiären Sektor handelt es sich um den Handel (18%), das Gesundheits- und Sozialwesen (12%) sowie das Erziehungs- und Unterrichtswesen (11%). Mit 8% bzw. jeweils 7% der erwerbstätigen Frauen folgen die Wirtschaftsbereiche öffentliche Verwaltung, Beherbergung und Gastronomie sowie die freiberuflichen und technischen Dienstleistungen.

Nach Bundesländern betrachtet sind am meisten erwerbstätige Frauen im Handel in Salzburg und in Tirol mit jeweils 20%, gefolgt vom Bereich Erziehung und Unterricht in den Ländern Kärnten, Oberösterreich und Wien mit jeweils 12%, beschäftigt. Im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens schwankt der Anteil an erwerbstätigen Frauen zwischen 15% in Tirol und jeweils 11% in Niederösterreich bzw. in Wien.

In Vorarlberg sind mit 13% der erwerbstätigen Frauen und 29% der erwerbstätigen Männer ein vergleichsweise hoher Anteil im Produktionssektor, Abschnitt Herstellung von Waren beschäftigt. Zusätzlich verzeichnet dieses Bundesland auch den höchsten Anteil von Beschäftigten mit unbekannter Wirtschaftstätigkeit (Männer knapp 10% und Frauen 5%), was darauf zurückzuführen ist, dass in dieser Kategorie Großteils die Pendlerinnen und Pendler ins Ausland erfasst werden. In allen anderen Bundesländern liegt dieser Anteil unter 1%.

Im Jahresdurchschnitt 2012 standen in Österreich 29.422 **offenen Stellen** insgesamt 260.643 **Arbeitslose** gegenüber. Im Jahresvergleich reduzierte sich die Anzahl der offenen Stellen um 2.617, die Anzahl der Arbeitslosen erhöhte sich um 13.964, das bedeutet, auf eine offene Stelle kamen 2012 8,9 Arbeitslose, was einer Verschlechterung von 1,2 Arbeitslosen pro offener Stelle entspricht. In den einzelnen Bundesländern ist dieses Verhältnis sehr unterschiedlich. Während Wien (1:18,6) ebenso wie das Burgenland (1:17,3), Niederösterreich und Kärnten (1:13) klar über dem Österreichdurchschnitt liegen, ist die Situation in Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg mit einem Verhältnis von zwischen 1:4 und 1:5 deutlich besser als im österreichischen Durchschnitt. Abgesehen von Bregenz war in allen Landeshauptstädten das Verhältnis offener Stellen zu Arbeitslosen besser als im jeweiligen Bundeslanddurchschnitt. Wobei die besten Daten in Salzburg vorlagen, hier standen weniger als 4 Arbeitslose einer offenen Stelle gegenüber. Am schlechtesten schnitten die Landeshauptstädte Klagenfurt und Eisenstadt ab, hier waren 12 bzw. 10 Arbeitslose pro offener Stelle registriert.

Das Verhältnis Arbeitslose zu offenen Stellen ist - abgesehen von der ersten Größenklasse (knapp 12 Arbeitslosen pro offener Stelle) - innerhalb der Einwohnergrößenklassen mit jeweils 6 bzw. 7 Arbeitslose je offener Stelle sehr ausgewogen und liegt noch unter dem Österreichwert.

Für einen fundierten Vergleich wären allerdings weitere Faktoren wie berufliche Qualifikation, Alter und Branche sowie die Art der Beschäftigung (Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung) bei Arbeitslosen und den angebotenen offenen Stellen zu berücksichtigen.

2011 war die Summe der **Bruttobezüge** österreichweit bei den **Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern** um 3,5% und bei den **Pensionistinnen und Pensionisten** um 3,1% höher als 2010 (aus den **Lohnsteuerdaten 2011**). Auf Bundesländer-Ebene war der Zuwachs bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der Steiermark und in Vorarlberg mit 4,1% und bei den Pensionistinnen und Pensionisten im Burgenland mit 4,5% am höchsten, am niedrigsten bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Kärnten mit 2,7% und bei den Pensionistinnen und Pensionisten in Wien mit 1,6%. In der Lohnsteuerstatistik erfolgt die Klassifizierung als Arbeitnehmer und Arbeitnehmerin bzw. Pensionistin und Pensionist nach dem Schwerpunktprinzip. Bei mehr als einem Bezug (Lohnzettel) gelten diejenigen Personen als Erwerbstätige, deren Aktivbezüge allfällige Pensionsbezüge übersteigen. Als Folge dieser Schwerpunktzurteilung sind in den als Arbeitnehmereinkommen ausgewiesenen Beträgen mitunter auch Pensionsbezüge enthalten und umgekehrt.

Betrachtet man die Anzahl der männlichen und weiblichen Arbeitnehmer, so ist zu erkennen, dass nicht nur in Österreich insgesamt, sondern auch in den Bundesländern und nach Einwohnergrößenklassen die Anzahl der Arbeitnehmer über jener der Arbeitnehmerinnen liegt. Bei den Landeshauptstädten gilt dies allerdings nur für Eisenstadt, Sankt Pölten, Linz, Graz, Innsbruck, Bregenz und Wien. Klagenfurt und Salzburg haben mehr weibliche als männliche Arbeitnehmer. Im Gegensatz dazu gibt es österreichweit (auch nach Bundesländern und Landeshauptstädten sowie nach Einwohnergrößenklassen) mehr Pensionistinnen als Pensionisten.

Weil nicht zwischen ganzjähriger und nicht ganzjähriger Bezugsdauer sowie Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung unterschieden wird, lässt sich aus den Daten keine sinnvolle Aussage über durchschnittliche Bruttobezüge ableiten. Für einen fundierten Einkommensvergleich von Männern und Frauen wären außerdem auch noch Faktoren wie berufliche Qualifikation, Alter und Branche zu berücksichtigen.

01.02 Bevölkerung, Familie und Bildung

Zum Stichtag der Registerzählung, dem 31.10.2011, gibt es in Österreich 3.649.309 **Privathaushalte** mit einer Bevölkerung von 8.276.628 Personen. Dabei wird mittlerweile mehr als jeder dritte Privathaushalt (36,3%) nur von einer Person bewohnt. Etwas weniger häufig sind Zweipersonenhaushalte (29,6 %). Der Anteil der Privathaushalte mit drei Personen beträgt 15,3%, jener mit vier Personen 12,2%. In lediglich 6,6% der Privathaushalte leben fünf oder mehr Personen. Neben den Privathaushalten wurden zum Stichtag auch 3.171 Anstalts Haushalte, in denen insgesamt 116.594 Personen lebten, registriert.

Der Anteil der Einpersonenhaushalte nimmt dabei mit der Gemeindegröße kontinuierlich zu. Während in kleinen Gemeinden (weniger als 2.501 Einwohnerinnen und Einwohner) nur jeder vierte Haushalt (27,1%) aus einer Person besteht, trifft dies in Gemeinden mit 5.001 bis 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bereits auf jeden dritten (32,9%) und in größeren Städten (Bevölkerung von 50.001 bis 500.000) auf fast jeden zweiten (46,9%) Haushalt zu.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,27 Personen ist stark von Wien beeinflusst. In der Bundeshauptstadt leben durchschnittlich gerade einmal zwei Personen (2,00) in einem Haushalt, im übrigen Österreich jedoch immerhin 2,35. Die durchschnittlich größten Haushalte weisen das Burgenland mit 2,42 und Vorarlberg mit 2,41 auf.

2011 leben in Österreich insgesamt 2.306.650 Familien in den verschiedenen **Familientypen**. Bei 1.056.275 Familien handelt es sich dabei um (Ehe-)Paare mit Kindern (45,8%), bei 879.687 Familien handelt es sich um (Ehe-)Paare ohne Kinder (38,1%). Darüber hinaus gibt es 370.688 Ein-Eltern-Familien (16,1% der Familien). Bei Ein-Eltern-Familien (bis 2008: Alleinerziehende) ist zu bedenken, dass gemäß der Kindefinition lediglich die Eltern-Kind-Beziehung dargestellt wird, egal ob es sich dabei um noch zu erziehende oder bereits um erwachsene Kinder handelt. Im überwiegenden Anteil (13,7%) der Ein-Eltern-Familien leben Mütter mit ihrem Kind bzw. ihren Kindern aller Altersstufen, in immerhin 54.700 (2,4%) Ein-Eltern-Familien leben Väter mit ihren Kindern.

Bevölkerung und Soziales

Zwischen den Bundesländern sind teils deutliche Unterschiede bei der Verteilung der Familientypen zu erkennen. So bestehen beispielsweise in Wien nur 38,1% der Familien aus einem Paar mit zumindest einem Kind, während Tirol mit 50,1% und Vorarlberg mit 49,8% am deutlichsten über dem Österreichdurchschnitt liegen.

In etwa der Hälfte aller Familien (51,9%) gibt es ein Kind, in 35,7% zwei und in 9,7% drei Kinder. Insgesamt gibt es in Österreich etwa 38.600 kinderreiche Familien (mit vier und mehr Kindern), was einem Anteil von 2,7% an allen Familien mit Kindern entspricht. In Vorarlberg (durchschnittlich 1,75 Kinder) und in Oberösterreich (1,70) leben die meisten Kinder pro Familie. Das Burgenland mit 1,57 sowie Kärnten und die Steiermark mit jeweils 1,58 liegen hingegen am deutlichsten unter dem Österreichdurchschnitt von 1,64.

Seit 1971 haben sich die Anteile der Familientypen erheblich verschoben. Die Ehe als Familienform bleibt 2011 mit 70,0% nach wie vor der dominanteste Typus, er hat aber gegenüber der Volkszählung 1971 16 Prozentpunkte verloren. Der Anteil der Lebensgemeinschaften hat sich im selben Zeitraum verfünffacht (1971: 2,7% und 2011: 13,9%).

Aus Zeitreihen über die Lebensformen der Bevölkerung lässt sich auch demographischer Wandel ablesen. So lebten beispielsweise im Jahr 1971 noch 5,4% der Männer und 12,1% der Frauen allein in Privathaushalten. 2011 waren es lt. Registerzählung bei den Männern bereits 14,4%, bei den Frauen gar 17,5%. Die Gründe für das häufige Alleinleben von Frauen in den höheren Altersjahren liegen hauptsächlich in der höheren Lebenserwartung der Frauen und dem Altersunterschied zwischen den Ehegatten, Frauen tragen im höheren Alter ein wesentlich höheres Verwitwungsrisiko.

Von der seit 1.1.2010 bestehenden Möglichkeit eine eingetragene Partnerschaft zu begründen haben im Jahr 2010 insgesamt 705 gleichgeschlechtliche Paare Gebrauch gemacht. Von Jänner bis Oktober 2011 waren es insgesamt 377.

Die in der Tabelle **Jugendwohlfahrt** dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden sind aufgrund der sehr heterogenen Datenlage nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte, Gemeinden und der Länderauskünfte umfasst und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen. Von den 240 angeschriebenen Städten und Gemeinden konnten 175 zum Thema Jugendwohlfahrt Informationen bereitstellen. Zusätzlich wurden von den Bundesländern Oberösterreich und Tirol Daten zur Verfügung gestellt. Die Auswertung der eingelangten Daten ergab, dass österreichweit 24 Krisenzentren mit 342 Betreuungsplätzen und 159 sozialpädagogische Einrichtungen mit 3.990 Betreuungsplätzen angeboten werden. Im Jahresdurchschnitt wurden in den Krisenzentren 567 minderjährige Personen betreut, in den sozialpädagogischen Einrichtungen waren es im Jahresdurchschnitt ca. 5.500 minderjährige Personen.

Bildung beginnt nicht erst mit Einsetzen der Schulpflicht, sondern schon in den ersten Lebensjahren eines Kindes. Auf der untersten Bildungsebene lassen sich die verschiedenen Einrichtungen wie Krippen, Kindergärten oder Horte zur Betreuung von Kleinkindern nennen. Der Besuch dieser Einrichtungen ist (mit Ausnahme des verpflichtenden Kindergartenjahres ab dem Alter von 5 Jahren) freiwillig. Im Alter von 6 Jahren setzt in Österreich, wie auch in den meisten anderen Staaten, die Schulpflicht ein.

Auf den einzelnen Bildungsebenen lassen sich recht unterschiedliche Entwicklungstrends feststellen. So variiert die Zahl der Kinder in **Krippen, Kindergärten und altersgemischten Betreuungseinrichtungen** oft stark aufgrund der Geburtenentwicklung und des allgemeinen Trends der Inanspruchnahme und des Angebots von Plätzen in Krippen und Kindergärten. In den letzten Jahren ist in diesem Bereich ein geringfügiger Anstieg der Zahl der betreuten Kinder festzustellen, welcher vor allem auf eine allgemein höhere Inanspruchnahme von Kinderbetreuungseinrichtungen zurückzuführen ist. Zudem gibt es bei den Kinderbetreuungseinrichtungen innerhalb der Bundesländer und der einzelnen Städte definitorische Unterschiede. So haben beispielsweise St. Pöl-

ten oder Vorarlberg keine eigenständigen Kinderkrippen, sehr wohl aber Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren (also Krippenplätze) innerhalb der altersgemischten Betreuung.

Die Anzahl der **Kinderbetreuungsplätze** für Kinder unter 3 Jahre und **Kindergartenplätze** sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Für diese Erhebungstabelle wurden von 179 Städten und Gemeinden Rückmeldungen gegeben. Demnach werden in diesen Städten und Gemeinden insgesamt 284.086 Betreuungs- und Kindergartenplätze (17.887 bzw. 266.199 Plätze) angeboten, darunter sind 4.579 (25%) Betreuungsplätze bzw. 96.567 Kindergartenplätze (36%) öffentlicher Natur. Ergänzend zu dieser Erhebung wird auf die Daten der Statistik Österreich zurückgegriffen, die im Berichtsjahr 2012/13 8.322 **institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen** (ohne Saisontagesheime); davon 4.668 Kindergärten, 1.349 Kinderkrippen, 1.200 Horte und 1.105 altersgemischte Betreuungseinrichtungen ausweisen.

Bei knapp 60 Prozent der Kindertagesheime sind öffentliche Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden) für die Erhaltung zuständig. Der überwiegende Teil der öffentlichen Einrichtungen wird von den Gemeinden (98,8%) erhalten. Der Großteil (60,9%) der privaten Betreuungseinrichtungen wird von Vereinen geführt, 28,3 Prozent von kirchlichen Organisationen. Der Rest verteilt sich auf Einrichtungen, die von Betrieben, Privatpersonen oder sonstigen Stellen erhalten werden.

Mit Stichtag 15. Oktober 2012 waren bundesweit 326.444 **Kinder in Kindertagesheimen** eingeschrieben. Mit 209.615 Kindern war der Großteil davon in Kindergartengruppen untergebracht, 25.539 besuchten Krippengruppen, 56.002 Hortgruppen und 35.288 altersgemischte Betreuungsgruppen.

Ein durchschnittliches Kindertagesheim hat 28 Betriebstage pro Jahr geschlossen, was gegenüber dem Vorjahr einer um 2 Tage längeren Öffnungszeit entspricht. Die meisten **Schließstage** fallen in die Sommerferien (durchschnittlich 17,3). Knapp fünf Betriebstage sind österreichweit im Durchschnitt in den Weihnachtsferien geschlossen, über drei Tage in den Osterferien, zwei Tage in den Semesterferien. Nach Betreuungsformen betrachtet, haben altersgemischte Betreuungseinrichtungen und Krippen die wenigsten Schließstage pro Jahr (14,9 bzw. 16,8). Kindergärten kommen im Durchschnitt auf 34,7 geschlossene Tage, Horte auf 28,1. Im Bundesländervergleich verzeichnet Wien mit unter vier Betriebstagen pro Jahr mit Abstand die wenigsten Schließstage, die meisten Schließstage weisen Tirol mit 40,2, Vorarlberg mit 47,7 und die Steiermark mit 55,1 auf.

Beim Beginn der **Öffnungszeiten** zeigt sich, dass 89 Prozent der Krippen und Kindergärten im Durchschnitt bereits vor 7.30 Uhr für die Kinderbetreuung zur Verfügung stehen. In Wien öffnen zwei Drittel dieser Einrichtungen sogar schon vor 7.00 Uhr. Sechs von zehn Krippen und über drei Viertel der Horte haben bis mindestens 17.00 Uhr geöffnet. Bei den Kindergärten sperrt mehr als ein Viertel vor 14.00 Uhr zu, während knapp ein Drittel bis mindestens 17.00 Uhr geöffnet hat. Vier von zehn Kindertagesheimen bieten für zehn und mehr Stunden Kinderbetreuung an. Nur jedes zehnte Kindertagesheim hat durchschnittlich weniger als sechs Stunden pro Tag geöffnet. Im Bundesländervergleich zeigt sich, dass Wien bei allen Betreuungsformen die längsten Öffnungszeiten anbietet; 93,5% der Betreuungseinrichtungen haben dort zehn und mehr Stunden geöffnet, nur ein Prozent hat weniger als sechs Stunden geöffnet.

Der Anteil der Kinder in Kindertagesheimen mit **berufstätiger Mutter** ist nach Rückgängen in den letzten Jahren nun wieder im Steigen begriffen – in Krippen beträgt er aktuell 70,0% (2009: 65,1%), in Horten 77,1% (2009: 71,9%) und in Kindergärten (inkl. altersgemischter Betreuungseinrichtungen) 61,4% (2009: 56,9%). Im Vergleich zur gleichaltrigen Wohnbevölkerung zeigt sich, dass neun von zehn der 3- bis 5-Jährigen, die eine berufstätige Mutter haben, in Kindertagesheimen untergebracht sind. Bei den 0- bis 2-Jährigen liegt der Wert bei 42,6%.

Betrachtet man die Entwicklung der **Betreuungsquoten** der 3-, 4- und 5-jährigen Kinder (den Anteil der in Kindertagesheimen betreuten Kinder, bezogen auf die gleichaltrige Wohnbevölkerung) in den letzten zehn Jahren, zeigt sich, dass bei allen drei Alterskategorien beträchtliche Anstiege zu erkennen sind. So erhöhte sich die Betreuungsquote der 3-Jährigen von 60,8% im Jahr 2002 auf mittlerweile 81,5%. Bei den 4-Jährigen wurde in den letzten zehn Jahren eine Steigerung von 88,0% auf 94,3% verzeichnet, bei den 5-Jährigen von 92,0 auf 95,9%.

Bevölkerung und Soziales

Neben der Kinderbetreuung in den institutionellen Kindertagesheimen gibt es das Angebot der Kinderbetreuung durch Tagesmütter bzw. -väter - eine gleichrangige Alternative zum Kindergarten und/oder Hort. In den 240 beobachteten Gemeinden, 185 davon haben Daten zur Verfügung gestellt, wurden 2012 insgesamt 5.813 Kinder von 1.496 Tageseltern betreut.

Im **Schuljahr 2011/12** waren an Österreichs Schulen **insgesamt 1.153.912 Schülerinnen und Schüler** eingeschrieben. Während dabei die Zahl der Volksschülerinnen und Volksschüler – bedingt durch den Geburtenrückgang der vergangenen Jahre – seit einigen Schuljahren konstant im Sinken begriffen ist, werden seit kurzem auch bei weiterführenden Schulen in den ersten Klassen Rückgänge verzeichnet.

Bis zum Schuljahr 2000/01 waren in Österreichs **Volksschulen** stetig steigende Schülerzahlen die Regel. Seit her schlagen die seit dem Jahr 1995 zurückgehenden Geburtenzahlen durch. Im Schuljahr 2011/12 gab es insgesamt 328.121 Volksschülerinnen und Volksschüler und somit über 59.000 weniger als noch vor zehn Jahren. Allerdings wird zumindest gegenüber dem Schuljahr 2010/11 ein kleines Plus von 458 Kindern verzeichnet. Betrachtet man die Geburtenraten der letzten Jahre bzw. die darauf basierenden Bevölkerungsprognosen, so ist in den nächsten Jahren keine wesentliche Trendumkehr zu erwarten.

Beim Schultyp **Hauptschule** sind – einerseits bedingt durch die Einführung der Neuen Mittelschule, andererseits durch die gesunkenen Geburtenzahlen – die Besucherzahlen gegenüber 2001/02 um 38,4% auf 163.659 zurückgegangen. Der im Schuljahr 2008/09 neu eingeführte Schultyp **Neue Mittelschule** wurde im Schuljahr 2011/12 von 56.615 Schülerinnen und Schülern besucht und soll die Hauptschule bis zum Schuljahr 2018/19 komplett ablösen. Klassen der Neuen Mittelschule sind fast ausschließlich in bestehenden Hauptschulstandorten und nur in Einzelfällen in AHS-Standorten eingerichtet. Auf die Schülerzahlen in der **AHS-Unterstufe** wirkt sich die Einführung der Neuen Mittelschule daher kaum aus, der Schülerrückgang seit dem im Schuljahr 2007/08 erreichten Höchstwert von 117.656 AHS-Unterstufenschülern auf 109.203 im Schuljahr 2011/12 ist hauptsächlich durch die von Jahr zu Jahr sinkende Anzahl an Volksschulabgängern bedingt.

In **berufsbildenden höheren Schulen** waren im Schuljahr 2011/12 137.218 Schülerinnen und Schüler eingeschrieben – um 8,5 Prozent mehr als noch vor zehn Jahren. Allerdings gingen auch bei den BHS die Besuchszahlen in den ersten Klassen in den letzten Jahren schon leicht zurück. 62.746 Schülerinnen und Schüler besuchten technische und gewerbliche, 41.931 kaufmännische, 28.637 wirtschaftsberufliche und 3.904 land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen. In der **Oberstufe der AHS** (inkl. Berufstätigenformen) wurden 2011/12 90.687 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, um knapp 20 Prozent mehr als noch vor zehn Jahren.

Im Wintersemester 2012/13 studierten an den erhobenen tertiären Bildungseinrichtungen 284.455 Österreicher und Österreicherinnen (bereinigte Zahl; eine Person wird nur einmal gezählt, auch wenn sie an mehreren Institutionen ein Studium betreibt). An den öffentlichen Universitäten waren insgesamt 220.960 österreichische Studierende immatrikuliert. Davon betrieben 207.813 ein ordentliches Studium. An 12 Privatuniversitäten studierten 4.443 Österreicher und Österreicherinnen. 35.481 Studierende mit österreichischer Staatsbürgerschaft betrieben ein Fachhochschulstudium und weitere 1.081 besuchten einen FH-Lehrgang zur Weiterbildung. 13.933 österreichische Studierende betrieben ein Lehramtsstudium an einer Pädagogischen Hochschule und 14.471 besuchten einen Weiterbildungslehrgang. Von drei Theologischen Lehranstalten wurden 107 inländische Studierende gemeldet, und 1.113 inländische Studierende besuchten einen Lehrgang universitären Charakters. Zusätzlich studierten im Wintersemester 2012/13 auch 88.440 ausländische Studierende in den verschiedenen Einrichtungen. An den öffentlichen Universitäten betrug der Ausländeranteil bei den ordentlichen Studierenden rund 25%. An den Privatuniversitäten hatten rund 39% der Studierenden eine ausländische Staatsbürgerschaft. An den speziell an österreichische Interessen ausgerichteten Fachhochschul-Studiengängen betrug der Ausländeranteil nur 14%. An den Pädagogischen Hochschulen sind ausländische Studierende ebenfalls kaum vertreten (5%). An den Theologischen Lehranstalten beträgt der Anteil bemerkenswerte 62%, an den Lehrgängen universitären Charakters 9%. Der Großteil der ausländischen Studierenden, nämlich fast 90%, kommt aus Europa, davon sind rund drei Viertel EU-Bürger.

01.03 Bevölkerung und Soziales

2012 standen in Österreich 45.377 **berufsausübende Ärztinnen und Ärzte** (darunter 22.916 in Krankenanstalten) zur Verfügung. Davon waren 44,6% Fachärzte, 29,5% Ärzte für Allgemeinmedizin und 10% Zahnärzte sowie 15,3% Ärzte, die sich in Ausbildung befanden.

Die Zahl der **niedergelassenen** praktischen **Ärztinnen und Ärzte**, Fachärzte und Zahnärzte (also jene mit einer eigenen Ordination/Praxis), belief sich 2012 auf insgesamt 20.555.

Im Österreich-Durchschnitt haben diese Ärztinnen und Ärzte 408 Einwohnerinnen und Einwohner zu betreuen, die wenigsten in Wien (306), die meisten in Vorarlberg, nämlich 499. Die meisten niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte pro Einwohnerin und Einwohner hat Eisenstadt, hier steht für 157 Einwohnerinnen und Einwohner eine Ärztin / ein Arzt zur Verfügung, in Linz kommen auf eine Ärztin / einen Arzt 275 zu betreuende Personen. Auch zeigt sich deutlich, dass mit steigender Gemeindegröße auch die Anzahl der zu betreuenden Personen pro Ärztin / pro Arzt sinkt, was auf die Konzentration der Praxisniederlassungen in den Städten gegenüber den Landärzten hindeutet.

Die österreichischen Krankenanstalten sind vier Versorgungssektoren zuzuordnen, wobei der Großteil – nämlich 175 Häuser – der insgesamt **277 Spitäler** im Jahr 2012 zu den Akut-Krankenanstalten zählte. Zum Versorgungssektor Langzeitversorgung wurden 26, zum Sektor Rehabilitation 71 und zum Sektor Genesung/Kur wurden 5 Krankenanstalten gerechnet. Der weitaus überwiegende Teil der stationären Aufenthalte erfolgte 2012 mit 95% aller Fälle in Akut-Krankenanstalten. Der Großteil, 128 von 175 Häusern der Akut-Krankenanstalten wird von den Landesgesundheitsfonds finanziert das entspricht rund 80% der Betten und 90% der Entlassungsfälle in Akut-Krankenanstalten.

Trotz der stagnierenden Zahl der Spitalsentlassungen lag der Wert des Jahres 2012 in den Akut-Krankenanstalten um 60,4% über jenem von 1989. Die Gesamtzahl der Null-Tages-Aufenthalte (sind jene Fälle, die am Tag der stationären Aufnahme vor Mitternacht wieder entlassen werden) hat in diesem Zeitraum um das 7-fache zugenommen und lag 2012 bei 535.164 Fällen. Genau gegenläufig zur stetig steigenden Zahl der stationären Aufenthalte nahm die durchschnittliche **Aufenthaltsdauer** kontinuierlich ab. Lag sie im Jahr 1989 in Akut-Krankenanstalten noch bei 11,0 Tagen, waren es 2012 lediglich 6,5 Tage. Auch bei einer Eingrenzung der stationären Fälle auf jene mit einer Aufenthaltsdauer von 1 bis 28 Tagen und beim Median ist dieser Trend beobachtbar. Das Bundesland Wien hat seit dem Jahr 2001 jährlich die längste durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Akut-Krankenanstalten, sie betrug 2012 7,2 Tage. Das Burgenland hatte mit 5,5 Tagen im Berichtsjahr 2012 die kürzeste durchschnittliche Aufenthaltsdauer. Insgesamt bestand im Jahr 2012 in den Krankenanstalten eine Bettenkapazität von 64.703 **Betten**. Das entspricht einer Bettenzahl von 766 pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Seit Anfang der achtziger Jahre ist bei der Zahl der Spitalsbetten generell ein rückläufiger Trend zu beobachten.

Etwa zwei Drittel (62,3%) der tatsächlich aufgestellten Spitalsbetten befanden sich in Allgemeinen Krankenanstalten, des Weiteren 26,2% in Sonderkrankenanstalten und Genesungsheimen, 7,2% in Sanatorien und 4,3% in Pflegeanstalten für chronisch Kranke.

Bei den **Apotheken** muss zwischen den öffentlichen Apotheken, den Krankenhausapotheken, den Hausapotheken bei den Ärztinnen und Ärzten sowie den Filialapotheken unterschieden werden. Insgesamt gab es 2012 2.252 Apotheken in Österreich. Von 1960 bis 2012 hat die Anzahl der Apotheken um 30% zugenommen, das Angebot wurde am stärksten im Burgenland (1960: 41 Apotheken auf 2012: 94 Apotheken) erhöht. Die geringste Zunahme ist mit 24 Apotheken in der Steiermark zu verzeichnen. Die meisten Hausapotheken (240) sind in Niederösterreich zu finden, in Wien sind aufgrund der vielen Apothekenstandorte (insgesamt 328) keine Hausapotheken bei den Ärztinnen und Ärzten untergebracht.

Darüber hinaus wurden 2012 in den 240 beobachteten Städten und Gemeinden im Jahresdurchschnitt 21.378 Personen im Rahmen der **Hauskrankenpflege** betreut, 26.059 nahmen eine Heimhilfe in Anspruch und 16.453 Personen wurden mit **Essen auf Rädern** versorgt. Die Informationen zu diesen und anderen **sozialen Diensten**, die in den Kommunen zur Verfügung stehen, basieren auf der freiwilligen Mitarbeit der Städte und Gemeinden. In der diesjährigen Erhebung wurden von 192 Städten und Gemeinden Daten zur Verfügung gestellt, was

Bevölkerung und Soziales

nur einen groben Überblick über diese Gemeinden, nicht aber ein konsistentes Bild über die Situation in Österreich ergibt. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Betreiberorganisationen der Sozialeinrichtungen ab. Nicht alle Betreiber, die als solche gelistet wurden, haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt, was zur Folge hat, dass die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden aufgrund der doch sehr heterogenen Datenlage nur sehr bedingt miteinander vergleichbar sind.

Detailergebnisse über die **Entwicklung der Bevölkerung** in den 240 österreichischen Städten und den Gemeinden ab mindestens 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern finden sich für diese Ausgabe der Publikation ausschließlich auf der beigefügten CD-ROM. Vergleichswerte und Zeitreihen können für die Bevölkerungsentwicklung, die Bevölkerung nach Lebensunterhalt und für das Thema Privathaushalte und Familien angeboten werden.

02 Finanzen

Gebärungsdaten der Gemeinden ohne Wien

Im folgenden Text wird ein Überblick zu den Gebärungsdaten⁸ der Gemeinden ohne Wien gegeben. Daten zu Wien werden aufgrund der Sonderstellung als Bundesland und größte Gemeinde Österreichs in einem separaten Unterpunkt dargestellt.

Sowohl unterschiedliche Gesetzgebungen der Länder, unterschiedlich zu erfüllende Aufgaben aber auch verschiedene wirtschaftliche Strukturen und Bedürfnisse der Gemeinden prägen das Bild der Ausgaben- und Einnahmensituation. Eine wesentliche Rolle spielen diesbezüglich die Einwohnerzahlen, da sich sowohl Zu- als auch Abwanderungen auf die Finanzen der Gemeinden auswirken. Bedeutsam ist die Bevölkerungszahl vor allem für die Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben.

Auswirkungen auf Ausgaben und Einnahmen haben unter anderem auch die Ausgliederungen der unterschiedlichen Aufgabenbereiche, die in den letzten Jahren auf Gemeindeebene stattgefunden haben. Sowohl Investitionen als auch Schulden dieser ausgegliederten Aufgabenbereiche sind in den Gemeindehaushaltsdaten nicht mehr dargestellt, da diese Buchungen in den außerbudgetären Einheiten erfolgen, wodurch Aussagen und Zeitreihenvergleiche erschwert werden.

Zusammenfassend lässt sich betreffend der signifikantesten Veränderungen der Haushalts- und Schuldengebarung der Gemeinden ohne Wien, als auch betreffend einiger wichtiger Kennzahlen der Gemeindegebärungsdaten Folgendes feststellen:

- Der Überschuss des Jahres 2011 ist von +202 Mio. Euro auf +111 Mio. Euro im Jahr 2012 gesunken.
- Die Auswirkungen durch die Einrichtung des Pflegefonds sind im Aufgabenbereich Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung durch den Rückgang der Transfers an die Länder im Sozialen Bereich erkennbar.
- Deutliche Veränderungen gab es bei den Haushaltsergebnissen der Burgenländischen Gemeinden durch den Verkauf der Begas⁹ Anteile.
- Die Gesamtausgaben der Gemeinden sind gegenüber 2011 um 4,6% gestiegen.
- Ein Anstieg von 2,9% war auch bei den Personalausgaben festzustellen.
- Nach dem Rückgang der Investitionstätigkeiten der vergangenen Jahre war im Jahr 2012 wieder ein deutlicher Anstieg der Investitionsausgaben zu beobachten (+8,2%).
- Die Transferausgaben (laufende und Kapitaltransfers) lagen um 2,7% über den Werten von 2011, wobei jedoch nur ein geringfügiger Anstieg bei den laufenden Transfers an die Länder zu beobachten war (+0,6%).
- Die Gesamteinnahmen der Gemeinden sind im Vergleich zu 2011 um 4,1% gestiegen.
- Mehreinnahmen gegenüber 2011 waren bei den ausschließlichen Gemeindeabgaben sowie den Gebühren für die Benutzung der Gemeindeeinrichtungen und –anlagen festzustellen.
- Der Anstieg der Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben (+3,4%) war deutlich niedriger als in 2011.
- Von 2011 auf 2012 stiegen die Transfereinnahmen (laufende und Kapitaltransfers) um 4,2%.
- Die Ergebnisse aus der Schuldengebarung ergaben einerseits einen Anstieg des Schuldendienstes um 15% und andererseits eine Verminderung der Schuldenaufnahmen (-5,3%) und des Schuldenstandes (-2,4%).
- Das Positive Maastricht-Ergebnis lag um 44 Mio. Euro unter dem Ergebnis 2011.

⁸ Siehe auch Gebärungsstatistik-Verordnung, BGBl. Nr. 361/2002 idgF.

⁹ Burgenländische Erdgasversorgungs-Aktiengesellschaft

02.01 Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Gemeinden ohne Wien im Jahr 2012

2012 erzielten Österreichs Gemeinden einen Überschuss von 111 Mio. Euro (2011: Überschuss 202 Mio. Euro), der aus den Gesamteinnahmen von 17.895 Mio. Euro und Gesamtausgaben in der Höhe von 17.784 Mio. Euro resultiert. Dem Überschuss von 8.060 Mio. Euro, der aus der Finanzwirtschaft (Voranschlagsgruppe 9) erwirtschaftet wurde, standen Abgänge von 7.949 Mio. Euro der übrigen Aufgabenbereiche (Voranschlagsgruppen) gegenüber.

Übersicht 6: Nettoausgaben der Gemeinden ohne Wien in Mio. Euro

Nettoausgaben		2011	2012	Vergleich
0	Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	-1.696	-1.751	-55
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	-259	-281	-22
2	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	-1.466	-1.561	-95
3	Kunst, Kultur und Kultus	-354	-370	-16
4	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	-1.529	-1.499	30
5	Gesundheit	-1.002	-1.076	-75
6	Straßen- und Wasserbau, Verkehr	-479	-536	-57
7	Wirtschaftsförderung	-214	-224	-10
8	Dienstleistungen	-538	-652	-114
9	Finanzwirtschaft	7.740	8.060	321
VA-Gruppen 0 bis 9		202	111	-91

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Die erreichten Mehreinnahmen fielen im Jahr 2012 um 91 Mio. Euro geringer aus als im Vorjahr. Im Bereich der Sozialen Wohlfahrt und Wohnbauförderung (Voranschlagsgruppe 4) konnte der Abgang des vergangenen Jahres um 30 Mio. Euro reduziert und der Überschuss aus dem Bereich Finanzwirtschaft (Voranschlagsgruppe 9) um weitere 321 Mio. Euro erhöht werden. Die Abgänge aus den verbleibenden Bereichen stiegen im Jahr 2012 um 442 Mio. Euro (Übersicht 6).

Betrachtet man die Gesamteinnahmen und –ausgaben der Gemeinden nach **Bundesländern** so erzielten die Gemeinden, mit Ausnahme der Salzburger Gemeinden, einen Überschuss in der Höhe von insgesamt 128 Mio. Euro.

Abgesehen von den Gemeinden der höchsten Einwohnergrößenklasse (EW–Stufe 6), wo für die großen Städte und Gemeinden ein geringer Abgang errechnet wurde, ergaben sich für die Gemeinden der übrigen **Einwohner–Stufen** Überschüsse. Die Einteilung der Gemeinden in 6 Einwohner–Stufen (EW–Stufen) – ersichtlich in Übersicht 7 – erfolgt nach der Einwohnergrößenklasse. Die Zuordnung der Gemeinden nach Einwohnergrößenklassen ist abhängig von der jährlichen Bevölkerungszahl zum 31.10., die gemäß FAG 2008 §9 Abs.9 zu ermitteln ist. Vorjahres- oder Zeitreihenvergleiche nach EW–Stufen beinhalten daher nicht immer dieselben Gemeinden.

Übersicht 7: Zahl der Gemeinden

Einwohnerstufe	Einwohnergrößenklasse	Gemeinden	% Anteil der Gemeinden	Einwohnerinnen und Einwohner	% Anteil der Einwohner
1	bis 2.500 EW	1.706	72	2.151.125	32
2	2.500 bis 5.000 EW	427	18	1.453.200	22
3*	5.001 bis 10.000 EW	150	6	1.025.497	15
4	10.001 bis 20.000 EW	48	2	628.266	9
5	20.001 bis 50.000 EW	16	1	443.510	7
6	über 50.001 EW	8	0	980.540	15
EW-Stufen 1 bis 6		2.355	100	6.682.138	100

Q: STATISTIK AUSTRIA. - *) Einwohnerstufe 3: Zusammenfassung der Gemeinden Puch und St. Magdalena, Stmk.

02.02 Gesamtausgaben der Gemeinden ohne Wien nach funktionellen Gesichtspunkten (Voranschlagsgruppen)

Im Jahr 2012 betragen die **Gesamtausgaben** der Gemeinden 17.784 Mio. Euro, was gegenüber dem Vorjahr einem Plus von 788 Mio. Euro (+4,6%) entspricht.

Die funktionelle Gliederung in Übersicht 8 gibt einen Überblick über die Gesamtausgaben nach **Aufgabenbereichen (Voranschlagsgruppen)** und bietet zudem einen Vergleich mit 2011.

Die Aufteilung der Ausgaben auf die einzelnen Voranschlagsgruppen ergab anteilmäßige Werte zwischen 1,8% (VA-Gruppe 7 Wirtschaftsförderung) und 31,1% (VA-Gruppe 8 Dienstleistungen), wobei in allen Aufgabenbereichen, mit Ausnahme der Sozialen Wohlfahrt und der Wohnbauförderung (VA-Gruppe 4), höhere Ausgaben zur Bewältigung der unterschiedlichen Aufgaben erforderlich waren.

Dabei zeigt sich, dass diese Ausgaben zum Großteil (69,9% der Gesamtausgaben) von den folgenden vier Voranschlagsgruppen abgedeckt werden:

- VA-Gruppe 8: Dienstleistungen (5.535 Mio. Euro), 31,1% Anteil an den Gesamtausgaben
- VA-Gruppe 2: Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft (2.690 Mio. Euro), 15,1% Anteil an den Gesamtausgaben
- VA-Gruppe 0: Vertretungskörper und Allgemeine Verwaltung (2.183 Mio. Euro), 12,3% Anteil an den Gesamtausgaben und
- VA-Gruppe 4: Soziale Wohlfahrt (1.961 Mio. Euro), 11% Anteil an den Gesamtausgaben.

Durch die Bildung des **Pflegefonds**¹⁰, der eingerichtet wurde, um Länder, Städte und Gemeinden bei der Bewältigung der zu erwartenden Pflegedienstleistungen zu unterstützen, kam es im Finanzjahr 2012 erstmals zu einer Ausgabenentlastung in den Gemeinden. Während der Anstieg der Ausgaben im Sozialen Bereich (VA-Gruppe 4) für die Gemeinden innerhalb der letzten 10 Jahre zwischen +3,4% und +8,4% lag, konnten diese im Jahr 2012 um 0,5% (-11 Mio. Euro) reduziert werden. Die größten Abweichungen der Sozialausgaben fanden sich im Teilbereich der Allgemeinen öffentlichen Wohlfahrt, die im Wesentlichen die Sozialhilfeumlage umfasst, wofür die Gemeinden gegenüber 2011 um 57 Mio. Euro (-4%) weniger aufwenden mussten. Im Teilbereich der Freien Wohlfahrt, wo unter anderem Zahlungen im Zusammenhang mit Alten-Pflegeheimen oder Tagesstätten

¹⁰ Die Dotierung des Pflegefonds wird zu zwei Drittel vom Bund und zu einem Drittel von Ländern und Gemeinden finanziert.

sowie Einrichtungen für Essen auf Rädern und Heimhilfen auszuweisen sind, stiegen die Ausgaben um +4,5% (+14 Mio. Euro), jene der Jugendwohlfahrt sogar um +11,1% (+15 Mio. Euro).

Die Ausgaben des anteilmäßig größten Aufgabenbereiches (VA–Gruppe 8, Dienstleistungen), die knapp ein Drittel der Gesamtausgaben ausmachen, waren gegenüber 2011 um 7,6% höher, was in absoluten Zahlen ein Plus von 392 Mio. Euro ergab. Diesbezüglich stiegen vor allem die Ausgaben für die Wasserversorgung, Abwasser- und Müllbeseitigung sowie für Wohn- und Geschäftsgebäude (Teilbereich Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit) um 213 Mio. Euro (+6,8%).

Auf den Bereich Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft (VA–Gruppe 2) entfielen Mehrausgaben von 107 Mio. Euro (+4,1%), wobei fast die Hälfte davon für den Teilbereich des Allgemeinbildenden Unterrichtes (+4,3% bzw. +45 Mio. Euro) erforderlich waren. Die zusätzlichen Ausgaben für den Teilbereich der Vorschulischen Erziehung stiegen hingegen nur geringfügig (+0,5% bzw. +5 Mio. Euro). Insgesamt deckten diese beiden Teilbereiche drei Viertel der Ausgaben der VA–Gruppe 2 ab (Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft).

Der Mehraufwand für den Bereich Verwaltung (VA–Gruppe 0) betrug +3,7% bzw. 79 Mio. Euro, wovon die höheren Ausgaben überwiegend auf die Teilbereiche der Gewählten Gemeindeorgane und der Hauptverwaltung zurückzuführen waren (+59 Mio. Euro bzw. +4,1%).

Im Gesundheitsbereich (VA–Gruppe 5) kam es gegenüber 2011 zu einer marginalen Ausgabenerhöhung (+0,6% bzw. 7 Mio. Euro). Während die Kosten für Betriebsabgangsdeckungen und Sprengelbeiträge im Teilbereich Krankenanstalten anderer Rechtsträger um +4% (+31 Mio. Euro) stiegen, kam es im Teilbereich der Eigenen Krankenanstalten zu einem hohen Rückgang der Ausgaben. Diese wurden im Jahr 2012 um –40,7% (38 Mio. Euro) reduziert.

Übersicht 8: Gesamtausgaben der Gemeinden ohne Wien nach VA–Gruppen in Mio. Euro

Voranschlagsgruppen		Gesamt- ausgaben 2011	Gesamt- ausgaben 2012	% Anteil 2012	% Verände- rung
0	Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	2.104	2.183	12,3	3,7
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	404	432	2,4	6,8
2	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	2.583	2.690	15,1	4,1
3	Kunst, Kultur und Kultus	568	606	3,4	6,7
4	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	1.972	1.961	11,0	-0,5
5	Gesundheit	1.154	1.162	6,5	0,6
6	Straßen- und Wasserbau, Verkehr	1.335	1.438	8,1	7,8
7	Wirtschaftsförderung	312	325	1,8	4,3
8	Dienstleistungen	5.143	5.535	31,1	7,6
9	Finanzwirtschaft	1.421	1.453	8,2	2,2
VA–Gruppen 0 bis 9		16.996	17.784	100,0	4,6

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Die Aufteilung der Ausgaben nach VA–Gruppen (Übersicht 9) und die Gliederung der **Gemeinden nach Bundesländern** spiegeln die Relationen der Ausgaben wider und geben Aufschluss über deren Verwendung. Zusätzlich sind die Vorjahreswerte 2011 angegeben, wodurch ersichtlich wird, dass die Erhöhung der Ausgaben zwischen +1,4% (Steiermark) und +20,2% (Burgenland) lag.

Der hohe Anstieg der Ausgaben, der bei den Burgenländischen Gemeinden zu beobachten war, ist auf den Verkauf der Begasanteile zurückzuführen. Diese Gemeindeanteile wurden vom Land Burgenland gekauft, weshalb im Jahr 2012 markante Veränderungen bei den Haushaltsergebnissen der Burgenländischen Gemeinden

festgestellt wurden. Die erzielten Verkaufseinnahmen wurden entweder für Investitionen verwendet oder den Rücklagen zugeführt.

Auf den Bereich Dienstleistungen (VA–Gruppe 8) entfielen 31,1% der Gesamtausgaben. Die Gemeinden Niederösterreichs verwendeten 34,8% (1.372 Mio. Euro) der Ausgaben für diesen Bereich während der Anteil der Burgenländischen Gemeinden bei 25,3% (149 Mio. Euro) lag. Die höchsten Differenzen gegenüber 2011 waren bei den Oberösterreichischen Gemeinden festzustellen (+18% bzw. 168 Mio. Euro), deren Mehrausgaben vor allem in den Teilbereichen Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit, Wirtschaftliche Unternehmungen sowie den Öffentlichen und betriebsähnlichen Einrichtungen zu finden waren. 64% dieses Mehraufwandes entfielen jedoch auf die Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit.

Die Ausgaben für den Bereich Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft (VA–Gruppe 2) waren gegenüber der VA Gruppe 8 deutlich geringer (15,1% bzw. 2.690 Mio. Euro). Anteilsmäßig lagen die Ausgaben der Gemeinden, die für diesen Bereich verwendet wurden, zwischen 14% (Niederösterreich) und 21,6% (Burgenland). Der Vergleich mit dem Jahr 2011 zeigt, dass bei den Gemeinden – auf Bundeslandebene – mit Ausnahme der Niederösterreichischen Gemeinden, Mehrausgaben zu verzeichnen waren. Während hier Ausgabeneinsparungen in der Höhe von 20 Mio. Euro (–3,5%) zu beobachten waren, die insbesondere auf die Vorschulische Erziehung zurückgingen (–42 Mio. Euro bzw. –16,6%), lagen die Ausgaben der Salzburger Gemeinden deutlich über den Werten 2011. Der Großteil des Mehraufwandes der Salzburger Gemeinden (37 Mio. Euro bzw. +14,4%) betraf vor allem den Allgemeinbildenden Unterricht (20 Mio. Euro bzw. +19,8%).

Der drittgrößte Anteil der Gesamtausgaben entfiel auf die Voranschlagsgruppe 0 (Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung), wofür die Gemeinden zwischen 10,2% (Tirol) und 13,8% (Steiermark) ihrer Ausgaben verwendeten. Auch im Verwaltungsbereich kam es gegenüber 2011 zu höheren Belastungen die sich zwischen +1,9% (Steiermark) und +7,5% (Burgenland) bewegten. Absolut betrachtet war der größte Zuwachs mit einem Plus von 24 Mio. Euro bei den Niederösterreichischen Gemeinden festzustellen.

Für die Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung (VA–Gruppe 4) betrug der Ausgabenanteil 11% und war somit um 1,3 Prozentpunkte niedriger als jener für den Verwaltungsbereich (12,3%). Die höchsten Anteile an den Ausgaben des Sozialen Bereiches, der unter anderem die Beiträge an das Land im Rahmen der Sozial- und Behindertenhilfe beinhaltet, entfielen auf die Oberösterreichischen und Steirischen Gemeinden (27,2% bzw. 22,6%). Die anfallenden Ausgaben des Sozialen Bereiches, die aufgrund der einzelnen landesgesetzlichen Bestimmungen als Kostenanteile oder in Form von Umlagezahlungen vorgeschrieben werden, variieren je nach Bundesland.

Bundesweit konnten die Ausgaben im Bereich der Sozialen Wohlfahrt und Wohnbauförderung gegenüber 2011 um 11 Mio. Euro reduziert werden, wobei aber für die Gemeinden der Bundesländer Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg (+ 40 Mio. Euro) höhere Ausgaben anfielen. Mehr als drei Viertel der Ausgaben des Sozialen Bereiches wurden für den Teilbereich der Allgemeinen öffentlichen Wohlfahrt verwendet, die gegenüber 2011 deutlich niedriger waren (–4% bzw. –57 Mio. Euro). Mit Ausnahme der Oberösterreichischen Gemeinden, deren diesbezügliche Ausgaben um +1,3% (+5 Mio. Euro) über dem Wert von 2011 lagen, fielen die Ausgaben bei den Gemeinden der übrigen Bundesländer niedriger aus.

Weitere 16% der Ausgaben des Sozialen Bereiches wurden vom Teilbereich der Freien Wohlfahrt abgedeckt. Hierfür betragen die Mehrausgaben +4,5% (14 Mio. Euro), wobei die höchsten Veränderungen bei den Salzburger Gemeinden (+19 Mio. Euro bzw. +28,8%) festgestellt wurden. Die Ausgaben für den Teilbereich der Jugendwohlfahrt, deren Anteil an den Sozialausgaben 7,7% betrug, stiegen um 15 Mio. Euro (+11,1%). Auch hier waren die Abweichungen der Oberösterreichischen Gemeinden am größten (+11 Mio. Euro bzw. +42,6%).

Die Ausgaben der Gemeinden für den Bereich Gesundheit (VA–Gruppe 5), mit einem 6,5%igen Anteil an den Gesamtausgaben, betragen 1.162 Mio. Euro. Die Anteile der Gemeinden an den Gesundheitsausgaben (VA–Gruppe 5) lagen zwischen 1% (Burgenländische Gemeinden) und 33,7% (Gemeinden in Niederösterreich). Da alle Bundesländer, mit Ausnahme der Steiermark, Umlagen für Krankenanstalten einheben, ist der Anteil der Steirischen Gemeinden an den Gesundheitsausgaben relativ gering (3,3%).

Übersicht 9: Gesamtausgaben der Gemeinden ohne Wien 2012 nach VA-Gruppen und Bundesländern im Vergleich zu 2011 in Mio. Euro

Voranschlagsgruppen	BGLD	KTN	NÖ	OÖ	SBG	STMK	Tirol	VBG	Gemeinden ohne Wien
0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	75	165	495	499	189	445	195	119	2.183
Vorjahr	70	161	471	484	183	437	183	115	2.104
Veränderung	5	4	24	15	7	8	12	4	79
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	15	37	81	90	39	79	65	25	432
Vorjahr	11	29	75	85	40	77	62	25	404
Veränderung	4	8	7	5	-1	2	3	0	27
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	127	208	553	553	292	497	296	163	2.690
Vorjahr	112	189	573	526	255	483	289	157	2.583
Veränderung	15	19	-20	27	37	14	7	7	107
3 Kunst, Kultur und Kultus	10	32	123	116	53	157	79	37	606
Vorjahr	8	32	117	105	48	149	72	36	568
Veränderung	2	0	6	10	5	7	7	1	38
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	49	133	300	534	193	444	189	120	1.961
Vorjahr	52	136	308	513	178	463	207	115	1.972
Veränderung	-3	-3	-8	22	15	-19	-18	4	-11
5 Gesundheit	12	94	392	330	94	38	138	64	1.162
Vorjahr	11	90	403	326	90	37	134	63	1.154
Veränderung	1	4	-11	4	3	1	4	2	7
6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr	58	102	293	310	139	320	136	81	1.438
Vorjahr	42	100	269	272	133	306	132	81	1.335
Veränderung	15	2	25	38	6	14	4	-1	104
7 Wirtschaftsförderung	24	50	69	28	32	62	25	35	325
Vorjahr	17	47	72	28	33	53	27	35	312
Veränderung	7	3	-4	1	-1	9	-1	0	14
8 Dienstleistungen	149	477	1.372	1.093	535	917	608	383	5.535
Vorjahr	134	476	1.309	926	498	874	554	370	5.143
Veränderung	16	0	63	168	37	43	54	13	392
9 Finanzwirtschaft	71	94	265	285	164	261	188	125	1.453
Vorjahr	34	107	253	270	160	296	178	124	1.421
Veränderung	37	-13	12	16	4	-35	10	1	32
VA-Gruppen 0 bis 9	589	1.392	3.944	3.839	1.728	3.219	1.920	1.152	17.784
Vorjahr	491	1.369	3.850	3.534	1.618	3.176	1.837	1.121	16.996
Veränderung	99	23	94	305	111	43	83	31	788

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Während bei den diesbezüglichen Ausgaben der Gemeinden in allen Bundesländern Erhöhungen festgestellt wurden, fielen diese bei den Niederösterreichischen Gemeinden um 2,8% (-11 Mio. Euro) niedriger aus. Relativ

tiv hohe Abweichungen der Ausgaben waren besonders im Teilbereich der eigenen Krankenanstalten zu beobachten, bei den Niederösterreichischen Gemeinden war gegenüber 2011 ein Minus von 37 Mio. Euro (-59,3%) festzustellen. Die Kosten für die Gemeinde-Krankenhäuser, die die Stadtgemeinden bis zur Übergabe an das Land als Rechtsträger zu tragen hatten, spiegelten sich auch in den Haushaltsergebnissen wider. Im Jahr 2012 waren die Rückstände der Trägeranteile, die aus dem Teilbereich der Eigenen Krankenanstalten hervorgingen abgedeckt. Der ebenfalls hohe Betriebsmittelkredit wurde in ein ordentliches Darlehen umgewandelt, wofür jedoch schon im Jahr 2011 Darlehen aufgenommen wurden.

Die Ausgaben für Straßen- und Wasserbau, -verkehr (VA-Gruppe 6) lagen um +7,8% (+103 Mio. Euro) über den Ausgaben von 2011. Der Mehraufwand betraf vor allem den Teilbereich Straßenbau, wo ein Anstieg von +10% (102 Mio. Euro) zu bemerken war. Auf Bundeslandebene ist – relativ betrachtet – die hohe Veränderung der Burgenländischen Gemeinden signifikant (+36,7%). Absolut betrachtet waren die Mehrausgaben der Oberösterreichischen und Niederösterreichischen Gemeinden gegenüber 2011 am höchsten (+33 Mio. Euro bzw. +26 Mio. Euro).

Der vergleichsweise geringste Anteil an den Gesamtausgaben entfiel auf den Bereich Wirtschaftsförderung (VA-Gruppe 7), hierfür wurden 1,8% der Gesamtausgaben verbraucht (325 Mio. Euro). Für die Verbesserungen in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Förderung der Energiewirtschaft und des Tourismus verwendeten die Gemeinden auf Bundeslandebene zwischen 0,7% (Oberösterreich) und 4% (Burgenland) ihrer Ausgaben.

Wie sich die Belastung der Ausgaben auf die **Gemeinden der einzelnen Größenklassen** auswirkt ist in Übersicht 10 ersichtlich.

Übersicht 10: Gesamtausgaben der Gemeinden ohne Wien nach EW-Stufen in Mio. Euro

EW-Stufen	Größenklassen	Ausgaben 2011	Ausgaben 2012	% Anteil 2012	Veränderung relativ	Veränderung absolut
1	bis 2.500 EW	4.620	4.852	27,3	5,0	232
2	2.500 bis 5.000 EW	3.233	3.421	19,2	5,8	188
3	5.001 bis 10.000 EW	2.621	2.717	15,3	3,7	96
4	10.001 bis 20.000	1.675	1.806	10,2	7,8	131
5	20.001 bis 50.000 EW	1.433	1.465	8,2	2,2	32
6	über 50.000 EW	3.413	3.522	19,8	3,2	109
EW-Stufen 1 bis 6		16.996	17.784	100	4,6	788

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Eine Betrachtung nach **EW-Stufen** zeigt, dass knapp die Hälfte der Gesamtausgaben von den Gemeinden der kleinsten (1) und der größten EW-Stufe (6) abgedeckt werden. Diverse Ausgaben im sozialen Bereich, Infrastrukturausgaben sowie Investitionen und Sanierungsmaßnahmen stellen für die Budgetsituation der kleineren Gemeinden eine größere Herausforderung dar, da die Einnahmen der unterschiedlichen Bereiche (Schulen, Kindergärten, Wasserver- und -entsorgung) oftmals nicht kostendeckend sind. Hier spielen vor allem bei ländlichen Kleingemeinden auch die Entwicklung der Bevölkerungszahlen eine nicht unbeachtliche Rolle (Zu-/Abwanderungen), da die Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben von der Einwohnerzahl der Gemeinden abhängig sind.

Bei den Gemeinden bis 5.000 Einwohnerinnen und Einwohner (EW-Stufen 1+2) waren gegenüber 2011 die größten Veränderungen festzustellen. Insgesamt lagen die Ausgaben der Gemeinden dieser beiden EW-Stufen mit einem Plus von 420 Mio. Euro (+5,4%) deutlich über den Ausgaben von 2011 und deckten mehr als die Hälfte (+53,2%) des gesamten Mehraufwandes von 788 Mio. Euro ab. Eine Erklärung dafür sind die erhöhten Ausgaben der Burgenländischen Gemeinden, deren Ansteigen mit dem Verkauf der Begasanteile zusammen-

hängt. Zusätzlich ist anzumerken, dass alle Gemeinden des Burgenlandes – bis auf fünf – den EW–Stufen 1 und 2 zugeordnet sind.

Die Verwendung der Ausgaben und die Anteile der einzelnen Aufgabenbereiche an den Gesamtausgaben ändert sich nicht sehr stark mit zunehmender Bevölkerung (EW–Stufe), dennoch sind Unterschiede im Ausgabeverhalten zwischen den kleineren und größeren Städten und Gemeinden für die Bereiche Dienstleistungen, Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft, Verwaltung und Soziale Wohlfahrt erkennbar. Bestimmend sind diesbezüglich einerseits kleinteilige, ländliche Strukturen sowie das Netzwerk freiwilliger Helfer und andererseits werden mit zunehmender Größe auch zentralörtliche und ballungsraumspezifische Leistungen (z.B. Schulzentren, Führung von Pflegeeinrichtungen) wahrgenommen.

Ein Blick auf die unterschiedlichen VA–Gruppen macht deutlich, wie viel der Ausgaben die Gemeinden innerhalb der einzelnen **EW–Stufen** für die verschiedenen Aufgabenbereiche verwendeten (Übersicht 11).

Lässt man den Bereich Dienstleistungen (VA–Gruppe 8), dessen Ausgabenanteile in allen EW–Stufen am höchsten sind, außer Acht, so liegt der Schwerpunkt der Ausgaben bei den kleineren Gemeinden im Bereich Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft (VA–Gruppe 2). 15,8% bzw. 17,2% der Ausgaben verwendeten die Gemeinden der EW–Stufe 1 und 2 für diesen Aufgabenbereich, sie bestreiten damit mehr als die Hälfte der Gesamtausgaben dieser VA Gruppe.

Übersicht 11: Ausgabenanteile der Gemeinden ohne Wien nach VA–Gruppen und EW–Stufen im Jahr 2012 in %

Voranschlagsgruppen		EW– Stufe 1	EW– Stufe 2	EW– Stufe 3	EW– Stufe 4	EW– Stufe 5	EW– Stufe 6	EW– Stufe 1 bis 6
0	Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	13,2	10,2	9,3	9,3	12,8	16,7	12,3
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	2,7	2,1	1,9	1,9	2,2	3,2	2,4
2	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	15,8	17,2	16,1	15,7	13,0	12,1	15,1
3	Kunst, Kultur und Kultus	2,6	2,7	3,7	3,3	3,4	5,0	3,4
4	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	8,2	10,1	9,8	10,6	10,5	17,2	11,0
5	Gesundheit	6,0	6,7	7,2	7,3	7,0	6,0	6,5
6	Straßen- und Wasserbau, Verkehr	9,3	8,3	7,1	7,1	5,2	8,7	8,1
7	Wirtschaftsförderung	2,6	2,1	2,0	1,6	1,5	0,7	1,8
8	Dienstleistungen	31,7	32,1	34,5	35,5	36,3	22,4	31,1
9	Finanzwirtschaft	8,0	8,5	8,4	7,7	8,1	8,1	8,2
VA–Gruppen 0 bis 9		100	100	100	100	100	100	100

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Die anfallenden Kosten, die zur Errichtung und Sanierung der gesetzliche Schulerhalter zu tragen hat (Gemeinden), erschweren die Situation der kleineren Gemeinden. 28,4% der Bildungsausgaben wurden von den kleineren Gemeinden (EW–Stufe 1) abgedeckt, deren Anteil somit fast doppelt so hoch war wie jener der großen Städte und Gemeinden (EW–Stufe 6: 15,8%). Diese prozentuelle Verteilung kann z.B. an der Verteilung der Volksschulen (erste Bildungsstufe) in den Gemeindegrößenklassen nachvollzogen werden. Von den insgesamt 6.120 Schulen waren im Schuljahr 2011/12 3.135 Volksschulen. In den Gemeinden der kleinsten EW–Stufe wurden 1.603 Volksschulen mit 5.039 Klassen (durchschnittlich 3,14 Klassen pro Schule) geführt. Hingegen wurden in der größten EW–Stufe sowie in Wien 161 bzw. 261 Volksschulen mit jeweils 1.817 bzw. 2.936 Klassen (durchschnittlich 11,29 bzw. 11,24 Klassen pro Schule) geführt.

Bei den größeren Städten und Gemeinden waren vor allem im Bereich der Sozialen Wohlfahrt (VA-Gruppe 4) höhere Ausgaben erforderlich, was unter anderem mit den vielen Pflege- und Betreuungsaufgaben zusammenhängt, die Großteils vom öffentlichen Bereich übernommen und somit auch finanziert werden. Während 30,9% der Sozialausgaben auf die großen Städte und Gemeinden entfielen, lag der Anteil der kleineren Gemeinden bei 20,4%.

Die Ausgaben für den Verwaltungsbereich fielen sowohl für die Gemeinden der kleinsten als auch für jene der größten EW-Stufe relativ hoch aus. 29,2% dieser Ausgaben wurden von den Gemeinden der kleinsten EW-Stufe und 27% von jenen der größten EW-Stufe abgedeckt.

Ein Blick auf die VA-Gruppen (Übersicht 12) der Gemeinden nach Einwohner-Größenklassen bietet einen Überblick über die Höhe der **Pro-Kopf Ausgaben**. Die hohen Ausgaben des Dienstleistungsbereiches, die rund ein Drittel der Gesamtausgaben beanspruchten, wirken sich natürlich auch auf die Pro-Kopf Werte aus.

Bundesweit (ohne Wien) wurden für diesen Bereich (VA-Gruppe 8) Pro-Kopf 828 Euro ausgegeben; wobei die Schwankungsbreite zwischen 715 Euro (EW-Stufe 1) und 1.200 Euro (EW-Stufe 5) lag.

Für die deutlich niedrigeren Ausgaben die auf den Bereich Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft (VA-Gruppe 2) entfielen, ergaben sich Pro-Kopf Ausgaben in der Höhe von 403 Euro, wobei in den einzelnen EW-Stufen keine merklichen Unterschiede erkennbar waren.

Übersicht 12: Pro-Kopf Ausgaben der Gemeinden ohne Wien nach VA-Gruppen und EW-Stufen im Jahr 2012 in EUR

Voranschlagsgruppen		EW-Stufe 1	EW-Stufe 2	EW-Stufe 3	EW-Stufe 4	EW-Stufe 5	EW-Stufe 6	EW-Stufe 1 bis 6
0	Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	297	241	247	267	421	599	327
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	60	50	50	54	74	114	65
2	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	356	405	426	452	428	434	403
3	Kunst, Kultur und Kultus	59	64	99	94	112	180	91
4	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	186	237	259	305	346	618	293
5	Gesundheit	135	158	191	211	233	214	174
6	Straßen- und Wasserbau, Verkehr	209	195	189	204	173	312	215
7	Wirtschaftsförderung	58	49	52	46	50	27	49
8	Dienstleistungen	715	755	914	1.021	1.200	804	828
9	Finanzwirtschaft	181	199	224	223	267	290	217
VA-Gruppen 0 bis 9		2.256	2.354	2.650	2.875	3.303	3.592	2.661

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Ein etwas anderes Bild war bei den Pro-Kopf Ausgaben für den Bereich Verwaltung (VA-Gruppe 0) festzustellen. Abgesehen von der EW Stufe 1, steigen mit zunehmender Größe der Gemeinden die Kosten für den Verwaltungsbereich, wodurch das Budget der großen Gemeinden und Städte (EW-Stufe 6) am stärksten belastet war (599 Euro). Demgegenüber fiel die Belastung für die Einwohnerinnen und Einwohner der kleinsten Gemeinden halb so hoch aus (297 Euro).

Noch deutlicher erkennbar waren die Unterschiede im Bereich der Sozialen Wohlfahrt und Wohnbauförderung (VA-Gruppe 4). Während die kleinen Gemeinden mit 186 Euro Pro-Kopf auskamen, um die Aufgaben für

diesen Bereich erfüllen zu können, waren die Ausgaben der großen Gemeinden und Städte dreimal so hoch (618 Euro). Gerade in diesem Bereich machen sich vor allem die Unterschiede in den sozialen Strukturen einerseits und den größenabhängigen Angeboten und den damit verbundenen Aufwand in Ballungsräumen andererseits bemerkbar.

02.03 Gesamteinnahmen der Gemeinden ohne Wien nach funktionellen Gesichtspunkten (Voranschlagsgruppen)

Die **Gesamteinnahmen** der Gemeinden im Jahr 2012 beliefen sich auf 17.895 Mio. Euro und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,1% (697 Mio. Euro).

Die Bandbreite der Einnahmen nach Voranschlagsgruppen (VA-Gruppen) ergab Anteile zwischen 0,5% (Gesundheit) und 53,2% (Finanzwirtschaft). 80% der Gesamteinnahmen wurden lediglich aus 2 Bereichen lukriert – der Finanzwirtschaft (VA-Gruppe 9) und den Dienstleistungen (VA-Gruppe 8).

Mehr als die Hälfte der Gesamteinnahmen wurde vom Bereich Finanzwirtschaft (VA-Gruppe 9) abgedeckt, aus jenem Bereich, der von den Verbuchungen der ausschließlichen Gemeindeabgaben und den Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben profitiert. Diese Einnahmen aus Abgaben erbrachten im Jahr 2012 eine Summe von 8.284 Mio. Euro, exklusive der Interessentenbeiträge von Grundstückseigentümern und Anrainern, die auch in anderen in Frage kommenden Aufgabenbereichen verbucht werden können.

Weitere 27,3% der Gesamteinnahmen konnten aus dem Bereich Dienstleistungen (VA-Gruppe 8) erwirtschaftet werden. Dieser Bereich lukriert etwas mehr als ein Drittel der Einnahmen (35,5%) aus den Gebühren für die Benützung von Gemeindeeinrichtungen und –anlagen, woraus im Jahr 2012 Einnahmen von 1.760 Mio. Euro hervorgingen.

Übersicht 13: Gesamteinnahmen der Gemeinden ohne Wien nach VA-Gruppen in Mio. Euro

Voranschlagsgruppen		Gesamteinnahmen 2011	Gesamteinnahmen 2012	% Anteil 2012	% Veränderung
0	Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	408	432	2,4	6,0
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	145	151	0,8	4,2
2	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	1.117	1.129	6,3	1,0
3	Kunst, Kultur und Kultus	214	236	1,3	10,4
4	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	442	462	2,6	4,5
5	Gesundheit	152	85	0,5	-43,8
6	Straßen- und Wasserbau, Verkehr	856	902	5,0	5,4
7	Wirtschaftsförderung	97	101	0,6	4,4
8	Dienstleistungen	4.604	4.883	27,3	6,1
9	Finanzwirtschaft	9.161	9.513	53,2	3,8
VA-Gruppen 0 bis 9		17.198	17.895	100,0	4,1

Q: STATISTIK AUSTRIA.

In der funktionellen Gliederung (Übersicht 13) sind die Gesamteinnahmen der **Gemeinden nach Aufgabenbereichen (VA-Gruppen)** gegliedert und dem Jahr 2011 gegenübergestellt.

Übersicht 14: Gesamteinnahmen der Gemeinden ohne Wien 2012 nach VA Gruppen auf Bundeslandebene – im Vergleich zu 2011 in Mio. Euro

Voranschlagsgruppen	BGLD	KTN	NÖ	OÖ	SBG	STMK	Tirol	VBG	Gemeinden ohne Wien
0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	5	31	122	96	38	90	27	22	432
Vorjahr	4	30	111	88	36	89	26	24	408
Veränderung	0	1	11	9	2	1	1	-1	24
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	5	15	35	31	11	22	21	11	151
Vorjahr	4	9	30	31	13	25	23	11	145
Veränderung	1	6	5	0	-2	-3	-2	0	6
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	48	86	185	256	135	221	120	78	1.129
Vorjahr	48	63	227	234	107	243	117	79	1.117
Veränderung	0	23	-42	22	28	-21	3	-1	12
3 Kunst, Kultur und Kultus	1	10	52	55	9	71	24	15	236
Vorjahr	1	12	49	45	6	65	22	14	214
Veränderung	0	-2	3	10	3	6	2	0	22
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	5	7	22	117	66	166	54	26	462
Vorjahr	5	8	20	112	58	165	56	17	442
Veränderung	0	-1	1	5	7	1	-2	8	20
5 Gesundheit	0	6	14	11	29	10	5	9	85
Vorjahr	0	4	91	10	28	10	6	4	152
Veränderung	0	2	-77	1	1	1	-1	5	-67
6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr	17	68	209	234	74	186	72	42	902
Vorjahr	18	70	182	211	70	188	73	45	856
Veränderung	-1	-2	26	23	4	-2	-1	-2	46
7 Wirtschaftsförderung	7	18	34	8	3	21	6	5	101
Vorjahr	6	17	30	9	6	19	7	4	97
Veränderung	1	1	4	-1	-3	2	-1	1	4
8 Dienstleistungen	115	417	1.227	1.002	452	823	509	338	4.883
Vorjahr	113	425	1.160	870	441	793	471	332	4.604
Veränderung	2	-8	67	132	12	30	38	6	278
9 Finanzwirtschaft	405	747	2.078	2.036	894	1.646	1.094	613	9.513
Vorjahr	295	740	2.000	1.982	862	1.649	1.036	596	9.161
Veränderung	110	7	77	54	32	-3	59	17	353
VA-Gruppen 0 bis 9	608	1.406	3.976	3.846	1.712	3.257	1.933	1.158	17.895
Vorjahr	494	1.379	3.900	3.591	1.628	3.245	1.835	1.125	17.198
Veränderung	113	27	76	255	84	12	98	32	697

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Aus diesem Blickwinkel ist ersichtlich, dass – mit Ausnahme des Gesundheitsbereiches (VA-Gruppe 5) mit einem deutlichen Rückgang der Einnahmen – aus allen Voranschlagsgruppen Mehreinnahmen gegenüber 2011

erzielt werden konnten. Die Mindereinnahmen (–67 Mio. Euro bzw. –43,8%) waren, ähnlich der Ausgabenseite, auf den Teilbereich der Eigenen Krankenanstalten zurückzuführen (–75 Mio. Euro bzw. –70,6%).

Die Einnahmen der übrigen Bereiche lagen 2012 um +764 Mio. Euro über den Vorjahreswerten, wobei der größte absolute Anstieg der VA–Gruppe 9 (Finanzwirtschaft) zuzurechnen war. Hier stiegen die Einnahmen zwar um 2,3% Punkte weniger als noch 2011, dennoch ergaben die Mehreinnahmen ein Plus von 352 Mio. Euro (+3,9%), was nicht zuletzt auf den Teilbereich Öffentliche Abgaben (+3,7% bzw. +301 Mio. Euro) zurückzuführen war. Auch die Öffentlichen Abgaben waren im Jahr 2012 um 4,7% Punkte niedriger als im vergangenen Jahr, da die Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben von 2011 auf 2012 um 7,2% Punkte weniger stiegen. Zusätzliche Mehreinnahmen kamen auch aus dem Teilbereich Kapitalvermögen in dem ein Plus von 72 Mio. Euro (+14,2%) festzustellen war.

Die Gesamteinnahmen der **Gemeinden gegliedert nach Bundesländern und Voranschlagsgruppen** (Übersicht 14) weisen einen deutlichen Rückgang im Bereich Gesundheit (VA–Gruppe 5) auf. Dieser ist auf die verminderten Einnahmen der Niederösterreichischen Gemeinden zurückzuführen (–84,6%), wo insbesondere im Teilbereich der Eigenen Krankenanstalten Mindereinnahmen von –76 Mio. Euro (–96,4%) zu beobachten waren.

Aus dem Bereich Finanzwirtschaft (VA–Gruppe 9) konnten die Gemeinden Einnahmewachse zwischen +1% (Kärnten) und +37,4% (Burgenland) erzielen. Auffallend in diesem Bereich war der enorme Anstieg der Einnahmen bei den Burgenländischen Gemeinden der auf den Verkauf der Begasanteile zurückzuführen ist, wodurch im Teilbereich Kapitalvermögen Mehreinnahmen von 100 Mio. Euro aufschienen.

Nach **Einwohner–Größenklassen** (Übersicht 15) ist erkennbar, dass sowohl der größte Teil der Gesamteinnahmen als auch die höchsten Veränderungen gegenüber 2011 auf die Gemeinden bis 5.000 Einwohnerinnen und Einwohner (EW–Stufe 1+2) entfielen. Unter anderem ergaben sich die höheren Einnahmen daraus, dass die überwiegende Anzahl der Burgenländischen Gemeinden in den EW–Stufen 1 und 2 zu finden sind, deren Mehreinnahmen aus dem Verkauf der Begasanteile hervorging. Zudem konnten die Gemeinden der kleinsten EW–Stufen (EW–Stufe 1 und 2) vom Zuwachs der gemeindeeigenen Steuern und der Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben am meisten profitieren.

Übersicht 15: Gesamteinnahmen der Gemeinden ohne Wien nach EW–Stufen in Mio. Euro

EW–Stufen	Größenklassen	Gesamteinnahmen 2011	Gesamteinnahmen 2012	% Anteil 2012	Veränderung relativ	Veränderung absolut
1	bis 2.500 EW	4.723	4.915	27,5	4,1	192
2	2.500 bis 5.000 EW	3.272	3.453	19,3	5,5	181
3	5.001 bis 10.000 EW	2.638	2.725	15,2	3,3	87
4	10.001 bis 20.000 EW	1.730	1.808	10,1	4,5	78
5	20.001 bis 50.000 EW	1.432	1.472	8,2	2,8	40
6	über 50.000 EW	3.402	3.522	19,7	3,5	120
EW–Stufen 1 bis 6		17.198	17.895	100	4,1	697

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Pro–Kopf entfielen auf Österreichs (ohne Wien) Bevölkerung Einnahmen in der Höhe von 2.678 Euro, die zum überwiegenden Teil aus der Finanzwirtschaft (1.423 Euro) und aus dem Dienstleistungsbereich (731 Euro) lukriert wurden.

In der VA–Gruppe 9 (Finanzwirtschaft), deren Einnahmen zu 90% aus den ausschließlichen Gemeindeabgaben und den Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben (Abschnitt 92 – Öffentliche Abgaben) erwirtschaftet wurden, sind die Unterschiede der einzelnen EW–Stufen deutlich erkennbar. Zu- und/oder

Abwanderung der Bevölkerung spielen hier eine große Rolle, da die diesbezüglichen Einnahmen von der Einwohnerzahl der Gemeinden abhängig sind. Mit dem Zuwachs der Einwohnerinnen und Einwohner steigen die Einnahmen aus den Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben, während die Abwanderung der Bevölkerung die Situation der kleineren Gemeinden oftmals verschlechtert.

2012 standen den Gemeinden der kleinsten EW–Stufe aus der Finanzwirtschaft (VA–Gruppe 9) Pro–Kopf Einnahmen von 1.204 Euro zur Verfügung, während auf die Gemeinden der größten EW–Stufe 2.099 Euro entfielen.

Aus der zweiten Haupteinnahmequelle, dem Dienstleistungsbereich (VA–Gruppe 8), konnten Bundesweit 731 Euro Pro–Kopf erzielt werden, wobei hier der höchste Pro–Kopf Wert bei den Gemeinden der EW–Stufe 5 (20.001–50.000 EW) festgestellt wurde. Die Einnahmen dieses Bereiches kamen zu 69,4% aus den Betrieben mit marktbestimmter Tätigkeit (Abschnitt 85), wo Gebühren für die Benutzung von Gemeindeeinrichtungen und –anlagen für zum Beispiel Abwasser, Wasser und Müll eingehoben werden.

02.04 Ausgewählte Ausgaben der Gemeinden ohne Wien nach ökonomisch–funktionellen Gesichtspunkten

Ökonomisch betrachtet wird der Großteil der Gesamtausgaben für Transferzahlungen, für den Verwaltungs- und Betriebsaufwand (einschließlich Gebrauchs- und Verbrauchsgüter) und für Personalkosten verwendet. Ein wesentlich niedrigerer Anteil der Gesamtausgaben entfällt auf die Investitionen, die aber dennoch einen bedeutsamen Faktor auf der Ausgabenseite darstellen.

Für **Transferzahlungen**¹¹ (Summe laufende Transfers und Kapitaltransfers) wurde der größte Teil der Ausgaben (31,3%) aufgewendet. Während Kapitaltransfers vorwiegend für Investitionszwecke bestimmt sind, werden laufende Transfers (Leistungen ohne Gegenleistung) in Form von Subventionen, Zuschüssen, Beihilfen und auch Umlagen verwendet. Diese Zahlungsströme finden zwischen den Gemeinden und den unterschiedlichen Sektoren auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene, den Sozialversicherungsträgern sowie Trägern des öffentlichen Rechts, aber auch den Unternehmungen, Finanzunternehmungen und privaten Organisationen und Haushalten statt. Transferausgaben der Gemeinden an die Länder enthalten unter anderem Zahlungen zur Finanzierung von Krankenanstalten, der Sozialhilfe oder auch der Landesumlage. Da diese Umlagen in den Bundesländern unterschiedlich geregelt sind fallen auch für die Gemeinden je nach Bundesland unterschiedlich hohe Belastungen an. In der Steiermark entfällt zum Beispiel die Krankenanstaltenumlage, während es in Niederösterreich keine Landesumlage gibt (siehe auch Kapitel 02.05).

Gegenüber 2011 stiegen die Transferzahlungen (laufende – und Kapitaltransfers) der Gemeinden auf 5.565 Mio. Euro, der Anstieg betrug +2,7% (+146 Mio. Euro). Bundesweit wurden 31,3% der Gesamtausgaben für Transferzahlungen aufgewendet, wobei die Bandbreite der Gemeinden auf Bundeslandebene Ausgabenanteile zwischen 20,8% (Burgenland) und 38,4% (Tirol) ergab.

85% der gesamten Transferzahlungen die zwischen den Gemeinden und den einzelnen Sektoren stattfinden wurden von den laufenden Transfers (4.730 Mio. Euro) abgedeckt, deren größter Anteil auf die laufenden Landestransfers (39,1%) entfiel. Während bei den diesbezüglichen Transfers der Gemeinden an die Länder im vergangenen Jahr noch ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen war (110 Mio. Euro bzw. +6,3%), stiegen diese im Jahr 2012 nur um 11 Mio. Euro (+0,6%).

Der Vergleich der einzelnen Aufgabenbereiche mit 2011 ergab für den Bereich der Sozialen Wohlfahrt und Wohnbauförderung (VA–Gruppe 4) einen Rückgang der laufenden Transferausgaben an die Länder von 25 Mio. Euro. Geringere Ausgaben waren vor allem in den Teilbereichen allgemeine Sozialhilfe (Unterabschnitt 411: –11,8 Mio. Euro), Pflegesicherung (Unterabschnitt 417: –29 Mio. Euro) und in den sonstigen Einrichtungen und Maßnahmen (Unterabschnitt 419: –9,9 Mio. Euro), in dem unter anderem die Sozialhilfverbandsumlage enthalten ist, festzustellen (–51 Mio. Euro). Die Errichtung des Pflegefonds und die damit verbundenen nied-

¹¹ Unter 02.05 Ausgewählte Einnahmen der Gemeinden ohne Wien nach ökonomisch–funktionellen Gesichtspunkten werden die Transferzahlungen an und von, gegliedert nach Sektoren bzw. nach Bundesländern, dargestellt. Siehe Übersicht 19 und Übersicht 20.

rigeren Leistungen im Rahmen der Sozialhilfe und Pflegesicherung bringen somit für die Gemeinden vorerst eine Entlastung. Nach Aufgabenbereichen betrachtet entfiel der größte Teil der laufenden Transfers, den die Gemeinden an die Länder zu entrichten hatten, auf den Sozialen Bereich (39,1%). Zur Finanzierung der Krankenanstalten waren weitere 32,1% (Bereich Gesundheit) erforderlich. 19,9% der Transferausgaben entfielen auf den Bereich Finanzwirtschaft in dem unter anderem die Landesumlage auszuweisen ist.

Knapp ein Viertel (24,5%) der Gesamtausgaben verwendeten die Gemeinden für den **Verwaltungs- und Betriebsaufwand** (einschl. Gebrauchs- und Verbrauchsgüter). Die Ausgaben dafür betragen 4.366 Mio. Euro und lagen um +5,6% über den Werten von 2011.

Der drittgrößte Ausgabenanteil mit 18,3% entfiel auf die **Personalausgaben** (3.247 Mio. Euro), deren Anstieg gegenüber 2011 knappe 3% betrug. Für die einzelnen Aufgabenbereiche wurden zwischen 0,5% (VA-Gruppe 7) und 26,8% (VA-Gruppe 2) der Personalausgaben verwendet. Drei Viertel der gesamten Personalausgaben wurden für Bildungs-, Verwaltungs- und Dienstleistungsbereich verausgabt; der Anteil für den Sozialen Bereich betrug hingegen nur 4,5%.

Der Mehraufwand der Personalausgaben der auf alle Aufgabenbereiche zutraf lag zwischen +0,2% (Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung) und +4,3% (Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft). Im Bereich Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft (+36 Mio. Euro) waren die höheren Personalausgaben zum überwiegenden Teil für den Teilbereich Vorschulische Erziehung (+25 Mio. Euro bzw. +4,8%) erforderlich.

Nach Bundesländern ergab die Betrachtung der Personalausgaben in Relation zu den Gesamtausgaben der Gemeinden für die Steirischen Gemeinden (16,3%) den niedrigsten und für die Vorarlberger Gemeinden (21,6%) den höchsten Anteil. Gegenüber 2011 waren auf Bundeslandebene, analog zur Gliederung nach Aufgabenbereichen, überall höhere Personalausgaben zu beobachten, woraus Mehrausgaben zwischen +1,2% (Steiermark) und +5,8% (Burgenland) entstanden. Absolut betrachtet war die höchste Steigerung bei den Tiroler Gemeinden festzustellen (+18 Mio. Euro), deren höhere Personalausgaben vor allem in den Teilbereichen der Vorschulischen Erziehung und den Betrieben für marktbestimmter Tätigkeit zu finden waren.

Die Ausgaben der Gemeinden stiegen sowohl für Transferzahlungen als auch für Verwaltungskosten und Personalaufwendungen, gleichzeitig war im Jahr 2012 aber auch wieder ein Anstieg bei den Investitionsausgaben von +8,2% (125 Mio. Euro) gegenüber 2011 festzustellen (ohne Liegenschaftserwerb und Investitionsförderung).

Im Jahr 2012 gaben die Gemeinden 1.642 Mio. Euro für **Investitionen** aus, deren Volumen 9,2% der Gesamtausgaben abdeckte. Einsparungen von 6 Mio. Euro waren lediglich in den Bereichen Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft und der Finanzwirtschaft zu beobachten; in allen übrigen Aufgabenbereichen nahmen die Investitionsausgaben gegenüber 2011 deutlich zu.

45,8% des gesamten Investitionsvolumens wurden für den Bereich Dienstleistungen (VA-Gruppe 8), zur Errichtung und zum Ausbau für Kanal, Klär- und Müllbeseitigungsanlagen verwendet. Auf den Bereich Straßen- und Wasserbau, Verkehr (VA-Gruppe 6) entfielen 26,1% der Investitionsausgaben, weitere 14,2% auf den Bereich Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft (VA-Gruppe 2). Gegenüber 2011 stiegen die beiden erstgenannten Bereiche um 94 Mio. Euro, während die Investitionen des zuletzt genannten Bereiches marginal zurückgingen.

Zuwächse der Investitionsausgaben (+125 Mio. Euro) waren bei den Gemeinden auf Bundeslandebene, mit Ausnahme der Oberösterreichischen Gemeinden, wo ein kleiner Rückgang festgestellt wurde (-0,4%), zu beobachten. Bei den Investitionsausgaben der Burgenländischen Gemeinden war eine deutliche Steigerung gegenüber 2011 erkennbar (+61,1%), was auf den Verkauf der Begasanteile zurückzuführen ist; in absoluten Werten lagen die Salzburger Gemeinden mit einem Plus von 42 Mio. Euro an erster Stelle (Großprojekt Seniorenheim Umbau Krankenhaus). Mit Ausnahme der Burgenländischen, Niederösterreichischen und Salzburger Gemeinden lagen die Ausgabenanteile der Gemeinden für Investitionstätigkeiten unter 10% gemessen an deren Gesamtausgaben.

Nicht nur Ausgliederungen unterschiedlicher Aufgabenbereiche führten dazu, dass die Investitionsausgaben der Gemeinden in den letzten Jahren stetig zurückgingen. Zudem ermöglichten die steigenden Ausgaben für die

Bewältigung der unterschiedlichen Aufgaben kaum zusätzliche Investitionstätigkeiten. Im Jahr 2012 war wieder ein Ansteigen der Investitionen zu beobachten, was unter anderem auch mit der Ausgabenentlastung im Sozialen Bereich zusammenhängt.

In Übersicht 16 werden Transferzahlungen, Personal- und Investitionsausgaben der **Gemeinden auf Bundeslandebene** dargestellt. Die höchsten Anteile an diesen Ausgaben wurden bei den Niederösterreichischen und Oberösterreichischen Gemeinden registriert.

Der Bundesländervergleich der Gemeinden zeigt auch deutlich, dass der größte Anteil an den Transferleistungen mit rund 25% von den Oberösterreichischen Gemeinden getragen wurde (1.387 Mio. Euro), gefolgt von den Niederösterreichischen Gemeinden, deren Beteiligung an den Transferzahlungen knapp ein Fünftel (19,2% bzw. 1.070 Mio. Euro) betrug. Die unterschiedlichen Anteile der Gemeinden (auf Bundeslandebene) entstehen unter anderem durch die nicht einheitlichen Regelungen der Umlagen, die in den Transferzahlungen enthalten sind, wodurch ungleich hohe Belastungen für die Gemeinden je nach Bundesland anfallen.

Auch bei den Personalausgaben entfiel je ein Fünftel auf die Nieder- und Oberösterreichischen Gemeinden (691 Mio. Euro bzw. 654 Mio. Euro). Der höchste Anteil der Personalausgaben betrug sowohl bei den Niederösterreichischen als auch bei den Oberösterreichischen Gemeinden knapp 30%. Während die höchsten Personalausgaben der Niederösterreichischen Gemeinden im Dienstleistungsbereich zu beobachten waren, traf dies bei den Oberösterreichischen Gemeinden auf den Bereich Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung zu.

28,6% der Investitionsausgaben wurden von den Niederösterreichischen Gemeinden abgedeckt; deren Ausgaben dafür betragen 470 Mio. Euro. Mit einem 17,2%igen Anteil an den Investitionsausgaben lagen die Oberösterreichischen Gemeinden an 2. Stelle.

Übersicht 16: Transferzahlungen, Personal- und Investitionsausgaben der Gemeinden ohne Wien auf Bundeslandebene im Jahr 2012 in Mio. Euro

	Transferzahlungen (laufend und Kapital)	Personalaufwand	Investitionsausgaben	% Anteil		
				Transferzahlungen (laufend und Kapital)	Personalaufwand	Investitionsausgaben
Burgenland	123	122	89	2,2	3,8	5,4
Kärnten	480	290	110	8,6	8,9	6,7
Niederösterreich	1.070	691	470	19,2	21,3	28,6
Oberösterreich	1.387	654	283	24,9	20,1	17,2
Salzburg	511	364	174	9,2	11,2	10,6
Steiermark	940	525	227	16,9	16,2	13,9
Tirol	738	352	188	13,3	10,9	11,5
Vorarlberg	317	249	100	5,7	7,7	6,1
Gemeinden ohne Wien	5.565	3.247	1.642	100	100	100

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Im Jahr 2012 ergaben sich bundesweit **Pro-Kopf Ausgaben** in der Höhe von 2.661 Euro. Die Bandbreite der Gemeinden auf Bundeslandebene lag zwischen 2.070 Euro (Burgenland) und 3.257 Euro (Salzburg). Davon stellten die Investitionsausgaben die geringste Belastung für die Bevölkerung Österreichs (ohne Wien) dar, während in Relation zu diesen fast doppelt so hohe Personalkosten und fast dreimal höhere Transferzahlungen anfielen.

Die relativ niedrigen **Investitionsausgaben** der Gemeinden betragen pro Kopf 246 Euro. Vergleichsweise niedrig waren die Werte für die Gemeinden der Steiermark und Kärnten, wo pro Kopf 188 Euro bzw. 197 Euro investiert wurden. Die höchsten Werte hingegen entfielen auf die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden in Salzburg und im Burgenland (327 Euro bzw. 314 Euro).

Die Pro-Kopf Werte die aus den **Personalausgaben** hervorgingen fielen fast doppelt so hoch (486 Euro) wie die Investitionsausgaben aus, wobei bei fast allen Gemeinden auf Bundeslandebene – ausgenommen Burgenland, Niederösterreich und Tirol – 2-mal höhere Personalausgaben als Investitionen Pro-Kopf festzustellen waren.

Die deutlich höheren **Transferausgaben** belasteten die Budgets der Gemeinden mit 732 Euro Pro-Kopf. Die unterschiedliche Belastung, die dabei auf die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinden entfiel, lag pro Kopf zwischen 622 Euro (Steiermark) und 1.013 Euro (Salzburg).

02.05 Ausgewählte Einnahmen der Gemeinden ohne Wien nach ökonomisch-funktionellen Gesichtspunkten

Die Haupteinnahmequellen der Gemeinden werden aus den gemeindeeigenen Steuern (ausschließliche Gemeindeabgaben) und aus den Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben lukriert. Weitere wichtige Einnahmen werden aus Transferzahlungen erzielt, die den Gemeinden aus den verschiedenen Sektoren zufließen, sowie aus den Gebühren für die Benutzung von Gemeindeeinrichtungen und –anlagen.

Bei Betrachtung der Gesamteinnahmen (17.895 Mio. Euro) nach ökonomischen Gesichtspunkten geht hervor, dass knapp die Hälfte der Einnahmen aus den **ausschließlichen Gemeindeabgaben und den Ertragsanteilen** (47,6%) lukriert wurden. Sowohl die ausschließlichen Gemeindeabgaben (3.019 Mio. Euro) als auch die Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben (5.514 Mio. Euro) sind gegenüber 2011 gestiegen. Die Mehreinnahmen aus den gemeindeeigenen Steuern betragen 109 Mio. Euro (+3,8%), die zum größten Teil aus der Kommunalsteuer (92 Mio. Euro bzw. +5%) hervorgingen. Da der Anstieg der gemeinschaftlichen Bundesabgaben im Jahr 2012 deutlich niedriger ausfiel als im Jahr zuvor, ergab die Steigerung der Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben bundesweit +3,4% bzw. +182 Mio. Euro (2011: +10,6% bzw. +511 Mio. Euro).

Die lukrierten Mehreinnahmen, die den **Gemeinden nach Bundesländern** aus den Ertragsanteilen entstanden, bewegten sich zwischen +2,5% (Niederösterreich) und +4,5% (Tirol). Absolut gesehen lagen die Niederösterreichischen (+29 Mio. Euro) und Oberösterreichischen Gemeinden (+44 Mio. Euro) deutlich über den Werten von 2011.

Die **Kommunalsteuer**, woraus die Gemeinden Österreichs (ohne Wien) 1.947 Mio. Euro vereinnahmen konnten, gehört neben der Grundsteuer und den Interessentenbeiträgen zu den wichtigsten Gemeindeabgaben. 64,5% der ausschließlichen Gemeindeabgaben wurden von dieser Steuer abgedeckt, deren Einnahmen gegenüber 2011 um +5% gestiegen sind.

Der sowohl relativ als auch absolut höchste Anstieg der Kommunalsteuer war bei den Oberösterreichischen Gemeinden zu beobachten (+5,7% bzw. 25 Mio. Euro). Die niedrigsten Mehreinnahmen aus der Kommunalsteuer (3 Mio. Euro bzw. +6%) und aus den Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben (6 Mio. Euro bzw. +3,1%) wurden hingegen bei den Burgenländischen Gemeinden festgestellt.

Weitere 1.756 Mio. Euro bzw. 9,8% der Gesamteinnahmen konnten die Gemeinden aus den **Gebühren für die Benützung von Gemeindeeinrichtungen und –anlagen** erzielen, woraus gegenüber 2011 Mehreinnahmen von +4,3% (73 Mio. Euro) hervorgingen. Absolut betrachtet war bei den Niederösterreichischen Gemeinden mit 25 Mio. Euro der höchste Zuwachs festzustellen, relativ gesehen lagen die Oberösterreichischen Gemeinden mit einer Steigerung von +5,5% an erster Stelle. Wenn man nur die Gebühren für die Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und die Müllbeseitigung (diese drei Dienstleistungen umfassen ca. 95% der Gebühren) 2011 gegenüberstellt, so lässt sich feststellen, dass jene für die Abwasserbeseitigung am stärksten gestiegen sind. Die Mehreinnahmen dafür betragen 30 Mio. Euro während für Wasserversorgung und Müllbeseitigung insgesamt um 32 Mio. Euro mehr vereinnahmt wurden. Aus diesen drei Dienstleistungen konnten die Gemeinden

somit um +3,8% höhere Gebühreneinnahmen erzielen, deren Steigerungen auf Bundeslandebene zwischen +1,8% (Kärnten) und +5,7% (Oberösterreich) betragen.

Übersicht 17: Veränderung Ausgewählter Einnahmen der Gemeinden ohne Wien in Mio. Euro

	Kommunalsteuer	ausschließliche Gemeindeabgaben	Gebühren für die Benutzung von Gemeindeeinrichtungen und –anlagen	Ertragsanteile einschließlich Spielbankabgabe
Burgenland	3	3	1	6
Kärnten	6	4	3	19
Niederösterreich	17	30	25	29
Oberösterreich	25	26	17	44
Salzburg	9	14	4	17
Steiermark	16	17	13	28
Tirol	9	10	8	28
Vorarlberg	5	6	3	11
Gemeinden ohne Wien	92	109	73	182

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Wie hoch die Veränderungen der Kommunalsteuer, der ausschließlichen Gemeindeabgaben, der Gebühren für die Benutzung von Gemeindeeinrichtungen und –anlagen sowie der Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben für die Gemeinden auf Bundeslandebene ausfielen, ist aus Übersicht 17 ersichtlich.

In Übersicht 18 sind ausgewählte Einnahmen nach **EW–Stufen** dargestellt und zusätzlich 2011 gegenübergestellt.

Da sowohl die Kommunalsteuer, deren Einnahmen die Gemeinden aus den angesiedelten Betriebsstätten eines Unternehmens einheben, als auch die Grundsteuer (A+B) aus land- und forstwirtschaftlichen und sonstigem Grundbesitz, zu den wichtigsten Gemeindeabgaben zählen, werden diese in der folgenden Tabelle gesondert ausgewiesen. 64,5% der ausschließlichen Gemeindeabgaben wurden aus der Kommunalsteuer lukriert, weitere 17,4% aus der Einhebung der Grundsteuern (A+B).

Obwohl die größten Anteile dieser ausgewählten Einnahmen bei den Gemeinden der kleinsten und größten EW–Stufe zu finden sind, lassen sich dennoch anhand der Gliederung nach EW–Stufen wirtschaftliche und strukturelle Unterschiede erkennen.

Während die großen Städte und Gemeinden aus den Einnahmen der Kommunalsteuer am meisten profitieren, erzielen die kleineren Gemeinden vor allem aus der Grundsteuer (A+B) sowie aus den Gebühren für die Benutzung von Gemeindeeinrichtungen und –anlagen höhere Einnahmen.

Der größte Anteil, sowohl jener der ausschließlichen Gemeindeabgaben (22,9%) als auch jener der Kommunalsteuer (24,5%) entfiel auf die Gemeinden der größten EW–Stufe (6). Aus der Grundsteuer (A+B) hingegen konnten die Gemeinden der kleinsten EW–Stufen(1+2), die an diesen Einnahmen maßgeblich beteiligt waren, fast die Hälfte der Steuereinnahmen erzielen. Mit Anteilen von jeweils knapp 30% lagen die Gemeinden der kleinsten EW–Stufe (1) auch bezüglich der Gebühren für die Benutzung von Gemeindeeinrichtungen und –anlagen sowie den Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben an erster Stelle.

Übersicht 18: Ausgewählte Einnahmen der Gemeinden ohne Wien nach EW–Stufen im Jahr 2012 in Mio. Euro

EW–Stufen	1	2	3	4	5	6	1 bis 6
Größenklassen	bis 2.500 EW	2.500 bis 5.000 EW	5.001 bis 10.000 EW	10.001 bis 20.000 EW	20.001 bis 50.000 EW	über 50.001 EW	Gemeinden ohne Wien
ausschließliche Gemeindeabgaben 2012	651	589	503	347	237	691	3.019
ausschließliche Gemeindeabgaben 2011	627	556	501	326	228	672	2.909
Vergleich 2011/2012	24	33	2	21	9	19	110
Kommunalsteuer 2012	344	361	345	249	171	476	1.947
Kommunalsteuer 2011	329	333	341	234	163	456	1.855
Vergleich 2011/2012	15	28	4	15	8	20	92
Grundsteuer A+B 2012	143	113	84	52	37	96	525
Grundsteuer A+B 2011	140	109	85	50	36	94	514
Vergleich 2011/2012	3	4	-1	2	1	2	11
Ertragsanteile 2012	1.565	1.077	752	538	451	1.130	5.514
Ertragsanteile 2011	1.519	1.039	750	506	437	1.082	5.332
Vergleich 2011/2012	46	38	2	32	14	48	182
Gebühren für die Benützung 2012	507	400	312	188	142	207	1.756
Gebühren für die Benützung 2011	486	381	309	175	128	204	1.683
Vergleich 2011/2012	21	19	3	13	14	3	73

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Die **Transfereinnahmen (laufende und Kapitaltransfers)**, die den Gemeinden aus den verschiedenen Sektoren zufließen, stiegen gegenüber 2011 um 97 Mio. Euro (+4,2%). Im Jahr 2012 ergaben sich daraus Einnahmen in der Höhe von 2.438 Mio. Euro; die Belastung, die den Gemeinden durch die anfallenden Transferausgaben entstand, betrug hingegen 5.565 Mio. Euro. Während die Transfereinnahmen somit 13,6% der Gesamteinnahmen abdeckten, betrug der Anteil auf der Ausgabenseite 31,3%. Diese Diskrepanz spiegelt sich auch bei den Pro–Kopf Werten der Transferzahlungen, die von den Gemeinden vereinnahmt bzw. verausgabt wurden, wider.

Aus den Transfereinnahmen standen den Gemeinden Pro–Kopf 365 Euro zur Verfügung. Ausgabenseitig ergab sich eine mehr als doppelt so hohe Belastung die aus den zu leistenden Transferzahlungen hervorging (833 Euro).

In den nachfolgenden Übersichten werden die Transfereinnahmen den –ausgaben gegenübergestellt (Nettodarstellung). Der Vergleich (Summe der laufenden Transfers und Kapitaltransfers) erfolgt auf Sektorebene (Übersicht 19) und auf Bundeslandebene (Übersicht 20).

Im Jahr 2012 überschritten die Transferausgaben der Gemeinden die Transfereinnahmen um 3.128 Mio. Euro.

Gegenüber 2011 stiegen die Transferausgaben (laufende Transfers und Kapitaltransfers) der Gemeinden um 146 Mio. Euro (+2,7%), gleichzeitig war auf der Einnahmenseite ein Plus von 98 Mio. Euro (+4,2%) zu beobachten. Netto betrachtet stieg die Differenz zwischen Transfereinnahmen und –ausgaben gegenüber 2011 um weitere 49 Mio. Euro (+1,6%) auf –3.128 Mio. Euro.

Veränderungen der **Transferausgaben und –einnahmen nach Sektoren** gegenüber 2011 waren sowohl auf Landes- als auch auf Gemeindeebene zu beobachten. Während bei den Transferzahlungen der Gemeinden an die Länder im vergangenen Jahr noch ein deutlicher Anstieg festzustellen war (110 Mio. Euro bzw. +6,3%), fiel die Veränderung auf der Landesebene im Jahr 2012 nur marginal (+0,5% bzw. 11 Mio. Euro) aus. Hier ist auf den ersten Blick eine deutliche Entlastung der Gemeinden durch die Errichtung des Pflegefonds gem. §8 Abs. 2 Z 6 FAG 2008¹² erkennbar – diese Mittel werden allerdings im Wege eines Vorweg–Abzugs von den gemeinschaftlichen Bundesabgaben noch vor Berechnung der Ertragsanteile in Abzug gebracht und schmälern dadurch die Ertragsanteile der Gemeinden. Zudem stiegen die Transfereinnahmen der Gemeinden auf der Landesebene von 1.443 Mio. Euro auf 1.534 Mio. Euro (+6,3%), was dazu führte, dass die Netto–Differenz gegenüber 2011 um 19,3% verringert werden konnte. In den Bereichen Unterricht, Erziehung Sport und Wissenschaften, Straßenbau und Dienstleistungen lagen die Transfereinnahmen auf Landesebene über den Werten von 2011. Die Gemeinden vereinnahmten von den Ländern vor allem für Hauptschulen, Gemeindestraßen und für die Betriebe der Wasserversorgung höhere Kapitaltransfers. Auf Gemeindeebene lagen die Transferausgaben um +2,2% (24 Mio. Euro) über den Werten von 2011, wobei hier im Besonderen die Veränderungen der Sprengelbeiträge für Krankenanstalten anderer Rechtsträger im Bereich Gesundheit hervorstachen (Unterabschnitt 562: +23 Mio. Euro). Einnahmenseitig hingegen war ein starker Rückgang der Transfereinnahmen auf Gemeindeebene (–32,7% bzw. 35 Mio. Euro) zu beobachten, der ebenfalls auf den Gesundheitsbereich jedoch auf die Eigenen Krankenanstalten zurückzuführen ist (Unterabschnitt 559: –38 Mio. Euro).

Übersicht 19: Transferzahlungen (laufend und Kapitaltransfers) der Gemeinden ohne Wien nach Sektoren im Jahr 2012 in Mio. Euro

Sektoren	Transferzahlungen an	Transferzahlungen von	Nettodarstellung 2012
Bund/-fonds/-kammern	18	332	314
Länder/-fonds/-kammern	1.866	1.534	-332
Gemeinden/-verbände/-fonds	1.119	72	-1.047
Sozialversicherungsträger	18	9	-9
Sonstige Träger öffentlichen Rechts	238	67	-171
sonstige Transfers	2.306	424	-1.882
Summe der Transferzahlungen	5.565	2.438	-3.128

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Ein Blick auf die Gliederung der **Gemeinden nach Bundesländern** (Übersicht 20) lässt erkennen, dass ein Viertel der Transferausgaben – somit der größte Anteil – auf die Oberösterreichischen Gemeinden entfiel. Die Anteile der übrigen Gemeinden lagen zwischen 2,2% (Burgenland) und 19,2% (Niederösterreich). Die Nettodarstellung im Bundesländervergleich zeigt zudem, dass die Transferausgaben der Nieder- und Oberösterreichischen Gemeinden um das Zweieinhalbfache höher waren als die Transfereinnahmen. Der Unterschiedsbetrag zwischen Einnahmen und Ausgaben betreffend Transferleistungen in der Höhe von 826 Mio. Euro fiel somit bei den Oberösterreichischen Gemeinden am höchsten aus. Die Transfereinnahmen der Niederösterreichischen Gemeinden, die zudem gegenüber 2011 um –3,1% zurückgingen, waren um 626 Mio. Euro niedriger als die Transferausgaben.

¹² Siehe dazu auch Kapitel 6 Finanzausgleich Publikation: Gebarungsübersichten

Übersicht 20: Transferzahlungen (laufend und Kapitaltransfers) der Gemeinden ohne Wien nach Bundesländern im Jahr 2012 in Mio. Euro

	Transferzahlungen an	Transferzahlungen von	Nettodarstellung 2012
Burgenland	123	84	-39
Kärnten	480	196	-284
Niederösterreich	1.070	444	-626
Oberösterreich	1.387	562	-826
Salzburg	511	198	-312
Steiermark	940	463	-477
Tirol	738	309	-429
Vorarlberg	317	182	-136
Gemeinden ohne Wien	5.565	2.438	-3.128

Q: STATISTIK AUSTRIA.

02.06 Schuldengedarung der Gemeinden ohne Wien

Laut Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung ist ein Nachweis über den Schuldenstand zu erstellen und als Beilage dem Rechnungsabschluss beizulegen. Der Schuldenstand enthält die Schulden des hoheitlichen Bereiches sowie die Schulden der Betriebe mit marktwirtschaftlicher Tätigkeit, der Land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und der Wirtschaftlichen Unternehmungen (Abschnitte 85 bis 89). Der Schuldenstand der Abschnitte 85 bis 89 ist zudem gesondert auszuweisen, da diese Schulden nicht Maastricht relevant sind. Bei Aussagen über den Schuldenstand der Gemeinden ist auch hier zu beachten, dass im Schuldenstand der Gemeinden die Schulden der außerbudgetären Einheiten der Gemeinden nicht enthalten sind.

Im Jahr 2012 konnten die Gemeinden sowohl den Schuldenstand als auch die Schuldenaufnahmen reduzieren; die Ausgaben für den Schuldendienst hingegen waren höher als im Jahr davor (Übersicht 21).

Am Ende des Haushaltsjahres 2012 betrug der **Schuldenstand** der Gemeinden insgesamt 11.359 Mio. Euro und konnte gegenüber 2011 um 2,4% (282 Mio. Euro) reduziert werden. Die Verminderung des Schuldenstandes der Gemeinden nach Bundesländern lag zwischen -0,4% (Kärnten) und -5,3% (Burgenland). Absolut betrachtet waren bei den Gemeinden der Steiermark und Niederösterreichs (-81 Mio. Euro bzw. -71 Mio. Euro) die höchsten Rückgänge festzustellen. 67% des Schuldenstandes entfielen auf die Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit, die Land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und die Wirtschaftlichen Unternehmungen (Abschnitte 85 bis 89). Der daraus resultierende Schuldenstand in der Höhe von 7.560 Mio. Euro fiel gegenüber 2011 ebenfalls um -2,8% niedriger aus.

Aus dem Schuldenstand von 11.359 Mio. Euro entstand der Bevölkerung Österreichs eine Verschuldung Pro-Kopf von 1.700 Euro. Die höchste Belastung entfiel auf die Bürgerinnen und Bürger der Nieder- und Oberösterreichischen Gemeinden (2.284 Euro bzw. 1.941 Euro). Vergleichsweise dazu betrug die niedrigste Pro-Kopf Verschuldung der Tiroler Bevölkerung 1.091 Euro.

Auch die **Schuldenaufnahmen** der Gemeinden konnten um 51 Mio. Euro (-5,3%) reduziert werden. Zu Mehraufnahmen kam es bei den Gemeinden der Bundesländer Kärnten, Oberösterreich und Tirol deren Schuldenaufnahmen in Summe um 92 Mio. Euro höher waren als 2011. Während bei den Steirischen Gemeinden 2011 noch ein deutlicher Anstieg bei den Schuldenaufnahmen festzustellen war, der auf die relativ hohen Aufnahmen der Landeshauptstadt für den Bereich Straßen- und Wasserbau, Verkehr zurückzuführen war, konnte im Jahr 2012 wieder ein deutlicher Rückgang festgestellt werden. Die Schuldenaufnahmen fielen um 65 Mio. Euro niedriger aus.

Ein Mehraufwand war hingegen bei den Ausgaben für den **Schuldendienst**, der sowohl die Schuldzinsen als auch die Schuldentilgung beinhaltet, festzustellen. Die diesbezüglichen Ausgaben stiegen um 185 Mio. Euro (+15%), die zum größten Teil auf die vermehrten Ausgaben des Schuldendienstes der Gemeinden des Bundeslandes Oberösterreich zurückzuführen waren (+178 Mio. Euro). Diese entstanden allerdings überwiegend auf Grund von Umschuldungen, die sich sowohl auf den Schuldendienst (Tilgung) als auch auf die Schuldenaufnahmen auswirken (2011: 20 Mio. Euro; 2012: 128 Mio. Euro; siehe dazu auch Homepage der Stadt Linz/Rechnungsabschluss).

Übersicht 21: Schuldenstand, –dienst und –aufnahme der Gemeinden ohne Wien nach Bundesländern im Jahr 2012 in Mio. Euro

	2012			Veränderung zu 2011		
	Schuldenstand	Schuldendienst	Schuldenaufnahme	Schuldenstand	Schuldendienst	Schuldenaufnahme
Burgenland	332	41	16	-18	0	-3
Kärnten	675	77	52	-3	2	18
Niederösterreich	3.679	384	242	-71	1	-41
Oberösterreich	2.740	406	297	-67	178	55
Salzburg	616	77	48	-17	-11	-15
Steiermark	1.879	241	120	-81	6	-65
Tirol	772	102	72	-12	11	19
Vorarlberg	666	88	63	-14	-3	-19
Gemeinden ohne Wien	11.359	1.417	911	-282	185	-50

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Die Betrachtung des Schuldenstandes und der –aufnahmen (Übersicht 22) der Gemeinden nach **Einwohner–Stufen** lässt erkennen, dass der höchste Anteil der Schulden auf die Gemeinden der kleinsten EW–Stufe (35,4%) entfällt, deren Betrag um das Zweieinhalbfache über jenem der größten EW–Stufe liegt. Die anteilmäßigen Werte der Schuldenaufnahmen lagen zwischen 8% (EW–Stufe 5) und 29,1% (EW–Stufe 6). 26,6% wurden von den Gemeinden der kleinsten EW–Stufe abgedeckt, die auch maßgeblich an den Investitionsausgaben beteiligt sind (38,5%).

Übersicht 22: Schuldenstand, –dienst und –aufnahme der Gemeinden ohne Wien nach EW–Stufen im Jahr 2012 in Mio. Euro

EW–Stufen	Größenklassen	Schuldenstand	Schuldenaufnahme	Schuldendienst
1	bis 2.500 EW	4.024	242	452
2	2.500 bis 5.000 EW	2.366	150	252
3	5.001 bis 10.000 EW	1.458	92	181
4	10.001 bis 20.000	1.021	87	139
5	20.001 bis 50.000 EW	853	73	94
6	über 50.000 EW	1.637	265	299
EW–Stufen 1 bis 6		11.359	911	1.417

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Mit Ausnahme der Gemeinden der EW–Stufen 4 und 6 lag der Schuldenstand der Gemeinden der übrigen EW–Stufen unter den Werten von 2011. Die Zuordnung der Gemeinden die aufgrund der jährlich zu ermittelnden

Bevölkerungszahl variiert, führte dazu, dass auch der Schuldenstand in der EW–Stufe 4 im Jahr 2012 leicht zunahm (+0,7%). Bei den Gemeinden der höchsten EW–Stufe stieg der Schuldenstand hingegen ebenfalls um ein knappes Prozent (+12 Mio. Euro), wobei hier aber auch gleichzeitig ein Ansteigen der Schuldenaufnahmen (+10% bzw. 24 Mio. Euro) festzustellen war.

In der höchsten EW–Stufe konnten vier der acht großen Städte den Schuldenstand um –51 Mio. Euro reduzieren, während bei den übrigen vier Städten ein Anstieg von 63 Mio. Euro festzustellen war.

02.07 Rechnungsquerschnitt und Maastricht Ergebnis der Gemeinden ohne Wien

Das **Ergebnis der laufenden Gebarung (Saldo 1 öffentliches Sparen)** für das Jahr 2012 ergab für die Gemeinden 1.595 Mio. Euro, was einem Anstieg von 4,6% entspricht.

Die **laufenden Einnahmen** (14.339 Mio. Euro) stiegen gegenüber 2011 um +3,5%, was im Jahr 2012 nicht auf die Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben zurückzuführen war. Die Erhöhung der Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben gegenüber 2011 bewegte sich wieder im gewohnten Bereich (+3,4% bzw. +182 Mio. Euro) und stieg nicht in der Größenordnung wie im Jahr zuvor (2011: +10,6% bzw. +509 Mio. Euro). Mehreinnahmen konnten aus den eigenen Steuern (+108 Mio. Euro) und aus den Gebühren für die Benutzung von Gemeindeeinrichtungen und –anlagen (+73 Mio. Euro) lukriert werden. Relativ hoch fiel hingegen die Veränderung der Einnahmen aus Besitz und wirtschaftlicher Tätigkeit aus, wo unter anderem Zinseinnahmen, Dividenden und Gewinnanteile von Unternehmungen aber auch Miet- und Pachteinahmen erwirtschaftet werden. Daraus erzielten die Gemeinden Einnahmen in der Höhe von 552 Mio. Euro, was einer Zunahme um 110 Mio. Euro (+25%) entspricht. Die laufenden Transferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechts hingegen lagen deutlich unter den Werten des Vorjahres – der Rückgang betrug 4,6% (–47 Mio. Euro).

Gegenüber 2011 stiegen – mit Ausnahme der Zinsen für Finanzschulden (–8,2%) – alle Ausgaben der laufenden Gebarung, deren Summe (**laufenden Ausgaben**) 12.745 Mio. Euro betrug (+3,4%). Deutlich über den Werten von 2011 lagen die Ausgaben für den Verwaltungs- und Betriebsaufwand wofür Mehrkosten von 208 Mio. Euro (+5,6%) erforderlich waren. Relativ gering stiegen die Ausgaben der laufenden Transferzahlungen an Träger des öffentlichen Rechts (43 Mio. Euro bzw. +1,4%), deren Anstieg im Jahr zuvor noch 116 Mio. Euro (+3,9%) betrug. Auch hier wird deutlich, dass die Errichtung des Pflegefonds den Gemeinden im Jahr 2012 erstmals eine Entlastung brachte, da diese Position auch die Transferzahlungen der Gemeinden an die Länder beinhaltet. Die Personalausgaben, die neben dem Verwaltungs- und Betriebsaufwand sowie den laufenden Transferzahlungen an Träger des öffentlichen Rechts zu den wichtigsten Kennzahlen der laufenden Ausgaben zählen, stiegen im Vergleich zu 2011 um +2,9% bzw. 91 Mio. Euro. 81,4% des gesamten Mehraufwandes der laufenden Ausgaben ergaben sich aus diesen drei Ausgabenposten, deren Summe um 342 Mio. Euro über dem Wert von 2011 lag.

Den Einnahmen aus der **Vermögensgebarung** in der Höhe von 1.376 Mio. Euro standen Ausgaben von 2.483 Mio. Euro gegenüber. Das daraus resultierende Ergebnis (Saldo 2) betrug minus 1.107 Mio. Euro und verschlechterte sich gegenüber 2011 um 45 Mio. Euro bzw. 4,3%.

Die diesbezüglichen **Einnahmen**, die sich aus der Veräußerung von beweglichem und unbeweglichem Vermögen sowie den Kapitaltransfereinnahmen zusammensetzen, erhöhten sich um 135 Mio. Euro (+10,8%). Der Großteil dieser Mehreinnahmen resultierte aus den steigenden Kapitaltransferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechtes, woraus höhere Einnahmen (+13% bzw. 120 Mio. Euro) hervorgingen. Gegenüber 2011 lagen die Abweichungen der Gemeinden auf Bundeslandebene zwischen –6,3% (Steiermark) und +28% (Kärnten). Absolut betrachtet waren die Veränderungen bei den Oberösterreichischen Gemeinden am größten, hier stiegen die Kapitaltransferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechtes um 54 Mio. Euro (+22,9%).

Die **Ausgaben der Vermögensgebarung** nahmen um 180 Mio. Euro (+7,8%) zu. Im Gegensatz zu 2011 wiesen alle Transaktionen der Vermögensgebarung Zugänge auf, ausgenommen dem Erwerb von aktivierungsfähigen Rechten (–17%). Die Investitionsausgaben der Gemeinden, die im Jahr 2012 wieder anstiegen, spiegeln

sich auch in der Vermögensgebarung wider, bei der für den Erwerb von unbeweglichem und beweglichem Vermögen höhere Ausgaben von 162 Mio. Euro (+10%) zu beobachten waren.

Das Ergebnis der **Finanztransaktionen (Saldo 3)** stieg gegenüber 2011 von Minus 235 Mio. Euro auf Minus 379 Mio. Euro. Während der Anstieg der diesbezüglichen Einnahmen +2,2% betrug, lagen die Ausgaben der Finanztransaktionen deutlich über den Werten von 2011 (+9,9%).

Ausgabenerhöhungen fanden hier im Besonderen bei den Rückzahlungen von Finanzschulden bei anderen (+157 Mio. Euro) und den Rückzahlungen von Finanzschulden bei Trägern des öffentlichen Rechts (+56 Mio. Euro) statt.

Auf der **Einnahmenseite** der Finanztransaktionen stiegen die Rücklagenentnahmen, während die Schuldenaufnahmen zurückgingen. Rückgänge bei den Aufnahmen von Finanzschulden (-51 Mio. Euro bzw. -5,3%) waren sowohl von Trägern des öffentlichen Rechts als auch von anderen (Banken, Unternehmen) festzustellen. Weitere Mindereinnahmen ergaben sich auch aus der Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren in der Höhe von -38 Mio. Euro (-33,7%). Mehreinnahmen wurden durch die Entnahmen aus Rücklagen erzielt, woraus ein Plus gegenüber 2011 von 84 Mio. Euro (+25,8%) erreicht wurde.

Einen Überblick über die Salden des Rechnungsquerschnittes 2012 mit dem Vergleich zum Vorjahr gibt die .

Übersicht 23: Salden des Rechnungsquerschnittes der Gemeinden ohne Wien 2012 im Vergleich zum Vorjahr in Mio. Euro

Salden Rechnungsquerschnitt	Summe ordentlicher und außerordentlicher Haushalt		Veränderung	
	2011	2012	absolut	in %
Einnahmen der laufenden Gebarung	13.849	14.339	491	3,5
Ausgaben der laufenden Gebarung	12.324	12.745	420	3,4
SALDO 1: Ergebnis der laufenden Gebarung	1.524	1.595	70	4,6
Einnahmen der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen	1.241	1.376	135	10,8
Ausgaben der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen	2.303	2.483	180	7,8
SALDO 2: Ergebnis der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen	-1.062	-1.107	-45	-4,3
Einnahmen aus Finanztransaktionen	1.570	1.605	35	2,2
Ausgaben aus Finanztransaktionen	1.805	1.983	178	9,9
SALDO 3: Ergebnis der Finanztransaktionen	-235	-379	-144	-61,1
Finanzierungssaldo („Maastricht-Ergebnis“)	421	377	-44	-10,4

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Die Ergebnisse des Rechnungsquerschnittes (Salden) der **Gemeinden, gegliedert nach Bundesländern**, wiesen gegenüber 2011 relativ hohe Differenzen aus. Deutliche Abweichungen gab es bei den Gemeinden der Bundesländer Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg.

Bei den **Burgenländischen Gemeinden** kam es durch den Verkauf der Begasanteile zu erhöhten Einnahmen der laufenden Gebarung (Einnahmen aus Besitz und wirtschaftlicher Tätigkeit). Dadurch konnte das Ergebnis

der laufenden Gebarung (Saldo 1) gegenüber 2011 deutlich verbessert werden (+79 Mio. Euro). Die Mehreinnahmen aus Besitz und wirtschaftlicher Tätigkeit (+94 Mio. Euro) spiegeln sich auch bei den Ausgaben der Vermögensgebarung wider, die 57,8% über den Werten von 2011 lagen. Diese Einnahmen wurden zum größten Teil investiert und erhöhten dadurch den Erwerb von unbeweglichem und beweglichem Vermögen, wodurch das Ergebnis der Vermögensgebarung (Saldo 2) gegenüber 2011 fast verdoppelt wurde. Die nicht investierten Einnahmen wurden Rücklagen zugeführt, weshalb die Ausgaben der Finanztransaktionen ebenfalls höher ausfielen (+69%). Einnahmenseitig kam es bei Veräußerungen von Beteiligungen und Wertpapieren ebenfalls zu Abweichungen im Vergleich zu 2011.

Deutlich unter dem Wert von 2011 lag das Ergebnis der laufenden Gebarung (Saldo 1) bei den **Niederösterreichischen Gemeinden** (-38 Mio. Euro). Ausschlaggebend dafür war der Rückgang der laufenden Transfer-einnahmen von Trägern des öffentlichen Rechts woraus nur die Gemeinden der Bundesländer Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg höhere Einnahmen erzielen konnten. Jene der Niederösterreichischen Gemeinden, deren Einnahmen im Jahr zuvor aus dem Gesundheitsbereich lukriert wurden, waren um 39 Mio. Euro niedriger als im vergangenen Jahr. Gleichzeitig erhöhten sich die Ausgaben der laufenden Gebarung um 105 Mio. Euro (+4%), stark stiegen dabei im Besonderen der Verwaltungs- und Betriebsaufwand (+58 Mio. Euro bzw. +7,3%), die Personalausgaben (+17 Mio. Euro bzw. +2,5%) und die laufenden Transferausgaben an Träger des öffentlichen Rechts (+25 Mio. Euro bzw. +3,5%).

Relativ hohe Differenzen waren bei den **Oberösterreichischen Gemeinden** sowohl beim Ergebnis der Vermögensgebarung (+71 Mio. Euro) als auch beim Ergebnis der Finanztransaktionen (-130 Mio. Euro) zu beobachten. Maßgeblich daran beteiligt waren die Einnahmen aus den Kapitaltransferzahlungen von Trägern öffentlichen Rechts deren Anstieg (+53 Mio. Euro bzw. +22,9%) die Einnahmen der Vermögensgebarung (+23,6%) erhöhten. Da 2012 die Ausgaben der Vermögensgebarung niedriger waren als im Vorjahr konnte das Ergebnis der Vermögensgebarung (Saldo 2) um 71 Mio. Euro verringert werden. Die Einnahmen aus Finanztransaktionen stiegen insgesamt um 93 Mio. Euro (+27,9%). Hier kam es vor allem bei der Aufnahme von Finanzschulden, Entnahme aus Rücklagen sowie der Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren zu höheren Mehreinnahmen. Durch den gleichzeitigen Anstieg der Rückzahlungen von Finanzschulden (+193 Mio. Euro) kam es zu relativ hohen Mehrausgaben der Finanztransaktionen gegenüber 2011. Der Saldo 3 (Ergebnis der Finanztransaktionen) ergab somit -77 Mio. Euro.

Bei den **Salzburger Gemeinden** stieg der Saldo 2 auf -172 Mio. Euro, was einerseits auf den Anstieg der Ausgaben für den Erwerb von unbeweglichem Vermögen (+42 Mio. Euro) zurückzuführen ist und andererseits auf die höheren Ausgaben der Sonstigen Kapitaltransfers (+20 Mio. Euro). Für die Durchführung einiger Großprojekte, wie zum Beispiel der Sanierung von Krankenhäusern und der Errichtung von Seniorenheimen, waren höhere Ausgaben erforderlich deren Auswirkungen auf der Ausgabenseite der Vermögensgebarung zum Tragen kamen. Die Sonstigen Kapitaltransfers beinhalten vor allem Kapitaltransferzahlungen an Unternehmungen, in denen unter anderem auch einmalige Zuschüsse enthalten sind.

Die Differenz im Saldo 2, die bei den **Steirischen Gemeinden** (+39 Mio. Euro) zu beobachten ist, resultiert aus dem Erwerb von unbebauten Grundstücken und Ausgaben für den Bau und der Sanierung von Straßen.

Übersicht 24: Veränderungen der Salden des Rechnungsquerschnittes der Gemeinden ohne Wien nach Bundesländern in Mio. Euro

	Saldo 1	Saldo 2	Saldo 3	Maastricht
Burgenland	79	-44	-20	38
Kärnten	-5	-13	22	-9
Niederösterreich	-38	37	-42	-8
Oberösterreich	10	71	-130	13
Salzburg	6	-68	33	-52
Steiermark	7	-38	0	-40
Tirol	11	7	-3	17
Vorarlberg	1	3	-2	-2
Gemeinden ohne Wien	70	-45	-144	-44

Q: STATISTIK AUSTRIA.

In werden die Differenzen der Salden gegliedert nach Bundesländern dargestellt. Das Maastricht Ergebnis der Gemeinden auf Bundeslandebene für das Jahr 2011 und 2012 ist in Übersicht 25 ersichtlich.

Übersicht 25: Maastricht Ergebnis der Gemeinden ohne Wien 2012 nach Bundesländern im Vergleich zum Vorjahr in Mio. Euro

	Maastricht-Ergebnis 2011	Maastricht-Ergebnis 2012	Veränderung absolut
Burgenland	14	52	38
Kärnten	37	28	-9
Niederösterreich	97	89	-8
Oberösterreich	22	35	13
Salzburg	58	6	-52
Steiermark	87	47	-40
Tirol	39	56	17
Vorarlberg	66	64	-2
Gemeinden ohne Wien	421	377	-44

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Im Jahr 2012 konnten die Gemeinden wieder ein positives **Maastricht-Ergebnis** erzielen. Der Überschuss lag jedoch 10,4% unter dem Ergebnis von 2011. Betrachtet man die Gemeinden gegliedert nach Bundesländern (Übersicht 25), so ist erkennbar, dass in den Finanzjahren 2011 und 2012 alle Bundesländer einen Überschuss erzielen konnten. Deutliche Veränderungen waren bei den Gemeinden der Bundesländer Burgenland, Salzburg und der Steiermark erkennbar.

Ein Blick auf die Gemeinden nach EW-Stufen (Übersicht 26) zeigt, dass mit Ausnahme der höchsten EW-Stufe, die Gemeinden der übrigen EW-Stufen ein positives Maastricht-Ergebnis erreichten.

Übersicht 26: Maastricht–Ergebnis der Gemeinden ohne Wien nach EW–Stufen im Vergleich zu 2011 in Mio. Euro

EW–Stufen	Größenklassen	Maastricht–Ergebnis 2011	Maastricht–Ergebnis 2012	Veränderung
1	bis 2.500 EW	172	206	34
2	2.500 bis 5.000 EW	87	90	3
3	5.001 bis 10.000 EW	81	43	-38
4	10.001 bis 20.000	95	35	-60
5	20.001 bis 50.000 EW	10	33	23
6	über 50.000 EW	-24	-30	-6
EW-Stufen 1 bis 6		421	377	-44

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Deutlich niedriger fiel auch das Ergebnis in der EW–Stufe 4 aus, was unter anderem auf die laufenden Transferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechts zurückzuführen ist, die deutlich unter den Werten von 2011 lagen. Diese Mindereinnahmen aus dem Gesundheitsbereich entfielen auf die Niederösterreichischen Gemeinden.

In der höchsten EW–Stufe konnten vier von acht Städten/Landeshauptstädten das Maastricht–Ergebnis gegenüber 2011 verbessern (Klagenfurt am Wörthersee, Linz, Wels und Salzburg). Dennoch stand dem positiven Maastricht–Ergebnis der Städte/ Landeshauptstädte Villach, Salzburg und Innsbruck, (+ 43 Mio. Euro), das negative Ergebnis der Städte Klagenfurt am Wörthersee, St. Pölten, Linz, Wels und Graz gegenüber (–73 Mio. Euro).

02.08 Finanzgebarung Wien

Die Gebarung von Wien wird wegen der Sonderstellung der Bundeshauptstadt als Land und Gemeinde gesondert dargestellt. Nach der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien ist deren Rechnungsabschluss (Voranschlag) ein Gemeinderechnungsabschluss (–voranschlag), der die Belange von Wien als Land mitvorzusehen hat.

Die **Ausgaben und Einnahmen** von Wien betragen im Erhebungsjahr 12.325 Mio. EUR - das entspricht einer Steigerung von +2,0%. In den VA–Gruppen 4, 5, 6 und 7 reduzierten sich die Ausgabenbudgets zwischen –0,4 und –19,7%. Den stärksten Anstieg gab es in der VA–Gruppe 9 mit +22,8%, wobei im VA–Unterabschnitt 90 Gesonderte Verwaltung die Zunahme durch erhöhte Rücklagenzuführungen auf Grund noch nicht abgerechneter Leistungen zustande kommt und im VA–Unterabschnitt 95 Nicht aufteilbare Schulden sowohl ausgaben- wie auch einnahmenseitig jeweils 389 Mio. EUR an Darlehenstilgungen und –aufnahmen enthalten sind. Bei den Ausgaben war in der VA–Gruppe 7 mit –19,7% (–30 Mio. EUR) ein relativ starker Rückgang zu verzeichnen, während in dieser VA–Gruppe die Einnahmen gleichzeitig um 56,3% (+56 Mio. EUR) gestiegen sind – auch hier liegt der Grund in der Rücklagengebarung, die allerdings für die Berechnung des Maastricht–Saldos nicht relevant ist.

Von den Gesamtausgaben entfielen 2012 2.540 Mio. EUR auf **Personalkosten** – das sind 20,6% des Gesamtbudgets (2011: 20,5%; 2010: 20,7%; 2009: 21,4%) –, was im Vergleich zum Vorjahr einem geringfügigen Anstieg dieses Anteils um 0,1 %-Punkte entspricht. Insgesamt haben sich die Aufwendungen für Personal um +2,4% bzw. +60,6 Mio. EUR erhöht. Es gab in keiner einzigen VA–Gruppe einen Rückgang, den stärksten Anstieg verzeichnete VA–Gruppe 2. Innerhalb dieser Gruppe fanden sich – in absoluten Werten berechnet – die stärksten Steigerungen in den VA–Abschnitten 21 Allgemeinbildender Unterricht: +15,3 Mio. EUR und 24 Vorschulische Erziehung: +10,8 Mio. EUR.

Die Zahl der Beamten in der Landesverwaltung ist um 2,4% zurückgegangen, die Zahl der Vertragsbediensteten um 2,7% gestiegen (2011: +2,0%), insgesamt stieg die Anzahl daher gegenüber 2011 geringfügig um +0,5%.

Die Anzahl der Landeslehrer ist um 0,4% gestiegen. Die Zahl der Bediensteten in den ausgegliederten Betrieben – hier werden nur jene Bediensteten weiter im Personalstand geführt, die zum Zeitpunkt der Ausgliederung ein aufrechtes Dienstverhältnis mit der Gemeinde Wien hatten – ist im Berichtsjahr um 548 Personen zurückgegangen (2011: –961; 2010: –533). Dies geht auf sogenannte “natürliche Abgänge” (= Pensionierungen) zurück. Der Stand an Pensionisten erhöhte sich im Jahr 2012 um insgesamt 228 Personen (darunter Wiener Stadtwerke: –163) – d.h. ohne Wiener Stadtwerke stieg die Anzahl der Pensionisten um 391.

Der **Schuldenstand** zum 31.12.2012 betrug 4.350 Mio. EUR, was einem Anstieg um 8,0% entspricht (2011:+31,2%; 2010:+63,8%; 2009:+28,4%) - in Absolutwerten eine Steigerung um 322,4 Mio. EUR. Im Jahr 2012 sind die Neuverschuldungen um 45,1% (594,2 Mio. EUR) gesunken und die Ausgaben für den Schuldendienst um 17,7% (69,5 Mio. EUR) gestiegen.

Steuern: Die Einnahmen aus den eigenen **Landes**–Steuern sind im Erhebungsjahr um 10,8% auf 65,6 Mio. EUR gestiegen (2010/11: +3,0%) – absolut gerechnet ein Plus von 6,4 Mio. EUR. Den größten Anteil der Mehreinnahmen erbrachte der Kulturschilling (Ortstaxe) mit einem Plus von 2,5 Mio. EUR bzw. +7,9%. Die Einnahmen aus **Gemeinde**–Steuern stiegen um 7,3% – ein Plus von 81 Mio. EUR. Die Einnahmen aus den **Ertragsanteilen** – für Wien als Land und Gemeinde – erbrachten um 173 Mio. EUR mehr als 2011, was einer Zunahme von +3,5% entspricht. Gemäß Informationen des BMF erhielt Wien in seiner Eigenschaft als **Land** 2.871 Mio. EUR (einschließlich Spielbankabgabe; +1,3%) und in seiner Eigenschaft als **Gemeinde** 2.235 Mio. EUR (einschließlich Spielbankabgabe; +6,6%) aus den Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben. Die Einnahmen im VA–Abschnitt 92 öffentliche Abgaben stiegen um 7,0% bzw. +84,4 Mio. EUR.

Die Darstellung des Rechnungsquerschnitts, in dem auch einzelne Salden für den Gesamthaushalt sowie für die marktbestimmten Betriebe (Abschnitte 85 bis 89) dargestellt sind, entspricht der Anlage 5b gem. Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 1996. Der **Maastricht–Finanzierungssaldo** hat sich 2012 von –518,4 Mio. EUR (unter Berücksichtigung des Investitionszuschusses an den Krankenanstaltenverbund als Kapitaltransfer) auf –243,7 Mio. EUR verbessert (+274,7 Mio. EUR).

03 Mobilität und Freizeit

Dieser Themenblock befasst sich mit der Freizeit und den Möglichkeiten, diese zu gestalten. Neben den **kulturellen und sportlichen Freizeitangeboten** wird auch auf das **Touristische Angebot** (Beherbergungsbetriebe in den verschiedenen Kategorien) und die **Touristische Nachfrage** (Nächtigungen und Herkunft der Gäste) eingegangen. Hinsichtlich Mobilität werden in den Tabellen einerseits der **Kraftfahrzeugbestand** nach Antriebsarten und **Neuzulassungen** und andererseits auch die mit der Mobilität verbundenen **Unfälle** dargestellt. Ein Überblick über das **Straßennetz** und die **öffentlichen Verkehrsmittel** in den Städten und den Gemeinden ab 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern runden dieses Thema ab.

Die Daten zu den Kultur- und Sporteinrichtungen sind ebenso wie die Informationen zu den Straßen, Radwegen und den öffentlichen Verkehrsmitteln das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der 240 Städte und Gemeinden basierenden direkten Erhebung. Die Daten zu den kulturellen Einrichtungen wie Galerien und Theater sind aufgrund der hohen Angebotsvielfalt in vielen Gemeinden nicht vollständig und zum Teil auch schwer erfassbar. Von einer ausführlichen Interpretation dieser Daten wird daher abgesehen. Nach Festlegung mit dem Österreichischen Städtebund wurde im Bereich des kulturellen und sportlichen Angebotes der Erhebungszeitraum auf ein dreijähriges Intervall erweitert und in diesem Jahr keine direkte Erhebung dieser Daten durchgeführt. In der vorliegenden Publikation wurde daher für Kultur und Freizeitangebote auf die Daten aus dem Jahr 2011 zurückgegriffen. Die entsprechenden Hinweise auf das Erhebungsjahr finden sich bei den einzelnen Tabellen.

Aus Datenquellen der Bundesanstalt Statistik Österreich werden umfassende Daten zum Tourismus, zu Kraftfahrzeugbestand, Antriebsarten und Neuzulassungen, sowie zu den Straßenverkehrsunfällen dargestellt.

03.01 Kultur und Freizeitangebote

Die 240 Städte und Gemeinden, über die in dieser Publikation berichtet wird, haben ein vielfältiges Angebot an Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Neben einer großen Anzahl an Theatern und Kellertheatern, Konzertsälen und Mehrzwecksälen gibt es fast 500 Museen, über 100 Lichtspieltheater und mehr als 400 Bibliotheken.

Die Kulturstatistik 2011¹³ der Statistik Österreich beschreibt die Vielfalt an kulturellen Einrichtungen und Aktivitäten in Österreich. In dieser Publikation wird der Bogen von Museen und Ausstellungen über das baukulturelle Erbe (Denkmalschutz), die Volkskultur, Archive und Bibliotheken bis hin zu Theater, Musik, Festspiele, Festivals, Kinos, Filme sowie Hörfunk und Fernsehen gespannt. Aus- und Weiterbildungen im Bereich der Kultur, die Kulturfinanzierung und Kulturwirtschaft sind weitere Themen, die im Rahmen dieser Statistik dargestellt werden.

Beispielhaft seien einige Ergebnisse dieser auf freiwilliger Erhebung beruhenden Statistik dargestellt:

Ausgehend vom Museumsbegriff der UNESCO kann zwischen **Museen**, museumsverwandten Einrichtungen und **Ausstellungen** unterschieden werden. Die Gesamtbesuchszahl des Jahres 2011 wurde mit 25,8 Mio. ermittelt. Den Eigentumsverhältnissen nach hatte mehr als die Hälfte (54%) der Museen einen öffentlichen Eigentümer bzw. Erhalter (209); die Zahl der privaten Museen betrug 179.

Gerechnet pro 100 Einwohnerinnen und Einwohnern verzeichneten im Jahr 2011 die Bundesländer Salzburg (371) und Wien (327) die meisten Museumsbesuche. Im Durchschnitt wurden pro 100 Einwohnerinnen und Einwohnern Österreichweit 144 Besuche gezählt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Besuchszahlen 2011 in Summe um 4,4% gestiegen, wobei jedoch zu beachten ist, dass die meldenden Einheiten in beiden Jahren nicht völlig übereinstimmen.

Die Museums- und Ausstellungsstatistik basiert auf einer Vollerhebung von Museen und verwandten Einrichtungen. Tatsächlich in der Statistik enthalten sind jedoch nur jene Einrichtungen, die an der ohne Auskunftspflicht durchgeführten Erhebung teilnahmen.

¹³ Pauli W., Hofinger A., Kulturstatistik 2011.

Verschiedene Bundesverbände aus dem Bereich der **Volkskultur** haben Daten über Mitglieder und deren Aktivitäten für die Kulturstatistik zur Verfügung gestellt. So hatten beispielsweise die rund 106.200 Musiker und Musikerinnen der 2.171 Mitgliedsvereine des Österreichischen **Blasmusikverbandes** im Jahr 2011 fast 75.200 Auftritte. Salzburg und Vorarlberg erwiesen sich dabei als jene Bundesländer mit den meisten Kapellen pro Gemeinde (1,26 bzw. 1,18). Der Bund Österreichischer **Trachten- und Heimatverbände** verzeichnete im Jahr 2011 rund 99.600 ordentliche und 15.600 weitere Mitglieder in 1.324 Vereinen und 533 Jugendgruppen. Dem **Chorverband Österreich** – ehemals Österreichischer Sängerbund - gehörten 2.102 Chöre mit insgesamt 53.470 Sängern und Sängerinnen an. Die 87 Chöre des Österreichischen Arbeitersängerbundes mit insgesamt rund 1.900 Mitgliedern sangen in 957 Veranstaltungen vor 146.200 Besucherinnen und Besuchern. Der Österreichische **Bundesverband für außerberufliches Theater** zählte im Jahr 2011 1.467 Theatergruppen, darunter 1.061 Amateurtheatergruppen und 255 Schulspielgruppen.

Im **Zentralarchiv des Österreichischen Volksliedwerkes**, das der Österreichischen Nationalbibliothek zugeordnet ist, befanden sich knapp 104.500 Lieder und Instrumentalstücke. Daneben standen im Archiv unter anderem 18.700 Bücher und Zeitschriften zum Thema Volkslied, Volksmusik, Volkstanz und Volkspoesie in Österreich, 13.800 Bilddokumente und 8.400 Tonträger zur Verfügung.

Im Berichtsjahr 2011 standen Informationen über 77 wissenschaftliche **Bibliotheken** und Spezialbibliotheken zur Verfügung. Insgesamt verfügten diese zu Jahresende über 33,9 Mio. Bücher, gebundene Zeitungen und Zeitschriften sowie Sammelwerke (neben anderen, je nach Bibliothek in unterschiedlichem Ausmaß vorhandenen Materialien). Zusätzlich wurden 99.700 Zeitschriften und Zeitungstitel in gedruckter Form laufend bezogen.

Die dem Umfang nach bedeutendsten Untergruppen waren:

- **Universitätsbibliotheken** mit einem Medienbestand von 19,7 Mio. Büchern, Zeitungen und Zeitschriften sowie Sammelwerken, 10,5 Mio. Bibliotheksbesuchen, 2,9 Mio. benützten Dokumenten – das ist die Zahl der aus der Bibliothek entlehnten (ohne Fristverlängerungen) oder in Lesesälen benützten (ohne Freihandentnahmen) Dokumente – und 1.013 Beschäftigten (Vollzeitäquivalente);
- **Österreichische Nationalbibliothek** mit 3,7 Mio. Büchern, Zeitungen und Zeitschriften sowie Sammelwerken, 275.000 Bibliotheksbesuchen, 433.000 benützten Dokumenten und 315 Beschäftigten sowie
- **Landesbibliotheken** mit 3,0 Mio. Büchern, Zeitungen und Zeitschriften sowie Sammelwerken, 143.000 Bibliotheksbesuchen, 285.000 benützten Dokumenten und 182 Beschäftigten.

Insgesamt gab es in den erfassten Bibliotheken 1.750 Dienstposten (Vollzeitäquivalente). Die Ausgaben für Bestandsvermehrung wurden mit 47,1 Mio. Euro ermittelt. Die Zahl der Neuzugänge an Büchern, gebundenen Zeitungen und Zeitschriften sowie fortlaufenden Sammelwerken belief sich auf 635.000 Exemplare.

Öffentliche Bibliotheken sind Bildungs-, Kultur- und Informationszentren im unmittelbaren Umfeld der Bevölkerung und nehmen sozial-integrative Aufgaben – unter anderem als Begegnungs- und Kommunikationsstätten – wahr. Für das Berichtsjahr 2011 wurden von 2.072 Bibliotheken und Zweigstellen (einschließlich 599 Schulbibliotheken) 1,2 Mio. eingeschriebene Nutzer und Nutzerinnen, die mindestens einmal im Berichtsjahr die Bibliothek benutzt haben, berichtet. Die meisten öffentlichen Bibliotheken waren kommunale Einrichtungen, also **Stadt- und Gemeindebüchereien**. Abgesehen von den Schulbibliotheken, die ausschließlich den kommunalen Büchereien zugeteilt wurden, befanden sich 600 Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft; an weiteren 456 Büchereien in kooperativer Trägerschaft waren Kommunen beteiligt. Die Zahl der kirchlichen Büchereien betrug 247 plus 357 Büchereien mit Beteiligung der Kirche. Im Durchschnitt wies eine öffentliche Bibliothek in kommunaler Trägerschaft (ohne Schulbibliotheken) einen Medienbestand von 9.248 Einheiten auf, eine Bibliothek mit kooperativen Trägern 6.041 Einheiten und eine kirchliche Bücherei 4.656 Medien. Die Zahl der aktiven Nutzer und Nutzerinnen pro Bibliothek und Zweigstelle betrug im Durchschnitt bei kommunalen Büchereien 805, bei Büchereien kooperativer Träger 589 und bei kirchlichen Büchereien 455.

Die meisten aktiven Nutzerinnen und Nutzer von Büchereien im Verhältnis zur Wohnbevölkerung verzeichneten Vorarlberg (27,7%) und Salzburg (14,5%); der Durchschnittswert für Österreich lag bei 11,8%. Die Zahl der Bibliotheksbesuche – unabhängig davon, ob es sich um eingeschriebene Nutzerinnen und Nutzer handelte sowie einschließlich der Besucherinnen und Besucher von Veranstaltungen, Ausstellungen und Führungen – im Verhältnis zur Wohnbevölkerung war am höchsten in Vorarlberg (244 pro 100 Einwohnerinnen und Einwohnern) und Salzburg (172). Österreichweit lag der Durchschnitt bei 116 Bibliotheksbesuchen. Für die öffentlichen Bibliotheken ist ehrenamtliche Mitarbeit von immenser Bedeutung. So waren im Jahr 2011 etwa fünfmal so viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (rund 7.400) ehrenamtlich tätig als hauptberuflich (914) oder nebenberuflich (525) Beschäftigte zusammen.

Insgesamt wurden im Spieljahr 2011 2.570 Vorstellungen von österreichischen **Festspielen** und **Festivals** mit 1,605 Mio. Besucherinnen und Besuchern – rund 145.000 weniger als im Vorjahr (-8,3%) – erfasst. Die Publikumshits 2011 waren die Salzburger Sommerfestspiele mit insgesamt 213.592 Besucherinnen und Besuchern, gefolgt von den Seefestspielen Mörbisch (184.779). Weiters ragten mit Besuchszahlen von über 100.000 die Bregenser Festspiele (137.860) heraus. Nach Sparten entfielen fast die Hälfte des Besuchs auf Musiktheater und Tanz (49,8%), etwas mehr als ein Viertel auf Konzerte (26,7%) – sowohl ernste Musik als auch Unterhaltungsmusik – und 14,6% auf Schauspiel und Kabarett. Die Differenz auf 100% ergibt sich durch Kinder- und Jugendstücke und sonstige nichtmusikalische Veranstaltungen sowie durch die Angabe „unbekannt“.

Das Angebot an **Kinofilmen** im Jahr 2011 lockte insgesamt 16,78 Mio. Besucher und Besucherinnen in die heimischen Kinos. Das entspricht einem Rückgang um 3,1% im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Kinosäle blieb unverändert bei 577, während die Nettoeinnahmen der Kinos um 2,4% auf 115,7 Mio. Euro sanken. Von den 157 Kinos hatten 33 sechs oder mehr Säle; auf diese „Großkinos“ entfielen 59.891 Sitzplätze, das sind 58,8% der Gesamtkapazität. Auf die Wohnbevölkerung bezogen entsprechen die Besuchszahlen 2011 2,0 Kinobesuchen pro Österreicher und Österreicherin. Wien mit 2,9 sowie Vorarlberg mit 2,4 und Salzburg mit 2,1 Besuchen verzeichneten einen überdurchschnittlichen Kinobesuch pro Einwohner und Einwohnerin. Insgesamt standen der österreichischen Bevölkerung durchschnittlich 12,1 Sitzplätze pro 1.000 Einwohner und Einwohnerin zur Verfügung, wobei Wien mit 16,7 weit über dem Österreichdurchschnitt lag, während das Burgenland (7,3), Niederösterreich (9,6) und Kärnten (10,3) die niedrigste Versorgungsdichte aufwiesen.

Im Wintersemester 2010/11 wurden an den sechs **Universitäten der Künste** 10.310 Studien belegt, was im Vergleich zum Vorjahr einem Anstieg von 2,1% entspricht. Die am weitest häufigsten besuchte Studienrichtungsgruppe war **Musik** mit 49,6%; es folgte **Bildende und angewandte Kunst** mit 32,9% deutlich vor **Darstellender Kunst** mit 4,8%. Diplomstudien der Musik wurden etwa zur Hälfte von ausländischen Hörern und Hörerinnen inskribiert. In einzelnen Fächern ergab sich sogar eine deutliche Dominanz der ausländischen Studierenden: beispielsweise betrug deren Anteil im Diplomstudium Dirigieren 90,2%.

Die gemäß **LIKUS-Rahmenwerk** (LIKUS = „Länderinitiative Kulturstatistik“, Schema der Kulturausgabenstatistik, das Mitte der 90er Jahre speziell im Hinblick auf die Erfordernisse der Kulturberichterstattung in einem föderalistischen System entwickelt wurde) ermittelten öffentlichen **Kulturausgaben** der Gebietskörperschaften zusammen beliefen sich im Jahr 2011 auf rund 2,3 Mrd. Euro bzw. 0,76% des BIP. Die Ausgaben des Bundes betragen 805 Mio. Euro, die Länder einschließlich Wien verzeichneten 958 Mio. Euro und die Gemeinden (ohne Wien) 669 Mio. Euro (jeweils vor Abzug intergovernmentaler Transfers). Nach Abzug der intergovernmentalen Transfers lag der Anteil der Kulturausgaben am BIP für den Bund bei 0,26%, für die Bundesländer bei 0,29% und für die Gemeinden (ohne Wien) bei 0,22%. In Summe entspricht das pro Kopf-Ausgaben von 273 Euro im Jahr 2011.

Neben dem breiten Angebot an kulturellen Freizeitmöglichkeiten standen den sportbegeisterten Erholungssuchenden in den an der direkten Erhebung mitwirkenden Städten und Gemeinden auch mehr als 300 Hallen und Sommerbäder sowie eine Reihe von Freizeitzentren und Erholungsgebieten zur Verfügung.

03.02 Tourismus

Die monatliche **Beherbergungsstatistik** zu den Ankünften und Nächtigungen beruht auf den Ergebnissen der rund 1.600 Tourismusberichtsgemeinden und wird in rund 65.000 gewerblichen wie privaten Beherbergungsbetrieben monatlich durchgeführt. Die Ergebnisse können insbesondere nach 17 Unterkunftsarten und nach 70 Herkunftsländern (inkl. österreichische Bundesländer und deutsche Regionen) für Berichtsmonat, Winter- bzw. Sommersaison und für das Kalenderjahr bis auf Gemeindeebene ausgewertet werden.

Die Erhebung zur Kapazität der Beherbergungsbetriebe wird seitens der Statistik Austria im Rahmen der Beherbergungsstatistik einmal jährlich für den Berichtszeitraum November bis Oktober und für die Winter- bzw. Sommersaison in den rund 1.600 Berichtsgemeinden durchgeführt. Erhoben wird neben der Anzahl der Betriebe insbesondere die Bettenzahl in den 17 Unterkunftsarten. Für den Berichtszeitraum November bis Oktober werden die tatsächlich verfügbaren Betriebe bzw. Betten erfasst; im Gegensatz dazu fließen in die Berechnungen für die Winter- bzw. Sommersaison nur jene Betriebe (bzw. Betten) ein, die während der jeweiligen Saison geöffnet hatten; für beide Saisonen stehen zudem Daten zur Bettenauslastung zur Verfügung.

Im Jahr 2012 wurde mit insgesamt 131,02 Mio. Gästenächtigungen das höchste jemals erhobene Nächtigungsergebnis erzielt; es entsprach einer Zunahme gegenüber dem Kalenderjahr 2011 um 4,0%. Die Zahl der Inländernächtigungen (35,96 Mio.) stieg in den vergangenen 30 Jahren um knapp ein Viertel und lag sogar über dem Spitzenwert des Vorjahres. Die Ausländernächtigungen erreichten mit 95,05 Mio. ein absolutes top Ergebnis.

Mit 36,16 Mio. Ankünften (= Zahl der Gäste) konnte der bisherige Rekordwert aus dem Vorjahr (34,63 Mio.) um 4,4% übertroffen werden. Die Zahl der inländischen Gäste, die 2007 mit 10,37 Mio. erstmals die 10-Millionen-Marke überschritten hatte, erhöhte sich im Jahr 2012 weiter auf ein neues Höchstniveau von 12,01 Mio. (+3,4%). Aber vor allem die Gästeankünfte aus dem Ausland erreichten mit 24,15 Mio. (+4,9%) einen neuen Höchstwert.

Eine Bundesländeranalyse zeigt, dass im Kalenderjahr 2012 in allen Bundesländern Nächtigungszuwächse verzeichnet werden konnten, die stärksten in Wien (+7,6%) und Vorarlberg (+6,6%), die geringsten im Burgenland (+0,2%) und in Niederösterreich (+0,7%).

Im Kalenderjahr 2012 waren 14,4% (18,84 Mio. Übernachtungen) der Gesamtübernachtungen in Österreich auf den Tourismus in den Landeshauptstädten und Wien zurückzuführen.

28,8% (37,7 Mio.) der Übernachtungen entfallen auf den Tourismus in den 240 Städten und Gemeinden dieser Publikation.

In der Sommersaison 2012 standen in 62.660 (exkl. Camping) Beherbergungsbetrieben Österreichs 1,05 Mio. Betten zur Verfügung. In den Städten und Gemeinden wurden von 9.075 Betrieben 258.335 Betten bereitgestellt.

Sowohl für die Nächtigungs- als auch für die Kapazitätsstatistik stehen die entsprechenden Daten beginnend mit dem Berichtsjahr 1974 elektronisch in der Statistischen Datenbank STATCube¹⁴, ältere Daten in diversen Printpublikationen zur Verfügung.

03.03 Kraftfahrzeugbestand, Neuzulassungen sowie Bestand nach Antriebsarten

Zum Stichtag 31.12.2012 waren in Österreich insgesamt 6,30 Mio. Kraftfahrzeuge zum Verkehr zugelassen, um 1,7% mehr als ein Jahr zuvor. Auf die anteilmäßig wichtigste Fahrzeugart Pkw (72,8%) entfielen rund 4,58 Mio. Stück, um 1,6% mehr als noch zum Vorjahresstichtag.

¹⁴ http://www.statistik.at/web_de/services/datenbank_superstar/index.html

Lastkraftwagen der Kl. N1 (bis 3.500kg höchstzulässigem Gesamtgewicht) waren 346.397 Stück (+3,0%) gemeldet. Bei Lastkraftwagen der Kl. N2 (3.501 kg bis 12.000 kg höchstzulässigem Gesamtgewicht; -2,9%) und N3 (über 12.000 kg höchstzulässigem Gesamtgewicht; -0,5%) sowie bei Sattelzugfahrzeugen (-2,5%) waren Rückgänge zu beobachten. Unter den einspurigen Fahrzeugen waren 429.384 Motorräder (Motorräder und Leichtmotorräder; +4,8%) und 299.586 Motorfahrräder (-0,7%) zum Verkehr zugelassen.

Die Zahl der Pkw mit Dieselantrieb nahm um 2,5% auf 2,57 Mio. Stück zu, jene mit Benzinantrieb (inkl. Flex-Fuel) um 0,2% auf rund 2,00 Mio. Stück. Alternativ betriebene Pkw (Elektro, Gas, bivalenter und kombinierter Betrieb) entwickelten sich – wenn auch noch ausgehend von einem geringen Niveau – deutlich positiv (+29,9% auf 12.783 Stück).

Von 4,58 Mio. Pkw wurden 297.967 Stück im Jahr 2012 erstmals zugelassen, unabhängig vom Land der Erstzulassungen (in Österreich oder importiert). Mehr als ein Drittel des Pkw-Bestandes (36,6% oder 1,68 Mio. Pkw) wurde vor 2003 zugelassen und ist somit älter als 10 Jahre.

Mit 626 Pkw je 1.000 Einwohnerinnen/Einwohner wies das Burgenland den höchsten Motorisierungsgrad aller Bundesländer auf, gefolgt von Niederösterreich (619), Kärnten (600), Oberösterreich (599) sowie der Steiermark (575), Salzburg (534), Vorarlberg (520) und Tirol (513). Wien, zu Beginn der 1970er Jahre noch führend, lag 2012 mit 393 Pkw je 1.000 Einwohnerinnen/Einwohner im Bundesländer-Ranking an letzter Stelle. Insgesamt erhöhte sich im Zeitraum 1990 bis 2012 der Motorisierungsgrad in Österreich von 391 auf 543 Pkw je 1.000 Einwohnerinnen/Einwohner.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 435.929 Kraftfahrzeuge (Kfz ohne Anhänger) neu zum Verkehr zugelassen, um 4,7% weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Pkw-Neuzulassungen nahm gegenüber dem bisherigen Höchstwert des Jahres 2011 (356.145) auf 336.010 Stück ab (-5,7%). Davon waren 7,7% bzw. 25.821 Stück tageszugelassen (2011: 6,2% bzw. 22.104 Stück). Die Anzahl der Lkw entwickelte sich im Gegensatz zum Vorjahr (+16,3%) rückläufig (-3,6% auf 34.813),

Nach vorläufigen Berechnungen zu CO₂-Emissionen wird der Trend zu abgasärmeren Pkw augenscheinlich: Seit dem Jahr 2000 nahmen die CO₂-Emissionen neu zugelassener Pkw laufend ab und lagen 2012 bei benzinbetriebenen Pkw bei 134 g/km (2000: 176 g/km), bei Dieselfahrzeugen bei 138 g/km (2000: 162 g/km). Nach CO₂-Klassen waren zwischen 2011 und 2012 die Neuzulassungen von Fahrzeugen mit mehr als 160 g/km (Anteil: 12,2%; -16,6%), aber auch jene von 120 bis 160 g/km (Anteil: 56,7%; -11,8%) rückläufig. Bei Pkw unter 120 g/km (Anteil: 30,9%), und somit steuerbegünstigt, gab es um 15,0% mehr Zulassungen.

03.04 Straßenverkehrsunfälle

Bis zum Berichtsjahr 2011 wurde für jeden Unfall mit Personenschaden von der Polizei ein Unfallzählblatt ausgefüllt und an Statistik Austria übermittelt. Ab 1. Jänner 2012 kam es bei der Statistik der „Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden“ zu einer weitreichenden Änderung. Die Datenerhebung und –übermittlung erfolgt seither nicht mehr mit Unfallzählblättern, sondern via „Unfalldatenmanagement“ (UDM) elektronisch. Grundsätzlich umfasst die Verkehrsunfallstatistik alle Unfälle, die sich auf Österreichs Straßen mit öffentlichem Verkehr ereigneten, bei denen Personen verletzt oder getötet wurden und daran zumindest ein in Bewegung befindliches Fahrzeug beteiligt war.

Aufgrund der geänderten Erhebungsmethode ist zur Beurteilung der Ergebnisse bis 2011 und jenen ab 2012 Folgendes zu berücksichtigen:

- Bei der durchgeführten Umstellung handelt es sich um eine umfassende Änderung der Erhebungsmethode.
- Für die im Rahmen des UDM-Systems erhobenen Daten ist von einer höheren Vollzähligkeit als bei den mittels Unfallzählblättern erfassten Daten auszugehen, da die statistische Meldung nun direkt an die für den Unfallakt notwendige Erstellung der Verkehrsunfallanzeige gekoppelt ist. Es fließen nun auch nach-

trüglich bekannt gewordene Erhebungsergebnisse sowie nachträgliche Verletzungsanzeigen in die Statistik ein. Dadurch muss von einem Zeitreihenbruch ab dem Berichtsjahr 2012 ausgegangen werden.

- Der Merkmalskatalog wurde geändert und stark erweitert. Zur Verortung der Unfälle gibt es nun neben den bisherigen Angaben (Straßenart, Straßenummer, Straßenkilometer, Straßenkennziffer, etc.) auch WGS84-Koordinaten (World Geo Detic System 1984).
- Die Unfalltypenzuordnung wird nunmehr dezentral durch das jeweilige Polizeiorgan, das den Unfall aufnimmt, durchgeführt. Bis zum Berichtsjahr 2011 erfolgte die Zuordnung durch Statistik Austria.

Die Beobachtung der Entwicklung des Unfallgeschehens über einen längeren Zeitraum ist eine wichtige Methode, um z. B. durchgeführte Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf ihre Effektivität prüfen und ggf. entsprechend darauf reagieren zu können. Durch die Änderung der Erhebungsmethode kann kein direkter Vergleich zwischen den Jahren 2011 und 2012 gemacht werden, die Unfallzahlen liegen bereits durch die Erhebungsmethode für das Jahr 2012 tendenziell höher.

Im Jahr 2012 ereigneten sich auf Österreichs Straßen 40.831 **Unfälle**, bei denen 50.895 Personen verletzt und 531 getötet wurden. Unter den 531 Verkehrstoten des Jahres 2012 waren gut die Hälfte (279 oder 53%) Pkw-Insassen, 86 (16%) Benutzer einspuriger Kraftfahrzeuge und 81 (15%) Fußgänger. Bei diesen drei Verkehrsteilnehmergruppen gab es im Jahr 2012 weniger oder etwa gleich viele Verkehrstote wie 2011.

Die Zahl der **Alkoholunfälle** lag 2012 bei 2.684, was – ähnlich 2011 – einem Anteil von ca. 6.6% an allen Unfällen mit Personenschaden entspricht. Bei diesen Unfällen wurden 3.425 Personen verletzt und 39 getötet.

An 2.751 Unfällen, also jedem 15. Unfall mit Personenschaden (6,7% der Gesamtunfälle), waren **Kinder bis zum 14. Lebensjahr** beteiligt, dabei wurden 2.933 Kinder verletzt und acht getötet; in den Jahren 2010 und 2011 lagen die Anteile der Kinderunfälle an den Gesamtunfällen bei 7,6% bzw. 7,7%. Unter den fast 3.000 verunglückten Kindern waren zum Zeitpunkt des Unfalles 38% Mitfahrer in einem Pkw, ein Viertel war als Fußgänger unterwegs, 20% mit dem Fahrrad und 8% mit dem Moped (hauptsächlich als Mitfahrer).

In den **240 beobachteten Städten und Gemeinden** ereigneten sich 2012 23.348 **Unfälle mit Personenschaden**. Es wurden dabei 28.945 verunglückte Personen registriert. Von den 28.945 wurden 28.761 verletzt und 184 getötet. An 1.627 Unfällen waren Kinder unter 14 Jahren beteiligt, und bei 1.304 Unfällen wurde bei den beteiligten Personen eine Beeinträchtigung durch Alkohol festgestellt. Es wird darauf verwiesen, dass aufgrund der Änderung der Erhebungsmethode, auch in der Auswertung der 240 Städte und Gemeinden kein direkter Vergleich zum Vorjahr angestellt werden kann.

03.05 Verkehrsinfrastruktur

Die 240 Städte und Gemeinden waren 2012 für die Erhaltung von rund 25.390 Straßenkilometern zuständig. Das entspricht fast 80% der **Straßen** in ihrem Gemeindegebiet. Des Weiteren standen in diesen Städten und Gemeinden fast 4.319 km Radwege zur Verfügung. Der Zuwachs von Straßen und Radwegen wurde von den befragten Städten und Gemeinden mit ca. 100 km angegeben. Die Zahlen des Jahres 2012 sind mit den Werten des Vorjahres nur bedingt vergleichbar, da in den verschiedenen Jahren nicht immer von denselben Städten und Gemeinden Daten übermittelt werden.

Neben den Straßen war auch ein dichtes **Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln** Teil der kommunalen Infrastruktur. In Gmunden, Graz, Innsbruck, Linz und Wien standen den Benutzern insgesamt 45 regelmäßig befahrene Straßenbahnlinien zur Verfügung. Neben 928 Autobuslinien, die in 81 Städten ein Streckennetz von etwa 6.000 km abdeckten, standen in 46 Städten und Gemeinden auch noch 149 Citybuslinien mit ca. 230 Garnituren der Öffentlichkeit zur Verfügung. In den Großräumen Salzburg / Wals-Siezenheim und Linz / Pasching / Leonding /Traun waren zusätzlich insgesamt 21 Obus-Linien in Betrieb.

Die U-Bahn in Wien, die Pöstlingbergbahn in Linz, die Schlossbergbahn in Graz oder die Festungsbahn in Salzburg, diverse Lokalbahnen z.B. in Mittersill, Tamsweg oder Linz-Peuerbach sowie Schulbusse und sogenannte Rufbusse (Sammeltaxis) runden das Angebot öffentlicher Verkehrsmittel der beobachteten 240 Städte und Gemeinden dieser Publikation ab.

Die Bedeutung einer gut ausgebauten Verkehrsinfrastruktur zeigen auch die Ergebnisse einer Mikrozensushebung zum Thema Umweltbedingungen und Umweltverhalten der Österreicher¹⁵. Die Wahl des Verkehrsmittels ist stark durch den Urbanisierungsgrad und die damit verbundene Infrastruktur bestimmt. So verwenden in dicht besiedelten Gebieten 29,6% der Österreicherinnen und Österreicher für tägliche Fahrten die öffentlichen Verkehrsmittel (17,1% mehrmals pro Woche), während in niedrig besiedelten Gebieten nur 6,1% der täglichen Fahrten damit bewältigt werden (5,8% mehrmals pro Woche). Im Gegenzug werden 44,1% der täglichen Fahrten (41,1% der Fahrten mehrmals pro Woche) in niedrig besiedelten Gebieten mit dem Auto zurückgelegt, während dieser Anteil in dicht besiedelten Gebieten auf 27,5% sinkt (33,5% mehrmals pro Woche).

Auch auf Ebene der Bundesländer lässt sich der Zusammenhang zwischen Urbanisierungsgrad, Infrastruktur und Modal Split erkennen. Wien als Bundesland mit durchgehend hoher Bevölkerungsdichte sticht bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel deutlich hervor. 42,4% aller Bewohnerinnen und Bewohner Wiens fahren täglich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, 18,7% mehrmals die Woche. Dafür fällt die Nutzung des Autos in diesem Bundesland stark unterdurchschnittlich aus, nur 20,3% fahren damit täglich, 19,8% mehrmals die Woche. Am seltensten werden die öffentlichen Verkehrsmittel in Kärnten genutzt (3,7% täglich, 6,6% mehrmals die Woche), gefolgt vom Burgenland (7,4% täglich, 3,4% mehrmals die Woche).

Das Burgenland ist dafür das Bundesland mit der häufigsten Autoverwendung für tägliche Wege (42,3% täglich, 29,8% mehrmals die Woche). Auch Städte wie Graz, Linz und Innsbruck zeigen den Trend einer stärkeren Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel auf, eine unterdurchschnittliche Nutzung des Autos ist jedoch nicht unbedingt zu erkennen.

Dabei findet die Mehrheit der Österreicherinnen und Österreicher (67,2%) öffentliche Verkehrsmittel durchaus attraktiv. Diejenigen, die dem nicht zustimmen konnten, wurden zu den Gründen dafür befragt. 71,4% begründeten ihre Antwort mit schlechten bzw. fehlenden Verbindungen, für 48,3% waren die Intervalle der öffentlichen Verkehrsmittel unzureichend und 32,7% nannten eine längere Fahrzeit als Grund für die mangelnde Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel. Weitere Gründe waren schlechte Ausstattung (14,7%) und ein Gefühl der Unsicherheit (8,8%) vor allem nachts oder als Frau.

Generell wird der öffentliche Verkehr in dicht besiedelten Gebieten besser bewertet als in niedrig besiedelten Gebieten. Am stärksten zeigt sich dies für die Aussagen „schlechte Verbindungen“ bzw. „unzureichende Intervalle“. Hier stimmen über 80% bzw. knapp 52% der Befragten aus Gebieten mit niedriger Dichte zu, jedoch nur mehr knapp 77% bzw. 50% aus Gegenden mittlerer und 46,9% bzw. 41% aus Gebieten hoher Bevölkerungsdichte. Bei der Frage nach der Sicherheit ist die Situation genau umgekehrt. In Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte fühlen sich 14,7% in öffentlichen Verkehrsmitteln unsicher, in Gebieten mittlerer und niedriger Dichte nur 7,7% bzw. 6%.

¹⁵ Baud S., Milota E. [Umweltbedingungen](#), Umweltverhalten - Ergebnisse des Mikrozensus 2011

04 Umwelt

Umweltdaten sind eine Querschnittsmaterie und beziehen sich sowohl auf physische als auch auf monetäre Größen, wobei sich dieses Kapitel vor allem mit den sozialen und ökonomischen Aktivitäten und deren Auswirkungen auf Umweltsysteme sowie dem Zustand und den Veränderungen der Medien (Boden, Wasser, Luft, etc.) beschäftigt.

Wichtige kommunale Aufgaben, wie die **Wasserversorgung** und die **Entsorgung von Abwasser**, gehören zu diesem Themenkreis. So wird neben der Wasserversorgung auch auf die Abwasserentsorgung der 240 beobachteten Städte und Gemeinden eingegangen.

Die in den Tabellen dieses Kapitels dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Wasserversorger bzw. Abwasserentsorger ab; nicht alle haben auch Daten zur Verfügung gestellt. Bei der Darstellung der Daten in Tourismusgemeinden ist zu berücksichtigen, dass der pro Kopf-Verbrauch (Wasser) bzw. das pro Kopf-Aufkommen (Abwasser) auf die Einwohnerinnen und Einwohner bezogen wird, aber maßgeblich auch von Touristinnen und Touristen bestimmt wird.

Durch die sehr heterogene Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst und daher keine vollständigen Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Aufgrund einer Vereinbarung mit dem Österreichischen Städtebund wurde der Erhebungszeitraum für die Daten zur Wasserver- und Abwasserentsorgung auf ein dreijähriges Intervall erweitert und in diesem Jahr keine direkte Erhebung dieser Daten durchgeführt. In der vorliegenden Publikation wird daher auf die Daten aus dem Jahr 2011 zurückgegriffen. Die entsprechenden Hinweise auf das Erhebungsjahr finden sich bei den einzelnen Tabellen.

Die Daten über die **Feinstaubbelastung** werden vom Umweltbundesamt ausgewertet und wurden im Jahresbericht der Luftgütemessungen in Österreich¹⁶ publiziert. Diese Daten sind nicht auf Gemeindeebene, sondern nur nach Messstellen verfügbar und werden daher nur im Tabellenteil ausgewiesen.

04.01 Wasser

Wasser ist eine unentbehrliche Ressource für die Menschen und die Umwelt. Es muss daher in Menge und Beschaffenheit für möglichst vielfältige Nutzungen erhalten bleiben.

Österreich profitiert von seiner geografischen Lage, die zu einer positiven Wasserbilanz führt:

- Zwei Drittel Österreichs sind von den Ostalpen bedeckt, die eine Barriere für Regenwolken darstellen und somit das Abregnen fördern.
- Der Zufluss aus den Nachbarländern ist hoch.

Der gesamte jährliche Wasserbedarf in Österreich beträgt 2,6 Milliarden Kubikmeter, was in etwa 3% der jährlich verfügbaren Wassermenge von rund 84 Milliarden Kubikmeter entspricht.

Fast zwei Drittel des Wasserbedarfs entfallen auf die Industrie, ein knappes Drittel wird für die Trinkwasserversorgung und knapp 7% in der Landwirtschaft benötigt.

¹⁶ Spangl, W., Nagl, Ch., Jahresbericht der Luftgütemessungen in Österreich 2011, Umweltbundesamt, Wien 2012

Österreichs **Trinkwasser** kommt zu 99% aus Grund- oder Quellwasser¹⁷ bzw. weniger als 1% des Gesamtaufkommens wird aus Oberflächenwasser¹⁸ gewonnen.

Die meisten österreichischen Haushalte beziehen ihr Trinkwasser über zentrale Versorgungsanlagen. Nur 13% werden über Hausbrunnen oder kleinere Wassergenossenschaften beliefert.

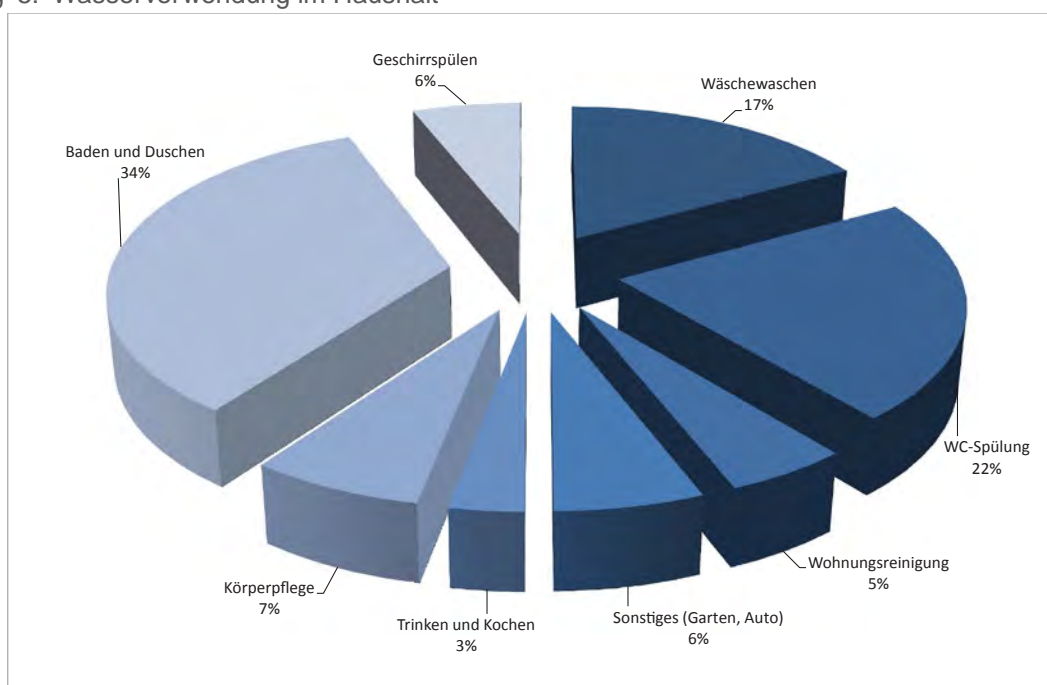
2011 wurden von den 240 Städten und Gemeinden, die in der vorliegenden Publikation berücksichtigt werden, 405,2 Mio.m³ **Wasser** aus eigener Förderung und 48,5 m³ aus Fremdbezug¹⁹ bereitgestellt und, nach Abzug der Rohrnetzverluste bei der Verteilung, 341,0 Mio.m³ aus der öffentlichen Versorgung an die Nutzer **abgegeben**.

In den 240 Gemeinden sind zwischen 22% und 100% der Bevölkerung an die **öffentliche Wasserversorgung** angeschlossen. In 160 Gemeinden, also in mehr als der Hälfte, lag der **Anschlussgrad** bei mindestens 90%.

Neben der öffentlichen Wasserversorgung standen den Bewohnerinnen und Bewohnern dieser Gemeinden auch 19.765 **Hausbrunnen** mit Trink- und/oder Nutzwasser zur Verfügung.

Der durchschnittliche **Nitratgehalt** des Wassers bewegt sich, je nach Region, zwischen 0 und 50 mg je Liter.

Abbildung 5: Wasserverwendung im Haushalt



Trinkwasser dient in den Haushalten jedoch nicht primär der Ernährung. Es wird in erster Linie zu Reinigungszwecken benutzt: 85 Liter werden beispielsweise für die Toilettenspülung und die tägliche Dusche oder das Bad

17 Grundwasser ist ein unter der Erdoberfläche befindliches Wasser, das die Hohlräume der Erdrinde (Poren, Klüfte, etc.) zusammenhängend ausfüllt. Als Porengrundwasser versteht man Grundwasser in Locker- und Festgesteinen (z.B. Schotter, Konglomerate), deren Hohlräume überwiegend von Poren gebildet werden. Solche Grundwasserkörper finden sich im Alpenvorland, im Nördlichen Wiener Becken und im Steirisch-Burgenländischen Becken. Das Wasser wird aus Porengrundwasserkörpern vorwiegend aus Brunnen gewonnen.

Quellwasser ist mit 49% das zweite wichtige Standbein der Trinkwasserversorgung in Österreich. Dieses ist laut Definition ebenfalls Grundwasser, welches aus Karst- oder Porengrundwasserquellen zu Tage tritt.

18 Die Bezeichnung „Oberflächenwasser“ steht für Wasser aus Bächen und Flüssen, Teichen und Seen. Dieser Wassertyp spielt für die Trinkwasserversorgung mit nur 1% Anteil in Österreich eine untergeordnete Rolle.

19 Bezug von anderen Wasserversorgern.

aufgewendet und nur fünf Liter Trinkwasser werden tatsächlich getrunken oder verkocht. Diese Werte sind seit vielen Jahren weitgehend konstant (siehe Abbildung 5).

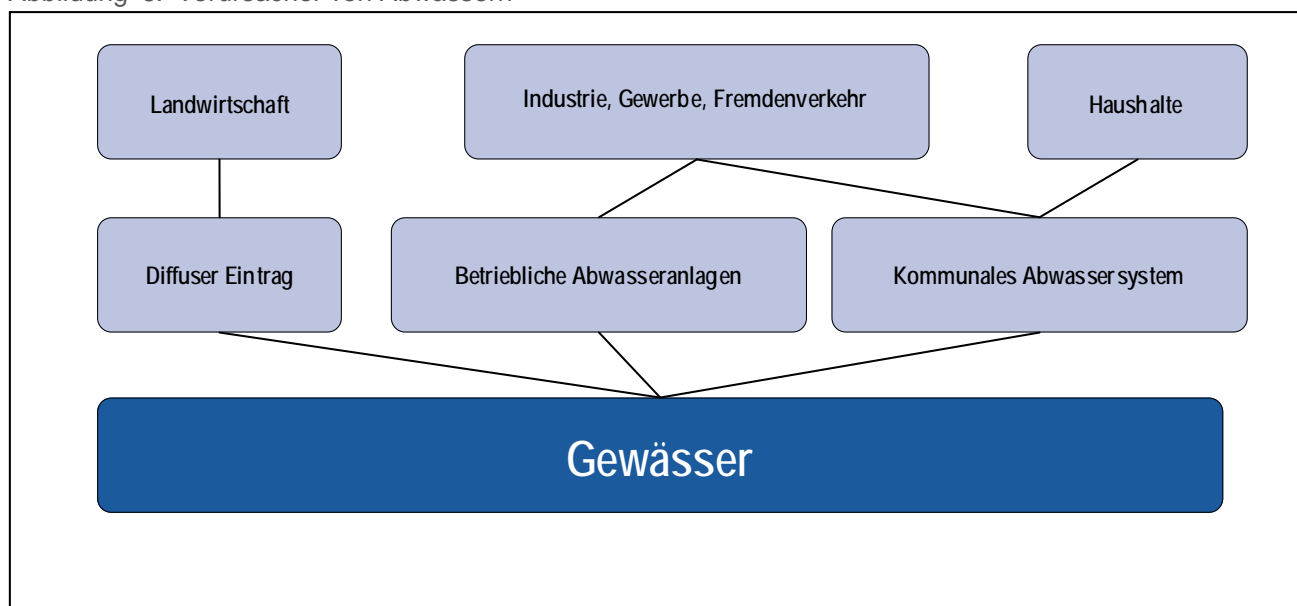
04.02 Abwasserentsorgung

Wer Wasser verwendet, produziert zwangsläufig auch Abwasser. Wie viel, hängt von Lebensstandard, Art der Nutzung, Versorgungsweg und Sparsamkeit ab.

Im wasserreichen Österreich werden ca. 3% des gesamten verfügbaren Wassers (Wasserdargebot) entnommen und genutzt. Dabei wird aber nicht die gesamte entnommene Menge zu Abwasser. Ein Teil wird z.B. für die Bewässerung in der Landwirtschaft verwendet. Der Anteil, der verunreinigt wird, gelangt nach einer Reinigung in kommunalen Kläranlagen und Industriekläranlagen wieder in den Wasserkreislauf zurück.

Die wichtigsten Verursacher von Abwässern sind Haushalte, Industrie, Gewerbe, Fremdenverkehr und Landwirtschaft (Abbildung 6).

Abbildung 6: Verursacher von Abwässern



Zusammensetzung und Menge des Abwassers sind dabei von vielen verschiedenen Faktoren abhängig, z.B. ist Abwasser aus den Haushalten in der Regel mit anderen Verunreinigungen belastet als jenes aus der Industrie.

Durch den stetigen Ausbau des Kanalnetzes und den Einsatz biologischer Abwasserreinigungsanlagen seit Anfang der 70er Jahre und durch innerbetriebliche Maßnahmen konnte die Belastung der Fließgewässer durch kommunale und betriebliche Abwässer bereits erheblich verringert werden.

Rund 94% der Bevölkerung sind an **öffentliche Kanalisationsanlagen** angeschlossen; diesbezüglich befindet sich Österreich heute bereits im europäischen Spitzenfeld. Ein darüber hinaus gehender Ausbau scheitert an den hohen Kosten, die sich durch die vielen Streulagen in Österreich ergeben würden.

Die 240 beobachteten Gemeinden hatten 2011 ein Kanalnetz zu betreuen, das 19.942 km **Straßenkanäle** umfasst.

Die nicht an Kanalisationsanlagen angeschlossenen Haushalte entsorgen ihr **Abwasser** über Hauskläranlagen und über **Senkgruben**. Das anfallende Abwasser wird zumeist von den Reinhaltverbänden in Verbandskläranlagen gesammelt. Die Kläranlagen sind für mehrere Gemeinden der Sammelpunkt des Abwassers, daher ist eine genaue Zuordnung der angefallenen Abwassermenge zu einzelnen Gemeinden nicht immer möglich.

Das **Grubenräumgut** der 21.701 Senkgruben wurde überwiegend in Kläranlagen entsorgt, ein kleiner Teil wurde landwirtschaftlich genutzt und ein ganz geringer Teil (jeweils 4%) wurden deponiert oder kompostiert.

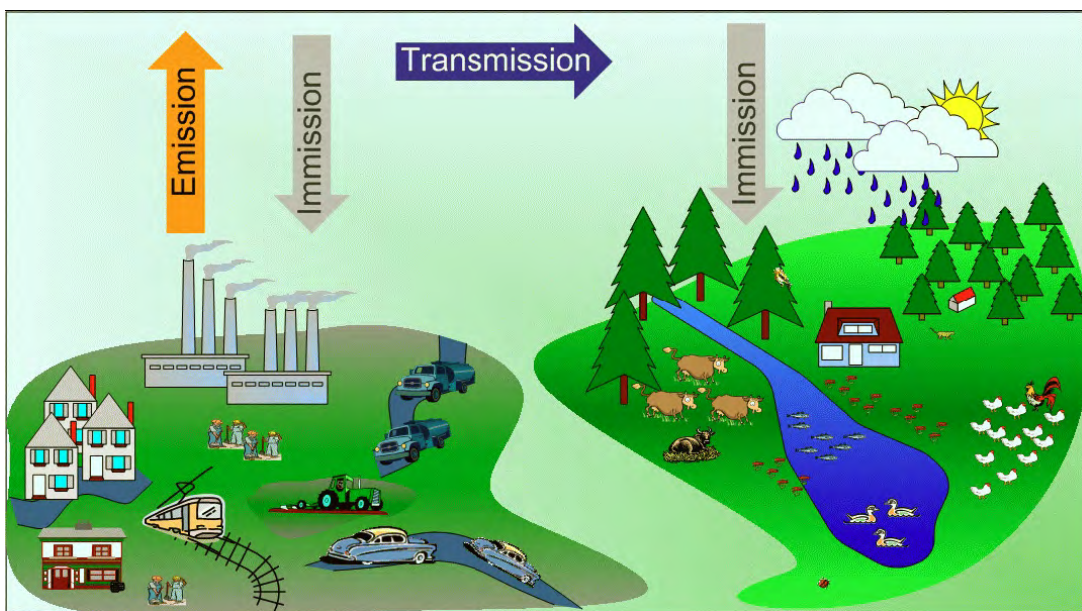
Insgesamt waren in den 240 Städten und Gemeinden täglich fast 2 Mio. m³ Abwasser zu entsorgen. Der bei der Beseitigung von kommunalen und industriellen Abwässern entstehende **Klärschlamm** wurde überwiegend kompostiert. Jeweils rund 20% wurden in Verbrennungsanlagen entsorgt oder landwirtschaftlich genutzt und ein kleiner Teil wurde deponiert.

04.03 Schadstoffbelastung der Luft

Durch menschliche Aktivitäten können Luftschadstoffe freigesetzt werden, die die Umwelt in negativer Weise beeinflussen. Geschädigt werden können Tiere, Pflanzen, Gewässer, Ökosysteme als Ganzes, Materialien, Gebäude, aber auch der Mensch selbst. Treibhausgase und Substanzen, die die stratosphärische Ozonschicht beeinflussen (wie etwa FCKW) wirken nicht direkt auf die Umwelt und Gesundheit, können aber das globale Klima sowie den Strahlungshaushalt der Erde verändern und stellen damit eine Bedrohung für Mensch und Umwelt dar.

Bei der Betrachtung von **Luftschadstoffen** sind drei wesentliche Vorgänge zu unterscheiden: Die Emission der Schadstoffe, d. h. der Ausstoß an der Schadstoffquelle (z. B. eine Industrieanlage oder ein Kraftfahrzeug), die Transmission, d. h. die Ausbreitung der Schadstoffe, bei der manche Schadstoffe auch umgewandelt werden können sowie die Immission der Luftschadstoffe, d. h. die Konzentration der Schadstoffe am Ort der Einwirkung auf Mensch, Tier und Pflanzen.

Abbildung 7: Schematische Darstellung des Zusammenhangs zwischen Emission, Transmission und Immission



Q: Umweltbundesamt, Jahresbericht der Luftgütemessungen in Österreich 2007

Basis für die Beschreibung der Luftgütesituation in Österreich sind die Immissionsmessungen, die im Rahmen des Vollzugs des Immissionsschutzgesetzes Luft (IG-L)²⁰ sowie der dazugehörigen Messkonzept-Verordnung²¹ durchgeführt werden. Das IG-L legt Grenzwerte zum Schutz der menschlichen Gesundheit für die Luftschadstoffe Schwefeldioxid (SO₂), PM₁₀, Stickstoffdioxid (NO₂), Kohlenstoffmonoxid (CO), Blei im PM₁₀ (Pb), Benzol sowie für den Staubbiederschlag und dessen Inhaltsstoffe Blei und Cadmium fest. Für NO₂ und SO₂ wurden Alarmwerte festgesetzt, für die Schadstoffe PM₁₀ und NO₂ darüber hinaus Zielwerte zum langfristigen Schutz

20 BGBl. I 115/97 idgF

21 BGBl. II 358/1998 idF BGBl. II 263/2004

der menschlichen Gesundheit. In einer Verordnung zum IG-L wurden Immissionsgrenzwerte und Immissionszielwerte zum Schutz der Ökosysteme und der Vegetation festgelegt²².

04.04 Feinstaubbelastung

Staub ist ein komplexes, heterogenes Gemisch aus festen bzw. flüssigen Teilchen, die sich hinsichtlich ihrer Größe, Form, Farbe, chemischen Zusammensetzung, physikalischen Eigenschaften und ihrer Herkunft bzw. Entstehung unterscheiden. Üblicherweise wird die Staubbilastung anhand der Masse verschiedener Größenfraktionen beschrieben. Als **PM10** (particulate matter < 10 µm) werden Partikel mit einem aerodynamischen Durchmesser von weniger als 10 µm bezeichnet, bei PM_{2,5} ist der aerodynamische Durchmesser kleiner als 2,5 µm, analog bei PM1 kleiner als 1 µm. Im deutschen Sprachgebrauch ist die Bezeichnung „Feinstaub“ für PM10 und „Feinstaub“ für PM_{2,5} üblich; dennoch wird fallweise auch PM_{2,5} als Feinstaub bezeichnet.

Grundsätzlich kann zwischen primären und sekundären Partikeln unterschieden werden. Erstere werden als primäre Emissionen direkt in die Atmosphäre abgegeben, letztere entstehen durch luftchemische Prozesse aus gasförmig emittierten Vorläufersubstanzen (z. B. Ammoniak, Schwefeldioxid, Stickstoffoxide). Feinstaub ist jener „klassische“ Luftschadstoff mit den gravierendsten gesundheitlichen Auswirkungen²³. Er kann eine ganze Reihe verschiedener schädlicher Auswirkungen auf die Gesundheit haben, beginnend mit (reversiblen) Änderungen der Lungenfunktion, Einschränkungen der Leistungsfähigkeit bis zu einer Zunahme an Todesfällen. Immer mehr Studien zeigen, dass durch Luftverunreinigungen nicht nur die Atemwege, sondern auch das Herz-Kreislauf-System in Mitleidenschaft gezogen werden kann. Die gesundheitlichen Auswirkungen verschiedener Staubinhaltsstoffe sind unterschiedlich und daher für die Maßnahmenplanung von Bedeutung. In der medizinischen Literatur wird davon ausgegangen, dass Dieselruß besonders problematisch sein dürfte, während mineralische Komponenten weniger kritisch zu sein scheinen.

Im Vergleich mit den letzten Jahren war die PM10-Belastung 2012 sehr niedrig. Die **Belastungsschwerpunkte** waren im Jahr 2012, wie in den früheren Jahren, die südliche Steiermark einschließlich Graz, Wien und das östliche Kärnten. Die meisten Überschreitungen registrierten Leibnitz (50 Tage) und Graz Don Bosco (49 Tage), gefolgt von Graz Ost (37 Tage). Die höchstbelastete Messstelle in Wien war Floridsdorf mit 35 Tagen, die höchstbelastete Messstelle in Kärnten war Wolfsberg (28 Überschreitungstage).

Von **Grenzwertüberschreitungen** gemäß IG-L waren 2012 der an Bratislava grenzende Teil des Burgenlands, in Kärnten der Raum Klagenfurt sowie das Lavanttal, in Niederösterreich Klosterneuburg und Mannswörth, der zentrale und südliche Teil des Ballungsraumes Graz, Gebiete mit besonders ungünstigen Ausbreitungsbedingungen in der außeralpinen Steiermark (Fürstenfeld, Leibnitz), Hall in Tirol sowie die niedrig gelegenen Teile des Stadtgebiets von Wien unterhalb des Schafbergs betroffen.

Den höchsten **Jahresmittelwert** erfasste mit 33,1 µg/m³ Graz Don Bosco, der Grenzwert für den Jahresmittelwert wurde somit nicht überschritten. Die höchsten Jahresmittelwerte wurden darüber hinaus in Graz Ost (30,9 µg/m³), Leibnitz (29,9 µg/m³) und Klosterneuburg Wiener Straße (28,7 µg/m³) registriert.

Der höchste **Tagesmittelwert** des Jahres 2012 wurde mit 154 µg/m³ in Wien Floridsdorf gemessen, gefolgt von 148 µg/m³ in Wien Schafberg, 146 µg/m³ in Innsbruck Reichenau, 142 µg/m³ in Graz Don Bosco und 133 µg/m³ in Wien Stadlau. Die hohen Werte in Wien und Innsbruck traten am 1. Jänner auf, sie dürften wesentlich von den Emissionen der Silvesterfeuerwerke beeinflusst sein. Verursacht wird die gebietsweise sehr hohe PM10-Belastung durch das – regional sehr unterschiedliche – Zusammenspiel folgender Faktoren:

- Hohe lokale bis regionale Emissionsdichten an PM10 (primäre Partikel);
- hohe Emissionen der Vorläufersubstanzen sekundärer Partikel (SO₂, NO_x und NH₃), aus denen sich innerhalb mehrerer Tage Ammoniumsulfat und Ammoniumnitrat bilden können;

²² BGBl. II 298/2001

²³ Umweltbundesamt 2012, WHO 2005, Krzyzanowski & Cohen 2008

- Ferntransport v. a. aus dem östlichen Mitteleuropa;
- topografisch bedingte ungünstige Ausbreitungsbedingungen, v. a. in alpinen Becken und Tälern bzw. Becken am Südostrand der Alpen.

Grundsätzlich unterscheidet sich die PM10-Belastung im außeralpinen Raum – v. a. im Nordosten Österreichs – durch einen hohen Beitrag von Ferntransport und großräumiger Schadstoffanreicherung (Umkreis ca. 100 km) deutlich von den Verhältnissen in alpinen Tälern und Becken. Letztere sind bei jenen meteorologischen Verhältnissen, die hohe PM10-Belastungen bedingen – Inversionswetterlagen mit sehr ungünstigen Ausbreitungsbedingungen in Bodennähe – weitestgehend vom Schadstofftransport über die umgebenden Berge abgeschnitten. Daher spielt Ferntransport, wenn überhaupt, eine sehr untergeordnete Rolle; ausschlaggebend sind die Emissionen im jeweils topografisch gegebenen Einzugsgebiet.

Das Jahr 2012 wies im langjährigen Vergleich eine sehr niedrige PM10-Belastung auf. Im Mittel über die 67 Messstellen, die seit 2003 in Betrieb sind, wurde 2012 die niedrigste PM10-Belastung im ausgewerteten Zeitraum registriert. Alle Messstellen in Kärnten (außer Vorhegg), in Linz, in Salzburg, in Tirol (außer Kufstein) und in Vorarlberg registrierten 2012 die niedrigste PM10-Belastung seit Beginn der Messung; die meisten Messstellen in der Steiermark registrierten die zweitniedrigste Belastung (die Minima traten zumeist 2009 auf). Die einzigen überdurchschnittlich belasteten Messstellen waren 2012 Stockerau und Zöbelboden. Die Messungen an den einzelnen Messstellen erfolgen unter Heranziehung einer der folgenden Messmethoden, die jeweils verwendete Methode ist in Tabelle 04.04 im Tabellenteil angeführt:

- **Gravimetrie:** Unter Gravimetrie versteht man die gewichtsanalytische Bestimmung eines Stoffes bzw. einer Substanz.
- **TEOM:** Das Messprinzip des TEOM (Tapered Element Oscillating Microbalance) Verfahrens ist die Frequenzänderung einer mit einem Filter verbundenen oszillierenden Einheit durch sich auf dem Filter absetzende Partikel.
- **Sharp 5030:** β -Absorption + Nephelometer (Die Nephelometrie ist ein optisches Analyseverfahren, mit dem sich die Konzentration feinverteilter, kolloidaler Teilchen in Flüssigkeiten oder Gasen quantitativ bestimmen lässt).
- **FH62I-R:** ein Gerät, das durch seine hohe zeitliche Auflösung Partikelkonzentrationen in Echtzeit liefert
- **Grimm:** Das Messprinzip des Grimm ist eine Streulichtmessung (optische Partikelzählung) mit Umrechnung in Massenkonzentration.

Herkunft der PM10-Belastung

Feinstaubpartikel können über mehrere hundert bis tausend Kilometer transportiert werden und dadurch fernab ihres Entstehungsortes zu einer erhöhten Belastung führen. Am auffälligsten ist die **Fernverfrachtung** von Sahara-Staub, der sich ein- bis zweimal jährlich als gelblicher Schleier niederschlägt. Viel häufiger – aber nicht sicht-, sondern nur messbar – ist die Fernverfrachtung von Staub aus großen Kraftwerken, Industrieanlagen und dem Verkehr.

Die „typischen“ Ferntransportsituationen treten in Nordostösterreich bei Südostwind sowie bei Nordost- bis Nordwind auf; als wahrscheinliche Herkunftsregionen erhöhter PM10-Belastung lassen sich bei diesen Windverhältnissen einerseits Serbien, Ungarn und Rumänien, andererseits Gebiete mit sehr hohen PM10- und SO₂-Emissionen v. a. in Nordmähren und Südpolen identifizieren.

Ferntransport von Norden bis Nordosten, d. h. aus Tschechien und Polen (wo die wesentlichen Quellregionen von PM10 und Vorläufersubstanzen sekundärer Partikel die Industriegebiete Ostrava und Oberschlesien sind) war in Illmitz und Pillersdorf die überwiegende Ursache erhöhter PM10-Belastung, in Klöch an der Hälfte der Überschreitungstage. In Enzenkirchen spielte an fünf von acht Überschreitungstagen Ferntransport aus Mäh-

ren und Polen eine Rolle. Auffällig ist, dass an keiner Messstelle Ferntransport von Südosten – d. h. aus Südungarn, Serbien oder Rumänien – auftrat.

Von den **außeralpinen Städten** Wien, Graz, Linz und Salzburg ist Wien am meisten von Fernverfrachtung betroffen, in Salzburg ist dieser Anteil am geringsten. Im städtischen Hintergrund der Bundeshauptstadt – Wohngebiete, Parks, wenig befahrene Straßen – stammt an Tagen mit höherer Belastung etwa die Hälfte der Feinstaubbelastung aus weit entfernten Quellen, ein weiteres Viertel aus einem Umkreis von etwa 100 km. In Graz beträgt der Anteil an Fernverfrachtung ungefähr ein Drittel, der regionale Anteil knapp unter 30%, der städtische Beitrag demnach etwa 40%. An stärker befahrenen Straßen, in Gewerbegebieten oder bei Baustellen überwiegen jedoch sowohl in Wien als auch in Graz die Feinstaub-Anteile aus lokalen Quellen. Im Unterschied dazu hat Fernverfrachtung in den alpinen Becken und Tallagen kaum Bedeutung. So wird im Klagenfurter Becken, im Inntal und im Rheintal die Feinstaubbelastung überwiegend durch Quellen im gleichen Tal verursacht.

Diese Ergebnisse unterstreichen, dass für eine weitreichende Verminderung der Feinstaubbelastung – die zur Einhaltung der Immissionsgrenzwerte notwendig ist - Maßnahmen nicht nur in den betroffenen Städten getroffen werden müssen. Parallel dazu sind abgestimmte Maßnahmen auf nationaler Ebene und internationaler Ebene notwendig.



Tabellenteil

01 Bevölkerung und Soziales

Fläche nach Nutzungsarten 2012

Tabelle01.01

Gliederung	Fläche in km ²	Davon entfielen.....% auf ¹⁾									
		Baufläche	Grünflächen							Gewässer	sonstige Flächen ⁴⁾
			insgesamt ²⁾	darunter							
				landwirtschaftlich genutzte Flächen ³⁾	Gärten	Weingärten	Alpen	Wald			
Österreich	83.879	1	86	30	2	1	10	44	2	11	
Bundesland											
Burgenland	3.962	1	86	49	3	3	-	31	7	6	
Kärnten	9.538	0	87	19	2	-	12	54	2	11	
Niederösterreich	19.186	1	93	49	3	2	0	40	1	5	
Oberösterreich	11.980	1	89	47	3	-	0	39	2	8	
Salzburg	7.156	0	82	16	1	-	25	40	1	16	
Steiermark	16.401	1	90	24	2	0	6	58	1	8	
Tirol	12.640	0	73	9	1	-	26	37	1	26	
Vorarlberg	2.601	1	79	17	2	-	25	35	3	18	
Wien	415	12	55	14	20	2	-	19	5	29	
Landeshauptstädte											
Eisenstadt	43	3	86	37	6	11	-	32	1	11	
Klagenfurt am Wörthersee	120	4	81	33	15	-	-	33	2	13	
Sankt Pölten	108	4	80	55	9	0	-	15	2	15	
Linz	96	9	57	23	17	-	-	17	6	28	
Salzburg	66	9	62	26	19	-	0	16	4	26	
Graz	127	9	70	17	29	0	-	25	1	19	
Innsbruck	105	4	59	8	9	-	7	35	1	35	
Bregenz	30	3	39	13	6	0	-	21	47	10	
Wien	415	12	55	14	20	2	-	19	5	29	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse											
0 - 2.500	53.732	0	87	29	1	1	10	46	2	11	
2.501 - 5.000	18.684	1	84	31	2	1	10	40	2	13	
5.001 - 10.000	6.738	1	86	33	4	1	7	41	3	10	
10.001 - 20.000	2.509	2	85	39	5	1	1	40	3	10	
20.001 - 50.000	998	3	84	25	8	1	7	44	4	9	
50.001 - und mehr	1.218	8	65	22	17	1	1	25	4	23	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner											
1	Amstetten	52	4	79	48	9	-	-	22	2	14
2	Baden	27	6	78	21	18	11	-	28	2	15
3	Dornbirn	121	2	87	19	5	-	21	43	1	9
4	Feldkirch	34	5	82	31	15	0	-	36	3	11
5	Hallein	27	4	78	29	7	-	1	41	5	13
6	Kapfenberg	61	3	88	17	6	-	-	65	1	8
7	Klosterneuburg	76	3	85	11	14	2	-	58	6	7
8	Krems an der Donau (Stadt)	52	4	74	20	6	19	-	30	9	13
9	Leoben	108	2	91	8	3	-	1	78	1	6
10	Leonding	24	6	79	51	19	0	-	9	1	14
11	Lustenau	22	4	78	57	19	-	-	2	5	12
12	Mödling	10	10	72	8	27	2	-	35	0	17
13	Steyr (Stadt)	27	9	63	31	20	-	-	11	8	20
14	Traun	15	8	65	25	24	-	-	16	5	22
15	Villach (Stadt)	135	2	81	18	8	-	0	55	6	10
16	Wels (Stadt)	46	8	65	41	16	-	-	7	2	25
17	Wiener Neustadt (Stadt)	61	4	77	42	11	0	-	24	1	18
18	Wolfsberg	279	1	95	29	3	0	15	49	0	4

Q: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, STATISTIK AUSTRIA. – 1) Verteilung nach der Nutzungsart auf Grund der Ausweise der Vermessungsämter (Stand 1.1.2012). – 2) Landwirtschaftlich genutzte Flächen, Gärten, Weingärten, Alpen und Wald. – 3) Äcker, Wiesen und Hutweiden. – 4) Ortsraum, Verkehrsflächen, Lagerplätze, Werksgelände, Schottergruben, Steinbrüche, Sport- und Spielplätze, Friedhöfe, Parks, Bäder.

Gliederung	Gebäude						
	insgesamt	Wohngebäude			Gebäude für Gemeinschaften und Nicht-Wohngebäude		
		zusammen	mit 1 oder 2 Wohnungen	mit 3 und mehr Wohnungen	zusammen	mit Wohnungen	ohne Wohnungen
Österreich	2.191.280	1.973.979	1.727.129	246.850	217.301	73.924	143.377
Bundesland							
Burgenland	123.109	113.488	109.991	3.497	9.621	2.713	6.908
Kärnten	172.465	153.854	137.456	16.398	18.611	6.733	11.878
Niederösterreich	591.433	541.385	507.447	33.938	50.048	13.532	36.516
Oberösterreich	383.429	346.004	308.215	37.789	37.425	12.387	25.038
Salzburg	129.233	112.649	92.922	19.727	16.584	7.705	8.879
Steiermark	350.651	315.841	281.970	33.871	34.810	10.657	24.153
Tirol	177.745	153.200	123.535	29.665	24.545	11.489	13.056
Vorarlberg	98.469	88.432	75.764	12.668	10.037	3.997	6.040
Wien	164.746	149.126	89.829	59.297	15.620	4.711	10.909
Landeshauptstädte							
Eisenstadt	3.661	3.109	2.696	413	552	166	386
Klagenfurt	20.150	17.257	12.938	4.319	2.893	849	2.044
St. Pölten	12.152	10.644	8.961	1.683	1.508	444	1.064
Linz	23.307	19.066	9.608	9.458	4.241	1.183	3.058
Salzburg	21.171	18.269	11.103	7.166	2.902	1.233	1.669
Graz	39.984	35.084	23.388	11.696	4.900	1.569	3.331
Innsbruck	12.656	10.531	4.300	6.231	2.125	807	1.318
Bregenz	3.661	3.124	1.745	1.379	537	184	353
Wien	164.746	149.126	89.829	59.297	15.620	4.711	10.909
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse							
0 - 2.500	809.272	740.321	704.499	35.822	68.951	24.512	44.439
2.501 - 5.000	488.184	441.010	405.976	35.034	47.174	17.638	29.536
5.001 - 10.000	315.139	282.236	250.616	31.620	32.903	10.603	22.300
10.001 - 20.000	157.210	138.349	116.745	21.604	18.861	5.728	13.133
20.001 - 50.000	105.096	93.009	74.792	18.217	12.087	3.518	8.569
50.001 - 500.000	151.633	129.928	84.672	45.256	21.705	7.214	14.491
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner²⁾							
1 Amstetten	5.862	4.945	4.297	648	917	263	654
2 Baden	5.862	5.279	4.141	1.138	583	154	429
3 Dornbirn	10.561	9.550	7.928	1.622	1.011	370	641
4 Feldkirch	7.378	6.689	5.377	1.312	689	219	470
5 Hallein	7.724	3.206	2.399	807	518	169	349
6 Kapfenberg	4.354	3.836	2.790	1.046	518	148	370
7 Klosterneuburg	10.661	10.092	9.357	735	569	169	400
8 Krems an der Donau (Stadt)	5.618	4.648	3.601	1.047	970	193	777
9 Leoben	4.173	3.470	2.176	1.294	703	175	528
10 Leonding	5.368	4.935	4.102	833	433	129	304
11 Lustenau	5.441	4.769	4.230	539	672	219	453
12 Mödling	3.863	3.462	2.462	1.000	401	108	293
13 Steyr (Stadt)	6.809	5.848	3.839	2.009	961	342	619
14 Traun	5.081	4.537	3.743	794	544	133	411
15 Villach (Stadt)	12.080	10.625	7.937	2.688	1.455	569	886
16 Wels (Stadt)	10.133	8.452	6.437	2.015	1.681	560	1.121
17 Wiener Neustadt (Stadt)	9.135	7.814	6.354	1.460	1.321	292	1.029
18 Wolfsberg	7.545	6.805	6.251	554	740	251	489

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung vom 31.10.2011. – Gebietsstand 2011. – 2) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Gliederung		Wohnungen		
		insgesamt	Hauptwohnsitzangabe	Neben- bzw. keine Wohnsitzangabe
Österreich		4.441.408	3.644.958	796.450
Bundesland				
Burgenland		147.376	116.710	30.666
Kärnten		301.096	240.122	60.974
Niederösterreich		852.574	678.922	173.652
Oberösterreich		699.956	589.366	110.590
Salzburg		282.847	222.933	59.914
Steiermark		616.801	511.882	104.919
Tirol		375.583	295.891	79.692
Vorarlberg		181.335	151.515	29.820
Wien		983.840	837.617	146.223
Landeshauptstädte				
Eisenstadt		7.157	5.938	1.219
Klagenfurt		57.688	47.304	10.384
St. Pölten		28.582	23.459	5.123
Linz		116.379	100.434	15.945
Salzburg		86.568	71.777	14.791
Graz		152.995	128.860	24.135
Innsbruck		73.845	60.298	13.547
Bregenz		15.055	12.964	2.091
Wien		983.840	837.617	146.223
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse				
0 - 2.500		1.044.166	821.532	222.634
2.501 - 5.000		724.848	581.573	143.275
5.001 - 10.000		536.152	440.823	95.329
10.001 - 20.000		319.465	266.564	52.901
20.001 - 50.000		250.433	209.972	40.461
50.001 - 500.000		582.504	486.877	95.627
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner¹⁾				
1	Amstetten	11.885	10.056	1.829
2	Baden	15.921	12.203	3.718
3	Dornbirn	22.357	19.749	2.608
4	Feldkirch	15.705	13.446	2.259
5	Hallein	9.978	8.721	1.257
6	Kapfenberg	11.903	10.305	1.598
7	Klosterneuburg	15.864	11.323	4.541
8	Krems an der Donau (Stadt)	14.677	11.529	3.148
9	Leoben	15.049	12.374	2.675
10	Leonding	13.500	11.683	1.817
11	Lustenau	9.309	8.372	937
12	Mödling	12.258	9.661	2.597
13	Steyr (Stadt)	21.756	18.789	2.967
14	Traun	11.521	9.680	1.841
15	Villach (Stadt)	35.421	28.600	6.821
16	Wels (Stadt)	31.026	26.145	4.881
17	Wiener Neustadt (Stadt)	21.381	18.471	2.910
18	Wolfsberg	12.314	10.646	1.668

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung vom 31.10.2011. – Gebietsstand 2011. – 1) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte

Tabelle 01.04

Gliederung	Bürgermeisterinnen, Bürgermeister		Vizebürgermeisterin, Vizebürgermeister)			Stadträtinnen, Stadträte)			Gemeindevorstandsmitglieder, geschäftsführende Gemeinderätinnen und Gemeinderäte)			Gemeinderätinnen, Gemeinderäte)		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Österreich ¹⁾	11	173	309	58	251	991	230	761	361	77	284	4.843	1.371	3.472
Bundesland														
Burgenland	1	6	11	3	8	34	10	24	19	3	16	166	50	116
Kärnten	-	16	32	4	28	58	19	39	35	6	29	464	99	365
Niederösterreich	3	61	80	16	64	450	93	357	86	18	68	1.628	432	1.196
Oberösterreich	1	35	77	14	63	207	46	161	76	20	56	1.186	388	798
Salzburg	-	12	23	-	23	50	10	40	52	7	45	251	63	188
Steiermark	2	25	51	10	41	101	26	75	48	13	35	679	189	490
Tirol	4	9	25	5	20	53	15	38	22	4	18	247	81	166
Vorarlberg	-	8	8	4	4	38	11	27	23	6	17	122	35	87
Wien ²⁾	-	1	2	2	-	-	-	-	-	-	-	100	34	66
Landeshauptstädte³⁾														
Eisenstadt	-	x	2	-	2	7	-	7	7	-	7	29	6	23
Klagenfurt	-	x	2	1	1	9	2	7	-	-	-	45	16	29
St. Pölten	-	x	2	-	2	11	3	8	-	-	-	28	9	19
Linz	-	x	3	1	2	8	3	5	-	-	-	61	21	40
Salzburg	-	x	2	-	2	2	1	1	-	-	-	40	16	24
Graz	-	x	1	1	-	13	6	7	-	-	-	56	16	40
Innsbruck	x	-	2	1	1	7	2	5	-	-	-	40	17	23
Bregenz	-	x	1	-	1	8	4	4	-	-	-	-	-	-
Wien ²⁾	-	x	2	2	-	-	-	-	-	-	-	100	34	66
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse														
0 - 2.500	1	9	11	3	8	45	9	36	11	1	10	174	59	115
2.501 - 5.000	1	25	36	8	28	142	31	111	33	14	19	562	173	389
5.001 - 10.000	5	75	135	21	114	343	73	270	212	39	173	2.012	502	1.510
10.001 - 20.000	3	39	75	13	62	272	57	215	93	19	74	1.151	336	815
20.001 - 50.000	-	17	33	6	27	131	40	91	12	4	8	500	151	349
50.001 - 500.000	1	7	17	5	12	58	20	38	-	-	-	344	116	228
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner³⁾														
1 Amstetten	-	x	3	1	2	9	3	6	-	-	-	41	13	28
2 Baden	-	x	1	-	-	9	4	5	-	-	-	30	8	22
3 Dornbirn	-	x	1	-	1	7	1	6	-	-	-	36	11	25
4 Feldkirch	-	x	1	1	-	9	4	5	-	-	-	36	12	24
5 Hallein	-	x	2	-	2	8	2	6	3	1	2	25	8	17
6 Kapfenberg	-	x	2	-	2	4	1	3	-	-	-	25	6	19
7 Klosterneuburg	-	x	1	-	1	13	1	12	-	-	-	27	8	19
8 Krems an der Donau (Stadt)	-	x	2	-	2	10	3	7	-	-	-	40	12	28
9 Leoben	-	x	2	1	1	7	1	6	-	-	-	31	7	24
10 Leonding	-	x	3	1	2	9	1	8	-	-	-	37	9	28
11 Lustenau	-	x	1	-	1	-	-	-	9	3	6	9	3	6
12 Mödling	-	x	3	-	3	11	3	8	-	-	-	41	14	27
13 Steyr (Stadt)	-	x	3	-	3	4	1	3	-	-	-	29	17	12
14 Traun	-	x	3	1	2	6	-	6	-	-	-	28	4	24
15 Villach (Stadt)	-	x	2	1	1	4	2	2	-	-	-	38	11	27
16 Wels (Stadt)	-	x	3	-	3	4	1	3	-	-	-	36	10	26
17 Wiener Neustadt (Stadt)	-	x	2	-	2	8	2	6	-	-	-	30	11	19
18 Wolfsberg	-	x	2	-	2	9	9	-	-	-	-	35	8	27

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Anmerkung: Personen, die mehrere Funktionen haben, sind dementsprechend mehrfach gezählt worden. – 1) Summe der gelisteten Gemeinden. – 2) Zusätzlich 463 Bezirksrätinnen und 649 Bezirksräte. – 3) Bei Städten mit eigenem Statut übt der Stadtsenat die Funktion des Gemeindevorstandes aus.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Institutionen ab. Nicht alle haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst (Rücklauf von 240 wurden 182 retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Bevölkerung laut Registerzählung 2011 sowie Veränderung seit 2001

Tabelle 01.05

Gliederung	Bevölkerung laut Registerzählung vom 31.10.2011 ¹⁾	Bevölkerung laut Volkszählung vom 15.5.2001 ²⁾	Veränderung der Bevölkerung von 2001 - 2011						
			insgesamt		durch Geburtenbilanz ³⁾		durch errechnete Wanderungsbilanz		
			absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001	
Österreich	8.401.940	8.032.857	369.083	4,6	21.933	0,3	347.150	4,3	
Bundesland									
Burgenland	285.685	277.558	8.127	2,9	-8.530	-3,1	16.657	6,0	
Kärnten	556.173	559.346	-3.173	-0,6	-6.192	-1,1	3.019	0,5	
Niederösterreich	1.614.693	1.545.794	68.899	4,5	-16.634	-1,1	85.533	5,5	
Oberösterreich	1.413.762	1.376.607	37.155	2,7	16.060	1,2	21.095	1,5	
Salzburg	529.066	515.454	13.612	2,6	10.727	2,1	2.885	0,6	
Steiermark	1.208.575	1.183.246	25.329	2,1	-13.594	-1,1	38.923	3,3	
Tirol	709.319	673.543	35.776	5,3	17.342	2,6	18.434	2,7	
Vorarlberg	370.440	351.048	19.392	5,5	14.173	4,0	5.219	1,5	
Wien	1.714.227	1.550.261	163.966	10,6	8.581	0,6	155.385	10,0	
Landeshauptstädte									
Eisenstadt	13.101	11.332	1.769	15,6	-169	-1,5	1.938	17,1	
Klagenfurt	94.483	90.145	4.338	4,8	-786	-0,9	5.124	5,7	
St. Pölten	51.955	49.117	2.838	5,8	-307	-0,6	3.145	6,4	
Linz	189.889	183.614	6.275	3,4	-1.198	-0,7	7.473	4,1	
Salzburg	145.270	142.808	2.462	1,7	268	0,2	2.194	1,5	
Graz	261.726	226.241	35.485	15,7	1.535	0,7	33.950	15,0	
Innsbruck	119.617	113.457	6.160	5,4	-381	-0,3	6.541	5,8	
Bregenz	27.831	26.747	1.084	4,1	740	2,8	344	1,3	
Wien	1.714.227	1.550.261	163.966	10,6	8.581	0,6	155.385	10,0	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse⁴⁾									
0 - 2.500	2.148.841	2.146.149	2.692	0,1	11.822	0,6	-9.130	-0,4	
2.501 - 5.000	1.451.160	1.401.167	49.993	3,4	9.277	0,6	40.716	2,8	
5.001 - 10.000	1.032.855	989.165	43.690	4,2	-7.691	-0,7	51.381	5,0	
10.001 - 20.000	629.897	597.393	32.504	5,2	-897	-0,1	33.401	5,3	
20.001 - 50.000	444.105	429.367	14.738	3,3	719	0,2	14.019	3,2	
50.001 - 500.000	980.855	919.355	61.500	6,3	122	0,0	61.378	6,3	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner⁵⁾									
1 Amstetten	22.847	22.592	255	1,1	-10	-0,0	265	1,2	
2 Baden	25.093	24.518	575	2,3	-995	-4,1	1.570	6,4	
3 Dornbirn	45.922	42.297	3.625	8,6	1.789	4,2	1.836	4,3	
4 Feldkirch	30.943	28.607	2.336	8,2	1.327	4,6	1.009	3,5	
5 Hallein	19.974	18.398	1.576	8,6	827	4,5	749	4,1	
6 Kapfenberg	21.637	22.233	-596	-2,7	-575	-2,6	-21	-0,1	
7 Klosterneuburg	25.828	24.816	1.012	4,1	-1.617	-6,5	2.629	10,6	
8 Krems an der Donau (Stadt)	24.032	23.713	319	1,3	-452	-1,9	771	3,3	
9 Leoben	24.598	25.802	-1.204	-4,7	-740	-2,9	-464	-1,8	
10 Leonding	25.582	22.195	3.387	15,3	449	2,0	2.938	13,2	
11 Lustenau	21.181	19.707	1.474	7,5	920	4,7	554	2,8	
12 Mödling	20.411	20.411	-	-	-277	-1,4	277	1,4	
13 Steyr (Stadt)	38.205	39.339	-1.134	-2,9	-139	-0,4	-995	-2,5	
14 Traun	23.709	23.466	243	1,0	335	1,4	-92	-0,4	
15 Villach (Stadt)	59.324	57.492	1.832	3,2	-494	-0,9	2.326	4,0	
16 Wels (Stadt)	58.591	56.481	2.110	3,7	1.485	2,6	625	1,1	
17 Wiener Neustadt (Stadt)	41.305	37.626	3.679	9,8	19	0,1	3.660	9,7	
18 Wolfsberg	24.981	25.298	-317	-1,3	-55	-0,2	-262	-1,0	

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Bevölkerungszahl vom 31.10.2011 gemäß §7 Registerzählungsgesetz; Gebietsstand 1.1.2011. – 2) Rechtlich verbindliches Ergebnis vom 23.9.2004, Gebietsstand 1.1.2011. – 3) Statistik der Natürlichen Bevölkerungsbewegung 15.5.2001 bis 31.10.2011. – 4) Berechnet nach der Einwohnerzahl und der Gemeindegliederung 2011. – 5) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012

Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Ehescheidungen

Tabelle 01.06

Gliederung	Lebendgeborene			Sterbefälle				Geburtensaldo			Eheschließungen	Ehescheidungen
	Insgesamt	Knaben	Mädchen	Insgesamt	Männer	Frauen	darunter Säuglinge	Insgesamt	Männer	Frauen		
Österreich	78.952	40.822	38.130	79.436	37.447	41.989	252	-484	3.375	-3.859	38.592	17.006
Bundesland												
Burgenland	2.155	1.081	1.074	3.302	1.572	1.730	5	-1.147	-491	-656	1.120	541
Kärnten	4.575	2.344	2.231	5.731	2.764	2.967	13	-1.156	-420	-736	2.451	989
Niederösterreich	14.031	7.179	6.852	16.734	7.863	8.871	43	-2.703	-684	-2.019	7.463	3.424
Oberösterreich	13.740	7.118	6.622	12.698	6.093	6.605	40	1.042	1.025	17	6.829	2.522
Salzburg	5.084	2.537	2.547	4.221	2.024	2.197	13	863	513	350	2.473	971
Steiermark	10.349	5.421	4.928	11.990	5.601	6.389	33	-1.641	-180	-1.461	5.481	2.199
Tirol	6.917	3.594	3.323	5.606	2.698	2.908	14	1.311	896	415	3.202	1.156
Vorarlberg	3.836	1.982	1.854	2.750	1.376	1.374	12	1.086	606	480	1.635	712
Wien	18.265	9.566	8.699	16.404	7.456	8.948	79	1.861	2.110	-249	7.938	4.492
Landeshauptstädte												
Eisenstadt	137	69	68	149	62	87	0	-12	7	-19	57	27
Klagenfurt am Wörthersee	847	439	408	965	441	524	1	-118	-2	-116	416	190
Sankt Pölten	465	222	243	564	247	317	1	-99	-25	-74	236	137
Linz	1.989	1.023	966	2.087	963	1.124	7	-98	60	-158	1.076	433
Salzburg	1.332	648	684	1.339	596	743	4	-7	52	-59	686	308
Graz	2.558	1.333	1.225	2.185	965	1.220	10	373	368	5	1.323	590
Innsbruck	1.068	570	498	1.069	463	606	2		107	-108	520	218
Bregenz	293	160	133	236	121	115	2	57	39	18	135	58
Wien	18.265	9.566	8.699	16.404	7.456	8.948	79	1.861	2.110	-249	7.938	4.492
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse												
0 - 2.500	18.737	9.675	9.062	18.878	9.467	9.411	51	-141	208	-349	9.432	3.284
2.501 - 5.000	13.099	6.726	6.373	13.140	6.213	6.927	29	-41	513	-554	6.574	2.605
5.001 - 10.000	9.282	4.787	4.495	10.672	4.924	5.748	26	-1.390	-137	-1.253	4.816	2.152
10.001 - 20.000	5.937	3.032	2.905	6.542	3.084	3.458	20	-605	-52	-553	2.871	1.317
20.001 - 50.000	4.227	2.214	2.013	4.460	2.094	2.366	16	-233	120	-353	2.106	1.000
50.001 - 500.000	9.405	4.822	4.583	9.340	4.209	5.131	31	65	613	-548	4.855	2.156
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner												
1 Amstetten	216	114	102	230	103	127	1	-14	11	-25	114	60
2 Baden	199	92	107	311	120	191	0	-112	-28	-84	134	80
3 Dornbirn	508	264	244	338	184	154	2	170	80	90	210	92
4 Feldkirch	349	175	174	248	134	114	1	101	41	60	143	58
5 Hallein	215	104	111	156	89	67	3	59	15	44	103	51
6 Kapfenberg	186	103	83	246	130	116	1	-60	-27	-33	92	47
7 Klosterneuburg	214	111	103	378	152	226	1	-164	-41	-123	105	56
8 Krems an der Donau (Stadt)	195	96	99	290	117	173	1	-95	-21	-74	137	44
9 Leoben	171	99	72	246	125	121	0	-75	-26	-49	110	50
10 Leonding	263	146	117	211	114	97	1	52	32	20	134	58
11 Lustenau	221	127	94	142	78	64	1	79	49	30	89	56
12 Mödling	178	97	81	212	84	128	0	-34	13	-47	122	64
13 Steyr (Stadt)	353	197	156	398	195	203	1	-45	2	-47	182	86
14 Traun	219	110	109	222	102	120	0	-3	8	-11	106	52
15 Villach (Stadt)	536	257	279	607	300	307	4	-71	-43	-28	298	140
16 Wels (Stadt)	610	330	280	524	234	290	2	86	96	-10	300	140
17 Wiener Neustadt (Stadt)	413	199	214	482	208	274	3	-69	-9	-60	188	110
18 Wolfsberg	249	124	125	270	127	143	1	-21	-3	-18	105	29

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2012.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012

Gestorbene nach Todesursachen

Tabelle 01.07

Gliederung	Gestorbene insgesamt ¹⁾	Gestorbene nach Todesursachen ²⁾					
		Bösartige Neubildungen	Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems	Krankheiten der Atmungsorgane	Krankheiten der Verdauungsorgane	Sonstige Krankheiten	Verletzungen und Vergiftungen
		(C00-C97)	(I00-I99)	(J00-J99)	(K00-K93)	(A00-B99, D01-H95, L00-R99)	(V01-Y89)
Österreich	79.436	20.266	33.931	3.963	3.001	13.833	4.442
Bundesland							
Burgenland	3.302	808	1.482	144	116	601	151
Kärnten	5.731	1.444	2.426	337	198	954	372
Niederösterreich	16.734	4.209	7.120	932	641	2.904	928
Oberösterreich	12.698	3.158	5.511	638	488	2.180	723
Salzburg	4.221	1.059	1.665	222	143	818	314
Steiermark	11.990	3.094	5.189	556	422	2.088	641
Tirol	5.606	1.471	2.242	278	203	1.017	395
Vorarlberg	2.750	759	1.077	127	91	540	156
Wien	16.404	4.264	7.219	729	699	2.731	762
Landeshauptstädte							
Eisenstadt	149	36	70	3	3	25	12
Klagenfurt	965	264	408	77	34	129	53
Sankt Pölten	564	141	202	62	23	94	42
Linz	2.087	534	877	112	79	378	107
Salzburg	1.339	347	466	83	53	311	79
Graz	2.185	602	922	107	90	354	110
Innsbruck	1.069	289	415	57	40	198	70
Bregenz	236	81	91	15	6	35	8
Wien	16.404	4.264	7.219	729	699	2.731	762
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse							
0 - 2.500	18.878	4.770	8.188	879	660	3.133	1.248
2.501 - 5.000	13.140	3.302	5.582	681	475	2.339	761
5.001 - 10.000	10.672	2.636	4.629	527	363	1.967	550
10.001 - 20.000	6.542	1.665	2.671	345	256	1.228	377
20.001 - 50.000	4.460	1.187	1.878	247	185	750	213
50.001 - 500.000	9.340	2.442	3.764	555	363	1.685	531
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner							
1 Amstetten	230	50	93	12	14	43	18
2 Baden	311	78	146	10	11	54	12
3 Dornbirn	338	94	141	10	8	61	24
4 Feldkirch	248	66	87	16	13	58	8
5 Hallein	156	40	60	10	11	25	10
6 Kapfenberg	246	70	91	24	5	44	12
7 Klosterneuburg	378	90	209	14	16	39	10
8 Krems an der Donau (Stadt)	290	63	128	14	18	59	8
9 Leoben	246	62	108	13	10	39	14
10 Leonding	211	65	81	14	13	29	9
11 Lustenau	142	38	43	6	8	34	13
12 Mödling	212	46	88	13	10	47	8
13 Steyr (Stadt)	398	107	171	29	21	48	22
14 Traun	222	59	95	9	9	45	5
15 Villach (Stadt)	607	134	245	29	25	127	47
16 Wels (Stadt)	524	131	229	28	19	94	23
17 Wiener Neustadt (Stadt)	482	155	187	31	14	70	25
18 Wolfsberg	270	63	119	17	9	45	17

Q: STATISTIK AUSTRIA. – Gebietsstand 1.1. 2012. – 1) Ab 2009 vollzähliger Erfassung von im Ausland verstorbenen Personen mit Wohnsitz in Österreich. – 2) Klassifiziert nach der „Internationalen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD, 10. Revision, 1994)“ der Weltgesundheitsorganisation.

Bevölkerung nach Altersgruppen 2012

Tabelle 01.08

Gliederung	Bevölkerung am 1.1.2013			Bevölkerungsstruktur							
				0 bis 15 Jahre		16 bis 64 Jahre		65 bis 84 Jahre		85 Jahre und älter	
	Gesamt	Männer	Frauen	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Österreich	8.451.860	4.123.622	4.328.238	1.309.747	15,5	5.614.856	66,4	1.323.557	15,7	203.700	2,4
Bundesland											
Burgenland	286.691	139.997	146.694	40.810	14,2	189.041	65,9	48.968	17,1	7.872	2,7
Kärnten	555.473	269.601	285.872	81.787	14,7	362.741	65,3	95.458	17,2	15.487	2,8
Niederösterreich	1.618.592	794.065	824.527	252.684	15,6	1.056.384	65,3	270.000	16,7	39.524	2,4
Oberösterreich	1.418.498	698.434	720.064	230.249	16,2	939.470	66,2	215.705	15,2	33.074	2,3
Salzburg	531.898	258.218	273.680	85.672	16,1	354.020	66,6	80.619	15,2	11.587	2,2
Steiermark	1.210.971	592.996	617.975	174.403	14,4	803.494	66,4	200.554	16,6	32.520	2,7
Tirol	715.888	350.671	365.217	114.192	16,0	481.151	67,2	105.632	14,8	14.913	2,1
Vorarlberg	372.603	183.524	189.079	65.291	17,5	247.448	66,4	52.664	14,1	7.200	1,9
Wien	1.741.246	836.116	905.130	264.659	15,2	1.181.107	67,8	253.957	14,6	41.523	2,4
Landeshauptstädte											
Eisenstadt	13.351	6.385	6.966	1.977	14,8	8.915	66,8	2.063	15,5	396	3,0
Klagenfurt am Wörthersee	95.450	44.634	50.816	13.442	14,1	63.684	66,7	15.531	16,3	2.793	2,9
Sankt Pölten	51.926	25.148	26.778	7.889	15,2	33.871	65,2	8.632	16,6	1.534	3,0
Linz	191.501	91.358	100.143	26.948	14,1	127.459	66,6	31.179	16,3	5.915	3,1
Salzburg	145.871	68.755	77.116	20.623	14,1	96.250	66,0	24.922	17,1	4.076	2,8
Graz	265.778	128.604	137.174	36.349	13,7	183.597	69,1	39.022	14,7	6.810	2,6
Innsbruck	122.458	58.532	63.926	15.721	12,8	84.029	68,6	19.481	15,9	3.227	2,6
Bregenz	28.072	13.479	14.593	4.650	16,6	18.467	65,8	4.289	15,3	666	2,4
Wien	1.741.246	836.116	905.130	264.659	15,2	1.181.107	67,8	253.957	14,6	41.523	2,4
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse											
0 - 2.500	2.144.195	1.069.402	1.074.793	338.765	15,8	1.415.556	66,0	341.714	15,9	48.160	2,2
2.501 - 5.000	1.455.262	717.225	738.037	235.285	16,2	960.962	66,0	226.383	15,6	32.632	2,2
5.001 - 10.000	1.041.088	505.729	535.359	162.020	15,6	683.483	65,7	169.479	16,3	26.106	2,5
10.001 - 20.000	632.873	305.763	327.110	99.987	15,8	416.044	65,7	100.732	15,9	16.110	2,5
20.001 - 50.000	445.684	215.544	230.140	69.816	15,7	290.586	65,2	73.631	16,5	11.651	2,6
50.001 - 500.000	991.512	473.843	517.669	139.215	14,0	667.118	67,3	157.661	15,9	27.518	2,8
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner											
1 Amstetten	22.880	11.103	11.777	3.503	15,3	15.147	66,2	3.651	16,0	579	2,5
2 Baden	25.224	11.739	13.485	3.571	14,2	15.654	62,1	5.123	20,3	876	3,5
3 Dornbirn	46.425	22.765	23.660	7.937	17,1	30.835	66,4	6.810	14,7	843	1,8
4 Feldkirch	31.026	15.073	15.953	5.224	16,8	20.888	67,3	4.259	13,7	655	2,1
5 Hallein	20.101	9.711	10.390	3.517	17,5	13.503	67,2	2.732	13,6	349	1,7
6 Kapfenberg	21.586	10.496	11.090	3.136	14,5	13.737	63,6	4.085	18,9	628	2,9
7 Klosterneuburg	25.918	12.330	13.588	4.321	16,7	15.609	60,2	5.112	19,7	876	3,4
8 Krems an der Donau (Stadt)	23.947	11.536	12.411	3.108	13,0	15.830	66,1	4.249	17,7	760	3,2
9 Leoben	24.345	11.931	12.414	2.847	11,7	15.908	65,3	4.781	19,6	809	3,3
10 Leonding	26.053	12.518	13.535	4.259	16,3	17.319	66,5	3.877	14,9	598	2,3
11 Lustenau	21.308	10.424	10.884	3.928	18,4	13.958	65,5	3.060	14,4	362	1,7
12 Mödling	20.457	9.699	10.758	3.146	15,4	13.108	64,1	3.616	17,7	587	2,9
13 Steyr (Stadt)	38.140	18.415	19.725	5.705	15,0	24.697	64,8	6.545	17,2	1.193	3,1
14 Traun	23.624	11.695	11.929	3.926	16,6	15.558	65,9	3.572	15,1	568	2,4
15 Villach (Stadt)	59.646	28.365	31.281	8.523	14,3	39.404	66,1	10.029	16,8	1.690	2,8
16 Wels (Stadt)	58.882	28.447	30.435	9.720	16,5	38.824	65,9	8.865	15,1	1.473	2,5
17 Wiener Neustadt (Stadt)	41.701	20.152	21.549	6.763	16,2	27.687	66,4	6.282	15,1	969	2,3
18 Wolfsberg	24.978	12.189	12.789	3.792	15,2	16.184	64,8	4.320	17,3	682	2,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes. – Gebietsstand 1.1.2012.

Wanderungssaldo 2012

Tabelle 01.09

Gliederung		Wanderungs-saldo			Zuzüge aus dem übrigen Bundesgebiet		Wegzüge in das übrige Bundesgebiet		Zuzüge aus dem Auslnd		Wegzüge in das Ausland		Umzüge innerhalb der Gebietseinheit	
		Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Österreich		43.797	21.835	21.962	-	-	-	-	78.212	62.146	56.377	40.184	360.874	353.823
Bundesland														
Burgenland		1.999	891	1.108	2.917	2.919	2.659	2.474	1.796	1.659	1.163	996	6.130	6.612
Kärnten		476	278	198	2.432	2.276	2.990	2.943	2.998	2.371	2.162	1.506	20.275	21.064
Niederösterreich		6.778	3.337	3.441	13.038	12.606	12.976	11.355	9.988	6.772	6.713	4.582	43.000	44.637
Oberösterreich		3.590	2.116	1.474	5.283	4.772	6.656	6.357	9.420	7.266	5.931	4.207	50.029	50.333
Salzburg		1.308	630	678	2.976	2.835	3.270	3.290	4.661	4.118	3.737	2.985	18.439	18.227
Steiermark		3.893	1.961	1.932	5.552	4.986	5.180	5.138	7.863	6.283	6.274	4.199	47.765	48.150
Tirol		2.897	1.586	1.311	2.360	2.386	2.495	2.534	7.101	5.889	5.380	4.430	26.808	26.882
Vorarlberg		542	394	148	1.187	1.193	1.258	1.336	3.054	2.458	2.589	2.167	15.269	14.937
Wien		22.314	10.642	11.672	17.306	16.474	15.567	15.020	31.331	25.330	22.428	15.112	80.108	72.534
Landeshauptstädte														
Eisenstadt		246	121	125	435	403	382	313	263	103	195	68	309	323
Klagenfurt am Wörthersee		1.018	442	576	2.194	2.084	1.807	1.723	799	746	744	531	4.038	3.877
Sankt Pölten		92	50	42	1.186	998	1.106	1.018	358	279	388	217	1.738	1.570
Linz		1.559	782	777	4.160	3.993	4.082	3.940	2.121	1.633	1.417	909	7.580	6.740
Salzburg		476	210	266	2.487	2.455	2.498	2.599	1.937	1.762	1.716	1.352	5.054	4.534
Graz		3.197	1.632	1.565	6.246	5.983	5.465	5.522	3.753	3.042	2.902	1.938	13.118	11.826
Innsbruck		2.606	1.398	1.208	2.897	2.833	2.374	2.371	2.295	1.793	1.420	1.047	5.456	5.210
Bregenz		112	79	33	765	712	773	734	315	235	228	180	839	752
Wien		22.314	10.642	11.672	17.306	16.474	15.567	15.020	31.331	25.330	22.428	15.112	80.108	72.534
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse														
0 - 2.500		-114	210	-324	26.333	27.611	28.767	30.703	10.048	8.588	7.404	5.820	32.102	33.711
2.501 - 5.000		2.235	1.286	949	24.850	26.112	26.562	27.307	9.230	7.273	6.232	5.129	23.507	24.233
5.001 - 10.000		4.371	1.936	2.435	21.521	22.212	20.755	21.356	5.533	4.718	4.363	3.139	20.179	20.850
10.001 - 20.000		3.768	1.984	1.784	14.201	14.262	14.719	13.509	6.085	3.500	3.583	2.469	15.112	15.263
20.001 - 50.000		1.701	855	846	10.036	9.574	9.777	9.385	3.646	2.716	3.050	2.059	12.761	12.457
50.001 - 500.000		9.522	4.922	4.600	19.898	19.121	17.998	18.086	12.339	10.021	9.317	6.456	42.960	39.409
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner														
1	Amstetten	84	54	30	467	442	456	467	126	112	83	57	547	489
2	Baden	245	96	149	699	698	634	616	163	185	132	118	565	559
3	Dornbirn	323	139	184	999	951	906	837	404	340	358	270	1.514	1.416
4	Feldkirch	16	1	15	753	694	806	705	353	246	299	220	922	919
5	Hallein	73	37	36	463	462	460	451	156	104	122	79	509	503
6	Kapfenberg	0	17	-17	464	457	500	511	195	125	142	88	713	653
7	Klosterneuburg	244	80	164	529	654	480	513	145	119	114	96	342	407
8	Krems an der Donau (Stadt)	-16	12	-28	748	551	681	604	188	148	243	123	510	572
9	Leoben	-135	-50	-85	714	476	711	568	231	132	284	125	937	841
10	Leonding	328	165	163	866	911	762	784	167	117	106	81	347	337
11	Lustenau	29	26	3	422	412	372	429	119	111	143	91	582	605
12	Mödling	51	0	51	583	627	640	648	187	157	130	85	274	317
13	Steyr (Stadt)	-7	22	-29	777	734	840	810	319	253	234	206	1.327	1.266
14	Traun	13	-13	26	665	595	724	636	217	180	171	113	456	503
15	Villach (Stadt)	345	220	125	1.079	1.125	1.044	1.150	476	356	291	206	2.105	2.120
16	Wels (Stadt)	229	188	41	1.372	1.188	1.345	1.301	600	410	439	256	2.148	1.994
17	Wiener Neustadt (Stadt)	371	218	153	1.265	1.138	1.165	1.024	448	221	330	182	1.227	1.265
18	Wolfsberg	43	9	34	396	432	403	409	69	35	53	24	583	646

Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2012.

Wanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit 2012

Tabelle 01.10

Gliederung	Wanderungs-saldo			Wanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit							
				Österreichische Staatsangehörige		Ausländische Staatsangehörige					
	Insgesamt	Männer	Frauen			Männer	Frauen	Gesamt		EU-Staaten, EWR, Schweiz	
				Männer	Frauen			Männer	Frauen	Männer	Frauen
Österreich	43.797	21.835	21.962	-3.731	-3.683	25.566	25.645	15.193	16.527	10.373	9.118
Bundesland											
Burgenland	1.999	891	1.108	360	453	531	655	437	582	94	73
Kärnten	476	278	198	-910	-785	1.188	983	759	730	429	253
Niederösterreich	6.778	3.337	3.441	637	865	2.700	2.576	1.774	1.904	926	672
Oberösterreich	3.590	2.116	1.474	-1.426	-1.682	3.542	3.156	2.104	2.003	1.438	1.153
Salzburg	1.308	630	678	-692	-600	1.322	1.278	927	1.009	395	269
Steiermark	3.893	1.961	1.932	-283	-527	2.244	2.459	1.276	1.711	968	748
Tirol	2.897	1.586	1.311	-602	-410	2.188	1.721	1.381	1.357	807	364
Vorarlberg	542	394	148	-647	-605	1.041	753	756	606	285	147
Wien	22.314	10.642	11.672	-168	-392	10.810	12.064	5.779	6.625	5.031	5.439
Landeshauptstädte											
Eisenstadt	246	121	125	88	73	33	52	37	34	-4	18
Klagenfurt am Wörthersee	1.018	442	576	120	244	322	332	162	217	160	115
Sankt Pölten	92	50	42	-55	-70	105	112	4	34	101	78
Linz	1.559	782	777	-253	-181	1.035	958	472	431	563	527
Salzburg	476	210	266	-365	-265	575	531	283	330	292	201
Graz	3.197	1.632	1.565	395	228	1.237	1.337	592	828	645	509
Innsbruck	2.606	1.398	1.208	185	280	1.213	928	748	688	465	240
Bregenz	112	79	33	-38	-77	117	110	57	55	60	55
Wien	22.314	10.642	11.672	-168	-392	10.810	12.064	5.779	6.625	5.031	5.439
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse											
0 - 2.500	-114	210	-324	-2.236	-2.759	2.446	2.435	2.001	2.291	445	144
2.501 - 5.000	2.235	1.286	949	-775	-708	2.061	1.657	1.446	1.444	615	213
5.001 - 10.000	4.371	1.936	2.435	47	371	1.889	2.064	1.366	1.555	523	509
10.001 - 20.000	3.768	1.984	1.784	-73	190	2.057	1.594	1.111	981	946	613
20.001 - 50.000	1.701	855	846	-395	-308	1.250	1.154	911	889	339	265
50.001 - 500.000	9.522	4.922	4.600	-131	-77	5.053	4.677	2.579	2.742	2.474	1.935
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner											
1 Amstetten	84	54	30	-57	-54	111	84	64	66	47	18
2 Baden	245	96	149	23	55	73	94	43	70	30	24
3 Dornbirn	323	139	184	-24	13	163	171	99	122	64	49
4 Feldkirch	16	1	15	-107	-65	108	80	106	66	2	14
5 Hallein	73	37	36	4	7	33	29	28	19	5	10
6 Kapfenberg	0	17	-17	-48	-73	65	56	58	56	7	0
7 Klosterneuburg	244	80	164	44	118	36	46	22	24	14	22
8 Krems an der Donau (Stadt)	-16	12	-28	-40	-91	52	63	48	40	4	23
9 Leoben	-135	-50	-85	-41	-71	-9	-14	28	23	-37	-37
10 Leonding	328	165	163	57	78	108	85	41	56	67	29
11 Lustenau	29	26	3	-13	-32	39	35	42	34	-3	1
12 Mödling	51	0	51	-54	-14	54	65	39	43	15	22
13 Steyr (Stadt)	-7	22	-29	-89	-72	111	43	80	33	31	10
14 Traun	13	-13	26	-51	-19	38	45	72	82	-34	-37
15 Villach (Stadt)	345	220	125	-60	-114	280	239	166	104	114	135
16 Wels (Stadt)	229	188	41	-98	-199	286	240	152	110	134	130
17 Wiener Neustadt (Stadt)	371	218	153	68	-12	150	165	87	98	63	67
18 Wolfsberg	43	9	34	-25	8	34	26	25	21	9	5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2012.

Bevölkerung 2011, 2012 und 2013 nach inländischer und ausländischer Staatsangehörigkeit

Tabelle 01.11

Gliederung	31.10.2011							1.1.2012		1.1.2013					
	Insgesamt	Österreichische Staatsangehörige		Ausländische Staatsangehörige				Insgesamt	Insgesamt	Österreichische Staatsangehörige		Ausländische Staatsangehörige			
		Männer	Frauen	Insgesamt	in %	Männer	Frauen			Männer	Frauen	Insgesamt	in %	Männer	Frauen
Österreich	8.401.940	3.621.304	3.840.649	939.987	11,2	472.634	467.353	8.408.121	8.451.860	3.618.668	3.828.924	1.004.268	11,9	504.954	499.314
Bundesland															
Burgenland	285.685	131.624	137.049	17.012	6,0	7.947	9.065	285.782	286.691	131.458	136.802	18.431	6,4	8.539	9.892
Kärnten	556.173	249.641	266.571	39.961	7,2	20.035	19.926	556.027	555.473	248.190	264.913	42.370	7,6	21.411	20.959
Niederösterreich	1.614.693	734.260	766.235	114.198	7,1	57.160	57.038	1.614.455	1.618.592	734.146	764.569	119.877	7,4	59.919	59.958
Oberösterreich	1.413.762	634.926	660.768	118.068	8,4	60.031	58.037	1.413.866	1.418.498	634.283	658.423	125.792	8,9	64.151	61.641
Salzburg	529.066	223.416	238.746	66.904	12,6	33.235	33.669	529.704	531.898	223.122	238.219	70.557	13,3	35.096	35.461
Steiermark	1.208.575	547.796	576.278	84.501	7,0	43.228	41.273	1.208.696	1.210.971	546.781	573.429	90.761	7,5	46.215	44.546
Tirol	709.319	308.272	323.051	77.996	11,0	38.569	39.427	711.581	715.888	308.636	322.853	84.399	11,8	42.035	42.364
Vorarlberg	370.440	157.765	163.700	48.975	13,2	24.535	24.440	370.926	372.603	157.751	163.682	51.170	13,7	25.773	25.397
Wien	1.714.227	633.604	708.251	372.372	21,7	187.894	184.478	1.717.084	1.741.246	634.301	706.034	400.911	23,0	201.815	199.096
Landeshauptstädte															
Eisenstadt	13.101	5.661	6.208	1.232	9,4	584	648	13.112	13.351	5.744	6.257	1.350	10,1	641	709
Klagenfurt am Wörthersee	94.483	38.901	45.232	10.350	11,0	5.267	5.083	94.510	95.450	39.005	45.399	11.046	11,6	5.629	5.417
Sankt Pölten	51.955	21.930	23.640	6.385	12,3	3.183	3.202	51.932	51.926	21.825	23.423	6.678	12,9	3.323	3.355
Linz	189.889	75.667	85.165	29.057	15,3	14.722	14.335	190.053	191.501	75.407	84.731	31.363	16,4	15.951	15.412
Salzburg	145.270	53.422	62.066	29.782	20,5	14.968	14.814	145.389	145.871	53.068	61.665	31.138	21,3	15.687	15.451
Graz	261.726	105.443	116.449	39.834	15,2	20.859	18.975	262.223	265.778	106.110	116.463	43.205	16,3	22.494	20.711
Innsbruck	119.617	46.906	53.071	19.640	16,4	9.973	9.667	119.846	122.458	47.127	53.263	22.068	18,0	11.405	10.663
Bregenz	27.831	10.595	11.837	5.399	19,4	2.739	2.660	27.900	28.072	10.621	11.821	5.630	20,1	2.858	2.772
Wien	1.714.227	633.604	708.251	372.372	21,7	187.894	184.478	1.717.084	1.741.246	634.301	706.034	400.911	23,0	201.815	199.096
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse¹⁾															
0 - 2.500	2.148.841	1.022.307	1.027.067	99.467	4,9	48.580	50.887	2.144.397	2.144.195	1.017.660	1.020.727	105.808	4,9	51.742	54.066
2.501 - 5.000	1.451.160	665.148	686.459	99.553	7,4	49.223	50.330	1.452.930	1.455.262	664.716	684.773	105.773	7,3	52.509	53.264
5.001 - 10.000	1.032.855	458.117	488.372	86.366	9,1	43.080	43.286	1.037.994	1.041.088	460.252	489.395	91.441	8,8	45.477	45.964
10.001 - 20.000	629.897	267.050	290.139	72.708	13,0	36.892	35.816	629.656	632.873	266.875	289.536	76.462	12,1	38.888	37.574
20.001 - 50.000	444.105	185.876	202.050	56.179	14,5	28.559	27.620	444.184	445.684	185.584	201.237	58.863	13,2	29.960	28.903
50.001 - 500.000	980.855	389.202	438.311	153.342	18,5	78.406	74.936	981.876	991.512	389.280	437.222	165.010	16,6	84.563	80.447
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner															
1 Amstetten	22.847	10.073	10.789	1.985	8,7	969	1.016	22.815	22.880	10.009	10.668	2.203	9,6	1.094	1.109
2 Baden	25.093	10.066	11.651	3.376	13,5	1.604	1.772	25.086	25.224	10.065	11.618	3.541	14,0	1.674	1.867
3 Dornbirn	45.922	19.406	20.354	6.162	13,4	3.137	3.025	45.930	46.425	19.462	20.465	6.498	14,0	3.303	3.195
4 Feldkirch	30.943	12.650	13.641	4.652	15,0	2.407	2.245	30.907	31.026	12.557	13.616	4.853	15,6	2.516	2.337
5 Hallein	19.974	7.834	8.573	3.567	17,9	1.839	1.728	19.972	20.101	7.855	8.610	3.636	18,1	1.856	1.780
6 Kapfenberg	21.637	9.032	9.728	2.877	13,3	1.472	1.405	21.643	21.586	8.945	9.604	3.037	14,1	1.551	1.486
7 Klosterneuburg	25.828	11.125	12.214	2.489	9,6	1.168	1.321	25.835	25.918	11.120	12.208	2.590	10,0	1.210	1.380
8 Krems an der Donau (Stadt)	24.032	10.230	11.461	2.341	9,7	1.297	1.044	24.047	23.947	10.155	11.277	2.515	10,5	1.381	1.134
9 Leoben	24.598	10.460	11.305	2.833	11,5	1.552	1.281	24.567	24.345	10.388	11.140	2.817	11,6	1.543	1.274
10 Leonding	25.582	11.031	12.085	2.466	9,6	1.236	1.230	25.667	26.053	11.141	12.199	2.713	10,4	1.377	1.336
11 Lustenau	21.181	8.812	9.324	3.045	14,4	1.542	1.503	21.199	21.308	8.845	9.355	3.108	14,6	1.579	1.529
12 Mödling	20.411	8.333	9.412	2.666	13,1	1.320	1.346	20.434	20.457	8.300	9.331	2.826	13,8	1.399	1.427
13 Steyr (Stadt)	38.205	15.654	17.200	5.351	14,0	2.740	2.611	38.193	38.140	15.569	17.067	5.504	14,4	2.846	2.658
14 Traun	23.709	9.510	9.968	4.231	17,8	2.241	1.990	23.612	23.624	9.411	9.878	4.335	18,3	2.284	2.051
15 Villach (Stadt)	59.324	24.253	27.477	7.594	12,8	3.906	3.688	59.355	59.646	24.128	27.322	8.196	13,7	4.237	3.959
16 Wels (Stadt)	58.591	22.680	25.211	10.700	18,3	5.528	5.172	58.568	58.882	22.610	24.956	11.316	19,2	5.837	5.479
17 Wiener Neustadt (Stadt)	41.305	17.341	18.921	5.043	12,2	2.508	2.535	41.386	41.701	17.469	18.853	5.379	12,9	2.683	2.696
18 Wolfsberg	24.981	11.558	12.160	1.263	5,1	627	636	24.963	24.978	11.527	12.137	1.314	5,3	662	652

Q: STATISTIK AUSTRIA. Registerzählung 31.10.2011 (Gebietsstand 1.1.2011), Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2012 und 1.1.2013. – Gebietsstand 1.1.2012. - 1) Gilt für 2011: berechnet nach der Einwohnerzahl und der Gemeindegliederung 2011.

Bevölkerung 2013 nach Staatsangehörigkeit

Tabelle 01.12

Gliederung	Staatsangehörigkeit														
	EU-Staaten, EWR, SCHWEIZ	davon						DRITSTAATS-ANGEHÖRIGE ²⁾	darunter						
		EU-Staaten vor 2004 (14)	darunter Deutschland	EU-Beitritts-staaten 2004 (10)	EU-Beitritts-staaten 2007 (2)	Schweiz/EWR ¹⁾	Ehem. Jugoslawien (ohne Slowenien)		Türkei	Afrika	Amerika	Asien	Ozeanien	staatenlos, ungeklärt, unbekannt	
Österreich	424.669	217.776	157.793	130.841	67.405	8.647	579.599	298.096	113.670	24.397	18.254	77.623	1.294	7.726	
Bundesland															
Burgenland	12.264	3.448	2.843	6.629	1.912	275	6.167	3.104	850	231	276	1.129	16	64	
Kärnten	21.098	14.086	10.256	4.522	1.888	602	21.272	14.646	858	775	704	2.548	55	156	
Niederösterreich	55.231	21.968	16.594	22.442	9.944	877	64.646	33.174	15.496	1.629	2.082	6.809	129	378	
Oberösterreich	46.130	24.422	20.354	11.943	9.130	635	79.662	46.783	14.191	2.640	1.950	8.641	116	552	
Salzburg	28.563	20.589	15.946	5.073	2.414	487	41.994	26.443	6.413	1.139	1.381	4.686	132	129	
Steiermark	42.268	18.453	13.543	11.627	11.362	826	48.493	25.993	6.385	2.991	1.688	6.338	101	523	
Tirol	47.710	38.706	28.392	5.840	2.161	1.003	36.689	16.953	11.805	1.366	1.171	3.491	160	244	
Vorarlberg	22.256	16.891	13.896	2.692	929	1.744	28.914	10.114	13.557	398	932	1.897	35	194	
Wien	149.149	59.213	35.969	60.073	27.665	2.198	251.762	120.886	44.115	13.228	8.070	42.084	550	5.486	
Landeshauptstädte															
Eisenstadt	864	245	188	482	121	16	486	255	28	19	29	102	0	11	
Klagenfurt am Wörthersee	4.183	2.466	1.694	1.134	515	68	6.863	4.575	156	479	219	926	12	27	
Sankt Pölten	1.591	569	411	607	386	29	5.087	1.872	1.408	158	101	610	6	38	
Linz	9.125	3.609	2.515	2.788	2.622	106	22.238	11.624	3.143	1.473	686	3.311	32	224	
Salzburg	9.963	7.265	5.449	1.483	1.037	178	21.175	12.789	2.430	820	815	3.106	55	68	
Graz	16.233	7.632	4.926	4.159	4.269	173	26.972	13.376	4.402	2.389	983	3.455	57	291	
Innsbruck	11.151	9.166	5.726	1.012	794	179	10.917	4.608	2.971	681	409	1.563	26	135	
Bregenz	1.900	1.454	1.102	232	107	107	3.730	1.422	1.373	58	66	242	2	44	
Wien	149.149	59.213	35.969	60.073	27.665	2.198	251.762	120.886	44.115	13.228	8.070	42.084	550	5.486	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse															
0 - 2.500	70.037	39.989	32.971	20.030	8.308	1.710	35.771	18.250	6.682	1.133	1.625	4.997	145	264	
2.501 - 5.000	57.255	34.679	27.386	14.537	6.738	1.301	48.518	27.449	10.856	930	1.687	4.566	163	207	
5.001 - 10.000	41.424	23.194	17.938	11.357	5.825	1.048	50.017	28.579	11.952	928	1.264	4.257	130	262	
10.001 - 20.000	27.390	15.261	11.959	7.093	4.351	685	49.072	26.879	13.596	915	1.043	3.919	71	314	
20.001 - 50.000	21.949	11.617	8.708	5.197	4.250	885	36.914	17.558	10.230	959	1.049	3.527	37	288	
50.001 - 500.000	57.465	33.823	22.862	12.554	10.268	820	107.545	58.495	16.239	6.304	3.516	14.273	198	905	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner															
1 Amstetten	866	223	181	232	401	10	1.337	578	368	30	27	163	-	3	
2 Baden	1.602	827	603	487	263	25	1.939	1.089	144	36	82	265	8	6	
3 Dornbirn	2.365	1.764	1.416	323	129	149	4.133	1.424	1.960	68	137	217	1	34	
4 Feldkirch	2.421	1.776	1.371	295	88	262	2.432	903	954	77	124	252	4	16	
5 Hallein	910	664	559	169	53	24	2.726	1.496	990	27	37	125	3	7	
6 Kapfenberg	1.051	225	171	176	646	4	1.986	1.254	118	27	32	177	1	14	
7 Klosterneuburg	1.545	972	626	419	98	56	1.045	495	71	34	144	165	4	3	
8 Krems an der Donau (Stadt)	1.183	369	286	353	442	19	1.332	772	138	89	45	148	-	9	
9 Leoben	856	343	235	228	275	10	1.961	1.083	170	121	45	262	2	76	
10 Leonding	1.088	430	335	328	324	6	1.625	886	270	90	53	235	2	6	
11 Lustenau	977	662	496	138	48	129	2.131	499	1.441	16	31	77	-	8	
12 Mödling	1.417	719	522	439	240	19	1.409	777	87	49	61	283	7	9	
13 Steyr (Stadt)	1.263	583	434	471	187	22	4.241	2.674	848	50	81	302	3	3	
14 Traun	1.050	347	263	285	403	15	3.285	2.004	595	105	37	266	-	27	
15 Villach (Stadt)	3.022	2.091	1.365	665	200	66	5.174	3.499	187	144	195	615	9	75	
16 Wels (Stadt)	2.197	1.025	776	706	445	21	9.119	6.152	1.542	160	108	687	1	47	
17 Wiener Neustadt (Stadt)	1.832	626	441	648	536	22	3.547	1.229	1.546	102	71	403	2	24	
18 Wolfsberg	533	297	226	143	63	30	781	469	147	7	13	70	1	6	

Q: STATISTIK AUSTRIA. Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013. – Gebietsstand 1.1.2012. – 1) Inkl. assoziierte Kleinstaaten (z.B. Andorra, Monaco). – 2) Inkl. „Übrige europäische Staaten“ (Albanien, Moldawien, Russische Föderation, Ukraine, Weißrussland).

Bevölkerung 2013 nach Geburtsland

Tabelle 01.13

Gliederung	Insgesamt	Geburtsland							
		in Österreich geboren	im Ausland geboren	EU-Staaten, EWR, SCHWEIZ	davon				
					EU-Staaten vor 2004 (14)	darunter Deutschland	EU-Beitrittsländer 2004 (10)	EU-Beitrittsländer 2007 (2)	Schweiz/EWR ¹⁾
Österreich	8.451.860	7.087.089	1.364.771	589.251	278.045	205.868	204.915	90.947	15.344
Bundesland									
Burgenland	286.691	259.920	26.771	17.349	4.512	3.696	9.297	3.131	409
Kärnten	555.473	499.181	56.292	29.784	18.585	13.860	7.604	2.412	1.183
Niederösterreich	1.618.592	1.447.016	171.576	83.476	29.080	22.255	37.336	15.476	1.584
Oberösterreich	1.418.498	1.238.806	179.692	72.699	35.790	30.110	20.893	14.804	1.212
Salzburg	531.898 €	445.899	85.999	38.674	26.374	20.732	7.937	3.445	918
Steiermark	1.210.971	1.089.410	121.561	59.885	25.343	19.001	18.790	13.861	1.891
Tirol	715.888	606.139	109.749	61.598	49.247	34.968	7.920	2.715	1.716
Vorarlberg	372.603	306.233	66.370	30.084	21.661	17.266	4.311	1.212	2.900
Wien	1.741.246	1.194.485	546.761	195.702	67.453	43.980	90.827	33.891	3.531
Landeshauptstädte									
Eisenstadt	13.351	11.310	2.041	1.237	316	253	704	203	14
Klagenfurt am Wörthersee	95.450	80.287	15.163	6.323	3.534	2.562	1.928	693	168
Sankt Pölten	51.926	43.151	8.775	2.368	804	591	943	582	39
Linz	191.501	147.076	44.425	14.270	5.194	3.823	5.229	3.641	206
Salzburg	145.871	106.816	39.055	14.162	9.310	7.168	2.936	1.577	339
Graz	265.778	209.456	56.322	21.978	9.825	6.682	6.677	5.004	472
Innsbruck	122.458	93.198	29.260	14.424	11.421	7.012	1.666	975	362
Bregenz	28.072	20.678	7.394	2.714	1.949	1.422	423	140	202
Wien	1.741.246	1.194.485	546.761	195.702	67.453	43.980	90.827	33.891	3.531
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse									
0 - 2.500	2.144.195	1.999.783	144.412	96.839	52.731	43.248	29.470	11.717	2.921
2.501 - 5.000	1.455.262	1.311.536	143.726	81.142	46.312	36.884	22.463	9.994	2.373
5.001 - 10.000	1.041.088	913.938	127.150	61.315	31.168	23.873	19.213	9.002	1.932
10.001 - 20.000	632.873	530.222	102.651	40.672	20.985	15.931	11.943	6.497	1.247
20.001 - 50.000	445.684	363.924	81.760	32.653	15.232	11.268	9.520	6.323	1.578
50.001 - 500.000	991.512	773.201	218.311	80.928	44.164	30.684	21.479	13.523	1.762
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner									
1 Amstetten	22.880	20.051	2.829	1.198	302	247	340	537	19
2 Baden	25.224	19.695	5.529	2.726	1.105	830	990	562	69
3 Dornbirn	46.425	37.916	8.509	3.349	2.272	1.634	591	156	330
4 Feldkirch	31.026	24.819	6.207	2.916	1.937	1.468	487	143	349
5 Hallein	20.101	15.962	4.139	1.343	956	780	266	94	27
6 Kapfenberg	21.586	17.710	3.876	1.528	331	236	445	731	21
7 Klosterneuburg	25.918	21.996	3.922	2.263	1.201	814	813	146	103
8 Krems an der Donau (Stadt)	23.947	20.596	3.351	1.736	513	388	569	636	18
9 Leoben	24.345	20.708	3.637	1.378	559	415	449	342	28
10 Leonding	26.053	21.658	4.395	1.804	673	538	639	462	30
11 Lustenau	21.308	17.361	3.947	1.251	744	561	213	58	236
12 Mödling	20.457	16.359	4.098	2.092	919	674	792	337	44
13 Steyr (Stadt)	38.140	30.790	7.350	2.106	913	677	843	312	38
14 Traun	23.624	16.874	6.750	1.823	490	373	585	733	15
15 Villach (Stadt)	59.646	49.726	9.920	3.967	2.668	1.752	924	239	136
16 Wels (Stadt)	58.882	43.491	15.391	3.436	1.408	1.094	1.176	812	40
17 Wiener Neustadt (Stadt)	41.701	33.502	8.199	2.939	849	612	1.113	937	40
18 Wolfsberg	24.978	23.211	1.767	830	475	379	228	91	36

Q: STATISTIK AUSTRIA. Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013. – Gebietsstand 1.1.2012. – 1) Inkl. assoziierte Kleinstaaten (z.B. Andorra, Monaco) und von EU-/EWR-Staaten abhängige Gebiete in Europa (z.B. Gibraltar).

Gliederung	Geburtsland										
	DRITTLÄNDER	davon									im Ausland geboren in %
		Ehem. Jugos. (ohne Slow.)	Türkei	übriges Europa ²⁾	Afrika	Amerika	Asien	Ozeanien	unbekannt		
Österreich	775.520	373.009	159.185	44.571	42.352	31.475	121.473	2.687	768	16,1	
Bundesland											
Burgenland	9.422	4.832	1.320	624	433	599	1.570	39	5	9,3	
Kärnten	26.508	17.332	1.268	1.652	1.405	1.202	3.394	123	132	10,1	
Niederösterreich	88.100	42.945	21.151	5.762	3.276	3.693	10.799	350	124	10,6	
Oberösterreich	106.993	61.514	19.457	5.055	4.417	3.403	12.764	296	87	12,7	
Salzburg	47.325	27.440	7.348	1.773	1.739	2.134	6.648	214	29	16,2	
Steiermark	61.676	32.874	7.613	4.540	4.701	3.032	8.479	305	132	10,0	
Tirol	48.151	18.973	17.481	1.740	2.393	2.222	4.991	308	43	15,3	
Vorarlberg	36.286	11.911	16.852	1.698	840	1.923	2.950	91	21	17,8	
Wien	351.059	155.188	66.695	21.727	23.148	13.267	69.878	961	195	31,4	
Landeshauptstädte											
Eisenstadt	804	455	53	63	40	36	153	4	0	15,3	
Klagenfurt am Wörthersee	8.840	5.691	273	500	744	373	1.213	34	12	15,9	
Sankt Pölten	6.407	2.224	2.173	784	287	152	775	10	2	16,9	
Linz	30.155	15.385	4.537	1.813	2.300	1.122	4.926	48	24	23,2	
Salzburg	24.893	13.711	3.308	1.099	1.144	1.213	4.342	70	6	26,8	
Graz	34.344	16.930	5.276	2.146	3.486	1.641	4.641	146	78	21,2	
Innsbruck	14.836	5.415	4.588	655	1.177	751	2.177	69	4	23,9	
Bregenz	4.680	1.740	1.833	439	112	124	410	13	9	26,3	
Wien	351.059	155.188	66.695	21.727	23.148	13.267	69.878	961	195	31,4	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse											
0 - 2.500	47.573	22.954	8.394	3.251	2.201	3.152	7.122	346	153	6,7	
2.501 - 5.000	62.584	32.878	14.100	3.108	2.019	3.188	6.787	374	130	9,9	
5.001 - 10.000	65.835	35.443	15.872	3.060	2.086	2.399	6.631	289	55	12,2	
10.001 - 20.000	61.979	32.268	17.796	2.472	1.579	1.796	5.839	166	63	16,2	
20.001 - 50.000	49.107	23.052	13.754	3.168	1.615	1.951	5.385	146	36	18,3	
50.001 - 500.000	137.383	71.226	22.574	7.785	9.704	5.722	19.831	405	136	22,0	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner											
1 Amstetten	1.631	693	473	146	55	54	210	0	0	12,4	
2 Baden	2.803	1.561	211	378	93	134	411	15	0	21,9	
3 Dornbirn	5.160	1.621	2.568	261	138	236	332	4	0	18,3	
4 Feldkirch	3.291	1.165	1.176	128	137	290	377	16	2	20,0	
5 Hallein	2.796	1.478	995	42	46	71	158	4	2	20,6	
6 Kapfenberg	2.348	1.591	135	268	64	53	230	7	0	18,0	
7 Klosterneuburg	1.659	708	105	176	77	235	349	8	1	15,1	
8 Krets an der Donau (Stadt)	1.615	876	195	132	134	73	199	5	1	14,0	
9 Leoben	2.259	1.244	233	217	142	79	330	11	3	14,9	
10 Leonding	2.591	1.423	413	113	111	103	423	5	0	16,9	
11 Lustenau	2.696	604	1.781	44	40	73	149	4	1	18,5	
12 Mödling	2.006	1.058	153	174	99	125	382	15	0	20,0	
13 Steyr (Stadt)	5.244	3.281	1.001	241	74	129	489	25	4	19,3	
14 Traun	4.927	3.155	914	197	143	98	415	3	2	28,6	
15 Villach (Stadt)	5.953	3.938	240	419	274	282	781	14	5	16,6	
16 Wels (Stadt)	11.955	7.932	2.179	369	292	188	976	14	5	26,1	
17 Wiener Neustadt (Stadt)	5.260	1.784	2.369	201	182	118	584	14	8	19,7	
18 Wolfsberg	937	548	194	53	14	27	95	1	5	7,1	

Q: STATISTIK AUSTRIA. Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2013. – Gebietsstand 1.1.2012. – 2) Albanien, Moldawien, Russische Föderation, Ukraine, Weißrussland.

Bevölkerung nach Geschlecht und derzeitigem Erwerbsstatus 2011

Tabelle 01.14

Gliederung	Bevölkerung am 31.10.2011 ¹⁾													
	Männer	Frauen	Erwerbspersonen				Nicht-Erwerbspersonen					allgemeine Erwerbsquote		
			Männer		Frauen		Insgesamt	Personen unter 15 Jahren	Personen 15 Jahre und älter			Männer	Frauen	
			erwerbstätig	arbeitslos	erwerbstätig	arbeitslos			mit Pensionsbezug	Schülerinnen, Schüler, Studierende ²⁾	sonstige Nicht-Erwerbspersonen ³⁾			
Österreich	4.093.938	4.308.002	2.141.379	127.476	1.878.029	124.671	4.130.385	1.227.690	1.855.735	358.137	688.823	55,4	46,5	
Bundesland														
Burgenland	139.571	146.114	73.418	3.541	62.932	3.621	142.173	37.908	72.414	11.298	20.553	55,1	45,5	
Kärnten	269.676	286.497	137.372	8.837	118.730	10.022	281.212	77.079	133.570	22.745	47.818	54,2	44,9	
Niederösterreich	791.420	823.273	416.738	20.595	366.120	19.208	792.032	237.081	377.199	65.325	112.427	55,3	46,8	
Oberösterreich	694.957	718.805	381.500	14.279	325.061	14.210	678.712	216.164	309.151	54.399	98.998	57,0	47,2	
Salzburg	256.651	272.415	138.440	6.022	123.942	7.492	253.170	80.652	109.528	20.541	42.449	56,3	48,2	
Steiermark	591.024 €	617.551	312.403	15.168	269.367	15.906	595.731	164.161	284.216	53.812	93.542	55,4	46,2	
Tirol	346.841	362.478	186.347	9.327	158.834	12.558	342.253	107.098	138.693	30.230	66.232	56,4	47,3	
Vorarlberg	182.300	188.140	98.604	4.485	82.051	4.996	180.304	61.372	71.429	13.885	33.618	56,5	46,3	
Wien	821.498	892.729	396.557	45.222	370.992	36.658	864.798	246.175	359.535	85.902	173.186	53,8	45,7	
Landeshauptstädte														
Eisenstadt	6.245	6.856	3.249	142	3.132	145	6.433	1.813	2.932	670	1.018	54,3	47,8	
Klagenfurt	44.168	50.315	22.086	1.799	21.868	1.543	47.187	12.525	23.120	4.480	7.062	54,1	46,5	
Sankt Pölten	25.113	26.842	12.366	1.060	11.187	917	26.425	7.424	12.806	1.937	4.258	53,5	45,1	
Linz	90.389	99.500	46.670	2.890	42.851	2.366	95.112	25.057	47.066	7.343	15.646	54,8	45,4	
Salzburg	68.390	76.880	34.315	2.051	33.370	1.729	73.805	19.436	34.715	5.835	13.819	53,2	45,7	
Graz	126.302	135.424	62.763	4.986	57.341	4.298	132.338	34.033	55.638	20.817	21.850	53,6	45,5	
Innsbruck	56.879	62.738	28.423	1.764	27.110	1.339	60.981	14.690	26.994	8.228	11.069	53,1	45,3	
Bregenz	13.334	14.497	6.536	581	5.849	506	14.359	4.366	6.194	1.022	2.777	53,4	43,8	
Wien	821.498	892.729	396.557	45.222	370.992	36.658	864.798	246.175	359.535	85.902	173.186	53,8	45,7	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse														
0 - 2.500	1.070.887	1.077.954	589.153	20.800	484.284	25.671	1.028.933	319.218	473.543	78.917	157.255	57,0	47,3	
2.501 - 5.000	714.371	736.789	387.955	15.321	331.690	18.123	698.071	220.847	312.843	56.691	107.690	56,5	47,5	
5.001 - 10.000	501.197	531.658	265.264	12.847	234.062	13.784	506.898	151.602	235.949	40.635	78.712	55,5	46,6	
10.001 - 20.000	303.942	325.955	158.768	8.906	141.499	9.018	311.706	93.793	143.015	24.739	50.159	55,2	46,2	
20.001 - 50.000	214.435	229.670	108.751	7.282	96.251	6.879	224.942	65.660	102.717	18.259	38.306	54,1	44,9	
50.001 - 500.000	467.608	513.247	234.931	17.098	219.251	14.538	495.037	130.395	228.133	52.994	83.515	53,9	45,6	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner⁴⁾														
1	Amstetten	11.042	11.805	5.836	349	5.090	368	11.204	3.325	5.161	926	1.792	56,0	46,2
2	Baden	11.670	13.423	5.606	450	5.379	370	13.288	3.381	6.714	1.126	2.067	51,9	42,8
3	Dornbirn	22.543	23.379	12.041	665	10.311	611	22.294	7.376	9.318	1.748	3.852	56,4	46,7
4	Feldkirch	15.057	15.886	7.913	374	7.086	373	15.197	4.929	5.773	1.178	3.317	55,0	47,0
5	Hallein	9.673	10.301	5.165	280	4.737	237	9.555	3.306	4.004	807	1.438	56,3	48,3
6	Kapfenberg	10.504	11.133	5.014	454	4.046	478	11.645	2.970	5.908	712	2.055	52,1	40,6
7	Klosterneuburg	12.293	13.535	5.954	212	5.625	171	13.866	4.020	6.445	1.408	1.993	50,2	42,8
8	Krems an der Donau (Stadt)	11.527	12.505	5.508	390	5.256	380	12.498	2.979	6.064	1.028	2.427	51,2	45,1
9	Leoben	12.012	12.586	5.681	442	4.775	432	13.268	2.790	6.727	1.385	2.366	51,0	41,4
10	Leonding	12.267	13.315	6.712	233	6.231	242	12.164	3.948	5.450	1.073	1.693	56,6	48,6
11	Lustenau	10.354	10.827	5.514	303	4.583	308	10.473	3.682	4.244	839	1.708	56,2	45,2
12	Mödling	9.653	10.758	4.890	302	4.746	258	10.215	2.925	4.722	1.025	1.543	53,8	46,5
13	Steyr (Stadt)	18.394	19.811	9.140	888	7.882	808	19.487	5.397	9.525	1.381	3.184	54,5	43,9
14	Traun	11.751	11.958	6.136	378	5.083	304	11.808	3.722	5.432	747	1.907	55,4	45,0
15	Villach (Stadt)	28.159	31.165	13.845	1.400	12.773	1.366	29.940	8.010	14.461	2.313	5.156	54,1	45,4
16	Wels (Stadt)	28.208	30.383	14.463	1.148	12.751	980	29.249	9.220	13.333	2.041	4.655	55,3	45,2
17	Wiener Neustadt (Stadt)	19.849	21.456	9.856	968	8.849	885	20.747	6.277	9.120	1.653	3.697	54,5	45,4
18	Wolfsberg	12.185	12.796	6.414	293	5.460	385	12.429	3.573	5.920	1.008	1.928	55,0	45,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011. Aus Datenschutzgründen wurden mit der Methode „Target Swapping“ ein Teil der Daten verschmutzt. Daher sind insbesondere bei Zellbesetzungen < 5 keine zuverlässigen Aussagen möglich. – 1) Bevölkerungszahl vom 31.10.2011 gemäß §7 Registerzählungsgesetz; Gebietsstand 1.1.2011. – 2) Ohne Personen mit Ausbildung im Ausland, Ausbildung unbekannt. – 3) Ausschließlich im Haushalt Tätige und Personen, die aus anderen Gründen nicht erwerbstätig oder arbeitslos sind, keine österreichische Pension beziehen und keine österreichische Schule oder Hochschule besuchen. – 4) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Erwerbstätige Männer nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit 2011

Tabelle 01.15

Gliederung ¹⁾	Erwerbstätige MÄNNER insgesamt	Nach dem ÖNACE-Abschnitt ²⁾										
		<A>		<C>	<D>	<E>	<F>	<G>	<H>	<I>	<J>	
		Land-und Forstwirtschaft	Bergbau	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	
Österreich	2.141.379	65.695	6.290	433.142	22.407	14.273	255.443	281.380	152.620	89.208	63.540	
Bundesland												
Burgenland	73.418	2.528	198	12.361	928	771	12.595	9.185	5.227	2.434	1.938	
Kärnten	137.372	5.771	885	28.238	1.993	1.454	19.771	16.741	8.827	6.164	2.666	
Niederösterreich	416.738	19.148	1.506	80.984	4.265	3.112	47.839	62.028	29.823	11.620	13.212	
Oberösterreich	381.500	12.935	1.067	111.490	3.023	1.720	43.578	47.454	23.221	9.621	8.361	
Salzburg	138.440	4.010	449	24.856	1.850	1.084	17.573	20.798	10.877	8.532	2.752	
Steiermark	312.403	13.266	1.226	77.743	2.990	2.336	39.750	36.588	19.822	10.949	6.447	
Tirol	186.347	5.327	579	36.341	2.316	1.083	25.493	23.760	15.480	11.660	3.393	
Vorarlberg	98.604	1.671	171	28.331	1.341	687	10.289	10.406	5.434	3.574	1.565	
Wien	396.557	1.039	209	32.798	3.701	2.026	38.555	54.420	33.909	24.654	23.206	
Landeshauptstädte												
Eisenstadt	3.249	62	SW 4	391	82	23	282	413	155	103	185	
Klagenfurt	22.086	188	22	2.734	453	355	1.756	3.139	1.246	1.143	781	
Sankt Pölten	12.366	190	12	2.258	73	74	1.222	1.776	732	445	317	
Linz	46.670	134	21	9.601	279	205	4.159	5.396	3.419	1.829	1.920	
Salzburg	34.315	140	21	4.078	392	113	2.734	5.333	2.856	2.635	1.031	
Graz	62.763	411	34	8.670	378	316	4.579	7.056	3.926	3.361	2.610	
Innsbruck	28.423	134	8	2.759	245	104	2.393	3.865	2.360	1.827	992	
Bregenz	6.536	22	SW 2	1.903	108	22	544	575	447	333	139	
Wien	396.557	1.039	209	32.798	3.701	2.026	38.555	54.420	33.909	24.654	23.206	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse												
0 - 2.500	589.153	38.264	2.873	142.441	6.776	4.142	89.898	73.250	40.313	19.211	9.713	
2.501 - 5.000	387.955	15.100	1.347	93.211	4.530	2.661	50.044	51.954	26.450	14.216	8.378	
5.001 - 10.000	265.264	6.028	1.104	65.339	2.835	1.845	29.668	35.948	17.532	9.226	6.653	
10.001 - 20.000	158.768	2.791	442	36.124	1.670	1.411	17.690	21.936	11.132	5.722	4.117	
20.001 - 50.000	108.751	1.027	137	26.662	763	811	9.977	13.189	6.220	3.689	3.161	
50.001 - 500.000	234.931	1.446	178	36.567	2.132	1.377	19.611	30.683	17.064	12.490	8.312	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner³⁾												
1 Amstetten	5.836	61	19	1.515	53	74	561	796	433	148	131	
2 Baden	5.606	55	7	654	29	15	374	923	305	268	301	
3 Dornbirn	12.041	85	10	3.199	65	86	1.130	1.627	610	402	280	
4 Feldkirch	7.913	52	6	1.687	18	97	648	686	391	268	137	
5 Hallein	5.165	30	8	1.330	44	26	488	780	386	224	102	
6 Kapfenberg	5.014	49	7	2.246	76	38	417	443	291	137	72	
7 Klosterneuburg	5.954	55	10	460	57	31	344	808	267	198	429	
8 Krems an der Donau (Stadt)	5.508	95	11	844	37	82	576	669	307	257	151	
9 Leoben	5.681	69	16	1.772	15	74	448	504	355	223	101	
10 Leonding	6.712	42	SW 4	1.538	40	29	584	865	403	196	276	
11 Lustenau	5.514	45	SW 1	2.038	21	58	387	585	229	151	77	
12 Mödling	4.890	22	SW 1	524	43	35	296	847	345	178	289	
13 Steyr (Stadt)	9.140	43	8	2.571	48	55	838	870	262	237	215	
14 Traun	6.136	22	6	1.675	15	21	828	933	530	161	142	
15 Villach (Stadt)	13.845	155	51	2.752	148	113	1.305	1.818	1.338	791	293	
16 Wels (Stadt)	14.463	94	9	3.715	164	97	1.463	2.300	1.187	459	368	
17 Wiener Neustadt (Stadt)	9.856	32	13	1.964	71	49	1.065	1.489	720	368	345	
18 Wolfsberg	6.414	278	16	2.072	67	45	937	569	325	164	76	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011. – SW Datenschutzmaßnahme: Swapping. Aus Datenschutzgründen wurden mit der Methode „Target Swapping“ ein Teil der Daten verschmudt. Daher sind insbesondere bei Zellbesetzungen < 5 keine zuverlässigen Aussagen möglich. – 1) Gebietsstand 1.1.2011. – 2) ÖNACE 2008. Zuordnung der Erwerbstätigen auf Arbeitsstättenebene. – 3) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Erwerbstätige Männer nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit 2011

Tabelle 01.15

Gliederung ¹⁾		Nach dem ÖNACE-Abschnitt ²⁾											
		<K>	<L>	<M>	<N>	<O>	<P>	<Q>	<R>	<S>	<T>	<U>	
		Finanz- und Versicherungsleistungen	Grundstücks und Wohnungswesen	Freiberufl./techn. Dienstleistungen	Sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung	Sonstige Dienstleistungen	Private Haushalte	Exterritoriale Organisationen	unbekannte Wirtschaftstätigkeit ³⁾
Österreich		64.142	32.698	130.158	109.646	155.366	100.216	72.674	30.283	33.492	1.798	956	25.952
Bundesland													
Burgenland		2.357	919	3.391	2.567	8.216	3.062	2.178	856	1.116	83	16	492
Kärnten		4.242	1.890	6.474	6.440	11.135	6.270	3.715	1.620	1.899	130	SW 2	1.045
Niederösterreich		13.836	5.531	23.337	17.281	39.653	17.777	11.413	4.754	5.935	389	192	3.103
Oberösterreich		9.639	5.109	20.978	20.324	19.527	18.037	12.708	3.242	4.563	283	SW 2	4.618
Salzburg		4.385	2.245	7.407	6.295	9.187	5.309	5.323	2.183	1.928	145	-	1.252
Steiermark		7.374	4.156	18.174	15.960	22.214	14.486	9.644	3.409	4.218	290	SW 4	1.357
Tirol		5.478	2.906	9.616	6.366	12.303	9.062	8.392	2.621	2.157	80	-	1.934
Vorarlberg		2.725	1.691	4.348	2.968	5.278	3.551	3.206	968	1.386	72	SW 2	8.940
Wien		14.106	8.251	36.433	31.445	27.853	22.662	16.095	10.630	10.290	326	738	3.211
Landeshauptstädte													
Eisenstadt		154	63	235	103	459	227	145	55	83	SW 1	SW 1	23
Klagenfurt		1.062	351	1.427	1.482	2.152	1.750	879	465	433	24	SW 1	243
Sankt Pölten		434	188	777	814	1.647	534	419	172	192	8	SW 4	78
Linz		1.145	945	3.487	4.445	2.594	2.711	2.511	850	781	33	SW 1	204
Salzburg		1.107	690	2.537	2.567	2.255	1.871	2.021	861	620	56	-	397
Graz		1.723	1.294	7.036	4.678	4.778	5.550	3.229	1.476	1.251	71	SW 2	334
Innsbruck		872	582	2.541	1.517	1.993	2.528	2.202	787	516	13	-	185
Bregenz		175	110	349	280	386	289	285	145	113	SW 3	-	306
Wien		14.106	8.251	36.433	31.445	27.853	22.662	16.095	10.630	10.290	326	738	3.211
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse													
0 - 2.500		15.177	6.474	24.622	19.731	43.581	19.902	14.594	4.705	6.657	564	60	6.205
2.501 - 5.000		11.585	5.198	19.262	15.135	27.459	15.866	11.637	3.766	4.816	328	35	4.977
5.001 - 10.000		8.308	3.822	14.644	12.061	19.900	11.636	8.561	3.029	3.609	165	63	3.288
10.001 - 20.000		4.879	2.498	8.902	7.338	11.918	7.320	5.802	1.810	2.181	113	37	2.935
20.001 - 50.000		3.090	1.907	6.856	6.383	7.570	6.389	3.888	1.432	1.735	79	15	3.771
50.001 - 500.000		6.997	4.548	19.439	17.553	17.085	16.441	12.097	4.911	4.204	223	8	1.565
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner⁴⁾													
1	Amstetten	140	71	205	315	557	353	171	47	50	SW 3	-	133
2	Baden	221	148	568	323	479	289	232	182	162	SW 4	SW 2	65
3	Dornbirn	380	372	749	439	606	527	431	129	196	11	-	707
4	Feldkirch	194	109	334	232	456	429	358	47	214	SW 2	-	1.548
5	Hallein	127	75	245	358	314	209	211	77	74	SW 4	-	53
6	Kapfenberg	72	42	172	322	226	168	146	44	26	SW 2	-	18
7	Klosterneuburg	349	164	796	249	604	437	318	139	180	9	10	40
8	Krems an der Donau (Stadt)	203	98	363	314	659	410	197	76	110	7	-	42
9	Leoben	97	56	416	353	458	471	129	47	41	SW 4	-	32
10	Leonding	246	120	591	477	388	338	355	87	95	SW 5	-	33
11	Lustenau	158	121	242	165	218	145	145	65	45	SW 5	SW 1	612
12	Mödling	220	107	537	237	437	299	205	100	108	SW 1	-	59
13	Steyr (Stadt)	117	93	391	1.200	492	1.185	286	69	117	SW 4	-	39
14	Traun	104	88	295	535	247	185	177	65	69	SW 2	-	36
15	Villach (Stadt)	354	306	874	895	1.019	756	409	159	233	9	-	67
16	Wels (Stadt)	300	192	760	1.155	647	741	427	141	178	9	-	57
17	Wiener Neustadt (Stadt)	255	128	615	545	955	580	305	121	150	SW 4	SW 2	80
18	Wolfsberg	159	80	233	397	402	284	148	69	59	13	-	21

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011. – SW Datenschutzmaßnahme: Swapping. Aus Datenschutzgründen wurden mit der Methode „Target Swapping“ ein Teil der Daten verschmudt. Daher sind insbesondere bei Zellbesetzungen < 5 keine zuverlässigen Aussagen möglich. – 1) Gebietsstand 1.1.2011. 2) ÖNACE 2008. Zuordnung der Erwerbstätigen auf Arbeitsstättenebene. - 3) Enthält Personen, die in einer Arbeitsstätte im Ausland beschäftigt sind. - 4) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Erwerbstätige Frauen nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit 2011

Tabelle 01.16

Gliederung ¹⁾	Erwerbstätige FRAUEN insgesamt	Nach dem ÖNACE-Abschnitt ²⁾										
		<A>		<C>	<D>	<E>	<F>	<G>	<H>	<I>	<J>	
		Land-und Forstwirtschaft	Bergbau	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	
Österreich	1.878.029	75.763	960	158.203	4.982	4.400	49.231	343.464	41.917	133.653	30.482	
Bundesland												
Burgenland	62.932	2.903	43	5.434	225	203	2.165	11.788	1.409	4.304	986	
Kärnten	118.730	6.056	110	9.448	426	246	3.530	22.203	2.233	10.803	1.430	
Niederösterreich	366.120	20.475	178	29.729	821	843	11.989	69.717	8.311	19.998	5.811	
Oberösterreich	325.061	17.198	188	39.534	533	908	9.258	60.094	7.097	18.125	3.725	
Salzburg	123.942	5.132	79	10.021	359	413	3.632	24.899	2.872	12.558	1.392	
Steiermark	269.367	16.257	196	24.383	719	805	7.136	49.246	5.650	20.820	2.813	
Tirol	158.834	5.350	57	14.412	392	277	3.903	31.031	3.624	17.020	1.548	
Vorarlberg	82.051	1.537	31	10.745	290	246	2.073	14.582	1.710	6.336	699	
Wien	370.992	855	78	14.497	1.217	459	5.545	59.904	9.011	23.689	12.078	
Landeshauptstädte												
Eisenstadt	3.132	47	SW 1	125	39	10	109	506	54	128	82	
Klagenfurt	21.868	148	SW 1	1.080	160	27	310	3.583	361	1.396	445	
Sankt Pölten	11.187	129	SW 1	759	13	28	204	1.980	171	620	139	
Linz	42.851	105	9	3.275	77	59	980	6.745	951	2.410	883	
Salzburg	33.370	146	11	1.952	96	35	744	6.264	775	2.991	555	
Graz	57.341	345	12	2.805	137	97	897	8.125	1.081	3.897	1.127	
Innsbruck	27.110	109	-	1.322	76	17	307	4.706	536	2.039	439	
Bregenz	5.849	17	SW 2	678	47	11	66	870	150	453	70	
Wien	370.992	855	78	14.497	1.217	459	5.545	59.904	9.011	23.689	12.078	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse												
0 - 2.500	484.284	45.979	372	49.490	1.172	1.333	15.530	89.913	10.683	38.600	4.318	
2.501 - 5.000	331.690	17.430	220	34.019	766	827	10.708	64.510	7.507	25.074	3.737	
5.001 - 10.000	234.062	6.677	124	23.440	593	780	6.950	46.279	5.141	15.522	3.100	
10.001 - 20.000	141.499	2.702	76	13.588	384	428	3.622	28.209	3.190	9.634	1.908	
20.001 - 50.000	96.251	962	35	9.531	221	271	3.023	17.591	1.907	5.793	1.445	
50.001 - 500.000	219.251	1.158	55	13.638	629	302	3.853	37.058	4.478	15.341	3.896	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner³⁾												
1 Amstetten	5.090	69	6	433	7	20	139	994	67	331	44	
2 Baden	5.379	37	SW 1	279	13	SW 4	107	1.036	124	291	114	
3 Dornbirn	10.311	88	SW 4	1.320	24	40	227	2.001	184	656	136	
4 Feldkirch	7.086	40	SW 1	640	SW 2	18	105	1.068	134	370	53	
5 Hallein	4.737	45	SW 1	484	10	11	98	1.064	115	355	65	
6 Kapfenberg	4.046	45	SW 2	572	32	7	69	864	80	322	26	
7 Klosterneuburg	5.625	38	-	180	19	7	110	820	119	256	216	
8 Krems an der Donau (Stadt)	5.256	105	-	325	SW 5	19	141	831	70	402	71	
9 Leoben	4.775	38	6	421	SW 4	10	113	848	87	401	41	
10 Leonding	6.231	37	-	548	SW 4	11	177	1.064	133	264	120	
11 Lustenau	4.583	35	-	952	6	66	96	927	93	248	38	
12 Mödling	4.746	28	-	229	19	6	116	880	134	189	136	
13 Steyr (Stadt)	7.882	27	-	942	6	11	125	1.488	89	457	138	
14 Traun	5.083	25	-	605	SW 4	14	152	1.179	173	271	62	
15 Villach (Stadt)	12.773	116	19	852	37	15	214	2.623	272	1.337	143	
16 Wels (Stadt)	12.751	60	SW 2	1.593	33	24	197	3.032	331	651	165	
17 Wiener Neustadt (Stadt)	8.849	16	SW 4	726	19	14	799	1.769	163	508	145	
18 Wolfsberg	5.460	317	9	681	10	13	481	952	107	374	35	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011. – SW Datenschutzmaßnahme: Swapping. Aus Datenschutzgründen wurden mit der Methode „Target Swapping“ ein Teil der Daten verschmudt. Daher sind insbesondere bei Zellbesetzungen < 5 keine zuverlässigen Aussagen möglich. – 1) Gebietsstand 1.1.2011. 2) ÖNACE 2008. Zuordnung der Erwerbstätigen auf Arbeitsstättenebene. – 3) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Erwerbstätige Frauen nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit 2011

Tabelle 01.16

Gliederung ¹⁾		Nach dem ÖNACE-Abschnitt ²⁾											unbekannte Wirtschaftstätigkeit ³⁾
		<K>	<L>	<M>	<N>	<O>	<P>	<Q>	<R>	<S>	<T>	<U>	
		Finanz- und Versicherungsleistungen	Grundstücks und Wohnungswesen	Freiberufl./techn. Dienstleistungen	Sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung	Sonstige Dienstleistungen	Private Haushalte	Exterritoriale Organisationen	
Österreich		64.815	38.531	122.831	95.427	149.869	204.281	227.712	28.142	82.193	5.517	1.215	14.441
Bundesland													
Burgenland		2.162	996	3.619	2.419	5.658	6.452	7.720	926	3.065	186	11	258
Kärnten		3.856	2.215	6.086	5.743	8.080	14.590	14.031	1.513	5.210	463	SW 2	456
Niederösterreich		14.391	6.287	22.937	14.870	37.105	39.876	39.776	4.130	16.069	982	184	1.641
Oberösterreich		9.464	5.191	17.569	16.207	17.790	39.106	43.367	3.124	13.350	939	SW 3	2.291
Salzburg		4.429	2.375	7.386	5.866	7.287	11.027	16.033	1.856	4.999	440	SW 3	884
Steiermark		7.400	4.806	15.518	11.609	25.944	24.919	33.311	4.663	11.492	1.044	SW 2	634
Tirol		5.114	2.880	8.175	6.836	9.144	15.089	24.176	2.028	5.983	389	SW 3	1.403
Vorarlberg		2.907	1.562	3.895	3.408	4.850	7.614	9.888	928	3.931	356	SW 1	4.462
Wien		15.092	12.219	37.646	28.469	34.011	45.608	39.410	8.974	18.094	718	1.006	2.412
Landeshauptstädte													
Eisenstadt		137	69	226	152	357	439	419	65	146	SW 3	-	18
Klagenfurt		959	453	1.362	1.366	2.187	3.886	2.428	426	1.059	69	-	162
Sankt Pölten		431	308	490	810	1.984	1.208	1.216	152	487	24	SW 1	32
Linz		1.371	1.112	3.112	4.219	2.973	5.295	6.466	802	1.784	118	-	105
Salzburg		1.178	772	2.363	2.496	2.191	3.325	5.009	730	1.312	123	SW 2	300
Graz		1.752	1.610	5.263	3.379	6.948	7.581	7.417	1.825	2.619	209	-	215
Innsbruck		759	586	1.998	1.836	1.878	3.253	5.383	630	1.053	49	-	134
Bregenz		210	132	343	363	353	616	845	128	298	19	-	178
Wien		15.092	12.219	37.646	28.469	34.011	45.608	39.410	8.974	18.094	718	1.006	2.412
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse													
0 - 2.500		15.053	6.607	22.780	15.122	37.110	42.693	57.482	4.786	20.282	1.701	47	3.231
2.501 - 5.000		11.359	5.269	17.933	12.446	23.713	34.292	40.531	3.674	14.067	1.074	48	2.486
5.001 - 10.000		8.366	4.099	13.817	10.320	17.998	25.713	29.638	2.832	10.195	706	42	1.730
10.001 - 20.000		4.877	2.819	8.399	7.271	10.123	15.854	18.737	1.776	5.863	370	36	1.633
20.001 - 50.000		2.988	2.147	6.115	5.735	7.332	11.965	11.331	1.249	4.340	289	33	1.948
50.001 - 500.000		7.080	5.371	16.141	16.064	19.582	28.156	30.583	4.851	9.352	659	SW 3	1.001
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner⁴⁾													
1	Amstetten	167	80	199	358	531	917	508	28	144	16	-	32
2	Baden	218	168	493	276	461	636	642	147	285	13	6	28
3	Dornbirn	330	236	612	481	685	1.083	1.305	116	448	45	-	290
4	Feldkirch	164	144	297	313	576	756	851	49	524	31	-	950
5	Hallein	151	66	246	374	263	446	651	68	171	12	-	41
6	Kapfenberg	56	95	149	271	345	377	565	31	113	15	-	10
7	Klosterneuburg	277	170	675	206	489	815	761	137	269	14	18	29
8	Krems an der Donau (Stadt)	175	179	291	261	476	976	548	67	291	6	SW 1	16
9	Leoben	112	109	339	365	668	490	486	66	145	14	-	12
10	Leonding	251	122	503	387	401	882	977	92	233	15	-	10
11	Lustenau	132	88	196	223	151	391	412	40	187	22	SW 1	279
12	Mödling	189	120	542	229	468	585	555	77	202	6	SW 2	34
13	Steyr (Stadt)	155	103	368	761	506	1.367	886	73	349	25	-	6
14	Traun	116	104	327	465	241	465	594	49	202	10	-	25
15	Villach (Stadt)	378	311	788	850	847	1.706	1.397	169	627	38	-	34
16	Wels (Stadt)	252	219	765	1.108	574	1.902	1.267	117	411	29	-	19
17	Wiener Neustadt (Stadt)	267	197	547	494	699	1.013	870	91	442	20	SW 5	41
18	Wolfsberg	169	100	234	282	282	596	526	58	208	18	-	8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011. – SW Datenschutzmaßnahme: Swapping. Aus Datenschutzgründen wurden mit der Methode „Target Swapping“ ein Teil der Daten verschmudt. Daher sind insbesondere bei Zellbesetzungen < 5 keine zuverlässigen Aussagen möglich. – 1) Gebietsstand 1.1.2011. – 2) ÖNACE 2008. Zuordnung der Erwerbstätigen auf Arbeitsstättenebene. – 3) Enthält Personen, die in einer Arbeitsstätte im Ausland beschäftigt sind. – 4) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Registrierte Arbeitslose und Offene Stellen (Jahresdurchschnitt 2012)

Tabelle 01.17

Gliederung	registrierte Arbeitslose			offene Stellen
	insgesamt	davon		
		Männer	Frauen	
Österreich ¹⁾	260.643	148.355	112.288	29.422
Bundesland				
Burgenland	8.228	4.604	3.624	477
Kärnten	20.853	11.540	9.313	1.567
Niederösterreich	44.382	25.377	19.005	3.419
Oberösterreich	28.992	16.358	12.634	7.342
Salzburg	11.889	6.572	5.317	2.878
Steiermark	35.097	19.958	15.139	3.655
Tirol	19.328	10.299	9.029	3.254
Vorarlberg	8.844	4.615	4.228	1.791
Wien	83.015	49.021	33.994	4.460
Landeshauptstädte				
Eisenstadt	345	184	161	35
Klagenfurt am Wörthersee	3.837	2.199	1.639	320
Sankt Pölten	2.101	1.223	879	318
Linz	5.061	2.989	2.072	1.333
Salzburg	3.734	2.256	1.478	935
Graz	9.925	5.916	4.009	1.210
Innsbruck	3.499	2.104	1.395	875
Bregenz	1.062	587	475	138
Wien	83.015	49.021	33.994	4.460
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse				
0 - 2.500	49.377	27.493	21.883	4.221
2.501 - 5.000	34.141	18.631	15.509	4.760
5.001 - 10.000	27.275	15.004	12.271	4.476
10.001 - 20.000	18.342	10.218	8.124	2.807
20.001 - 50.000	15.355	8.489	6.866	2.383
50.001 - 500.000	33.124	19.488	13.636	5.736
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner				
1 Amstetten	728	411	317	185
2 Baden	971	564	407	48
3 Dornbirn	1.247	683	564	288
4 Feldkirch	764	425	338	123
5 Hallein	584	312	272	119
6 Kapfenberg	891	478	413	88
7 Klosterneuburg	458	260	198	40
8 Krems an der Donau (Stadt)	881	488	393	124
9 Leoben	876	467	409	98
10 Leonding	479	267	212	220
11 Lustenau	573	294	279	94
12 Mödling	624	342	282	44
13 Steyr (Stadt)	1.718	967	750	286
14 Traun	687	417	270	177
15 Villach (Stadt)	2.868	1.584	1.284	303
16 Wels (Stadt)	2.099	1.218	881	444
17 Wiener Neustadt (Stadt)	1.996	1.106	890	195
18 Wolfsberg	818	422	396	116

Q: AMS. – 1) Zwischen Gesamtösterreich und den Bundesländern kein Ausgleich von Rundungsdifferenzen.

Gliederung	Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen			Pensionisten und Pensionistinnen		
	Bruttobezüge (1.000 Euro)	Sozial- versicherungs- beiträge (1.000 Euro)	einbehaltene Lohnsteuer (1.000 Euro)	Bruttobezüge (1.000 Euro)	Sozial- versicherungs- beiträge (1.000 Euro)	einbehaltene Lohnsteuer (1.000 Euro)
Österreich	115.927.700	17.780.305	17.353.005	42.530.694	2.305.395	5.393.450
Bundesland						
Burgenland	3.922.173	609.098	544.761	1.481.076	79.671	164.892
Kärnten	7.080.348	1.104.625	996.075	2.876.512	162.745	336.946
Niederösterreich	23.566.424	3.569.515	3.629.067	8.881.649	488.924	1.142.385
Oberösterreich	20.051.360	3.139.498	2.886.809	6.735.667	363.750	804.406
Salzburg	7.306.581	1.134.697	1.058.078	2.519.009	135.682	322.115
Steiermark	15.973.746	2.497.619	2.237.498	6.044.069	329.199	696.240
Tirol	9.304.261	1.471.526	1.285.442	3.050.981	165.625	365.071
Vorarlberg	4.834.073	752.950	722.375	1.479.071	76.120	173.392
Wien	23.888.734	3.500.778	3.992.901	9.462.660	503.679	1.388.003
Landeshauptstädte						
Eisenstadt	220.531	32.346	37.606	84.614	4.395	14.170
Klagenfurt	1.351.293	205.995	213.123	596.627	32.680	86.387
Sankt Pölten	706.824	110.771	103.198	319.324	19.300	43.969
Linz	2.786.129	431.182	426.683	1.212.209	65.305	174.832
Salzburg	1.998.990	302.619	313.027	891.388	47.666	129.165
Graz	3.607.500	542.414	583.646	1.492.869	80.378	221.231
Innsbruck	1.559.149	241.017	233.825	693.325	38.195	98.245
Bregenz	355.625	55.187	53.226	142.379	7.364	18.630
Wien	23.888.734	3.500.778	3.992.901	9.462.660	503.679	1.388.003
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse						
0 - 2.500	28.046.555	4.429.542	3.768.527	9.255.895	504.928	942.562
2.501 - 5.000	20.481.649	3.175.298	2.972.146	6.775.792	368.663	795.584
5.001 - 10.000	14.846.114	2.289.614	2.213.951	5.383.549	292.928	668.060
10.001 - 20.000	8.560.083	1.319.425	1.275.954	3.222.751	176.196	413.033
20.001 - 50.000	6.513.236	984.800	1.025.628	2.568.818	137.127	347.564
50.001 - 500.000	13.591.329	2.080.849	2.103.898	5.861.228	321.874	838.644
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner						
1 Amstetten	317.271	50.445	43.675	126.896	7.749	17.015
2 Baden	376.478	52.333	69.100	193.807	9.991	31.170
3 Dornbirn	628.212	98.123	95.863	203.516	9.943	24.811
4 Feldkirch	370.504	57.450	55.508	120.284	6.499	15.087
5 Hallein	278.383	43.668	38.851	90.101	4.795	11.103
6 Kapfenberg	262.712	41.886	35.138	125.474	6.439	14.287
7 Klosterneuburg	469.425	58.876	102.056	209.913	10.780	36.428
8 Krems an der Donau (Stadt)	325.190	49.716	49.245	155.379	8.731	21.827
9 Leoben	309.885	48.054	43.365	150.771	8.316	18.318
10 Leonding	460.139	67.241	81.497	151.288	7.986	23.429
11 Lustenau	256.231	40.314	37.419	83.400	4.076	9.172
12 Mödling	366.526	48.794	73.242	138.755	7.315	22.485
13 Steyr (Stadt)	512.765	81.324	74.482	215.820	11.551	26.729
14 Traun	323.646	51.093	44.479	114.495	6.000	13.026
15 Villach (Stadt)	795.211	122.846	119.369	348.151	21.478	46.268
16 Wels (Stadt)	786.232	124.005	111.027	307.336	16.871	38.548
17 Wiener Neustadt (Stadt)	562.474	86.962	82.359	223.182	12.720	30.278
18 Wolfsberg	337.768	53.334	46.123	123.360	6.874	13.769

Q: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerstatistik 2011. – Gebietsstand 1.1. 2012.

Bruttoverdienste nach Geschlecht (aus den Lohnsteuerdaten 2011)

Tabelle 01.19

Gliederung	Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen				Pensionisten und Pensionistinnen			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	Brutto-bezüge (1.000 Euro)	Anzahl	Brutto-bezüge (1.000 Euro)	Anzahl	Brutto-bezüge (1.000 Euro)	Anzahl	Brutto-bezüge (1.000 Euro)	Anzahl
Österreich	74.419.942	2.128.864	41.507.758	1.910.376	23.671.756	919.087	18.858.938	1.121.920
Bundesland								
Burgenland	2.553.522	71.713	1.368.652	62.283	846.334	35.472	634.742	42.228
Kärnten	4.551.256	136.180	2.529.092	122.365	1.652.303	68.136	1.224.208	78.058
Niederösterreich	15.266.664	405.175	8.299.760	358.984	5.068.674	189.759	3.812.975	222.623
Oberösterreich	13.497.604	374.834	6.553.756	323.021	3.852.443	155.895	2.883.224	189.474
Salzburg	4.666.606	139.387	2.639.974	131.263	1.421.976	54.427	1.097.034	66.086
Steiermark	10.468.935	311.372	5.504.812	270.437	3.445.457	143.975	2.598.612	167.314
Tirol	6.093.698	189.385	3.210.563	173.051	1.819.304	71.867	1.231.677	80.795
Vorarlberg	3.258.232	90.956	1.575.841	82.738	870.371	36.640	608.700	44.476
Wien	14.063.425	409.862	9.825.309	386.234	4.694.894	162.916	4.767.765	230.866
Landeshauptstädte								
Eisenstadt	136.129	3.201	84.401	3.139	44.674	1.327	39.939	1.838
Klagenfurt	783.011	22.330	568.282	22.822	304.016	10.546	292.610	14.841
Sankt Pölten	440.409	12.620	266.415	11.642	178.656	6.140	140.668	7.700
Linz	1.742.192	48.521	1.043.937	44.783	632.089	21.970	580.120	30.149
Salzburg	1.182.675	34.245	816.315	34.609	459.862	15.949	431.526	22.120
Graz	2.209.427	65.764	1.398.073	61.919	764.173	25.938	728.696	35.839
Innsbruck	1936.670	29.885	622.479	29.767	376.557	12.856	316.768	17.074
Bregenz	226.740	6.590	128.886	6.162	78.564	3.005	63.815	3.969
Wien	14.063.425	409.862	9.825.309	386.234	4.694.894	162.916	4.767.765	230.866
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse								
0 - 2.500	19.037.694	563.682	9.008.862	468.493	5.584.381	249.149	3.671.514	268.871
2.501 - 5.000	13.601.129	383.010	6.880.520	338.236	3.986.620	161.476	2.789.172	183.950
5.001 - 10.000	9.698.081	264.150	5.148.032	240.813	3.092.530	118.719	2.291.019	142.580
10.001 - 20.000	5.492.670	152.206	3.067.413	140.769	1.806.650	68.043	1.416.101	84.884
20.001 - 50.000	4.226.415	112.900	2.286.821	103.146	1.429.173	51.986	1.139.646	65.955
50.001 - 500.000	8.300.528	243.054	5.290.801	232.685	3.077.507	106.798	2.783.721	144.814
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner								
1 Amstetten	203.894	5.866	113.377	5.271	72.865	2.591	54.031	3.079
2 Baden	239.872	5.550	136.606	5.388	99.244	3.009	94.563	4.396
3 Dornbirn	413.997	11.437	214.216	10.526	120.577	4.717	82.938	5.799
4 Feldkirch	234.281	6.580	136.223	6.593	67.736	2.942	52.548	3.659
5 Hallein	176.107	5.194	102.275	4.982	48.987	1.886	41.114	2.430
6 Kapfenberg	181.209	5.297	81.503	4.318	75.221	2.981	50.253	3.335
7 Klosterneuburg	304.130	5.439	165.295	5.380	115.083	3.129	94.830	4.165
8 Krems an der Donau (Stadt)	201.242	5.553	123.947	5.400	83.542	2.810	71.837	3.849
9 Leoben	207.666	6.213	102.219	5.161	87.178	3.348	63.593	3.907
10 Leonding	301.557	6.688	158.583	6.353	85.462	2.672	65.826	3.401
11 Lustenau	174.179	4.951	82.052	4.506	46.627	2.072	36.773	2.750
12 Mödling	235.214	4.771	131.312	4.699	74.785	2.214	63.970	3.020
13 Steyr (Stadt)	339.521	9.633	173.244	8.359	118.817	4.622	97.003	5.924
14 Traun	216.777	6.426	106.869	5.212	64.441	2.664	50.053	3.304
15 Villach (Stadt)	504.147	14.501	291.065	13.642	197.654	7.108	150.496	8.661
16 Wels (Stadt)	501.997	15.188	284.235	13.501	164.501	6.291	142.835	8.430
17 Wiener Neustadt (Stadt)	348.284	10.102	214.191	9.236	118.850	4.301	104.332	5.613
18 Wolfsberg	221.744	6.610	116.024	5.600	71.193	3.023	52.167	3.355

Q: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerstatistik 2011 – Gebietsstand 1.1. 2012.

Gliederung	Privathaushalte am 31.10.2011)						Personen in Privathaushalten	Personen pro Privathaushalt	Familien am 31.10.20112)				
	insgesamt	Privathaushalte mit ... Personen							insgesamt	(Ehe-) Paare ohne Kinder ³⁾	(Ehe-) Paare mit Kindern ³⁾	Ein-Eltern-Familien mit Kindern ³⁾	Durchschnittliche Kinderzahl in Familien mit Kindern
		1	2	3	4	5 und mehr							
Österreich	3649.309	1324.287	1080.111	559.407	443.813	241.691	8276.628	2,27	2306.650	879.687	1056.275	370.688	1,64
Bundesland													
Burgenland	116.898	34.532	35.762	21.536	17.401	7.667	282.363	2,42	83.242	30.906	39.896	12.440	1,57
Kärnten	240.602	85.796	70.692	39.179	29.063	15.872	549.308	2,28	155.979	57.338	71.590	27.051	1,58
Niederösterreich	679.828	221.470	211.365	109.474	90.003	47.516	1596.394	2,35	460.444	179.505	212.471	68.468	1,65
Oberösterreich	589.950	199.972	171.639	91.772	80.782	45.785	1394.424	2,36	391.671	146.261	193.005	52.405	1,70
Salzburg	223.443	78.253	63.661	35.073	30.355	16.101	520.461	2,33	144.697	51.305	70.724	22.668	1,67
Steiermark	512.586	176.066	153.763	84.364	61.264	37.129	1190.273	2,32	337.974	131.529	154.211	52.234	1,58
Tirol	296.712	100.474	84.113	48.289	43.084	20.752	699.300	2,36	193.919	67.269	97.076	29.574	1,68
Vorarlberg	151.812	48.212	44.806	23.856	23.017	11.921	366.192	2,41	102.522	36.373	51.043	15.106	1,75
Wien	837.478	379.512	244.310	105.864	68.844	38.948	1677.913	2,00	436.202	179.201	166.259	90.742	1,61
Landeshauptstädte													
Eisenstadt	5.950	2.313	1.779	912	681	265	12.781	2,15	3.597	1.336	1.524	737	1,55
Klagenfurt	47.336	21.633	13.939	6.241	3.875	1.648	92.876	1,96	25.175	10.117	9.659	5.399	1,51
Sankt Pölten	23.513	8.994	7.543	3.285	2.333	1.358	51.006	2,17	14.399	6.103	5.920	2.376	1,63
Linz	100.330	52.687	26.661	10.326	6.691	3.965	186.083	1,85	46.291	20.527	16.807	8.957	1,60
Salzburg	71.732	33.862	19.981	8.557	6.046	3.286	142.024	1,98	36.799	14.941	14.470	7.388	1,58
Graz	128.849	59.602	36.981	16.219	10.137	5.910	256.003	1,99	64.694	27.688	24.665	12.341	1,59
Innsbruck	60.234	29.429	16.566	7.128	4.770	2.341	116.100	1,93	28.971	11.850	11.093	6.028	1,57
Bregenz	12.986	5.616	3.719	1.606	1.275	770	27.230	2,10	7.215	2.832	3.008	1.375	1,72
Wien	837.478	379.512	244.310	105.864	68.844	38.948	1677.913	2,00	436.202	179.201	166.259	90.742	1,61
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse													
0 - 2.500	826.319	224.155	237.880	148.343	135.770	80.171	2132.744	2,58	614.989	212.608	321.142	81.239	1,68
2.501 - 5.000	582.144	171.428	174.874	101.335	88.229	46.278	1433.108	2,46	414.381	150.641	206.580	57.160	1,67
5.001 - 10.000	439.347	144.390	137.711	72.889	57.041	27.316	1016.869	2,31	294.830	114.352	135.769	44.709	1,62
10.001 - 20.000	275.678	98.402	84.869	42.841	33.244	16.322	619.284	2,25	175.998	68.610	78.977	28.411	1,63
20.001 - 50.000	201.498	77.885	62.216	28.687	21.554	11.156	436.264	2,17	121.910	49.964	51.555	20.391	1,64
50.001 - 500.000	486.845	228.515	138.251	59.448	39.131	21.500	960.446	1,97	248.340	104.311	95.993	48.036	1,58
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner⁴⁾													
1 Amstetten	10.067	3.705	3.100	1.536	1.131	595	22.395	2,22	6.355	2.506	2.793	1.056	1,63
2 Baden	12.238	5.354	3.693	1.541	1.113	537	24.728	2,02	6.725	2.876	2.578	1.271	1,61
3 Dornbirn	19.770	7.014	5.815	2.990	2.637	1.314	45.319	2,29	12.561	4.681	5.980	1.900	1,72
4 Feldkirch	13.485	4.932	3.984	1.988	1.751	830	30.432	2,26	8.372	3.120	3.864	1.388	1,69
5 Hallein	8.741	3.123	2.566	1.375	1.144	533	19.843	2,27	5.555	2.007	2.584	964	1,67
6 Kapfenberg	10.314	4.125	3.464	1.413	846	466	21.278	2,06	6.090	2.890	2.279	921	1,61
7 Klosterneuburg	11.330	4.019	3.554	1.714	1.430	613	25.283	2,23	7.236	2.824	3.070	1.342	1,63
8 Krems an der Donau (Stadt)	11.534	5.001	3.578	1.523	1.003	429	23.090	2,00	6.426	2.789	2.390	1.247	1,57
9 Leoben	12.378	5.446	4.126	1.646	803	357	23.811	1,92	6.631	3.323	2.292	1.016	1,51
10 Leonding	11.693	4.225	3.864	1.769	1.312	523	25.323	2,17	7.339	3.123	3.144	1.072	1,61
11 Lustenau	8.407	2.437	2.485	1.403	1.342	740	21.080	2,51	5.990	2.065	3.009	916	1,76
12 Mödling	9.655	3.998	2.986	1.287	955	429	19.962	2,07	5.531	2.273	2.182	1.076	1,60
13 Steyr (Stadt)	18.804	8.269	5.804	2.308	1.599	824	37.678	2,00	10.285	4.637	3.949	1.699	1,65
14 Traun	9.684	3.060	3.134	1.554	1.105	831	23.196	2,40	6.646	2.756	2.925	965	1,67
15 Villach (Stadt)	28.636	11.903	8.825	4.152	2.596	1.160	58.792	2,05	16.368	6.774	6.527	3.067	1,52
16 Wels (Stadt)	26.215	10.405	7.755	3.540	2.683	1.832	57.562	2,20	15.643	6.311	6.852	2.480	1,72
17 Wiener Neustadt (Stadt)	18.497	7.113	5.698	2.634	1.867	1.185	40.672	2,20	11.302	4.543	4.710	2.049	1,63
18 Wolfsberg	10.656	3.571	3.212	1.775	1.385	713	24.787	2,33	7.206	2.726	3.382	1.098	1,58

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011. Gebietsstand 1.1.2011. – 1) Privathaushalte nach dem Wohnparteikonzept. – 2) Ehepaare oder Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kinder bzw. Elternteile mit Kindern. – 3) Kinder: im selben Haushalt mit ihren Eltern lebende leibliche, Stief- und Adoptivkinder, die selbst noch keine Kinder haben, ohne Rücksicht auf deren Alter und Berufstätigkeit. – 4) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Gliederung	Krisenzentren					Sozialpädagogische Einrichtungen für Kinder und Jugendliche				
	Einrichtungen	Betreuungsplätze	Betreute minderjährige Personen		Betreuungspersonal (VZÄ)	Einrichtungen	Betreuungsplätze	Betreute minderjährige Personen		Betreuungspersonal (VZÄ)
			Mitte Jänner	Mitte Dezember				Mitte Jänner	Mitte Dezember	
Österreich ¹⁾	24	342	517	617	330	159	3.990	5.522	5.590	1.911
Bundesland										
Burgenland	1	-	5	5	-	7	12	98	97	71
Kärnten	5	35	276	362	24	52	489	565	552	295
Niederösterreich	5	48	43	47	43	27	510	479	467	248
Oberösterreich	5	70	55	52	70	26	347	264	259	181
Salzburg	3	30	21	20	14	20	233	207	217	127
Steiermark	-	-	-	-	-	13	285	267	261	170
Tirol	4	27	21	22	30	9	248	212	230	147
Vorarlberg	1	10	4	4	5	5	99	135	96	61
Wien	-	122	92	105	145	-	1.767	3.295	3.411	610
Landeshauptstädte										
Eisenstadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Klagenfurt am Wörthersee	2	22	264	353	13	37	358	340	334	212
Sankt Pölten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Linz	2	12	10	7	13	17	132	123	126	114
Salzburg	3	30	21	20	14	18	158	154	156	124
Graz	-	-	-	-	-	4	164	152	151	136
Innsbruck	2	19	15	16	24	6	135	116	133	71
Bregenz	1	10	4	4	5	2	68	70	71	46
Wien	-	122	92	105	145	-	1.767	3.295	3.411	610
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse										
0 - 2.500	1	8	5	8	9	2	80	88	73	42
2.501 - 5.000	-	-	-	-	-	4	57	42	48	5
5.001 - 10.000	2	8	11	11	6	27	305	477	464	196
10.001 - 20.000	4	27	23	21	28	17	364	338	341	214
20.001 - 50.000	6	85	66	64	71	19	246	266	229	139
50.001 - 500.000	11	92	320	408	71	90	1.171	1.016	1.024	705
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner⁵⁾										
1 Amstetten	1	8	9	7	4	-	34	33	33	18
2 Baden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3 Dornbirn	-	-	-	-	-	1	12	12	12	6
4 Feldkirch	-	-	-	-	-	1	7	42	-	3
5 Hallein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6 Kapfenberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Klosterneuburg	-	-	-	-	-	2	40	40	40	22
8 Krems an der Donau (Stadt)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9 Leoben	-	-	-	-	-	1	14	13	13	3
10 Leonding	3	58	45	45	56	-	-	-	-	-
11 Lustenau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12 Mödling	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13 Steyr (Stadt)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14 Traun	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 Villach (Stadt)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16 Wels (Stadt)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
17 Wiener Neustadt (Stadt)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 Wolfsberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Summe der gelisteten Gemeinden. – 2) Wohngemeinschaften. – 3) Wohngruppen. – 4) Wohngemeinschaft für Mutter und Kinder; Wohneinheiten mit 18 Frauen, 24 Kinder. – 5) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Betreiberorganisationen ab. Nicht alle Betreiber, die zwar als solche gelistet wurden, haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte, Gemeinden und der Länderauskünfte umfasst (Rücklauf von 240 wurden 175 retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Gliederung	Kinderbetreuung durch Tagesmütter/-väter ¹⁾						Anzahl der Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren		Anzahl der Kindergartenplätze		
	Tagesmütter/ -väter	Anzahl der Pflegebewilligungen	Kinder				insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	
			Insgesamt	1-3 Jahre	4-6 Jahre	ab 6 Jahre					
Österreich ²⁾	1.496	4.117	5.813	2.411	2.203	1.254	13.308	4.579	169.632	96.567	
Bundesland²⁾											
Burgenland	7	13	27	5	15	7	430	370	1.324	1.243	
Kärnten	77	398	387	265	90	32	1.404	192	6.954	4.356	
Niederösterreich	425	1.124	1.622	560	490	615	1.516	850	22.507	21.034	
Oberösterreich	113	489	413	206	102	105	2.349	1.348	17.104	12.296	
Salzburg	144	144	680	368	136	176	2.304	741	6.733	5.214	
Steiermark	252	135	1.102	579	407	116	2.390	850	11.604	6.986	
Tirol	77	93	250	119	59	84	1.466	95	6.365	4.725	
Vorarlberg	66	188	156	57	60	39	1.449	133	4.695	4.319	
Wien	335	1.533	1.176	252	844	80	-	-	92.346	36.394	
Landeshauptstädte											
Eisenstadt	4	4	10	2	4	4	105	45	525	475	
Klagenfurt	26	133	133	124	8	1	645	60	2.722	1.351	
Sankt Pölten	28	135	160	54	62	44	-	-	2.159	1.818	
Linz	9	70	35	28	4	3	899	751	5.895	3.858	
Salzburg	77	77	334	199	66	69	1.422	7	3.604	2.369	
Graz	144	-	623	407	202	14	1.940	442	6.457	2.827	
Innsbruck	33	33	101	66	18	17	948	15	3.266	2.114	
Bregenz	14	45	30	20	7	3	-	-	726	642	
Wien	335	1.533	1.176	252	844	80	-	-	92.346	36.394	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse²⁾											
0 - 2.500	19	32	101	33	32	36	122	72	619	525	
2.501 - 5.000	55	187	209	66	110	69	410	316	3.127	2.381	
5.001 - 10.000	370	588	1.287	503	428	379	2.171	1.320	15.685	13.694	
10.001 - 20.000	250	786	1.009	385	264	356	2.561	1.133	17.277	14.692	
20.001 - 50.000	136	477	594	261	150	183	1.715	380	13.300	12.206	
50.001 - 500.000	331	514	1.437	911	375	151	6.329	1.358	27.278	16.675	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner³⁾											
1	Amstetten	15	-	39	12	13	14	-	-	756	756
2	Baden	9	38	56	21	7	28	-	-	845	825
3	Dornbirn	-	-	-	-	-	-	667	-	1.136	1.076
4	Feldkirch	12	36	25	10	9	6	111	28	859	776
5	Hallein	-	-	59	25	9	25	87	87	473	473
6	Kapfenberg	2	8	8	2	6	-	64	64	525	525
7	Klosterneuburg	7	16	18	16	1	1	109	-	986	931
8	Krems an der Donau (Stadt)	8	26	26	6	8	12	-	-	616	616
9	Leoben	7	31	41	12	11	18	70	56	549	394
10	Leonding	3	-	7	7	-	-	65	65	848	687
11	Lustenau	7	20	21	3	11	7	290	-	557	534
12	Mödling	5	24	30	20	5	5	64	-	801	649
13	Steyr	17	101	78	41	17	20	153	80	1.021	883
14	Traun	2	12	11	10	1	-	35	-	650	650
15	Villach (Stadt)	14	66	51	33	15	3	249	45	1.426	1.076
16	Wels (Stadt)	-	-	-	-	-	-	226	38	1.749	1.262
17	Wiener Neustadt (Stadt)	20	72	84	29	20	35	-	-	1.427	1.264
18	Wolfsberg	8	48	61	27	25	9	-	-	525	525

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsstand 1.1.2012. – 1) Die Tagesmütter/-väter werden je nach Bundesland von verschiedenen Vereinen z.B. Familie Aktiv, Treffpunkt Tagesmütter, Aktion Tagesmütter u.a. sozial abgesichert und unselbständig oder mittels Werkvertrag (selbständig) beschäftigt. Ein(e) Tagesmutter/-vater darf bis zu vier Kinder – ihre eigenen mitgezählt – in geeigneten Räumlichkeiten aufnehmen. – 2) Summe der gelisteten Gemeinden. – 3) Kinder 0-2. – 4) Kinderbetreuungsplätze : Insgesamt. – 5) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Institutionen ab. Nicht alle haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst (Rücklauf von 240 wurden 185 (Kinderbetreuung durch Tagesmütter) bzw. 179 (Kindergartenplätze) retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Gliederung	Kindertagesheime ¹⁾																			
	Krippen					Kindergärten					Altersgemischte Betreuung					Horte				
	Anzahl		Kinder ²⁾			Anzahl		Kinder ²⁾			Anzahl		Kinder ²⁾			Anzahl		Kinder ²⁾		
	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache
Österreich	1.349	561	25.539	10.199	8.315	4.668	3.400	212.731	158.530	54.553	1.105	347	32.188	10.108	12.314	1.200	650	55.986	31.636	17.821
Bundesland																				
Burgenland	62	56	997	901	100	139	124	6.519	6.011	1.081	56	52	2.222	2.133	241	32	28	863	802	170
Kärnten	99	12	2.579	190	151	223	124	11.048	6.487	1.384	54	34	1.507	990	129	105	40	4.208	1.987	491
Niederösterreich	38	21	551	279	58	1.092	1.053	49.857	48.702	8.654	109	30	2.799	828	229	204	110	10.272	6.006	1.162
Oberösterreich	200	88	3.041	1.453	557	761	407	40.226	22.703	8.280	-	-	-	-	-	234	102	12.178	7.265	3.664
Salzburg	96	38	1.438	522	262	227	192	13.119	11.538	2.861	144	84	3.120	1.582	558	22	18	1.059	835	330
Steiermark	155	64	2.508	924	482	704	498	27.413	19.502	3.900	14	7	522	229	26	63	51	2.584	2.177	948
Tirol	196	44	4.088	971	501	454	382	19.287	17.258	3.489	-	-	-	-	-	75	38	2.522	1.458	670
Vorarlberg	-	-	-	-	-	250	225	9.371	8.625	2.773	119	31	3.774	886	639	69	52	4.396	3.556	1.539
Wien	503	238	10.337	4.959	6.204	818	395	35.891	17.704	22.131	609	109	18.244	3.460	10.492	396	211	17.904	7.550	8.847
Landeshauptstädte																				
Eisenstadt	3	2	64	39	10	5	4	299	280	52	2	2	148	148	14	-	-	-	-	-
Klagenfurt	26	3	697	55	73	36	14	2.369	1.142	473	4	3	168	142	41	21	12	1.743	1.122	285
Sankt Pölten	-	-	-	-	-	28	26	1.594	1.566	598	5	2	186	94	27	9	6	462	271	102
Linz	37	27	761	632	232	94	52	5.316	3.621	2.381	-	-	-	-	-	42	31	4.215	3.573	2.006
Salzburg	42	3	698	46	172	62	37	3.183	2.172	1.397	27	2	717	36	153	19	17	963	791	313
Graz	77	16	1.587	308	401	133	48	6.089	2.709	1.917	3	-	119	-	14	29	25	1.518	1.404	776
Innsbruck	46	1	811	15	150	59	29	3.003	2.088	1.004	-	-	-	-	-	18	12	735	618	352
Bregenz	-	-	-	-	-	14	9	781	647	409	7	-	207	-	24	12	9	902	602	358
Wien	503	238	10.337	4.959	6.204	818	395	35.891	17.704	22.131	609	109	18.244	3.460	10.492	396	211	17.904	7.550	8.847
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse																				
0 - 2.500	174	95	2.381	1.281	166	1.613	1.397	55.155	47.322	3.875	154	114	4.233	3.211	399	163	86	4.613	2.664	480
2.501 - 5.000	188	83	3.190	1.304	256	717	565	40.043	31.593	5.021	105	60	2.829	1.535	306	178	85	6.672	3.407	698
5.001 - 10.000	127	52	2.314	829	252	528	389	27.895	21.209	5.364	72	29	1.830	718	197	127	65	6.893	4.336	1.285
10.001 - 20.000	74	21	1.543	391	235	312	237	16.762	14.110	4.832	56	17	1.626	590	237	95	39	4.521	2.315	1.093
20.001 - 50.000	33	16	741	291	90	229	187	12.426	11.007	4.310	69	11	2.227	322	447	85	49	4.699	2.797	1.315
50.001 - 500.000	250	56	5.033	1.144	1.112	451	230	24.559	15.585	9.020	40	7	1.199	272	236	156	115	10.684	8.567	4.103
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner³⁾																				
1 Amstetten	-	-	-	-	-	15	15	686	686	207	-	-	-	-	-	3	2	76	33	6
2 Baden	1	1	8	8	-	11	11	676	676	219	5	-	108	-	2	7	1	273	65	45
3 Dornbirn	-	-	-	-	-	22	19	1.071	1.018	366	15	1	583	17	117	6	4	372	295	154
4 Feldkirch	-	-	-	-	-	19	17	835	785	277	12	2	330	45	66	10	9	404	387	151
5 Hallein	6	5	127	96	28	6	4	514	396	168	5	4	174	99	121	1	-	35	-	9
6 Kapfenberg	1	1	46	46	10	7	6	504	483	207	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Klosterneuburg	3	2	32	9	3	10	10	725	725	87	3	-	70	-	-	9	-	613	-	19
8 Krems an der Donau (Stadt)	-	-	-	-	-	14	13	571	558	164	6	1	161	42	10	4	2	260	136	30
9 Leoben	4	3	54	42	9	8	6	513	374	143	1	-	25	-	-	1	-	79	-	33
10 Leonding	3	3	64	64	14	15	10	762	582	199	-	-	-	-	-	6	4	455	356	114
11 Lustenau	-	-	-	-	-	12	11	531	510	227	8	-	311	-	83	1	1	75	75	12
12 Mödling	2	1	53	26	4	11	8	607	528	153	1	-	45	-	-	4	2	189	115	27
13 Steyr (Stadt)	5	-	61	-	-	13	20	1.039	742	409	-	-	-	-	-	7	6	366	254	133
14 Traun	1	-	23	-	6	14	12	670	579	403	-	-	-	-	-	4	4	270	270	119
15 Villach (Stadt)	7	3	258	45	23	16	12	1.300	1.029	323	1	-	9	-	1	11	7	434	287	57
16 Wels (Stadt)	15	3	221	43	61	23	12	1.705	1.258	927	-	-	-	-	-	7	5	614	501	212
17 Wiener Neustadt (Stadt)	-	-	-	-	-	22	17	1.366	1.200	625	6	3	213	119	24	5	4	213	199	84
18 Wolfsberg	7	-	273	-	3	9	7	575	518	47	-	-	-	-	-	5	1	117	10	21

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsstand 1.1.2012. – 1) Kindertagesheime am 15. Oktober 2012. – 2) Die Anzahl der Kinder wird nach der geführten Form der Einrichtung unabhängig von der Form der Betreuungsgruppe ausgewiesen. – 3) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Gliederung		Kindertagesheime ¹⁾															
		Krippen				Kindergärten				Altersgemischte Betreuung				Horte			
		Anzahl		Kinder ²⁾		Anzahl		Kinder ²⁾		Anzahl		Kinder ²⁾		Anzahl		Kinder ²⁾	
		insgesamt	Ø Schließtage	insgesamt	darunter mit berufstätiger Mutter in %	insgesamt	Ø Schließtage	insgesamt	darunter mit berufstätiger Mutter in %	insgesamt	Ø Schließtage	insgesamt	darunter mit berufstätiger Mutter in %	insgesamt	Ø Schließtage	insgesamt	darunter mit berufstätiger Mutter in %
Österreich		1.349	16,8	25.539	70,0	4.668	34,7	212.731	61,2	1.105	14,9	32.188	62,7	1.200	28,1	55.986	77,1
Bundesland																	
Burgenland		62	31,6	997	68,5	139	34,9	6.519	66,0	56	37,4	2.222	69,2	32	51,3	863	80,9
Kärnten		99	19,4	2.579	82,2	223	38,2	11.048	66,5	54	42,6	1.507	62,5	105	31,7	4.208	90,1
Niederösterreich		38	18,1	551	83,5	1.092	30,2	49.857	61,0	109	20,2	2.799	83,9	204	38,2	10.272	90,0
Oberösterreich		200	25,8	3.041	85,3	761	35,0	40.226	61,8	-	-	-	-	234	33,6	12.178	77,2
Salzburg		96	19,0	1.438	80,1	227	35,8	13.119	66,6	144	25,0	3.120	82,2	22	39,4	1.059	89,6
Steiermark		155	33,7	2.508	74,0	704	60,1	27.413	63,8	14	22,3	522	79,9	63	60,0	2.584	68,2
Tirol		196	22,4	4.088	71,1	454	48,4	19.287	61,5	-	-	-	-	75	36,7	2.522	81,2
Vorarlberg		-	-	-	-	250	55,4	9.371	63,1	119	27,2	3.774	68,5	69	55,1	4.396	73,9
Wien		503	3,0	10.337	59,1	818	3,2	35.891	53,8	609	4,5	18.244	53,6	396	4,9	17.904	67,1
Landeshauptstädte																	
Eisenstadt		3	32,0	64	71,9	5	39,0	299	65,6	2	48,5	148	67,6	-	-	-	-
Klagenfurt		26	15,3	697	89,1	36	37,4	2.369	72,3	4	46,5	168	59,5	21	40,8	1.743	88,7
Sankt Pölten		-	-	-	-	28	22,5	1.594	52,9	5	30,8	186	88,2	9	39,2	462	83,1
Linz		37	6,1	761	87,3	94	16,9	5.316	57,8	-	-	-	-	42	28,7	4.215	66,5
Salzburg		42	15,8	698	77,7	62	36,5	3.183	66,0	27	13,7	717	77,8	19	38,7	963	90,0
Graz		77	25,3	1.587	70,8	133	50,1	6.089	61,0	3	8,7	119	83,2	29	59,5	1.518	60,0
Innsbruck		46	22,6	811	69,7	59	36,1	3.003	65,0	-	-	-	-	18	43,8	735	72,4
Bregenz		-	-	-	-	14	50,9	781	58,1	7	23,1	207	86,5	12	59,7	902	70,2
Wien		503	3,0	10.337	59,1	818	3,2	35.891	53,8	609	4,5	18.244	53,6	396	4,9	17.904	67,1
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse																	
0 - 2.500		174	34,5	2.381	72,2	1.613	47,0	55.155	62,6	154	34,2	4.233	69,4	163	40,2	4.613	85,6
2.501 - 5.000		188	27,9	3.190	76,3	717	38,9	40.043	64,1	105	26,2	2.829	76,4	178	37,7	6.672	86,5
5.001 - 10.000		127	24,1	2.314	80,3	528	38,0	27.895	63,7	72	25,6	1.830	76,0	127	40,7	6.893	86,9
10.001 - 20.000		74	17,5	1.543	80,4	312	34,3	16.762	61,3	56	25,6	1.626	77,9	95	35,5	4.521	84,2
20.001 - 50.000		33	21,8	741	76,1	229	38,5	12.426	59,1	69	23,9	2.227	77,0	85	45,3	4.699	77,2
50.001 - 500.000		250	19,4	5.033	78,6	451	35,3	24.559	62,3	40	19,7	1.199	77,1	156	39,5	10.684	74,8
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner³⁾																	
1	Amstetten	-	-	-	-	15	19,0	686	51,6	-	-	-	-	3	43,7	76	77,6
2	Baden	1	8,0	8	100,0	11	19,0	676	54,4	5	25,8	108	85,2	7	46,7	273	73,3
3	Dornbirn	-	-	-	-	22	60,0	1.071	71,0	15	32,9	583	67,8	6	44,0	372	74,5
4	Feldkirch	-	-	-	-	19	52,8	835	61,9	12	22,3	330	77,9	10	51,0	404	84,2
5	Hallein	6	23,2	127	80,3	6	26,8	514	68,9	5	23,0	174	70,7	1	39,0	35	80,0
6	Kapfenberg	1	-	46	82,6	7	64,0	504	53,0	-	-	-	-	-	-	-	-
7	Klosterneuburg	3	30,0	32	87,5	10	34,0	725	69,0	3	25,3	70	81,4	9	59,6	613	90,4
8	Krems an der Donau (Stadt)	-	-	-	-	14	34,9	571	55,9	6	18,7	161	89,4	4	44,3	260	81,5
9	Leoben	4	66,0	54	87,0	8	57,8	513	58,1	1	-	25	96,0	1	66,0	79	55,7
10	Leonding	3	24,0	64	84,4	15	34,9	762	63,6	-	-	-	-	6	35,3	455	68,1
11	Lustenau	-	-	-	-	12	61,3	531	64,6	8	28,4	311	73,0	1	27,0	75	82,7
12	Mödling	2	2,5	53	94,3	11	22,7	607	61,1	1	-	45	97,8	4	42,5	189	90,5
13	Steyr (Stadt)	5	5,4	61	85,2	20	38,3	1.039	55,9	-	-	-	-	7	37,9	366	66,7
14	Traun	1	25,0	23	95,7	14	31,1	670	53,9	-	-	-	-	4	32,8	270	91,1
15	Villach (Stadt)	7	19,0	258	94,6	16	34,3	1.300	72,7	1	52,0	9	33,3	11	26,5	434	92,9
16	Wels (Stadt)	15	29,5	221	88,2	23	32,8	1.705	56,9	-	-	-	-	7	29,9	614	89,3
17	Wiener Neustadt (Stadt)	-	-	-	-	22	22,3	1.366	46,2	6	10,8	213	81,2	5	39,6	213	73,7
18	Wolfsberg	7	12,7	273	59,7	9	20,0	575	66,3	-	-	-	-	5	16,8	117	76,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsstand 1.1.2012. – 1) Kindertagesheime am 15. Oktober 2012. – 2) Die Anzahl der Kinder wird nach der geführten Form der Einrichtung unabhängig von der Form der Betreuungsgruppe ausgewiesen. – 3) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Gliederung	Allgemeinbildende Schulen ¹⁾														
	Volksschulen					Hauptschulen ²⁾					Sonderschulen und Sonderschulklassen				
	Anzahl		Schüler/Schülerinnen			Anzahl		Schüler/Schülerinnen			Anzahl		Schüler/Schülerinnen		
	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache
Österreich	3.135	3.029	328.121	311.689	81.255	1.526	1.442	220.274	209.080	51.025	313	300	13.748	13.154	4.042
Bundesland															
Burgenland	184	183	10.163	10.039	1.491	68	62	7.542	6.599	1.122	11	11	339	339	55
Kärnten	242	236	20.787	20.296	2.387	110	105	14.785	14.325	1.731	23	20	559	474	61
Niederösterreich	635	619	63.527	61.326	9.851	339	328	41.539	40.097	5.733	110	110	4.031	4.000	802
Oberösterreich	574	563	59.242	58.048	12.547	324	309	44.232	41.921	8.800	36	36	1.460	1.459	378
Salzburg	184	182	21.776	21.494	4.872	90	86	15.573	14.967	3.183	26	25	1.365	1.331	371
Steiermark	509	497	43.685	42.176	6.310	200	194	31.126	30.252	4.199	24	22	619	533	104
Tirol	384	380	28.422	28.281	4.739	165	161	21.882	21.554	3.534	31	28	1.351	1.223	318
Vorarlberg	162	158	16.844	16.497	4.765	83	82	12.743	12.488	3.245	17	15	1.148	1.043	401
Wien	261	211	63.675	53.532	34.293	147	115	30.852	26.877	19.478	35	33	2.876	2.752	1.552
Landeshauptstädte															
Eisenstadt	3	3	475	475	81	4	2	825	353	96	1	1	70	70	21
Klagenfurt	24	20	3.443	3.039	737	22	20	2.539	2.232	555	7	5	259	191	26
Sankt Pölten	17	14	2.191	1.843	757	17	16	1.426	1.157	531	3	3	157	157	44
Linz	46	42	7.135	6.553	3.198	33	28	4.116	3.534	2.129	5	5	298	298	157
Salzburg	25	23	5.291	5.009	2.386	23	21	2.546	2.450	1.344	8	7	469	435	177
Graz	48	40	8.663	7.228	3.166	27	23	4.642	4.093	2.012	7	6	251	214	68
Innsbruck	24	22	3.934	3.830	1.428	24	22	2.346	2.126	887	3	3	235	235	76
Bregenz	7	6	1.288	1.161	629	4	4	768	768	391	1	1	81	81	36
Wien	261	211	63.675	53.532	34.293	147	115	30.852	26.877	19.478	35	33	2.876	2.752	1.552
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse															
0 - 2.500	1.544	1.539	81.895	81.729	4.956	350	343	41.672	40.730	2.049	35	33	852	792	101
2.501 - 5.000	561	555	61.210	60.924	7.340	383	377	54.539	54.069	5.414	68	66	2.001	1.940	345
5.001 - 10.000	275	268	42.805	41.693	7.852	248	241	37.405	36.530	5.834	67	66	2.209	2.112	402
10.001 - 20.000	162	157	24.298	23.978	6.809	138	131	21.886	20.505	5.197	45	44	2.424	2.372	647
20.001 - 50.000	124	114	18.910	17.660	6.367	91	83	12.968	11.717	4.161	26	25	1.535	1.474	392
50.001 - 500.000	208	185	35.328	32.173	13.638	169	152	20.952	18.652	8.892	37	33	1.851	1.712	603
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner³⁾															
1 Amstetten	5	4	820	722	234	5	4	650	530	137	1	1	108	108	22
2 Baden	5	5	896	896	249	4	4	588	588	188	1	1	111	111	29
3 Dornbirn	16	15	1.988	1.963	639	10	10	1.247	1.247	444	2	1	150	89	61
4 Feldkirch	8	8	1.336	1.336	425	6	5	1.024	769	285	1	1	69	69	33
5 Hallein	5	5	925	925	383	3	3	551	551	244	1	1	71	71	24
6 Kapfenberg	8	8	813	813	310	2	2	477	477	202	1	1	57	57	14
7 Klosterneuburg	7	6	1.052	878	88	4	4	273	273	35	1	1	82	82	9
8 Krems an der Donau (Stadt)	7	5	864	505	150	2	1	427	250	112	1	1	94	94	10
9 Leoben	6	5	743	733	246	2	2	530	530	165	1	1	10	10	1
10 Leonding	5	5	965	965	353	7	7	586	586	199	4	4	183	183	31
11 Lustenau	4	4	1.033	1.033	468	6	6	677	677	300	1	1	88	88	26
12 Mödling	4	4	683	683	150	4	4	531	531	152	1	1	48	48	13
13 Steyr (Stadt)	13	11	1.482	1.323	609	12	9	1.501	1.075	424	3	3	126	126	33
14 Traun	5	5	1.026	1.026	571	4	4	602	602	357	1	1	24	24	14
15 Villach (Stadt)	13	13	2.124	2.124	488	8	8	1.416	1.416	335	2	2	88	88	16
16 Wels (Stadt)	11	11	2.547	2.547	1.478	15	14	1.921	1.644	1.099	2	2	94	94	39
17 Wiener Neustadt (Stadt)	10	9	1.908	1.610	733	9	7	1.551	1.278	421	4	4	207	207	35
18 Wolfsberg	9	9	1.088	1.088	130	7	7	985	985	105	1	1	26	26	1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsstand 1.1.2012. – 1) Schulen 1. Oktober 2011; alle Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 2011/12. – 2) Inkl. Neue Mittelschule; bei den Hauptschulen werden Standorte, an denen sowohl Hauptschulklassen als auch Klassen der Neuen Mittelschule geführt werden, doppelt ausgewiesen. – 3) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Gliederung	Allgemeinbildende Schulen ¹⁾														
	Polytechnische Schulen					Allgemeinbildende höhere Schulen					Sonstige allgemeinbildende Schulen (Statut)				
	Anzahl		Schüler/Schülerinnen			Anzahl		Schüler/Schülerinnen			Anzahl		Schüler/Schülerinnen		
	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache
Österreich	255	252	18.022	17.927	4.603	341	263	199.890	167.909	30.620	126	17	9.550	1.284	2.845
Bundesland															
Burgenland	12	12	429	429	77	11	8	5.456	4.420	587	6	-	138	-	2
Kärnten	8	8	845	845	106	23	20	12.558	11.890	1.177	2	-	237	-	-
Niederösterreich	60	59	3.241	3.196	459	55	43	34.296	28.792	2.248	27	-	1.004	-	19
Oberösterreich	55	55	3.851	3.851	896	48	34	28.189	22.226	2.678	13	-	535	-	9
Salzburg	19	19	1.196	1.196	255	26	20	13.431	11.175	1.352	7	-	577	-	138
Steiermark	47	47	2.265	2.265	357	48	41	26.505	23.551	2.625	28	17	2.048	1.284	92
Tirol	32	32	2.088	2.088	309	25	17	14.231	11.165	1.031	11	-	441	-	8
Vorarlberg	10	10	1.304	1.304	371	14	12	7.839	7.147	747	2	-	33	-	2
Wien	12	10	2.803	2.753	1.773	91	68	57.385	47.543	18.175	30	-	4.537	-	2.575
Landeshauptstädte															
Eisenstadt	1	1	67	67	21	3	1	1.537	1.022	149	1	-	20	-	2
Klagenfurt	1	1	132	132	29	9	8	5.371	5.245	759	1	-	227	-	-
Sankt Pölten	1	1	82	82	14	4	3	2.566	2.083	237	2	-	118	-	-
Linz	2	2	299	299	163	16	12	10.082	8.222	1.344	2	-	264	-	5
Salzburg	1	1	184	184	106	13	10	8.185	6.717	961	3	-	391	-	80
Graz	1	1	221	221	147	23	18	13.311	11.222	1.810	6	1	647	48	20
Innsbruck	1	1	177	177	61	9	7	6.139	5.295	605	4	-	287	-	7
Bregenz	1	1	309	309	129	4	2	2.306	1.614	219	-	-	-	-	-
Wien	12	10	2.803	2.753	1.773	91	68	57.385	47.543	18.175	30	-	4.537	-	2.575
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse															
0 - 2.500	42	42	1.597	1.597	70	15	6	5.592	2.603	217	17	5	791	321	8
2.501 - 5.000	74	74	3.486	3.486	422	26	17	10.579	6.732	401	21	5	906	389	87
5.001 - 10.000	64	64	3.926	3.926	463	45	37	24.012	20.677	1.291	18	5	705	401	43
10.001 - 20.000	36	36	2.807	2.807	563	50	41	29.347	25.718	2.085	11	1	321	125	10
20.001 - 50.000	18	17	1.984	1.939	621	34	31	22.421	21.513	2.189	10	-	306	-	7
50.001 - 500.000	9	9	1.419	1.419	691	80	63	50.554	43.123	6.262	19	1	1.984	48	115
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner²⁾															
1 Amstetten	1	1	87	87	11	1	1	671	671	66	-	-	-	-	-
2 Baden	1	1	103	103	30	2	2	1.818	1.818	172	4	-	85	-	4
3 Dornbirn	1	1	316	316	106	3	3	1.789	1.789	177	-	-	-	-	-
4 Feldkirch	1	1	187	187	55	2	2	1.642	1.642	185	1	-	18	-	1
5 Hallein	1	1	77	77	13	1	1	675	675	111	-	-	-	-	-
6 Kapfenberg	1	1	62	62	26	1	1	813	813	178	-	-	-	-	-
7 Klosterneuburg	1	1	20	20	4	1	1	1.106	1.106	85	2	-	111	-	2
8 Krems an der Donau (Stadt)	1	1	50	50	15	5	4	2.676	2.460	155	-	-	-	-	-
9 Leoben	1	1	55	55	12	2	2	965	965	117	1	-	18	-	-
10 Leonding	1	1	90	90	33	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11 Lustenau	-	-	-	-	-	1	1	454	454	24	-	-	-	-	-
12 Mödling	1	1	113	113	18	2	2	1.833	1.833	142	2	-	74	-	-
13 Steyr (Stadt)	1	1	109	109	48	2	2	1.490	1.490	131	-	-	-	-	-
14 Traun	1	1	88	88	43	1	1	697	697	156	-	-	-	-	-
15 Villach (Stadt)	1	1	144	144	44	2	2	2.293	2.293	201	-	-	-	-	-
16 Wels (Stadt)	1	1	180	180	127	4	3	2.607	2.046	345	1	-	50	-	3
17 Wiener Neustadt (Stadt)	3	2	219	174	65	5	5	3.215	3.215	260	-	-	-	-	-
18 Wolfsberg	1	1	99	99	13	1	1	271	271	11	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA; Bevölkerungsstand 1.1.2012 – 1) Schulen 1. Oktober 2011; alle Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 2011/12. – 2) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Gliederung		Berufsbildende Schulen ¹⁾									
		Berufsbildende Pflichtschulen ²⁾					Technische gewerbl. und kunstgewerbl. Schulen ³⁾				
		Anzahl		Schüler/Schülerinnen			Anzahl		Schüler/Schülerinnen		
		insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache
Österreich		158	154	134.282	133.669	14.255	247	148	78.218	67.736	9.251
Bundesland											
Burgenland	4	4	2.342	2.342	165	10	8	3.115	3.018	187	
Kärnten	11	11	9.198	9.198	341	18	11	5.841	5.097	299	
Niederösterreich	23	23	19.951	19.951	840	39	22	13.599	11.596	1.432	
Oberösterreich	28	28	29.290	29.290	2.106	54	31	14.695	12.781	775	
Salzburg	13	13	10.580	10.580	967	20	7	5.917	3.898	382	
Steiermark	21	21	19.688	19.688	689	28	13	9.271	8.274	768	
Tirol	24	22	13.750	13.499	911	30	17	6.567	5.215	333	
Vorarlberg	8	8	7.323	7.323	500	11	10	3.166	3.130	388	
Wien	26	24	22.160	21.798	7.736	37	29	16.047	14.727	4.687	
Landeshauptstädte											
Eisenstadt	1	1	864	864	66	2	2	967	967	73	
Klagenfurt	3	3	2.596	2.596	77	7	5	2.445	2.321	108	
Sankt Pölten	1	1	1.458	1.458	41	5	2	2.189	1.756	184	
Linz	9	9	10.685	10.685	910	9	7	4.371	4.025	232	
Salzburg	5	5	4.779	4.779	450	5	3	2.365	2.123	200	
Graz	6	6	5.085	5.085	262	9	6	4.570	4.489	560	
Innsbruck	8	8	7.100	7.100	482	10	6	3.232	2.735	227	
Bregenz	3	3	2.260	2.260	189	2	2	816	816	76	
Wien	26	24	22.160	21.798	7.736	37	29	16.047	14.727	4.687	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse											
0 - 2.500	14	14	11.998	11.998	385	17	11	3.145	2.468	109	
2.501 - 5.000	9	9	9.295	9.295	486	20	10	3.034	2.428	159	
5.001 - 10.000	30	28	17.763	17.512	945	38	21	8.010	6.533	324	
10.001 - 20.000	28	28	21.020	21.020	1.149	39	21	10.147	7.983	556	
20.001 - 50.000	13	13	13.875	13.875	873	39	22	14.692	13.046	1.546	
50.001 - 500.000	38	38	38.171	38.171	2.681	57	34	23.143	20.551	1.870	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner⁴⁾											
1 Amstetten	1	1	1.530	1.530	63	-	-	-	-	-	
2 Baden	1	1	825	825	53	3	-	309	-	47	
3 Dornbirn	2	2	1.832	1.832	47	3	2	957	921	190	
4 Feldkirch	1	1	1.423	1.423	183	-	-	-	-	-	
5 Hallein	1	1	1.628	1.628	122	4	2	1.257	1.044	100	
6 Kapfenberg	-	-	-	-	-	2	2	1.211	1.211	86	
7 Klosterneuburg	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	
8 Krems an der Donau (Stadt)	-	-	-	-	-	5	5	1.596	1.596	58	
9 Leoben	-	-	-	-	-	3	-	310	-	11	
10 Leonding	-	-	-	-	-	2	2	823	823	-	
11 Lustenau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
12 Mödling	-	-	-	-	-	3	2	3.715	3.583	623	
13 Steyr (Stadt)	2	2	2.374	2.374	155	3	2	1.136	1.067	73	
14 Traun	-	-	-	-	-	2	-	297	-	-	
15 Villach (Stadt)	3	3	2.990	2.990	165	7	3	2.153	1.585	134	
16 Wels (Stadt)	3	3	3.478	3.478	294	5	2	1.818	1.517	225	
17 Wiener Neustadt (Stadt)	1	1	1.107	1.107	43	5	2	1.694	1.466	266	
18 Wolfsberg	1	1	896	896	18	2	1	571	519	16	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsstand 1.1.2012 – 1) Schulen 1. Oktober 2011; alle Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 2011/12. – 2) Schulen am Schuljahresende; alle Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 2011/12. – 3) Bei den berufsbildenden Schulen werden Standorte, an denen sowohl eine mittlere als auch eine höhere Form geführt werden, doppelt ausgewiesen. – 4) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Gliederung	Berufsbildende Schulen ¹⁾																			
	Kaufmännische Schulen ²⁾					Schulen für wirtschaftliche Berufe ²⁾					Land- und forstwirtschaftliche Schulen				Sozialberufliche Schulen, sonstige berufsbildende Schulen					
	Anzahl		Schüler/ Schülerinnen			Anzahl		Schüler/ Schülerinnen			Anzahl		Schüler/ Schülerinnen		Anzahl		Schüler/ Schülerinnen			
	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache		
Österreich	214	187	52.546	45.625	16.395	172	116	36.410	27.807	2.608	106	105	17.121	17.000	164	87	5	9.321	504	993
Bundesland																				
Burgenland	15	15	2.772	2.772	617	10	7	1.716	1.350	64	3	3	237	237	14	2	-	373	-	-
Kärnten	14	14	3.603	3.603	787	15	12	3.393	3.120	229	10	10	1.717	1.717	25	6	-	1.327	-	94
Niederösterreich	45	38	9.675	8.224	2.356	37	23	7.443	5.048	268	22	22	4.099	4.099	2	20	1	1.653	163	126
Oberösterreich	33	32	8.523	8.342	2.393	29	22	7.316	6.012	551	19	19	3.676	3.676	48	11	1	1.289	53	55
Salzburg	16	16	3.947	3.947	1.248	19	8	3.193	1.850	197	8	8	1.318	1.318	-	9	-	751	-	97
Steiermark	31	29	6.159	6.075	1.256	23	20	4.310	3.836	222	36	35	3.751	3.630	68	13	2	1.308	111	83
Tirol	21	20	4.690	4.629	951	13	12	3.187	3.088	217	6	6	1.814	1.814	6	2	-	298	-	10
Vorarlberg	10	10	2.898	2.898	780	9	3	1.682	539	69	1	1	383	383	1	4	-	271	-	9
Wien	29	13	10.279	5.135	6.007	17	9	4.170	2.964	791	1	1	126	126	-	20	1	2.051	177	519
Landeshauptstädte																				
Eisenstadt	2	2	593	593	134	2	-	322	-	11	1	1	63	63	-	-	-	-	-	-
Klagenfurt	4	4	1.585	1.585	442	3	2	855	706	44	3	3	625	625	5	4	-	1.082	-	82
Sankt Pölten	3	3	1.003	1.003	338	2	2	708	708	5	-	-	-	-	6	1	-	724	163	48
Linz	4	4	1.314	1.314	518	7	5	2.070	1.684	278	1	1	364	364	-	3	-	432	-	34
Salzburg	4	4	1.571	1.571	740	5	2	951	633	99	-	-	-	-	5	-	-	605	-	46
Graz	4	4	1.808	1.808	664	5	2	1.362	888	112	5	4	623	502	13	7	-	763	-	53
Innsbruck	2	2	965	965	306	4	4	1.509	1.509	79	-	-	-	-	2	-	-	298	-	10
Bregenz	2	2	1.112	1.112	325	3	-	697	-	21	-	-	-	-	1	-	-	118	-	7
Wien	29	13	10.279	5.135	6.007	17	9	4.170	2.964	791	1	1	126	126	-	20	1	2.051	177	519
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse																				
0 - 2.500	4	3	680	619	26	14	9	2.025	1.236	67	24	24	2.683	2.683	36	4	1	171	34	4
2.501 - 5.000	24	22	3.324	3.069	559	18	11	2.714	2.049	172	32	32	5.879	5.879	58	4	-	279	-	12
5.001 - 10.000	55	52	9.852	9.415	1.495	34	30	5.571	5.085	187	18	18	2.914	2.914	28	14	1	1.609	77	42
10.001 - 20.000	51	49	10.758	10.297	2.448	35	25	7.471	5.880	398	17	17	3.091	3.091	24	11	1	776	53	80
20.001 - 50.000	24	21	7.446	6.883	2.190	24	11	5.609	3.070	274	5	5	816	816	-	6	-	508	-	63
50.001 - 500.000	27	27	10.207	10.207	3.670	30	21	8.850	7.523	719	9	8	1.612	1.491	18	28	1	3.927	163	273
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner³⁾																				
1 Amstetten	2	2	399	399	62	3	1	593	371	35	1	1	278	278	-	-	-	-	-	-
2 Baden	2	2	804	804	328	2	2	777	777	38	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3 Dornbirn	-	-	-	-	-	1	-	89	-	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Feldkirch	2	2	670	670	145	2	-	357	-	18	-	-	-	-	-	1	-	22	-	-
5 Hallein	2	2	368	368	130	2	-	247	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6 Kapfenberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	104	104	-	-	-	-	-	-	-
7 Klosterneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	170	170	-	-	-	-	-	-	-
8 Krems an der Donau (Stadt)	2	2	557	557	132	2	2	315	315	7	1	1	184	184	-	-	-	-	-	-
9 Leoben	1	-	10	-	5	2	2	472	472	34	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10 Leonding	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11 Lustenau	2	2	544	544	183	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12 Mödling	2	-	553	-	130	1	-	321	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13 Steyr (Stadt)	2	2	837	837	223	2	2	755	755	49	-	-	-	-	-	1	-	80	-	-
14 Traun	2	2	446	446	237	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 Villach (Stadt)	2	2	611	611	168	2	2	793	793	32	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16 Wels (Stadt)	4	4	1.350	1.350	494	2	2	602	602	70	-	-	-	-	-	1	-	23	-	-
17 Wiener Neustadt (Stadt)	2	2	812	812	248	2	-	606	-	40	-	-	-	-	-	3	-	288	-	56
18 Wolfsberg	1	1	334	334	42	2	2	380	380	16	1	1	80	80	-	-	-	-	-	-

Q. STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsstand 1.1.2012 – 1) Schulen 1. Oktober 2011; alle Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 2011/12. – 2) Bei den berufsbildenden Schulen werden Standorte, an denen sowohl eine mittlere als auch eine höhere Form geführt werden, doppelt ausgewiesen. – 3) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Lehrer- und Erzieherbildende Schulen 2011/12,
Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten 2012/13

Tabelle 01.27

Gliederung	Lehrerbildende und Erzieherbildende Schulen ¹⁾					Pädagogische Hochschulen ²⁾		Fachhochschulen ³⁾		Universitäten ⁴⁾	
	Anzahl		Schüler/Schülerinnen			Anzahl	Studierende	Anzahl	Studierende	Anzahl	Studierende
	insgesamt	darunter öffentl.	insgesamt	darunter öffentl.	darunter mit nicht deutscher Muttersprache						
Österreich	39	21	14.824	10.109	540	17	14.917	21	42.685	34	307.355
Bundesland											
Burgenland	1	1	408	408	14	1	309	1	1.567	1	30
Kärnten	1	1	488	488	12	2	606	1	2.182	1	10.614
Niederösterreich	7	3	2.069	1.257	39	1	990	3	7.396	3	7.345
Oberösterreich	7	4	2.734	2.125	44	2	2.983	2	5.596	4	20.965
Salzburg	2	1	580	243	12	1	980	1	2.472	4	20.374
Steiermark	8	6	2.227	1.918	23	2	1.647	2	4.961	5	49.614
Tirol	5	2	1.824	1.134	83	2	1.382	3	4.474	3	31.492
Vorarlberg	1	-	326	-	8	1	446	1	1.132	-	-
Wien	7	3	4.168	2.536	305	5	5.574	7	12.725	13	174.416
Landeshauptstädte											
Eisenstadt	-	-	-	-	-	1	309	1	996	-	-
Klagenfurt	1	1	488	488	12	2	606	1	539	1	10.891
Sankt Pölten	1	1	685	685	9	-	-	1	1.979	1	315
Linz	4	2	1.916	1.540	40	2	2.983	2	1.461	4	21.568
Salzburg	1	-	337	-	8	1	980	-	-	3	20.652
Graz	3	2	1.187	1.069	15	2	1.647	2	3.802	4	47.846
Innsbruck	3	2	1.451	1.134	78	2	1.382	2	3.051	2	30.547
Bregenz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wien	7	3	4.168	2.536	305	5	5.574	7	12.725	13	174.416
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse											
0 - 2.500	2	1	345	146	4	-	-	1	355	1	30
2.501 - 5.000	1	-	174	-	2	-	-	3	3.840	-	-
5.001 - 10.000	5	4	1.423	1.111	33	-	-	2	945	1	292
10.001 - 20.000	6	3	1.219	766	13	1	309	4	3.382	1	1.249
20.001 - 50.000	5	2	1.431	634	21	2	1.436	6	8.136	3	10.280
50.001 - 500.000	13	8	6.064	4.916	162	9	7.598	8	13.302	15	128.583
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner⁵⁾											
1 Amstetten	1	-	248	-	-	-	-	-	-	-	-
2 Baden	1	1	351	351	6	1	990	-	-	-	-
3 Dornbirn	-	-	-	-	-	-	-	1	1.132	-	-
4 Feldkirch	1	-	326	-	8	1	446	-	-	-	-
5 Hallein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6 Kapfenberg	-	-	-	-	-	-	-	1	804	-	-
7 Klosterneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8 Krems an der Donau (Stadt)	-	-	-	-	-	-	-	1	2.091	2	7.319
9 Leoben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	3.338
10 Leonding	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11 Lustenau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12 Mödling	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13 Steyr (Stadt)	1	1	283	283	-	-	-	1	1.188	-	-
14 Traun	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 Villach (Stadt)	-	-	-	-	-	-	-	1	861	-	-
16 Wels (Stadt)	-	-	-	-	-	-	-	1	1.614	-	-
17 Wiener Neustadt (Stadt)	1	-	223	-	7	-	-	2	2.921	-	-
18 Wolfsberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsstand 1.1.2012. – Anmerkung: Hochschulen und Universitäten – Ergebnisse der Hochschulstatistik 2012/13. – 1) Schulen 1. Oktober 2011; alle Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 2011/12. – 2) Öffentliche und private Hochschulen, einschließlich anerkannte private Studiengänge privater Rechtsträger. Nur Studierende von Lehramtsstudien. – 3) Anzahl der Fachhochschulen pro Standort bzw. Einwohnergrößenklasse. – 4) Ordentliche und ausserordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten und Privatuniversitäten. – 5) Laut Bevölkerungsstand 2013.

Gliederung	Niedergelassene praktische Ärzte, Fachärzte und Zahnärzte (Stand 31.12.2012 ¹⁾)			Apotheken ²⁾ Stand 31.12. 2012			Krankenanstalten Stand 31.12.2012					
	insgesamt	auf 1.000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner	Einwohnerinnen/ Einwohner je Ärztin/Arzt	Öffentliche Apotheken	Anstalts-apotheken	Filial-apotheken	insgesamt (Ende des Jahres)	davon		Betten (ohne Notbetten Ende des Jahres)	Belagstage	
								landesfonds-finanzierte Krankenhäuser	nicht-landesfonds-finanzierte Krankenhäuser			
Österreich	20.555	2	408	1.303 3)	41	26	278	127	150	67.039	18.362.622	
Bundesland												
Burgenland	601	2	473	38	1	4	11	5	6	1.928	426.890	
Kärnten	1.318	2	424	91	3	2	27	11	16	5.007	1.456.174	
Niederösterreich	3.758	2	428	228	8	6	47	20	27	11.899	3.331.336	
Oberösterreich	2.887	2	489	192	10	1	34	18	16	10.398	2.923.368	
Salzburg	1.374	3	386	87	1	3	33	10	23	5.104	1.346.723	
Steiermark	2.672	2	453	190	4	3	54	24	29	10.884	3.041.240	
Tirol	1.636	2	432	112	1	6	18	10	8	5.114	1.327.636	
Vorarlberg	741	2	499	50	1	1	13	7	6	2.241	593.247	
Wien	5.567	3	306	315	12	-	41	22	19	14.464	3.916.008	
Landeshauptstädte												
Eisenstadt	85	6	155	3	-	-	1	1	-	470	103.061	
Klagenfurt	434	5	218	22	2	-	6	2	4	2.000	573.519	
Sankt Pölten	180	3	289	12	1	-	1	1	-	1.253	295.895	
Linz	719	4	266	41	4	-	9	6	3	3.766	1.067.506	
Salzburg	664	4	224	31	-	-	10	3	7	2.394	637.315	
Graz	1.066	4	249	60	3	-	15	6	8	4.261	1.119.087	
Innsbruck	557	5	218	29	1	-	3	1	2	1.833	436.172	
Bregenz	108	4	259	5	-	-	2	1	1	325	84.377	
Wien	5.567	3	311	315	12	-	41	22	19	14.464	3.916.008	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklassen⁴⁾												
0 - 2.500	1.679	1	1.278	102	-	10	42	6	36	4.711	1.376.627	
2.501 - 5.000	1.855	1	786	246	1	12	47	16	31	7.019	2.103.800	
5.001 - 10.000	2.008	2	518	210	2	3	39	24	15	6.185	1.637.700	
10.001 - 20.000	1.791	3	341	119	6	1	35	25	10	9.343	2.561.840	
20.001 - 50.000	1.442	3	323	89	7	-	24	13	11	7.254	1.971.201	
50.001 - 500.000	3.324	3	298	222	13	-	50	21	28	18.063	4.795.446	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner												
1 Amstetten	74	3	309	5	1	-	2	2	-	821	249.219	
2 Baden	176	7	143	5	-	-	4	-	4	479	169.584	
3 Dornbirn	133	3	346	8	-	-	1	1	-	284	71.104	
4 Feldkirch	111	4	280	5	1	-	1	1	-	606	154.847	
5 Hallein	68	3	294	3	-	-	3	1	2	291	62.025	
6 Kapfenberg	48	2	452	5	-	-	1	1	-	70	25.028	
7 Klosterneuburg	120	5	216	5	-	-	3	1	2	558	164.642	
8 Krems an der Donau (Stadt)	120	5	201	6	1	-	3	1	2	688	180.567	
9 Leoben	73	3	338	6	1	-	1	1	-	530	129.613	
10 Leonding	47	2	547	1	-	-	-	-	-	-	-	
11 Lustenau	38	2	559	3	-	-	-	-	-	-	-	
12 Mödling	121	6	170	4	1	-	2	1	1	828	207.960	
13 Steyr (Stadt)	134	4	285	9	1	-	1	1	-	809	201.855	
14 Traun	45	2	526	1	-	-	-	-	-	-	-	
15 Villach (Stadt)	206	3	289	14	1	-	4	1	3	1.184	338.763	
16 Wels (Stadt)	206	4	285	13	1	-	2	1	1	1.372	327.189	
17 Wiener Neustadt (Stadt)	185	4	225	8	1	-	1	1	-	875	216.958	
18 Wolfsberg	68	3	367	4	-	-	2	1	1	381	115.447	

Q: STATISTIK AUSTRIA, BMG. – Anmerkung: Wohnbevölkerung vom 1.1.2011. – 1) Q: Österreichische Ärztekammer, Österreichische Zahnärztekammer. – 2) Q: Österreichische Apothekerkammer. – 3) 5 öffentliche Apotheken sind gleichzeitig auch Krankenhausapotheken. – 4) Exkl. Zahnärzte.

Gliederung	Hauskrankenpflege			Hilfskrankenpflege			Heimhilfe			Essen auf Rädern		
	Zahl der Betreiber/Trägerorganisation	Betreute Personen		Zahl der Betreiber/Trägerorganisation	Betreute Personen		Zahl der Betreiber/Trägerorganisation	Betreute Personen		Zahl der Betreiber/Trägerorganisation	Betreute Personen	
		Mitte Jänner	Mitte Dezember		Mitte Jänner	Mitte Dezember		Mitte Jänner	Mitte Dezember		Mitte Jänner	Mitte Dezember
Österreich ¹⁾	-	20.872	21.884	-	8.164	8.523	-	25.938	26.288	-	16.833	16.078
Bundesland¹⁾												
Burgenland	-	418	382	-	258	270	-	244	241	-	93	100
Kärnten	-	1.730	1.707	-	1.308	1.324	-	1.323	1.389	-	1.933	1.904
Niederösterreich	-	5.321	5.556	-	619	663	-	2.605	2.640	-	4.122	4.347
Oberösterreich	-	2.076	2.130	-	1.926	2.161	-	2.578	2.738	-	2.860	2.745
Salzburg	-	1.263	1.307	-	-	-	-	2.023	2.261	-	720	725
Steiermark	-	2.248	2.190	-	1.321	1.310	-	1.671	1.719	-	2.761	2.582
Tirol	-	1.771	1.775	-	219	200	-	951	1.013	-	1.202	1.192
Vorarlberg	-	1.995	2.637	-	173	175	-	790	822	-	571	588
Wien	-	4.050	4.200	-	2.340	2.420	-	13.700	13.410	-	2.570	1.890
Landeshauptstädte												
Eisenstadt	5	256	240	2	206	213	3	170	161	1	75	82
Klagenfurt am Wörthersee	6	484	452	5	336	343	6	400	421	6	650	622
Sankt Pölten	3	428	397	-	-	-	3	82	71	3	298	294
Linz	1	637	556	-	-	-	7	1.351	1.295	2	613	595
Salzburg	11	848	878	-	-	-	8	1.674	1.919	2	353	341
Graz ³⁾	5	893	886	5	583	567	5	668	699	-	-	-
Innsbruck	10	963	1.013	2	153	139	5	366	393	1	689	674
Bregenz	1	325	342	1	173	175	2	16	16	1	118	118
Wien	20	4.050	4.200	19	2.340	2.420	17	13.700	13.410	3	2.570	1.890
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse¹⁾												
0 - 2.500	-	222	233	-	92	94	-	188	187	-	284	286
2.501 - 5.000	-	1.063	1.095	-	364	352	-	558	504	-	790	835
5.001 - 10.000	-	3.540	3.464	-	1.143	1.145	-	2.141	2.197	-	5.162	4.972
10.001 - 20.000	-	4.220	5.177	-	1.926	2.229	-	2.829	3.218	-	2.773	2.807
20.001 - 50.000	-	3.279	3.313	-	858	869	-	1.625	1.597	-	2.109	2.257
50.001 - 500.000	-	4.498	4.402	-	1.441	1.414	-	4.844	5.120	-	3.144	3.026
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner												
1 Amstetten ¹⁾	3	317	354	-	-	-	-	-	-	1	185	192
2 Baden	3	120	131	-	-	-	2	23	25	2	18	26
3 Dornbirn	1	475	471	-	-	-	1	304	295	1	144	146
4 Feldkirch	5	808	808	-	-	-	1	257	276	1	106	104
5 Hallein	4	106	104	-	-	-	4	148	139	1	12	8
6 Kapfenberg ³⁾	1	87	102	1	53	63	1	70	90	1	104	101
7 Klosterneuburg	3	142	133	1	79	81	3	149	142	1	90	95
8 Krems an der Donau (Stadt)	2	104	96	1	46	47	2	190	142	3	169	181
9 Leoben	3	138	121	3	86	86	3	105	84	2	280	266
10 Leonding	2	155	110	2	106	109	1	45	46	1	-	35
11 Lustenau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12 Mödling	3	142	157	-	-	-	2	118	132	2	166	155
13 Steyr (Stadt)	2	156	166	3	230	225	3	107	116	1	261	263
14 Traun	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	76	75
15 Villach (Stadt)	3	245	220	3	215	205	3	219	221	3	423	403
16 Wels (Stadt)	-	-	-	2	154	160	2	84	101	2	118	97
17 Wiener Neustadt (Stadt)	4	143	149	-	-	-	1	10	12	1	224	329
18 Wolfsberg	3	61	69	3	85	83	3	83	82	1	156	163

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Summe der gelisteten Gemeinden. – 2) Fachsozialbetreuer „A“ und Heimhilfe. – 3) Q.: Amt der Steiermärkischen Landesregierung. – 4) Fach-SozialbetreuerIn Altenarbeit/Pflegehilfe. – 5) Betreute Haushalte. – 6) Hauskrankenpflege durch Pflegehilfen – 7) Inkl. Haus-, Hilfskrankenpflege und Heimhilfe.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Betreiberorganisationen ab. Nicht alle Betreiber, die zwar als solche gelistet wurden, haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst (Rücklauf von 240 wurden 192 retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Gliederung	Einrichtungen	Ambulante Angebote ohne Wohnversorgung ¹⁾						Einrichtungen	(Teil-)stationäre Angebote der Wohnbetreuung ²⁾				
		Anzahl der							Anzahl der				
		Plätze	beherbergten Personen Mitte Jänner	im Berichtsjahr neu aufgenommenen Personen	beherbergten Personen Mitte Dezember	Nächtigungen	Plätze		beherbergten Personen Mitte Jänner	im Berichtsjahr neu aufgenommenen Personen	beherbergten Personen Mitte Dezember	Nächtigungen	
Österreich ³⁾	44	1.070	1.701	9.492	1.939	178.960	128	6.523	5.901	5.063	6.088	2.043.417	
Bundesland³⁾													
Burgenland	1	12	4	7	8	-	-	-	-	-	-	-	
Kärnten	3	56	24	156	23	7.442	2	108	110	107	111	40.083	
Niederösterreich	8	84	83	91	65	7.189	14	257	241	274	228	68.771	
Oberösterreich	3	269	31	4.355	30	8.318	9	355	187	813	182	96.277	
Salzburg	4	49	133	561	135	8.524	6	128	123	111	125	45.111	
Steiermark	4	50	63	73	107	2.037	6	186	150	223	173	57.989	
Tirol	6	63	623	1.676	691	9.890	11	502	429	730	480	143.367	
Vorarlberg	2	17	10	373	10	4.360	12	387	281	185	289	80.119	
Wien ⁴⁾	13	470	730	2.200	870	131.200	68	4.600	4.380	2.620	4.500	1.511.700	
Landeshauptstädte													
Eisenstadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Klagenfurt am Wörthersee	2	55	23	156	22	7.402	2	106	108	107	109	39.785	
Sankt Pölten	3	50	49	-	47	6.643	3	93	72	-	67	25.620	
Linz ⁵⁾	-	210	-	3.954	-	-	-	189	-	660	-	65.801	
Salzburg	4	49	133	561	135	8.524	4	83	79	93	84	29.465	
Graz	1	38	56	-	56	-	2	135	118	205	127	46.051	
Innsbruck	4	60	27	1.507	24	9.879	6	474	406	720	456	138.606	
Bregenz	1	9	9	207	4	2.480	5	102	91	57	97	32.481	
Wien ⁵⁾	13	470	730	2.200	870	131.200	68	4.600	4.380	2.620	4.500	1.511.700	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse²⁾													
0 - 2.500	-	-	-	-	-	-	2	8	8	-	8	8	
2.501 - 5.000	2	6	7	73	51	1.290	3	22	18	4	18	6.158	
5.001 - 10.000	1	12	4	7	8	-	11	136	110	59	124	27.826	
10.001 - 20.000	9	55	633	538	690	4.368	12	111	115	66	106	37.546	
20.001 - 50.000	5	65	39	496	36	9.654	15	499	392	391	395	93.558	
50.001 - 500.000	14	462	288	6.178	284	32.448	17	1.147	878	1.923	937	366.621	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner													
1	Amstetten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2	Baden	1	-	6	13	5	-	-	-	-	-	-	
3	Dornbirn	-	-	-	-	-	-	218	99	63	100	25.739	
4	Feldkirch	1	8	1	166	6	1.880	5	31	33	33	1.494	
5	Hallein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
6	Kapfenberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
7	Klosterneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
8	Krems an der Donau (Stadt)	-	-	-	-	-	-	3	39	61	40	48	
9	Leoben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7.941	
10	Leonding	-	-	-	-	-	-	1	11	11	4	11	
11	Lustenau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
12	Mödling	-	-	-	-	-	-	1	28	19	32	23	
13	Steyr (Stadt)	-	42	20	56	18	4.748	-	39	28	5	32	
14	Traun	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
15	Villach (Stadt)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
16	Wels (Stadt)	-	-	-	-	-	-	67	95	138	94	21.293	
17	Wiener Neustadt (Stadt)	2	6	3	54	3	546	57	52	157	51	18.372	
18	Wolfsberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Nächtigungsangebote in Notschlafstellen, Tageszentren mit einer Tagesstruktur. – 2) Wohnheime, Übergangwohnheime und -wohnungen, Wohngemeinschaften sowie ambulant betreute Wohnungen. – 3) Summe der gelisteten Gemeinden. – 4) Q.: Amt der Oö. Landesregierung. – 5) Nächtigungen=Belegtage.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Betreiberorganisationen ab. Nicht alle Betreiber, die zwar als solche gelistet wurden, haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst (Rücklauf von 240 wurden 171 retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Gliederung	Einrichtungen	Teilstationäre Einrichtungen			Betreuungspersonal (VZÄ)	Einrichtungen	Stationäre 24-h Pflege und Betreuung sowie betreute Wohnformen			Betreuungspersonal (VZÄ)
		Plätze	betreute Personen				Plätze	betreute Personen		
			Mitte Jänner	Mitte Dezember				Mitte Jänner	Mitte Dezember	
Österreich ¹⁾	220	9.836	9.343	9.569	1.587	265	7.254	6.877	7.094	2.656
Bundesland¹⁾										
Burgenland	7	220	219	219	49	4	167	166	167	110
Kärnten	17	545	466	482	165	20	490	441	441	311
Niederösterreich	38	1.490	1.361	1.479	314	39	993	858	1.013	685
Oberösterreich	27	893	895	900	295	59	1.159	1.034	987	867
Salzburg	23	596	522	536	78	43	379	356	357	199
Steiermark	43	1.175	1.112	1.152	447	30	433	432	443	149
Tirol	20	455	443	451	127	20	195	280	284	217
Vorarlberg	23	312	295	290	112	16	193	210	212	119
Wien	22	4.150	4.030	4.060	.	34	3.245	3.100	3.190	.
Landeshauptstädte										
Eisenstadt	1	23	22	23	6	1	12	11	12	7
Klagenfurt am Wörthersee	6	295	257	251	60	4	133	117	97	76
Sankt Pölten	1	139	108	120	25	-	-	-	-	-
Linz	-	-	-	-	-	7	66	60	59	24
Salzburg ²⁾	11	354	363	373	61	34	274	264	265	156
Graz ³⁾	4	300	287	289	95	2	12	39	41	3
Innsbruck	9	186	176	174	61	8	78	143	145	111
Bregenz	3	17	16	16	5	1	15	27	27	10
Wien	22	4.150	4.030	4.060	.	34	3.245	3.100	3.190	.
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse¹⁾										
0 - 2.500	7	169	204	207	32	3	50	43	35	18
2.501 - 5.000	18	366	359	427	100	20	362	239	398	305
5.001 - 10.000	58	1.715	1.626	1.678	579	64	1.281	1.239	1.241	815
10.001 - 20.000	42	1.161	1.159	1.192	313	51	918	900	928	632
20.001 - 50.000	42	1.001	774	798	262	30	758	657	618	471
50.001 - 500.000	31	1.274	1.191	1.207	302	63	640	699	684	416
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner										
1 Amstetten	1	39	39	39	8	1	38	36	34	8
2 Baden ⁴⁾	2	52	52	49	10	2	12	12	11	3
3 Dornbirn	7	102	98	102	38	5	50	57	57	33
4 Feldkirch	7	47	39	39	20	3	33	33	32	18
5 Hallein	4	74	-	-	-	1	13	-	-	-
6 Kapfenberg	1	24	-	22	11	-	-	-	-	-
7 Klosterneuburg	2	45	34	36	10	2	33	32	32	19
8 Krems an der Donau (Stadt)	3	148	118	121	42	4	54	49	51	46
9 Leoben	3	92	87	91	24	3	31	29	28	13
10 Leonding	1	7	7	7	4	1	105	13	100	102
11 Lustenau	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-
12 Mödling	2	76	76	76	21	3	42	42	42	17
13 Steyr (Stadt)	-	-	-	-	-	1	238	238	120	145
14 Traun	2	74	-	-	25	-	-	-	-	-
15 Villach (Stadt)	-	-	-	-	-	4	42	41	42	25
16 Wels (Stadt)	-	-	-	-	-	4	35	35	35	21
17 Wiener Neustadt (Stadt)	2	140	144	136	26	2	53	48	43	42
18 Wolfsberg	2	64	64	64	18	1	41	41	41	16

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Summe der gelisteten Gemeinden. – 2) Einrichtungen = Standorte. – 3) Inkl. Ausbildungszentrum. – 4) Wohnhaus.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Betreiberorganisationen ab. Nicht alle Betreiber, die zwar als solche gelistet wurden, haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt. Das Angebot an Einrichtungen für Menschen mit Behinderung ist breitgefächert, daher sind Teilstationäre Einrichtungen mit Beschäftigungstherapie (Tagesstätten, Werkstätten, Einrichtung für berufliche Eingliederung durch Betriebliche Tätigkeit, Sozialökonomische Betriebe) bzw. Stationäre 24-h Pflege und Betreuung sowie betreute Wohnformen (wie z.B. Wohngruppen, Wohnhäuser oder Ambulant begleitetes Wohnen) zusammengefasst. Bei Einrichtungen mit Tagesstruktur kann die Anzahl der zur Verfügung stehenden Betreuungsplätze niedriger sein als die der betreuten Personen, da nicht alle Kundinnen und Kunden das Angebot zur gleichen Zeit in Anspruch nehmen.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst (Rücklauf von 240 wurden 182 retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Gliederung	Teilstationäre Einrichtungen				Betreuungspersonal (VZÄ)	Stationäre 24-h Pflege und Betreuung sowie betreute Wohnformen				Betreuungspersonal (VZÄ)
	Einrichtungen	Plätze	betreute Personen			Einrichtungen	Plätze	betreute Personen		
			Mitte Jänner	Mitte Dezember				Mitte Jänner	Mitte Dezember	
Österreich ¹⁾	98	1.857	2.760	2.855	340	376	48.114	46.866	47.409	14.746
Bundesland¹⁾										
Burgenland	4	52	34	32	5	8	484	480	475	246
Kärnten	6	84	75	76	19	44	3.145	2.876	3.000	1.383
Niederösterreich	22	283	614	630	181	72	7.525	7.201	7.186	4.092
Oberösterreich	13	218	237	261	37	105	8.180	7.881	7.924	3.469
Salzburg	5	82	132	140	18	30	2.694	2.531	2.611	1.185
Steiermark	9	247	207	213	66	57	4.424	4.279	4.273	2.038
Tirol	7	54	44	41	6	40	3.223	3.048	3.126	1.604
Vorarlberg	10	102	117	112	8	20	1.139	1.070	1.124	729
Wien	22	735	1.300	1.350	-	-	17.300	17.500	17.690	-
Landeshauptstädte										
Eisenstadt	1	12	5	4	2	1	60	60	54	32
Klagenfurt am Wörthersee	2	25	28	21	7	12	853	791	819	368
Sankt Pölten	2	25	25	23	38	4	532	515	519	294
Linz ²⁾	4	120	131	131	27	37	2.540	2.514	2.538	1.014
Salzburg	2	60	117	120	13	14	1.626	1.389	1.470	707
Graz	1	13	11	12	5	21	2.065	2.055	2.008	980
Innsbruck	4	21	14	9	1	21	1.636	1.501	1.580	735
Bregenz	2	34	38	37	-	3	241	241	240	181
Wien	22	735	1.300	1.350	-	-	17.300	17.500	17.690	-
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse¹⁾										
0 - 2.500	1	5	2	3	-	7	487	378	422	271
2.501 - 5.000	9	129	130	122	96	30	1.975	1.836	1.864	836
5.001 - 10.000	17	177	478	510	19	102	7.330	6.770	6.876	3.279
10.001 - 20.000	20	353	290	317	113	72	6.188	6.206	6.142	3.222
20.001 - 50.000	10	141	149	147	5	41	4.317	4.247	4.305	2.509
50.001 - 500.000	19	317	411	406	107	124	10.517	9.929	10.110	4.631
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner										
1	Amstetten	-	-	-	-	1	120	120	120	89
2	Baden	-	-	-	-	5	215	362	354	195
3	Dornbirn	-	10	16	12	2	189	183	182	104
4	Feldkirch	5	29	44	46	-	6	269	220	263
5	Hallein	-	-	-	-	1	98	86	94	-
6	Kapfenberg	-	-	-	-	2	237	235	236	182
7	Klosterneuburg	1	5	6	8	1	5	781	724	709
8	Krems an der Donau (Stadt)	-	-	-	-	3	359	357	345	138
9	Leoben	-	-	-	-	1	77	76	76	46
10	Leonding ³⁾	-	-	-	-	3	403	360	402	134
11	Lustenau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12	Mödling	1	30	13	11	1	238	223	235	139
13	Steyr (Stadt)	-	-	-	-	3	370	366	367	181
14	Traun	-	-	-	-	1	114	180	113	63
15	Villach (Stadt)	2	16	15	16	9	627	540	561	221
16	Wels (Stadt)	2	37	70	74	7	638	624	615	312
17	Wiener Neustadt (Stadt)	-	-	-	-	4	448	435	436	272
18	Wolfsberg	1	33	32	33	2	158	79	133	84

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Summe der gelisteten Gemeinden. – 2) Plätze für die Stationäre 24-h Pflege und Betreuung sowie betreute Wohnformen mit Jahresende 2012. – 3) Und Wohnungen.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Betreiberorganisationen ab. Nicht alle Betreiber, die zwar als solche gelistet wurden, haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt. Bei den Tageszentren ist es üblich, pro Betreuungsplatz mehrere betreute Kundinnen und Kunden zu haben, da nicht alle betreuten Personen das Angebot an allen Tagen in Anspruch nehmen.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst (Rücklauf von 240 wurden 180 retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

02 Finanzen

Rechnungsabschlüsse 2012¹⁾ – Gesamtübersicht

Tabelle 02.01

Gliederung	Ordentlicher Haushalt						Außerordentlicher Haushalt		
	Einnahmen	Ausgaben				Überschuss (+) Abgang (-)	Einnahmen	Ausgaben	Überschuss (+) Abgang (-)
		Personal- aufwand	Sonstige ordentliche Ausgaben	insgesamt	pro Kopf der Wohnbe- völkerung ²⁾				
	1.000 Euro					Euro	1.000 Euro		
Österreich	27.580.064	5.773.649	21.699.833	27.473.481	3.276	106.582	2.639.892	2.635.604	4.288
Bundesland									
Burgenland	563.630	121.963	419.227	541.191	1.901	22.440	43.993	48.208	-4.215
Kärnten	1.226.923	289.858	932.616	1.222.473	2.190	4.450	178.726	169.421	9.305
Niederösterreich	3.294.466	690.787	2.581.425	3.272.212	2.032	22.254	681.833	671.424	10.410
Oberösterreich	3.093.745	653.958	2.422.948	3.076.907	2.179	16.839	752.292	762.188	-9.896
Salzburg	1.447.180	363.945	1.081.080	1.445.025	2.723	2.155	264.789	283.306	-18.517
Steiermark	2.758.463	525.095	2.209.200	2.734.295	2.261	24.167	498.740	484.836	13.904
Tirol	1.730.807	352.490	1.371.647	1.724.137	2.437	6.670	202.128	196.152	5.975
Vorarlberg	1.140.334	248.648	883.571	1.132.220	3.065	8.114	17.393	20.071	-2.678
Wien	12.324.515	2.526.903	9.798.118	12.325.021	7.236	-506	-	-	-
Landeshauptstädte									
Eisenstadt	34.520	8.513	25.054	33.567	2.591	953	1.734	1.528	206
Klagenfurt	276.562	85.768	190.793	276.562	2.936	-	31.919	24.407	7.513
Sankt Pölten	168.529	44.701	123.828	168.529	3.250	-	14.065	14.065	-
Linz	562.216	112.793	449.423	562.216	2.971	-	215.780	215.780	-
Salzburg	462.473	136.221	326.253	462.473	3.131	-	37.125	44.798	-7.673
Graz	873.920	128.424	745.496	873.920	3.362	-	97.964	97.964	-
Innsbruck	312.585	66.712	245.817	312.529	2.607	56	39.719	39.719	-
Bregenz	78.631	23.595	55.036	78.631	2.832	-	8.035	8.035	-
Wien	12.324.515	2.526.903	9.798.118	12.325.021	7.236	-506	-	-	-
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse									
0 - 2.500	4.065.845	730.563	3.280.938	4.011.501	1.865	54.344	849.264	840.725	8.539
2.501 - 5.000	2.907.345	584.312	2.293.036	2.877.348	1.980	29.997	545.556	543.592	1.964
5.001 - 10.000	2.336.585	529.301	1.799.533	2.328.834	2.271	7.751	388.516	388.348	168
10.001 - 20.000	1.576.282	365.657	1.204.089	1.569.747	2.499	6.535	232.058	236.684	-4.626
20.001 - 50.000	1.345.304	352.570	984.418	1.336.987	3.015	8.317	126.330	127.928	-1.598
50.001 - und mehr	15.348.702	3.211.247	12.137.818	15.349.065	5.719	-362	498.168	498.328	-160
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner									
1 Amstetten	60.395	14.629	45.460	60.090	2.619	305	9.432	9.378	54
2 Baden	71.724	21.499	50.201	71.699	2.855	24	9.451	9.449	2
3 Dornbirn	233.761	71.550	162.211	233.761	5.128	-	-	-	-
4 Feldkirch	76.928	18.150	56.099	74.249	2.403	2.678	9.358	12.037	-2.678
5 Hallein	53.242	13.602	39.642	53.243	2.690	-2	13.201	20.542	-7.340
6 Kapfenberg	71.223	14.751	56.319	71.070	3.258	153	9.138	9.138	-
7 Klosterneuburg	62.749	15.949	46.868	62.817	2.435	-69	4.407	4.407	-
8 Krems an der Donau (Stadt)	56.255	12.078	44.288	56.365	2.351	-110	6.890	6.558	332
9 Leoben	68.281	16.960	51.345	68.305	2.767	-23	8.266	8.248	18
10 Leonding	54.210	14.205	40.029	54.233	2.152	-23	5.439	5.109	330
11 Lustenau	68.965	15.180	53.776	68.956	3.261	9	-	-	-
12 Mödling	56.867	13.589	43.041	56.630	2.772	237	7.149	7.149	-
13 Steyr (Stadt)	123.791	23.491	98.453	121.944	3.184	1.847	29.266	29.266	-
14 Traun	51.152	14.690	36.462	51.152	2.151	-	5.138	5.138	-
15 Villach (Stadt)	175.776	44.348	131.428	175.776	2.973	-	29.607	29.607	-
16 Wels (Stadt)	192.127	65.377	126.662	192.040	3.275	87	31.989	31.989	-
17 Wiener Neustadt (Stadt)	155.443	46.218	105.724	151.942	3.712	3.501	11.394	11.394	-
18 Wolfsberg	54.930	16.036	39.107	55.143	2.192	-213	2.967	2.622	344

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über die Gemeindegebarung 2012. – 1) Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 2) Endgültige Bevölkerungszahl 31.10.2010 für das Finanzjahr 2012 gemäß § 9 Abs. 9 FAG 2008.

Rechnungsabschlüsse 2012¹⁾ – Ordentliche und außerordentliche Einnahmen nach Gruppen

Tabelle 02.02

Gliederung	Insgesamt Gruppen 0-9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
		Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	Kunst, Kultur und Kultus	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	Gesundheit	Straßen- und Wasserbau, Verkehr	Wirtschaftsförderung	Dienstleistungen	Finanzwirtschaft
1.000 Euro											
Österreich	30.219.956	1.834.148	162.081	2.014.561	254.212	1.015.586	111.344	963.688	211.207	6.351.774	17.301.354
Bundesland											
Burgenland	607.623	4.755	4.844	48.209	1.176	4.589	241	16.778	7.081	114.680	405.270
Kärnten	1.405.649	31.020	14.943	86.063	10.366	6.968	6.096	67.939	18.043	416.822	747.390
Niederösterreich	3.976.300	122.431	34.872	184.554	51.522	21.504	13.949	208.759	33.637	1.227.459	2.077.613
Oberösterreich	3.846.037	96.442	30.859	255.656	54.955	117.426	11.265	234.315	7.949	1.001.601	2.035.568
Salzburg	1.711.969	38.388	11.224	135.070	8.711	65.875	29.125	74.326	2.704	452.274	894.270
Steiermark	3.257.202	90.045	22.291	221.430	71.030	166.306	10.414	186.277	20.619	822.825	1.645.964
Tirol	1.932.934	26.982	21.490	120.029	23.822	53.638	5.334	71.691	6.282	509.339	1.094.327
Vorarlberg	1.157.727	22.277	10.598	77.570	14.676	25.612	8.970	42.339	4.969	337.724	612.992
Wien	12.324.515	1.401.806	10.960	885.978	17.954	553.668	25.951	61.265	109.923	1.469.048	7.787.960
Landeshauptstädte											
Eisenstadt	36.254	163	232	2.307	18	813	0	1.112	164	4.253	27.191
Klagenfurt	308.481	3.259	996	30.899	1.387	1.336	3.980	18.550	21	73.207	174.845
Sankt Pölten	182.594	8.960	407	7.935	1.658	7.086	1.656	5.285	132	39.917	109.557
Linz	777.996	34.235	4.600	29.400	27.185	77.327	5.470	59.169	376	116.263	423.972
Salzburg	499.598	20.630	2.155	9.783	1.920	5.037	995	16.783	32	102.998	339.264
Graz	971.884	44.557	2.759	29.670	4.144	132.506	3.447	68.482	1.330	153.321	531.667
Innsbruck	352.305	6.474	2.302	9.977	3.444	9.943	43	14.724	15	58.568	246.815
Bregenz	86.665	1.899	2.544	7.950	2.444	944	534	5.100	80	12.055	53.116
Wien	12.324.515	1.401.806	10.960	885.978	17.954	553.668	25.951	61.265	109.923	1.469.048	7.787.960
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse											
0 - 2.500	4.915.110	109.178	66.721	338.182	55.903	32.137	12.041	294.317	47.953	1.408.422	2.550.255
2.501 - 5.000	3.452.901	54.398	29.768	264.082	39.346	70.083	7.588	168.367	20.243	984.607	1.814.417
5.001 - 10.000	2.725.101	40.865	19.467	191.107	50.405	53.125	34.694	116.245	17.297	825.992	1.375.904
10.001 - 20.000	1.808.340	23.500	7.562	120.416	23.955	34.576	5.332	80.585	7.736	550.677	954.001
20.001 - 50.000	1.471.634	69.745	8.689	74.031	20.727	20.661	8.502	45.004	5.544	457.936	760.797
50.001 - und mehr	15.846.870	1.536.463	29.874	1.026.743	63.875	805.004	43.187	259.170	112.433	2.124.140	9.845.980
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner											
1 Amstetten	69.827	1.078	49	2.881	1.059	327	1.111	3.540	110	18.559	41.112
2 Baden	81.175	1.148	680	3.183	1.403	77	1.529	1.919	118	31.070	40.049
3 Dornbirn	233.761	3.607	1.684	7.913	2.244	3.683	2.272	999	6	121.775	89.578
4 Feldkirch	86.286	790	1.043	8.465	1.658	1.410	487	2.968	5	19.204	50.255
5 Hallein	66.443	899	169	6.823	1.146	7.287	1.110	3.863	20	13.958	31.166
6 Kapfenberg	80.361	2.136	283	4.663	1.522	88	13	2.767	652	32.778	35.460
7 Klosterneuburg	67.156	218	46	1.852	1.602	96	1.282	2.343	24	20.830	38.861
8 Krems an der Donau (Stadt)	63.146	1.942	280	2.597	1.391	8	8	4.092	97	8.705	44.027
9 Leoben	76.547	1.915	395	3.280	1.674	140	22	754	303	29.809	38.254
10 Leonding	59.649	489	47	4.243	94	243	36	2.858	0	13.566	38.073
11 Lustenau	68.965	997	267	2.380	1.424	1.269	316	1.946	0	26.671	33.696
12 Mödling	64.015	3.044	249	1.910	1.310	202	9	3.913	0	22.891	30.489
13 Steyr (Stadt)	153.057	4.417	320	5.992	1.450	11.090	69	3.562	2.472	44.577	79.108
14 Traun	56.290	203	161	3.816	161	264	148	2.104	0	14.130	35.303
15 Villach (Stadt)	205.383	11.575	4.537	10.603	1.155	1.675	542	7.621	528	57.872	109.277
16 Wels (Stadt)	224.116	4.967	1.159	12.497	5.027	16.426	1.105	7.291	76	52.945	122.623
17 Wiener Neustadt (Stadt)	166.838	44.859	67	10.087	1.163	532	524	4.907	1.513	24.213	78.972
18 Wolfsberg	57.897	1.003	575	2.819	130	286	142	1.230	164	17.103	34.445

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über die Gemeindegebarung 2012. – 1) Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Rechnungsabschlüsse 2012¹⁾ – Ordentliche und außerordentliche Ausgaben nach Gruppen

Tabelle 02.03

Gliederung	Insgesamt Gruppen 0-9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
		Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	Kunst, Kultur und Kultus	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	Gesundheit	Straßen- und Wasserbau, Verkehr	Wirtschaftsförderung	Dienstleistungen	Finanzwirtschaft
1.000 Euro											
Österreich	30.109.086	4.441.184	596.444	4.550.629	888.671	4.127.471	2.604.684	2.402.939	445.481	7.784.334	2.267.249
Bundesland											
Burgenland	589.398	75.248	15.048	127.307	10.045	48.614	11.788	57.753	23.670	149.214	70.711
Kärnten	1.391.894	165.217	37.117	207.865	31.743	132.888	93.541	102.360	50.293	476.700	94.170
Niederösterreich	3.943.636	494.858	81.434	553.146	122.844	300.244	391.712	293.480	68.707	1.372.455	264.756
Oberösterreich	3.839.094	498.934	90.235	553.314	115.685	534.230	330.004	309.868	28.349	1.093.153	285.322
Salzburg	1.728.331	189.318	38.904	291.623	52.783	192.766	93.904	138.952	31.723	534.521	163.837
Steiermark	3.219.131	445.003	79.035	496.987	156.725	443.582	38.237	319.602	62.155	917.088	260.717
Tirol	1.920.289	195.130	65.103	295.840	79.167	188.934	138.121	135.829	25.467	608.374	188.323
Vorarlberg	1.152.291	119.349	25.001	163.486	36.863	119.597	64.477	80.586	34.815	383.012	125.105
Wien	12.325.021	2.258.125	164.567	1.861.062	282.816	2.166.616	1.442.899	964.508	120.303	2.249.817	814.308
Landeshauptstädte											
Eisenstadt	35.095	5.431	541	7.122	565	4.730	515	4.812	996	7.787	2.596
Klagenfurt	300.968	31.584	10.368	57.676	10.847	27.053	23.179	29.196	3.469	88.397	19.200
Sankt Pölten	182.594	26.592	2.656	20.357	5.264	21.967	29.523	9.316	1.349	48.791	16.779
Linz	777.996	123.405	29.385	84.603	54.537	165.816	61.644	66.639	3.106	145.942	42.919
Salzburg	507.271	95.519	14.258	48.666	28.457	55.131	25.500	24.883	1.158	129.001	84.698
Graz	971.884	196.166	26.965	111.711	42.910	215.336	12.909	138.124	8.659	159.087	60.018
Innsbruck	352.248	48.102	16.352	42.278	22.379	57.139	26.768	14.533	2.199	93.342	29.156
Bregenz	86.665	11.898	3.478	15.238	6.024	11.006	6.282	7.504	1.626	16.641	6.968
Wien	12.325.021	2.258.125	164.567	1.861.062	282.816	2.166.616	1.442.899	964.508	120.303	2.249.817	814.308
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse											
0 - 2.500	4.852.226	638.195	129.301	765.006	126.534	400.128	291.385	450.169	123.742	1.537.403	390.363
2.501 - 5.000	3.420.940	349.906	72.868	588.774	92.685	344.826	229.331	283.798	71.207	1.097.827	289.717
5.001 - 10.000	2.717.182	252.939	51.611	436.733	101.165	265.490	195.901	193.711	53.086	936.975	229.570
10.001 - 20.000	1.806.430	168.040	33.678	283.734	58.821	191.537	132.263	128.066	28.822	641.514	139.954
20.001 - 50.000	1.464.915	186.799	32.858	189.930	49.711	153.294	103.131	76.510	21.996	532.175	118.512
50.001 - und mehr	15.847.393	2.845.304	276.128	2.286.453	459.755	2.772.197	1.652.672	1.270.685	146.628	3.038.439	1.099.133
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner											
1 Amstetten	69.468	7.026	1.175	8.677	1.997	6.281	9.094	4.606	220	20.777	9.616
2 Baden	81.148	6.006	3.959	8.725	3.858	5.432	8.058	3.211	1.435	36.367	4.096
3 Dornbirn	233.761	13.834	3.712	19.867	5.886	15.650	11.387	4.521	2.030	132.076	24.798
4 Feldkirch	86.286	9.016	2.790	15.984	3.331	8.747	5.115	4.712	1.450	23.106	12.035
5 Hallein	73.785	4.333	1.871	11.283	2.708	20.528	2.596	4.956	275	16.544	8.690
6 Kapfenberg	80.208	7.992	2.744	13.312	3.024	7.343	506	3.678	1.265	35.247	5.097
7 Klosterneuburg	67.224	6.613	1.271	5.763	2.972	4.909	7.730	6.093	316	26.282	5.276
8 Krems an der Donau (Stadt)	62.924	11.463	2.386	8.331	3.712	7.064	7.455	5.648	667	9.278	6.920
9 Leoben	76.552	7.377	1.374	8.883	4.164	8.470	394	2.268	1.115	36.411	6.096
10 Leonding	59.342	7.001	376	10.400	824	9.452	6.054	4.780	46	13.815	6.595
11 Lustenau	68.956	6.262	1.079	10.682	2.689	6.234	2.974	3.412	344	32.096	3.184
12 Mödling	63.778	7.564	902	6.137	2.530	4.727	4.954	4.225	436	28.585	3.718
13 Steyr (Stadt)	151.209	19.973	2.175	16.782	3.748	30.023	9.925	5.677	2.963	53.744	6.199
14 Traun	56.290	5.446	1.322	10.426	543	9.308	5.989	3.381	237	13.911	5.727
15 Villach (Stadt)	205.383	35.542	8.242	27.186	3.833	16.597	11.899	11.742	3.784	67.855	18.701
16 Wels (Stadt)	224.028	30.270	3.335	32.915	8.712	46.543	18.351	11.742	2.601	56.205	13.354
17 Wiener Neustadt (Stadt)	163.336	53.161	2.710	20.752	3.088	12.618	13.209	9.406	6.579	34.304	7.509
18 Wolfsberg	57.766	6.165	1.404	9.972	1.322	6.030	4.005	3.388	1.267	19.536	4.676

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über die Gemeindegebarung 2012. – 1) Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Abgaben auf Grund der Rechnungsabschlüsse 2012¹⁾

Tabelle 02.04

Gliederung	Gemeindeabgaben						Ertragsanteile (+Spielbankabgabe)	Finanzkraft (Gemeindeabgaben plus Ertragsanteile)	pro Kopf der Wohnbevölkerung ⁴⁾	Gebühren f. d. Benüt- zung v. Gemeinde- einrichtungen und -anlagen	Freie Finanzspitze
	Grundsteuer A+B	Kommunalsteuer ²⁾	Vergütungssteuer	Verwaltungsabgabe	andere Gemeindeabgaben ³⁾	insgesamt					
	1.000 Euro										
Österreich	632.856	2.649.576	85.991	55.394	857.070	4.280.887	10.634.768	14.915.655	1.779	2.188.383	743.969
Bundesland											
Burgenland	19.274	54.668	1.792	864	12.242	88.840	192.482	281.322	988	45.859	111.198
Kärnten	46.656	142.681	2.237	2.344	50.436	244.355	470.625	714.979	1.281	155.598	25.520
Niederösterreich	117.773	410.477	2.303	6.264	125.227	662.043	1.213.069	1.875.112	1.164	503.374	97.927
Oberösterreich	111.564	474.185	3.718	7.595	90.391	687.454	1.176.082	1.863.536	1.320	322.432	-136.554
Salzburg	50.927	188.272	1.418	3.736	50.640	294.992	517.943	812.936	1.532	159.735	118.566
Steiermark	88.746	337.580	13.015	5.819	67.615	512.774	944.583	1.457.357	1.205	314.181	47.740
Tirol	62.100	215.985	1.748	4.959	53.750	338.542	650.724	989.266	1.398	170.093	104.642
Vorarlberg	27.930	123.171	440	1.046	37.010	189.597	348.508	538.105	1.457	84.952	28.206
Wien	107.884	702.558	59.320	22.768	369.759	1.262.290	5.120.752	6.383.042	3.748	432.158	346.725
Landeshauptstädte											
Eisenstadt	1.504	7.888	387	165	1.745	11.689	11.430	23.120	1.785	1.596	4.254
Klagenfurt	9.250	39.135	553	755	10.462	60.154	102.718	162.872	1.729	36.655	6.760
Sankt Pölten	5.741	25.474	374	423	4.894	36.907	56.742	93.648	1.806	17.886	-5.244
Linz	19.609	127.306	1.452	2.201	16.161	166.729	216.225	382.954	2.024	1.295	-146.059
Salzburg	14.667	71.109	1.117	1.656	16.090	104.639	190.657	295.296	1.999	41.065	26.298
Graz	23.082	106.631	3.831	2.548	24.737	160.829	279.387	440.216	1.694	70.871	-19.065
Innsbruck	10.872	49.456	755	1.649	18.090	80.821	152.211	233.032	1.944	17.843	22.882
Bregenz	2.297	11.843	319	81	2.473	17.012	32.828	49.840	1.795	5.913	2.710
Wien	107.884	702.558	59.320	22.768	369.759	1.262.290	5.120.752	6.383.042	3.748	432.158	346.725
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse											
0 - 2.500	143.079	344.360	4.120	7.660	152.167	651.387	1.565.320	2.216.707	1.030	507.215	153.790
2.501 - 5.000	112.779	360.819	3.771	5.809	105.544	588.722	1.076.808	1.665.530	1.146	400.167	174.924
5.001 - 10.000	84.407	345.600	5.971	3.666	63.703	503.347	752.228	1.255.575	1.224	311.708	120.212
10.001 - 20.000	52.067	248.991	1.913	2.905	41.336	347.212	538.284	885.496	1.409	187.746	47.686
20.001 - 50.000	36.933	170.850	1.858	2.336	24.724	236.701	451.379	688.080	1.551	141.953	24.540
50.001 und mehr	203.591	1.178.956	68.357	33.018	469.596	1.953.518	6.250.749	8.204.267	3.057	639.595	222.817
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner											
1 Amstetten	2.040	12.494	134	93	1.700	16.461	21.334	37.796	1.648	5.872	4.833
2 Baden	2.549	6.180	2	154	1.830	10.715	24.871	35.587	1.417	9.532	4.798
3 Dornbirn	3.657	18.397	12	159	1.324	23.550	51.167	74.717	1.639	10.904	-4.507
4 Feldkirch	2.262	7.415	-33	89	1.777	11.510	34.324	45.834	1.483	5.226	141
5 Hallein	1.428	6.503	76	102	1.155	9.263	20.728	29.991	1.515	7.370	6.157
6 Kapfenberg	1.623	10.567	330	45	157	12.722	19.721	32.443	1.487	7.806	1.453
7 Klosterneuburg	2.475	4.896	0	162	1.960	9.493	25.473	34.966	1.355	13.447	6.609
8 Krems an der Donau (Stadt)	1.909	10.483	175	306	2.571	15.443	24.486	39.929	1.666	28	-4.976
9 Leoben	2.433	11.213	515	178	465	14.804	22.415	37.219	1.508	7.245	4.509
10 Leonding	2.470	10.369	25	76	1.157	14.097	24.531	38.628	1.533	6.707	5.176
11 Lustenau	1.357	5.591	8	55	925	7.936	22.979	30.915	1.462	4.884	1.017
12 Mödling	1.567	5.670	-1	47	538	7.821	20.121	27.942	1.368	12.152	2.473
13 Steyr (Stadt)	3.143	22.657	-57	213	2.208	28.165	39.203	67.368	1.759	16.461	-9.215
14 Traun	1.789	9.514	77	59	511	11.950	23.561	35.511	1.493	5.624	2.464
15 Villach (Stadt)	6.248	24.745	617	433	4.816	36.859	64.754	101.614	1.719	16.209	6.281
16 Wels (Stadt)	6.238	32.543	337	585	4.587	44.289	67.303	111.592	1.903	5.615	-15.763
17 Wiener Neustadt (Stadt)	3.494	16.166	241	518	3.815	24.234	40.681	64.915	1.586	22.646	4.020
18 Wolfsberg	1.867	7.395	110	101	1.313	10.786	23.684	34.470	1.371	7.507	3.037

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über die Gemeindeabgaben 2012. – 1) Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 2) Einschließlich Resteingänge der auslaufenden Lohnsummensteuer. – 3) Einschließlich Interessentenbeiträge. – 4) Endgültige Bevölkerungszahl 31.10.2010 für das Finanzjahr 2012 gemäß § 9 Abs. 9 FAG 2008.

Gliederung	Finanzschulden Ende 2011						Schuldenaufnahme	Schuldendienst		Empfangene Zuschüsse (Ersätze) zum Schuldendienst
	Schuldendienst durch die Gemeinde mehr als zur Hälfte aus allgemeinen Deckungsmitteln getragen	Schuldendienst zur Gänze oder mindestens zur Hälfte durch Gebühren, Entgelte oder Tarife abgedeckt	für andere Gebietskörperschaften aufgenommen ²⁾	für sonstige Rechtsträger (phys. u. jurist. Pers.) aufgenommen ²⁾	insgesamt	pro Kopf der Wohnbevölkerung ³⁾		Tilgung	Zinsen	
Österreich	7.460.752	7.545.842	264.984	436.803	15.708.380	1.873	1.667.390	1.619.626	285.981	161.094
Bundesland										
Burgenland	85.581	245.404	43	617	331.645	1.165	16.296	34.739	6.591	298
Kärnten	139.667	502.006	17.746	15.721	675.141	1.210	52.189	61.777	15.253	34.177
Niederösterreich	1.241.652	2.378.341	17.635	41.095	3.678.724	2.284	241.540	308.228	76.135	27.017
Oberösterreich	773.503	1.719.542	206.440	40.940	2.740.425	1.941	297.262	361.664	44.335	55.111
Salzburg	238.059	362.837	11.243	3.459	615.598	1.160	48.152	65.377	11.491	4.666
Steiermark	693.152	1.155.090	5.403	24.922	1.878.566	1.554	119.988	199.658	41.838	6.271
Tirol	241.183	519.786	6.475	4.885	772.329	1.092	71.820	88.535	13.432	27.999
Vorarlberg	223.857	439.358	-	3.005	666.220	1.804	63.453	77.298	10.347	5.554
Wien	3.824.096	223.477	-	302.159	4.349.733	2.554	756.691	422.351	66.559	-
Landeshauptstädte										
Eisenstadt	5.728	13.025	-	-	18.753	1.448	1.000	1.551	318	-
Klagenfurt	46.475	32.087	14.593	-	93.155	989	10.000	9.238	2.482	15.530
Sankt Pölten	79.176	11.368	-	19.467	110.010	2.122	6.489	3.011	7.488	641
Linz	476.756	157.150	-	32.452	666.359	3.521	192.310	141.963	11.224	-49
Salzburg	89.822	69.225	-	-	159.048	1.077	2.722	20.735	4.044	756
Graz	342.657	81.853	-	17.707	442.217	1.701	28.327	54.128	14.183	1.032
Innsbruck	1.044	9.255	-	3.206	13.505	113	-	788	214	133
Bregenz	37.052	5.609	-	-	42.661	1.536	5.168	4.828	737	588
Wien	3.824.096	223.477	-	302.159	4.349.733	2.554	756.691	422.351	66.559	-
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse										
0 - 2.500	731.109	3.144.119	127.672	20.782	4.023.683	1.871	242.460	376.409	75.873	78.342
2.501 - 5.000	559.153	1.728.059	68.625	10.624	2.366.459	1.628	150.224	208.479	43.551	36.829
5.001 - 10.000	450.808	960.118	32.643	14.519	1.458.087	1.422	92.446	154.229	27.115	14.191
10.001 - 20.000	331.260	666.091	21.452	1.788	1.020.590	1.624	87.384	120.157	18.376	6.170
20.001 - 50.000	449.929	401.222	-	1.538	852.688	1.923	73.233	81.552	12.080	5.730
50.001 und mehr	4.938.494	646.234	14.593	387.553	5.986.873	2.231	1.021.643	678.799	108.986	19.833
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner										
1 Amstetten	5.696	29.448	-	-	35.144	1.532	3.054	2.721	664	1.211
2 Baden	6.595	4.433	-	-	11.029	439	1.146	1.160	199	-
3 Dornbirn	55.663	78.049	-	-	133.712	2.933	22.045	21.497	1.751	752
4 Feldkirch	6.749	26.475	-	-	33.224	1.075	2.500	5.551	961	-
5 Hallein	6.686	2.906	-	-	9.592	485	160	2.910	247	585
6 Kapfenberg	1.762	8.168	-	-	9.930	455	-	1.324	210	152
7 Klosterneuburg	12.828	44.958	-	1.380	59.166	2.293	146	4.131	958	2.296
8 Krems an der Donau (Stadt)	83.902	22.883	-	-	106.785	4.455	4.983	8.776	1.330	139
9 Leoben	1.095	53.442	-	-	54.538	2.210	4.221	3.356	742	287
10 Leonding	10.384	445	-	-	10.829	430	-	517	103	-
11 Lustenau	11.240	50.269	-	-	61.509	2.909	9.500	6.313	463	197
12 Mödling	33.376	21.142	-	-	54.518	2.669	2.690	2.725	920	-
13 Steyr (Stadt)	30.552	32.785	-	-	63.337	1.654	6.006	9.310	637	-
14 Traun	0	6.849	-	-	6.849	288	-	244	127	27
15 Villach (Stadt)	54.298	34.055	-	11.420	99.773	1.687	15.383	11.067	1.894	87
16 Wels (Stadt)	24.169	27.763	-	1.142	53.074	905	9.721	15.519	899	1.704
17 Wiener Neustadt (Stadt)	152.265	13.360	-	158	165.783	4.050	11.485	8.750	2.236	-
18 Wolfsberg	769	2.906	-	-	3.675	146	289	348	43	82

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über die Gemeindegebarung 2011. – 1) Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 2) Der Schuldenstand wird zur Gänze oder mindestens zur Hälfte der Gemeinde rückerstattet. – 3) Endgültige Bevölkerungszahl 31.10.2010 für das Finanzjahr 2012 gemäß § 9 Abs. 9 FAG 2008.

Gliederung	Einnahmen der laufenden Gebarung	Ausgaben der laufenden Gebarung	Ergebnis der laufenden Gebarung	Einnahmen der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen	Ausgaben der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen	Ergebnis der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen	Einnahmen aus Finanztransaktionen	Ausgaben aus Finanztransaktionen	Ergebnis der Finanztransaktionen	Jahresergebnis ²⁾	
	1.000 Euro										
Österreich	24.940.931	22.577.336	2.363.595	1.561.497	3.675.553	-2.114.056	3.142.062	3.283.355	-141.293	108.246	
Bundesland											
Burgenland	533.868	387.932	145.937	25.207	115.097	-89.890	35.019	72.849	-37.830	18.217	
Kärnten	1.163.399	1.076.103	87.297	124.245	172.531	-48.286	93.265	117.932	-24.667	14.344	
Niederösterreich	3.151.598	2.745.443	406.155	280.592	564.406	-283.814	382.556	475.982	-93.426	28.915	
Oberösterreich	2.978.810	2.753.701	225.109	343.060	484.154	-141.094	425.058	501.962	-76.904	7.112	
Salzburg	1.386.968	1.203.026	183.942	102.613	274.327	-171.714	126.551	154.792	-28.240	-16.012	
Steiermark	2.605.347	2.357.949	247.398	248.913	413.855	-164.942	269.744	314.087	-44.344	38.112	
Tirol	1.569.646	1.376.469	193.177	173.393	332.049	-158.656	142.411	164.289	-21.877	12.644	
Vorarlberg	949.836	844.333	105.503	77.857	126.670	-48.813	130.019	181.289	-51.270	5.421	
Wien	10.601.458	9.832.382	769.076	185.618	1.192.466	-1.006.848	1.537.439	1.300.173	237.266	-506	
Landeshauptstädte											
Eisenstadt	34.017	28.212	5.805	231	5.213	-4.982	1.993	1.657	335	1.159	
Klagenfurt	264.709	248.711	15.999	21.471	31.976	-10.505	22.300	20.281	2.019	7.513	
Sankt Pölten	155.510	157.742	-2.233	3.615	10.756	-7.141	23.469	14.095	9.373	0	
Linz	532.845	536.940	-4.095	25.028	73.760	-48.731	219.641	166.814	52.827	0	
Salzburg	443.572	396.539	47.033	27.820	43.950	-16.130	14.056	52.632	-38.576	-7.673	
Graz	828.992	793.929	35.063	39.305	98.211	-58.906	93.402	69.529	23.873	30	
Innsbruck	308.206	284.537	23.670	23.020	52.821	-29.801	7.801	1.614	6.187	56	
Bregenz	78.031	70.493	7.538	1.333	6.362	-5.028	7.301	9.811	-2.510	0	
Wien	10.601.458	9.832.382	769.076	185.618	1.192.466	-1.006.848	1.537.439	1.300.173	237.266	-506	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse											
0 - 2.500	3.753.078	3.222.879	530.198	582.219	857.525	-275.306	369.758	564.665	-194.907	59.985	
2.501 - 5.000	2.756.041	2.372.638	383.403	287.187	545.635	-258.447	255.468	348.774	-93.306	31.650	
5.001 - 10.000	2.232.602	1.958.160	274.442	190.278	374.024	-183.746	200.766	282.476	-81.709	8.986	
10.001 - 20.000	1.476.296	1.308.452	167.844	102.027	221.179	-119.152	179.107	226.400	-47.294	1.398	
20.001 - 50.000	1.232.141	1.126.049	106.092	57.282	134.601	-77.319	166.348	188.402	-22.054	6.719	
50.001 und mehr	13.490.774	12.589.158	901.616	342.503	1.542.589	-1.200.086	1.970.615	1.672.638	297.977	-493	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner											
1	Amstetten	60.070	52.516	7.554	1.806	7.952	-6.146	7.888	8.937	-1.049	359
2	Baden	70.275	64.317	5.957	4.468	8.133	-3.665	6.433	8.698	-2.266	27
3	Dornbirn	188.453	171.463	16.990	6.984	26.777	-19.793	38.324	35.521	2.803	0
4	Feldkirch	68.347	62.655	5.692	9.092	8.329	763	8.847	15.302	-6.455	0
5	Hallein	51.290	42.224	9.067	6.054	21.965	-15.911	4.796	5.293	-497	-7.342
6	Kapfenberg	57.847	55.070	2.777	6.754	4.163	2.591	13.430	18.646	-5.215	153
7	Klosterneuburg	62.483	51.743	10.741	1.635	4.882	-3.247	1.527	9.089	-7.562	-69
8	Krems an der Donau (Stadt)	49.892	46.093	3.800	1.139	2.303	-1.164	12.114	14.528	-2.414	222
9	Leoben	67.686	59.821	7.865	1.781	10.212	-8.430	7.080	6.520	560	-5
10	Leonding	53.930	48.237	5.693	1.006	5.306	-4.300	532	1.619	-1.087	307
11	Lustenau	50.972	43.643	7.330	4.016	15.419	-11.402	13.977	9.894	4.082	9
12	Mödling	56.071	50.873	5.198	1.546	6.579	-5.033	4.505	4.433	72	237
13	Steyr (Stadt)	114.424	114.329	95	12.607	6.824	5.782	26.027	30.056	-4.030	1.847
14	Traun	50.755	48.047	2.708	376	3.821	-3.446	1.952	1.214	738	0
15	Villach (Stadt)	168.242	150.895	17.348	6.783	23.852	-17.069	25.559	25.837	-279	0
16	Wels (Stadt)	187.239	187.483	-245	9.842	14.798	-4.955	26.949	21.662	5.287	87
17	Wiener Neustadt (Stadt)	147.860	135.090	12.770	1.720	14.065	-12.346	15.549	12.472	3.077	3.501
18	Wolfsberg	55.044	51.659	3.385	1.019	3.475	-2.456	863	1.661	-798	131

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über die Gemeindegebarung 2012 – 1) Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 2) Gem. VRV Anlage 5b: ohne Verrechnungen zwischen ordentlichem und außerordentlichem Haushalt und ohne Abwicklungen (Saldo 4).

Gliederung	Jahresergebnis Haushalt ohne A 85-89 und ohne Finanztransaktionen	Überrechnung Jahresergebnis A 85-89	Maastrichtergebnis (Saldo)
Österreich	990.412	-691.302	299.110
Burgenland			
Burgenland	52.302	-9	52.293
Kärnten			
Kärnten	34.938	-6.735	28.204
Niederösterreich			
Niederösterreich	93.612	-4.755	88.858
Oberösterreich			
Oberösterreich	57.396	-22.685	34.711
Salzburg			
Salzburg	36.692	-30.834	5.858
Steiermark			
Steiermark	64.977	-18.411	46.566
Tirol			
Tirol	78.539	-22.107	56.432
Vorarlberg			
Vorarlberg	80.037	-16.127	63.911
Wien			
Wien	491.918	-569.639	-77.722
Landeshauptstädte			
Eisenstadt	2.318	-447	1.871
Klagenfurt	-183	-2.086	-2.269
Sankt Pölten	-9.185	-2.478	-11.663
Linz	-20.975	-6.338	-27.313
Salzburg	43.683	-11.010	32.674
Graz	-24.064	-2.314	-26.378
Innsbruck	21.684	-20.525	1.159
Bregenz	5.023	-3.212	1.811
Wien	491.918	-569.639	-77.722
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse			
0 - 2.500	202.623	-14.297	188.327
2.501 - 5.000	112.434	-22.474	89.960
5.001 - 10.000	67.420	-9.018	58.402
10.001 - 20.000	45.654	-9.027	36.626
20.001 - 50.000	53.727	-20.773	32.954
50.001 und mehr	508.554	-615.713	-107.159
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner			
1 Amstetten	-344	0	-344
2 Baden	3.010	-779	2.231
3 Dornbirn	6.457	-5.574	883
4 Feldkirch	10.663	-2.359	8.305
5 Hallein	-5.775	672	-5.103
6 Kapfenberg	763	-580	183
7 Klosterneuburg	6.264	-587	5.677
8 Krems an der Donau (Stadt)	5.195	0	5.195
9 Leoben	513	-531	-18
10 Leonding	-1.332	2.064	732
11 Lustenau	-137	-277	-414
12 Mödling	3.707	-3.129	578
13 Steyr (Stadt)	9.609	-3.876	5.734
14 Traun	558	0	558
15 Villach (Stadt)	10.344	-1.038	9.305
16 Wels (Stadt)	-4.667	-286	-4.953
17 Wiener Neustadt (Stadt)	2.558	-1.537	1.021
18 Wolfsberg	1.220	-396	824

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über die Gemeindegebarung 2012. – 1) Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Gliederung	Einwohnerstand gem. FAG zum 31.10.2010	Pragmatisierte Bedienstete	Öffentlich Bedienstete	Aktives Personal Insgesamt	Pensionsempfänger
Österreich	8.385.407	24.684	88.365	113.049	39.382
Bundesland					
Burgenland	284.709	185	2.945	3.130	13
Kärnten	558.173	757	4.640	5.398	812
Niederösterreich	1.610.552	487	16.218	16.704	1.418
Oberösterreich	1.412.064	2.257	12.196	14.453	2.834
Salzburg	530.598	948	8.518	9.466	1.297
Steiermark	1.209.085	1.816	10.241	12.057	3.283
Tirol	707.573	480	7.636	8.116	1.894
Vorarlberg	369.384	159	4.604	4.763	301
Wien	1.703.269	17.595	21.368	38.963	27.530
Landeshauptstädte					
Eisenstadt	12.955	9	191	200	11
Klagenfurt	94.182	0	1.609	1.609	426
Sankt Pölten	51.850	62	950	1.012	223
Linz	189.227	724	1.024	1.747	1.522
Salzburg	147.727	934	2.192	3.126	1.256
Graz	259.928	1.265	1.594	2.860	3.095
Innsbruck	119.860	246	1.407	1.653	1.894
Bregenz	27.768	38	421	459	68
Wien	1.703.269	17.595	21.368	38.963	27.530
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse					
0 - 2.500	2.151.125	1.046	16.464	17.510	378
2.501 - 5.000	1.453.200	725	12.919	13.644	310
5.001 - 10.000	1.025.497	643	12.117	12.760	565
10.001 - 20.000	628.266	550	7.881	8.431	668
20.001 - 50.000	443.510	551	7.009	7.560	951
50.001 und mehr	2.683.809	21.169	31.976	53.145	36.511
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner					
1 Amstetten	22.941	16	311	327	56
2 Baden	25.110	55	428	484	113
3 Dornbirn	45.581	54	1.164	1.218	50
4 Feldkirch	30.904	15	326	341	53
5 Hallein	19.791	8	283	291	18
6 Kapfenberg	21.811	46	240	286	73
7 Klosterneuburg	25.802	3	357	360	43
8 Krems an der Donau (Stadt)	23.971	35	387	422	74
9 Leoben	24.683	31	313	343	-
10 Leonding	25.200	37	286	323	-
11 Lustenau	21.146	6	287	293	13
12 Mödling	20.426	13	279	291	82
13 Steyr (Stadt)	38.299	97	706	803	109
14 Traun	23.783	26	357	383	51
15 Villach (Stadt)	59.127	207	671	878	353
16 Wels (Stadt)	58.639	136	1.161	1.297	212
17 Wiener Neustadt (Stadt)	40.934	23	935	958	166
18 Wolfsberg	25.151	56	211	267	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über die Gemeindegebarung 2012. – 1) Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

**Gesamtausgaben nach Abschnitten der Voranschlagsgruppe 4
„Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung“ 2012¹⁾**

Tabelle 02.09

Gliederung	Insgesamt	40	41	42	43	44	45	46	40-46	48
		Gesonderte Verwaltung	Allgemeine öffentliche Wohlfahrt	Freie Wohlfahrt	Jugendwohlfahrt	Behebung von Notständen	Sozialpolitische Maßnahmen	Familienpolitische Maßnahmen	Soziale Wohlfahrt insgesamt	Wohnbauförderung
1.000 Euro										
Österreich	4.127.471	802.200	1.867.024	331.257	359.351	2.135	11.269	26.020	3.399.256	728.215
Bundesland										
Burgenland	48.614	326	32.456	2.728	9.042	25	427	257	45.259	3.355
Kärnten	132.888	4.906	103.913	10.714	10.245	714	4	576	131.073	1.815
Niederösterreich	300.244	5.352	222.068	32.486	30.904	662	210	2.037	293.719	6.525
Oberösterreich	534.230	16.762	434.427	37.763	36.994	88	14	902	526.952	7.278
Salzburg	192.766	6.824	77.800	85.499	20.656	30	294	392	191.496	1.271
Steiermark	443.582	6.700	344.622	53.169	30.684	390	607	1.804	437.976	5.606
Tirol	188.934	3.538	89.393	72.724	12.017	90	-	2.719	180.480	8.454
Vorarlberg	119.597	3.267	78.184	20.017	908	135	95	264	102.870	16.727
Wien	2.166.616	754.526	484.161	16.158	207.901	-	9.617	17.069	1.489.432	677.184
Landeshauptstädte										
Eisenstadt	4.730	319	2.641	605	647	-	249	3	4.464	265
Klagenfurt	27.053	3.554	12.108	4.686	6.119	50	-	344	26.861	192
Sankt Pölten	21.967	1.337	11.157	7.949	1.432	-	-	-	21.875	92
Linz	165.816	11.216	115.662	14.334	20.525	-	-	-	161.736	4.080
Salzburg	55.131	6.738	31.628	4.142	12.623	-	-	-	55.131	-
Graz	215.336	5.821	166.617	11.233	28.177	-	-	1.048	212.896	2.440
Innsbruck	57.139	3.180	27.272	17.581	3.692	-	-	354	52.080	5.059
Bregenz	11.006	2.091	7.231	898	291	-	-	26	10.536	470
Wien	2.166.616	754.526	484.161	16.158	207.901	-	9.617	17.069	1.489.432	677.184
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse										
0 - 2.500	400.128	34	324.993	40.327	19.640	521	169	1.638	387.322	12.805
2.501 - 5.000	344.826	160	234.845	85.021	15.506	361	157	1.476	337.525	7.301
5.001 - 10.000	265.490	946	184.162	59.998	11.628	445	444	1.550	259.172	6.318
10.001 - 20.000	191.537	2.502	123.405	48.964	9.437	111	803	1.583	186.804	4.733
20.001 - 50.000	153.294	8.510	113.581	13.324	10.214	38	79	802	146.548	6.746
50.001 und mehr	2.772.197	790.049	886.039	83.623	292.927	659	9.617	18.971	2.081.885	690.312
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner										
1 Amstetten	6.281	131	4.712	520	594	-	-	51	6.007	274
2 Baden	5.432	183	4.354	211	575	13	-	91	5.428	4
3 Dornbirn	15.650	677	10.741	1.718	-	-	-	-	13.136	2.514
4 Feldkirch	8.747	8	6.374	487	3	-	-	18	6.890	1.857
5 Hallein	20.528	-	2.222	17.248	623	-	286	-	20.379	149
6 Kapfenberg	7.343	121	6.667	518	18	-	-	-	7.324	18
7 Klosterneuburg	4.909	92	4.188	111	484	14	-	1	4.889	21
8 Krems an der Donau (Stadt)	7.064	904	5.106	135	848	11	61	-	7.064	-
9 Leoben	8.470	187	7.663	591	20	-	-	-	8.460	10
10 Leonding	9.452	1	8.255	747	250	-	-	199	9.452	-
11 Lustenau	6.234	-	4.337	682	38	-	-	-	5.057	1.177
12 Mödling	4.727	324	3.364	533	380	-	18	69	4.688	39
13 Steyr (Stadt)	30.023	2.125	18.779	3.801	4.862	-	-	97	29.665	359
14 Traun	9.308	320	8.024	779	177	-	-	4	9.303	4
15 Villach (Stadt)	16.597	1.353	7.421	2.561	3.790	600	-	147	15.872	725
16 Wels (Stadt)	46.543	2.325	30.014	4.978	8.668	9	-	10	46.003	540
17 Wiener Neustadt (Stadt)	12.618	1.347	8.219	1.208	1.597	-	-	247	12.618	-
18 Wolfsberg	6.030	-	5.568	384	78	-	-	-	6.030	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über die Gemeindegebarung 2012. – 1) Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

03 Mobilität und Freizeit

Theater, Konzertsäle und Freiluftbühnen 2011

Tabelle 03.01

Gliederung	Ständige																		
	Kellertheater und Theater					Konzertsäle					Mehrzwecksäle			Freiluftbühnen ¹⁾					
	Zahl	Plätze	Vorstellungen	Spieltage	Besucherinnen und Besucher	Zahl	Plätze	Aufführungen	Spieltage	Besucherinnen und Besucher	Zahl	Plätze	Aufführungen bzw. Ausstellungen	Besucherinnen und Besucher	Zahl	Plätze	Aufführungen	Spieltage	Besucherinnen und Besucher
Österreich ²⁾	191	63.602	16.311	11.614	5.781.587	208	85.471	8.100	5.112	1.563.197	507	198.315	20.221	3.144.597	57	31.970	799	801	615.005
Bundesland²⁾																			
Burgenland	1	780	56	-	29.060	10	2.670	331	17	98.390	4	1.350	8	4.150	1	80	1	1	50
Kärnten	15	3.917	376	315	151.390	17	6.140	399	350	195.422	44	8.776	624	87.193	5	2.826	45	26	75.331
Niederösterreich	32	8.424	1.471	1.176	345.635	54	16.392	2.296	456	136.997	145	47.824	2.959	942.425	21	9.082	321	339	303.488
Oberösterreich	36	9.478	2.381	1.441	462.277	49	26.597	1.912	1.744	434.146	154	43.536	10.962	997.252	8	3.071	163	175	22.368
Salzburg	14	5.885	1.426	1.195	310.598	8	4.553	1.403	1.293	307.844	35	19.460	1.395	318.193	4	4.761	151	151	39.393
Steiermark	14	4.333	1.023	519	326.945	24	8.571	838	568	138.559	61	35.883	2.437	273.999	9	2.200	17	11	12.290
Tirol	26	5.253	1.239	1.291	280.956	33	15.416	733	430	204.732	33	12.892	1.053	276.671	6	1.400	61	58	38.920
Vorarlberg	10	3.630	384	475	80.159	13	5.132	188	254	47.107	36	28.594	783	244.714	3	8.550	40	40	123.165
Wien ³⁾	43	21.902	7.955	5.202	3.794.567	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Landeshauptstädte																			
Eisenstadt	1	780	56	-	29.060	5	1.820	274	-	55.940	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Klagenfurt	5	903	229	198	120.618	4	1.075	78	78	59.500	8	-	131	38.400	1	2.014	15	14	21.828
Sankt Pölten	3	887	261	225	66.861	8	3.619	165	0	40.752	3	3.100	251	295.353	3	-	31	31	192.023
Linz	13	2.489	1.760	898	325.079	16	15.033	1.197	829	306.760	92	15.854	9.557	739.395	2	720	86	86	7.183
Salzburg	9	5.335	1.284	1.040	275.946	7	4.053	1.103	993	277.844	13	12.847	717	164.615	1	2.461	12	12	28.893
Graz	3	2.319	779	320	292.987	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Innsbruck	11	1.672	823	823	226.702	15	7.811	181	181	149.604	7	6.127	587	213.721	1	500	30	30	35.000
Bregenz	3	820	185	279	52.081	2	-	49	150	2.618	11	19.186	299	113.090	1	6.980	25	25	121.585
Wien ³⁾	43	21.902	7.955	5.202	3.794.567	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse²⁾																			
0 - 2.500	3	1.206	33	33	13.374	2	550	27	27	5.300	14	6.830	335	73.262	2	900	13	2	4.400
2.501 - 5.000	9	1.619	105	126	9.484	13	3.031	297	387	21.402	53	20.118	1.472	462.743	3	752	52	57	21.840
5.001 - 10.000	20	2.486	617	582	56.819	39	10.325	2.821	1.243	256.331	142	57.192	4.057	484.833	15	6.828	246	237	63.445
10.001 - 20.000	43	11.822	1.312	1.225	271.442	62	23.465	1.608	933	336.756	100	32.235	1.446	323.309	16	9.147	185	175	40.363
20.001 - 50.000	26	9.169	1.063	869	312.047	39	14.540	590	409	95.922	74	44.012	1.668	348.966	11	8.248	113	140	148.355
50.001 - 500.000	47	15.398	5.226	3.577	1.323.854	53	33.560	2.757	2.113	847.486	124	37.928	11.243	1.451.484	10	6.095	190	190	336.602
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner																			
1 Amstetten	1	222	70	-	7.000	3	1.352	2	2	253	13	2.341	18	3.207	1	178	8	8	1.400
2 Baden	3	1.533	170	-	95.260	5	1.370	116	-	7.760	7	1.590	108	31.254	1	-	65	65	4.550
3 Dornbirn	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	1.552	-	-	-	-	-	-	-
4 Feldkirch	4	1.120	62	62	4.936	6	3.722	69	69	30.153	5	2.685	78	63.514	1	100	12	12	630
5 Hallein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	1.550	116	90.500	-	-	-	-	-
6 Kapfenberg	1	192	53	53	11.219	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Klosterneuburg	4	990	103	93	10.189	4	1.490	16	16	3.157	-	-	-	-	1	840	1	13	10.280
8 Krems an der Donau (Stadt)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	5.880	113	30.575	-	-	-	-	-
9 Leoben	1	283	31	-	8.190	3	1.200	32	-	3.900	12	5.453	935	78.612	4	-	-	-	6.440
10 Leonding	1	120	9	-	1.080	5	2.420	20	20	4.800	3	1.820	13	5.000	-	-	-	-	-
11 Lustenau	1	500	27	24	8.271	1	600	23	23	8.236	1	500	53	12.257	-	-	-	-	-
12 Mödling	2	705	225	225	57.410	4	690	145	-	10.300	1	305	-	-	1	150	1	12	1.200
13 Steyr	2	860	31	31	7.986	1	700	13	13	5.717	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14 Traun	1	200	1	6	1.099	1	196	1	74	7.843	2	2.700	51	11.457	1	-	1	5	2.270
15 Villach (Stadt)	1	1.059	49	32	6.688	1	1.115	19	18	10.374	1	-	-	-	1	-	3	4	46.000
16 Wels (Stadt)	2	734	41	41	8.973	2	854	14	14	2.652	-	-	-	-	1	400	13	13	5.675
17 Wiener Neustadt (Stadt)	1	624	96	96	47.326	2	200	62	-	3.285	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 Wolfsberg	-	-	-	-	-	2	600	42	42	7.900	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Exkl. Straßenfeste. – 2) Summe der gelisteten Gemeinden. – 3) Vorjahresdaten. Q: Kulturstatistik. Bei Theater sind die Konzertveranstalter wie Musikverein und Konzerthaus inkludiert. Anzahl der Spieltage ist ohne Bundestheater.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Institutionen ab. Nicht alle haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst (Rücklauf von 240 wurden 174 retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Gliederung	Ständige							
	Museen			Lichtspieltheater			Bibliotheken	
	Zahl	Ausstellungen	Besucherinnen und Besucher	Zahl	Plätze	Besucherinnen und Besucher	Zahl	Entlehnungen und Entleiher
Österreich ¹⁾	476	1.185	12.868.361	110	66.886	9.579.858	405	1.906.174
Bundesland¹⁾								
Burgenland	20	24	192.063	1	-	3.233	3	22.694
Kärnten	32	70	273.272	6	3.582	443.920	23	355.250
Niederösterreich	135	312	612.526	16	6.718	767.867	59	132.375
Oberösterreich	59	231	983.269	20	5.564	993.291	105	228.867
Salzburg	30	361	3.628.370	6	3.943	15.176	24	702.640
Steiermark	50	79	394.542	12	11.248	1.319.013	23	47.067
Tirol	49	85	892.336	7	5.689	909.392	38	86.924
Vorarlberg	21	23	215.580	6	1.480	68.828	20	115.112
Wien	80	-	5.676.403	36	28.662	5.059.138	110	215.245
Landeshauptstädte								
Eisenstadt	12	-	177.173	1	-	3.233	2	12.694
Klagenfurt	11	22	98.362	4	3.562	443.520	11	322.990
Sankt Pölten	6	58	113.433	2	1.923	354.510	4	18.649
Linz	16	86	837.042	5	2.753	793.385	62	79.202
Salzburg	17	337	3.602.515	4	3.580	-	13	696.258
Graz	15	-	268.235	6	7.748	996.256	-	-
Innsbruck	19	41	802.980	4	3.621	768.365	21	49.775
Bregenz ²⁾	2	9	65.452	1	570	38.217	4	10.217
Wien ³⁾	80	-	5.676.403	36	28.662	5.059.138	110	215.245
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse¹⁾								
0 - 2.500	18	30	48.566	2	590	87.792	7	2.799
2.501 - 5.000	47	31	93.407	10	2.291	40.343	31	43.783
5.001 - 10.000	117	222	269.849	11	3.826	465.823	69	89.079
10.001 - 20.000	92	239	421.441	14	4.076	243.700	48	228.598
20.001 - 50.000	35	100	609.496	11	4.254	327.026	27	154.204
50.001 - 500.000	87	563	5.749.199	26	23.187	3.356.036	113	1.172.466
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner								
1 Amstetten	1	1	1.179	-	-	-	1	2.796
2 Baden	5	11	24.103	1	403	-	1	1.552
3 Dornbirn	6	-	115.000	-	-	-	11	101.000
4 Feldkirch	1	1	27.000	2	370	27.511	-	-
5 Hallein	-	-	-	-	-	-	-	-
6 Kapfenberg	1	5	3.199	1	603	108.647	2	1.870
7 Klosterneuburg	2	17	128.784	1	100	2.903	-	-
8 Krems an der Donau (Stadt)	6	-	178.182	2	1.076	146.934	-	-
9 Leoben	1	1	46.700	1	982	-	1	21.337
10 Leonding	1	3	1.915	-	-	-	2	2.956
11 Lustenau	1	-	2.431	-	-	-	1	2.852
12 Mödling	4	28	860	1	-	300	-	-
13 Steyr (Stadt)	1	-	5.008	-	-	-	1	3.139
14 Traun	2	21	5.383	1	150	2.514	1	2.495
15 Villach (Stadt)	1	12	11.876	1	-	-	1	-
16 Wels (Stadt)	2	7	14.756	-	-	-	1	5.592
17 Wiener Neustadt (Stadt)	-	-	-	-	-	-	1	2.967
18 Wolfsberg	1	3	4.300	-	-	-	1	1.023

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Summe der gelisteten Gemeinden. – 2) Landesmuseum wird derzeit neu gebaut bzw. saniert / derzeit finden dort keine Ausstellungen statt. – 3) Q: Kulturstatistik.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Institutionen ab. Nicht alle haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst (Rücklauf von 240 wurden 174 retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Gliederung	Bäder			
	insgesamt		darunter Hallenbäder	
	Zahl	Fläche in m ²	Zahl	Fläche in m ²
Österreich ¹⁾	323	7.820.109	102	515.875
Bundesland¹⁾				
Burgenland	9	247.036	3	75.001
Kärnten	27	624.999	7	69.256
Niederösterreich	84	1.939.604	22	101.458
Oberösterreich	53	1.627.812	19	76.962
Salzburg	23	448.357	4	4.649
Steiermark	41	777.214	16	83.501
Tirol	34	991.287	16	54.314
Vorarlberg	14	238.362	3	12.664
Wien	38	925.438	12	38.070
Landeshauptstädte				
Eisenstadt	2	32.476	1	11.926
Klagenfurt	4	169.866	1	9.966
Sankt Pölten	4	164.020	1	6.400
Linz	5	99.020	5	30.150
Salzburg	4	172.523	1	.
Graz	5	101.551	1	49.406
Innsbruck	5	184.078	3	27.394
Bregenz	2	45.000	1	4.000
Wien	38	925.438	12	38.070
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse¹⁾				
0 - 2.500	14	89.536	4	7.476
2.501 - 5.000	35	718.584	8	22.651
5.001 - 10.000	101	2.711.204	28	115.102
10.001 - 20.000	75	1.624.695	23	135.593
20.001 - 50.000	24	704.923	11	56.807
50.001 - 500.000	36	1.045.728	16	140.176
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner				
1 Amstetten	2	55.000	1	2.500
2 Baden	2	52.406	1	5.137
3 Dornbirn	2	20.600	1	3.600
4 Feldkirch	2	24.000	-	-
5 Hallein	1	28.693	-	-
6 Kapfenberg	1	20.834	1	3.235
7 Klosterneuburg	3	260.863	1	3.200
8 Krems an der Donau (Stadt)	1	37.509	1	3.155
9 Leoben	1	5.907	-	-
10 Leonding	1	33.400	-	-
11 Lustenau	1	29.200	-	-
12 Mödling	1	22.000	1	2.668
13 Steyr (Stadt)	1	10.400	1	2.100
14 Traun	1	18.002	1	7.422
15 Villach	7	120.670	2	9.860
16 Wels (Stadt)	2	34.000	1	7.000
17 Wiener Neustadt (Stadt)	2	39.314	1	19.800
18 Wolfsberg	1	30.488	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Summe der gelisteten Gemeinden. – 2) Und 7 Kinderfreibäder sowie 3 Erholungsgebiete. – 3) Nur Städtische Bäder.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Institutionen ab. Nicht alle haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst (Rücklauf von 240 wurden 182 retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Gliederung		*) Kalenderjahr 2012												
		Ankünfte		Übernachtungen				von 100 Ankünften entfielen auf ausländische Gäste	von 100 Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Nächten			Im Jahresdurchschnitt entfallen auf die Wohnbevölkerung ²⁾	
		in allen Touristenunterkünften								Touristinnen und Touristen insgesamt	inländische Gäste	ausländische Gäste		
		insgesamt	davon ausländische Gäste	insgesamt	Veränderung zu 2011 in %	inländische Gäste	ausländische Gäste	Gäste insgesamt je EW	ausländische Gäste je EW					
Österreich		36.164.047	24.150.776	131.016.081	4,0	35.964.164	95.051.917	67	73	4	3	4	4	3
Bundesland														
	Burgenland	938.125	177.146	2.938.307	0,2	2.285.247	653.060	19	22	3	3	4	3	1
	Kärnten	2.823.826	1.579.984	12.627.299	1,7	4.739.241	7.888.058	56	62	4	4	5	5	3
	Niederösterreich	2.475.849	937.172	6.735.320	0,7	4.641.689	2.093.631	38	31	3	3	2	2	1
	Oberösterreich	2.553.437	1.070.787	7.237.157	3,9	4.242.893	2.994.264	42	41	3	3	3	2	1
	Salzburg	6.269.126	4.431.616	25.240.409	5,4	5.979.332	19.261.077	71	76	4	3	4	12	8
	Steiermark	3.400.704	1.107.027	11.161.642	1,7	7.020.802	4.140.840	33	37	3	3	4	3	1
	Tirol	9.897.584	8.628.212	44.320.231	3,8	3.901.772	40.418.459	87	91	4	3	5	14	12
	Vorarlberg	2.200.874	1.843.815	8.492.888	6,6	912.438	7.580.450	84	89	4	3	4	6	5
	Wien	5.604.522	4.375.017	12.262.828	7,6	2.240.750	10.022.078	78	82	2	2	2	3	3
Landeshauptstädte														
	Eisenstadt	26.369	9.846	51.845	-12,8	28.593	23.252	37	45	2	2	2	2	1
	Klagenfurt	199.777	84.189	391.091	-4,7	199.934	191.157	42	49	2	2	2	2	1
	Sankt Pölten	129.231	55.522	261.531	21,0	159.673	101.858	43	39	2	2	2	5	2
	Linz	442.701	216.073	793.315	6,9	383.925	409.390	49	52	2	2	2	2	1
	Salzburg	1.388.306	978.985	2.486.516	8,4	689.473	1.797.043	71	72	2	2	2	10	7
	Graz	508.722	241.290	943.817	3,9	444.501	499.316	47	53	2	2	2	2	1
	Innsbruck	805.150	590.846	1.441.026	7,5	372.766	1.068.260	73	74	2	2	2	7	5
	Bregenz	176.941	121.568	314.583	1,5	104.031	210.552	69	67	2	2	2	6	4
	Wien	5.604.522	4.375.017	12.262.828	7,6	2.240.750	10.022.078	78	82	2	2	2	3	3
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse														
	0 - 2.500	12.044.625	7.739.555	52.832.677	3,3	15.195.771	37.636.906	64	71	4	4	5	6	4
	2.501 - 5.000	9.069.668	6.366.444	40.587.290	4,2	9.335.261	31.252.029	70	77	4	3	5	6	4
	5.001 - 10.000	3.149.436	1.941.774	11.818.761	2,4	3.665.800	8.152.961	62	69	4	3	4	3	2
	10.001 - 20.000	1.571.964	868.537	4.080.539	1,0	1.829.871	2.250.668	55	55	3	3	3	2	1
	20.001 - 50.000	944.581	517.394	2.172.049	5,3	1.072.211	1.099.838	55	51	2	3	2	2	1
	50.001 - 500.000	9.383.773	6.717.072	19.524.765	7,0	4.865.250	14.659.515	72	75	2	2	2	3	2
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner														
	1 Amstetten	17.755	7.649	35.834	9,2	20.961	14.873	43	42	2	2	2	1	0
	2 Baden	64.593	23.730	368.751	3,0	292.321	76.430	37	21	6	7	3	3	1
	3 Dornbirn	135.026	77.771	266.274	10,0	106.643	159.631	58	60	2	2	2	3	2
	4 Feldkirch	129.177	92.429	258.800	6,0	70.033	188.767	72	73	2	2	2	4	3
	5 Hallein	20.084	12.371	73.246	8,9	47.409	25.837	62	35	4	6	2	1	1
	6 Kapfenberg	12.698	5.775	29.314	-3,1	14.194	15.120	45	52	2	2	3	1	0
	7 Klosterneuburg	53.633	37.116	124.482	-6,5	31.339	93.143	69	75	2	2	3	2	1
	8 Krems an der Donau (Stadt)	129.231	55.522	261.531	21,0	159.673	101.858	43	39	2	2	2	5	2
	9 Leoben	44.790	16.359	91.498	7,9	55.881	35.617	37	39	2	2	2	2	1
	10 Leonding	17.022	5.439	32.032	11,8	20.379	11.653	32	36	2	2	2	1	0
	11 Lustenau	17.418	11.595	28.366	2,6	9.482	18.884	67	67	2	2	2	1	1
	12 Mödling	17.149	8.630	40.806	23,2	17.184	23.622	50	58	2	2	3	1	0
	13 Steyr (Stadt)	44.294	21.467	83.764	0,7	38.547	45.217	48	54	2	2	2	1	0
	14 Traun	10.763	3.717	25.080	13,4	14.932	10.148	35	40	2	2	3	0	1
	15 Villach (Stadt)	257.771	160.798	876.331	4,3	337.597	538.734	62	61	3	3	3	4	3
	16 Wels (Stadt)	100.827	44.140	175.001	8,2	96.054	78.947	44	45	2	2	2	2	1
	17 Wiener Neustadt (Stadt)	42.814	15.564	90.236	-5,2	48.247	41.989	36	47	2	2	3	1	0
	18 Wolfsberg	31.277	13.063	120.698	-1,4	68.364	52.334	42	43	4	4	4	1	1

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Durchrechnungszeitraum. – 1) Stand 1.1.2012. – EW...Einwohnerin/Einwohner.

Gliederung		*) Sommermonate 2012										
		Gewerbliche Beherbergungsbetriebe			Privatquartiere	Sonstige Beherbergungsbetriebe	Camping	Betten (einschl. Notbetten u. Matratzenlager) in				
		5/4-Stern	3-Stern	2/1-Stern				gewerblichen Beherbergungsbetrieben			Privatquartiere	Sonstige Beherbergungsbetriebe (exkl. Camping)
								5/4-Stern	3-Stern	2/1-Stern		
Österreich	2.473	5.290	4.965	43.551	6.381	557	249.179	207.482	112.648	296.550	182.695	
Bundesland												
Burgenland	57	155	128	823	83	17	7.401	5.015	2.944	5.460	2.773	
Kärnten	251	784	734	6.119	951	134	23.259	26.255	12.745	39.560	24.843	
Niederösterreich	166	436	492	1.792	280	53	17.216	16.243	10.383	11.670	11.856	
Oberösterreich	140	346	579	2.109	399	65	13.145	14.504	13.246	13.715	14.578	
Salzburg	430	944	533	8.012	1.059	76	43.074	36.901	12.799	59.223	41.543	
Steiermark	246	808	462	4.227	735	75	21.821	25.810	8.888	28.139	21.892	
Tirol	793	1.349	1.643	16.374	2.345	97	73.632	55.999	38.768	112.829	50.183	
Vorarlberg	213	306	314	4.027	434	37	16.243	11.415	6.353	25.617	10.400	
Wien	177	162	80	68	95	3	33.388	15.340	6.522	337	4.627	
Landeshauptstädte												
Eisenstadt	2	4	3	9	-	-	252	228	68	50	-	
Klagenfurt	13	18	12	38	13	2	1.256	762	230	255	673	
Sankt Pölten	2	4	11	5	4	1	443	251	356	65	258	
Linz	12	12	25	6	4	1	2.217	1.359	1.798	58	323	
Salzburg	55	50	20	68	20	3	6.963	3.291	981	485	2.512	
Graz	19	32	17	48	10	1	2.657	1.537	1.227	235	619	
Innsbruck	26	23	23	42	20	2	3.551	1.674	1.082	261	1.095	
Bregenz	7	6	7	23	2	4	665	515	318	228	330	
Wien	177	162	80	68	95	3	33.388	15.340	6.522	337	4.627	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse												
0 - 2.500	984	2.471	2.463	23.206	3.544	286	85.939	86.088	49.640	157.812	85.656	
2.501 - 5.000	755	1.632	1.478	14.413	1.943	159	69.035	62.316	32.426	100.399	59.333	
5.001 - 10.000	260	575	552	4.251	492	65	24.923	21.755	11.589	27.710	17.504	
10.001 - 20.000	90	188	176	961	137	17	10.125	7.963	4.155	6.171	6.191	
20.001 - 50.000	56	77	72	241	52	10	5.774	3.571	1.835	1.547	2.468	
50.001 - 500.000	328	347	224	479	213	20	53.383	25.789	13.003	2.911	11.543	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner												
1 Amstetten	1	2	3	4	2	-	100	107	50	23	179	
2 Baden	8	11	5	10	13	-	733	266	117	32	770	
3 Dornbirn	8	7	6	51	5	1	1.029	286	133	327	93	
4 Feldkirch	5	4	6	8	2	1	671	273	176	31	113	
5 Hallein	1	5	2	18	1	1	129	214	32	107	120	
6 Kapfenberg	2	3	5	-	-	-	137	60	93	-	-	
7 Klosterneuburg	2	2	3	21	1	1	296	203	54	114	46	
8 Krems an der Donau (Stadt)	4	10	3	46	6	1	544	479	89	289	460	
9 Leoben	4	4	6	2	1	1	365	115	79	12	8	
10 Leonding	-	4	1	-	-	-	-	261	12	-	-	
11 Lustenau	1	1	1	-	-	-	140	38	25	-	-	
12 Mödling	2	1	-	9	1	-	137	88	-	62	28	
13 Steyr (Stadt)	5	2	5	2	2	1	377	73	109	11	62	
14 Traun	-	2	3	-	-	-	-	102	96	-	-	
15 Villach (Stadt)	18	40	32	204	35	7	2.273	1.268	701	1.215	1.204	
16 Wels (Stadt)	6	6	4	-	12	-	635	307	106	-	232	
17 Wiener Neustadt (Stadt)	1	3	2	8	2	-	136	228	237	42	82	
18 Wolfsberg	6	15	16	57	15	-	444	477	247	376	297	

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Mai bis Oktober.

Mobilität und Freizeit

Gliederung	Kraftfahrzeugbestand am 31.12.2012							Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Jahr 2012				
	insgesamt			darunter				Kraftfahrzeuge (ohne Anhänger)	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	darunter		
	Kraftfahrzeuge (ohne Anhänger)	insgesamt Veränderung gegenüber Vorjahr in %	auf 1.000 EW ¹⁾	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen	Krafträder ²⁾			Personenkraftwagen	Lastkraftwagen	Krafträder ²⁾
				Insgesamt	Anzahl auf 1.000 EW ¹⁾							
Österreich	6.299.756	2	746	4.584.202	543	400.203	446.347	435.929	-5	336.010	34.813	27.174
Bundesland												
Burgenland	258.428	2	903	179.035	626	16.614	16.349	15.375	-10	12.019	1.082	811
Kärnten	457.585	2	820	334.750	600	25.775	34.643	25.184	-6	18.389	1.802	2.067
Niederösterreich	1.413.853	1	874	1.000.651	619	88.584	97.989	84.172	-6	64.595	6.411	5.314
Oberösterreich	1.188.022	2	839	848.069	599	70.155	75.019	79.117	-4	59.960	6.478	4.535
Salzburg	386.822	2	724	285.404	534	27.028	27.384	34.282	-1	26.542	2.995	1.691
Steiermark	983.307	2	810	697.208	575	56.846	69.046	59.973	-5	44.632	4.811	4.239
Tirol	509.097	2	713	366.205	513	35.913	39.876	36.813	-2	27.181	3.409	2.419
Vorarlberg	264.832	2	712	193.388	520	16.213	22.097	18.014	-3	13.646	1.470	1.017
Wien ³⁾	837.810	1	484	679.492	392	63.075	63.944	82.999	-5	69.046	6.355	5.081
Landeshauptstädte												
Eisenstadt ⁴⁾	12.972	2	862	9.907	658	1.042	764	2.230	-9	2.039	121	38
Klagenfurt	72.931	3	769	57.355	605	4.848	5.174	6.848	-3	5.502	475	437
Sankt Pölten	37.492	1	720	29.494	567	2.372	2.679	3.451	-9	2.749	241	254
Linz	120.132	2	629	98.386	515	9.309	6.914	17.198	4	14.610	1.582	596
Salzburg	92.528	1	623	74.391	501	5.927	6.019	15.357	5	12.999	952	571
Graz	159.338	2	601	125.147	472	10.320	12.348	14.662	-7	11.717	1.174	1.031
Innsbruck	70.737	2	583	54.194	447	5.219	5.956	7.433	-3	5.928	681	455
Bregenz ⁵⁾	91.275	2	716	65.372	512	5.766	7.408	5.482	-2	4.027	454	344
Wien ³⁾	837.810	1	484	679.492	392	63.075	63.944	82.999	-5	69.046	6.355	5.081
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner⁶⁾												
1 Amstetten	19.277	0	843	14.334	627	1.437	1.332	2.301	1	1.904	143	117
2 Baden	17.085	-0	680	14.186	564	878	1.111	1.136	-8	975	59	65
3 Dornbirn	31.397	3	683	23.839	518	1.944	2.644	2.588	-11	2.069	196	132
4 Feldkirch	21.054	2	679	16.034	517	1.170	1.779	1.728	4	1.349	130	114
5 Hallein	13.032	1	651	10.086	504	750	996	864	-0	653	70	57
6 Kapfenberg	14.348	1	661	11.339	522	835	892	1.329	-4	1.107	81	52
7 Klosterneuburg	18.148	1	700	14.496	559	914	1.608	996	-13	764	69	109
8 Krems an der Donau (Stadt)	17.855	1	741	13.770	571	1.288	1.206	1.684	-7	1.377	105	105
9 Leoben	14.972	1	609	12.199	497	808	903	964	-8	771	78	48
10 Leonding	18.736	3	729	15.317	596	1.104	1.285	2.510	1	2.139	194	100
11 Lustenau	14.725	2	693	11.410	537	876	964	829	-2	622	80	37
12 Mödling	13.729	1	669	11.450	558	649	1.063	909	-5	744	54	73
13 Steyr (Stadt)	25.227	1	660	20.496	536	1.360	1.667	2.369	-7	2.017	106	121
14 Traun	16.431	1	695	13.465	569	1.169	984	1.304	-17	1.074	102	69
15 Villach (Stadt)	43.909	2	737	33.985	570	2.421	3.550	3.241	-12	2.505	226	248
16 Wels (Stadt)	42.802	1	729	33.435	569	4.603	2.109	3.711	-19	2.810	548	151
17 Wiener Neustadt (Stadt)	27.896	2	672	22.497	542	1.952	1.865	3.217	4	2.736	205	155
18 Wolfsberg	21.457	1	859	15.677	628	1.276	1.601	1.353	-4	1.031	68	115

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Wohnbevölkerung vom 1.1.2012. – 2) Motorräder, Motorräder mit Beiwagen, mehrspurige Kraftfahrzeuge Klasse L5e sowie ab 2006 vierrädrige Kraftfahrzeuge Klasse L7e, Invalidenfahrzeuge und Leichtmotorräder. – 3) Bei Wien sind Kraftfahrzeuge von Polizei, Gendarmerie, Justizwache, Zollwache, Finanzverwaltung, Post und der Bahn für das gesamte Bundesgebiet inkludiert. – 4) Eisenstadt einschließlich Rust. – 5) Bezirk. – 6) Bei Städten die keine Statutarstadt sind und bei Gemeinden wurde das Merkmal Gemeindekennziffer herangezogen. Anzumerken ist, dass hier auf Grund des Datenschutzes keine Plausibilitätsprüfungen durchgeführt werden können. Bei Städten mit eigenem Statut wurde das Sachkennzeichen (z.B.: KS = Krems an der Donau (Stadt)) herangezogen. – EW...Einwohnerinnen/Einwohner.

Kraftfahrzeugbestand 2012 nach Antriebsart

Tab 03.07

Gliederung	Anzahl Personenkraftwagen nach Antriebsart				Anzahl Lastkraftwagen nach Antriebsart				Anzahl Kraftäder ³⁾ nach Antriebsart			
	Diesel	Benzin ¹⁾	Elektro	sontiger Antrieb ²⁾	Diesel	Benzin ¹⁾	Elektro	sontiger Antrieb ²⁾	Diesel	Benzin ¹⁾	Elektro	sontiger Antrieb ²⁾
Österreich	2.570.124	2.001.295	1.389	11.394	382.118	15.922	429	1.734	306	445.272	754	15
Bundesland												
Burgenland	103.701	75.016	19	299	15.854	699	8	53	17	16.309	23	-
Kärnten	192.055	142.146	141	408	24.677	1.007	57	34	17	34.562	64	-
Niederösterreich	554.746	443.644	207	2.054	84.408	3.873	101	202	77	97.735	174	3
Oberösterreich	485.841	360.191	126	1.911	67.828	2.131	50	146	54	74.820	143	2
Salzburg	166.727	117.599	191	887	25.952	878	25	173	13	27.338	33	-
Steiermark	391.533	304.295	110	1.270	54.582	2.086	62	116	77	68.876	93	-
Tirol	216.088	148.831	62	1.224	34.261	1.481	42	129	14	39.790	71	1
Vorarlberg	103.024	89.348	396	620	15.441	683	20	69	16	22.039	41	1
Wien ⁴⁾	356.409	320.225	137	2.721	59.115	3.084	64	812	21	63.803	112	8
Landeshauptstädte												
Eisenstadt ⁵⁾	5.480	4.348	6	73	960	38	3	41	-	762	2	-
Klagenfurt	30.094	27.082	59	120	4.601	202	24	21	1	5.146	27	-
Sankt Pölten	15.471	13.931	9	83	2.275	85	3	9	-	2.675	4	-
Linz	53.141	44.790	15	440	8.993	233	8	75	7	6.888	17	2
Salzburg	40.138	33.715	152	386	5.587	229	12	99	-	6.014	5	-
Graz	62.997	61.648	51	451	9.705	534	27	54	6	12.323	19	-
Innsbruck	29.992	23.756	23	423	4.896	265	5	53	-	5.948	8	-
Bregenz ⁶⁾	35.519	29.450	181	222	5.492	247	9	18	5	7.391	12	-
Wien ⁴⁾	356.409	320.225	137	2.721	59.115	3.084	64	812	21	63.803	112	8
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner⁷⁾												
1	Amstetten	8.299	6.015	4	16	1.399	34	2	2	1.329	2	-
2	Baden	6.902	7.241	5	38	788	79	1	10	2	1.108	1
3	Dornbirn	12.370	11.336	36	97	1.841	77	1	25	3	2.639	2
4	Feldkirch	7.973	7.945	26	90	1.103	57	2	8	2	1.775	1
5	Hallein	5.565	4.502	2	17	723	24	-	3	-	996	-
6	Kapfenberg	6.503	4.829	1	6	799	33	-	3	1	891	-
7	Klosterneuburg	6.734	7.696	4	62	827	84	3	-	1	1.603	4
8	Krems an der Donau (Stadt)	7.476	6.270	1	23	1.217	68	-	3	1	1.203	2
9	Leoben	6.589	5.580	1	29	778	27	-	3	-	903	-
10	Leonding	7.851	7.415	3	48	1.072	31	-	1	2	1.280	3
11	Lustenau	5.613	5.755	13	29	836	34	1	5	1	961	2
12	Mödling	5.729	5.679	2	40	606	40	1	2	-	1.062	1
13	Steyr (Stadt)	10.476	9.962	1	57	1.308	52	-	-	2	1.663	2
14	Traun	7.206	6.222	1	36	1.141	26	-	2	2	982	-
15	Villach (Stadt)	17.470	16.450	8	57	2.310	104	3	4	1	3.544	5
16	Wels (Stadt)	18.284	15.050	10	91	4.485	111	4	3	-	2.105	4
17	Wiener Neustadt (Stadt)	11.922	10.516	2	57	1.856	93	-	3	1	1.863	1
18	Wolfsberg	8.971	6.672	8	26	1.239	37	-	-	-	1.599	2

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Inkl. Flex Fuel. – 2) Inkl. Erdgas, Flüssiggas, bivalenter Betrieb sowie kombinierter Betrieb (Hybrid). – 3) Motorräder, Motorräder mit Beiwagen, mehrspurige Kraftfahrzeuge Klasse L5e sowie ab 2006 vierrädrige Kraftfahrzeuge Klasse L7e, Invalidenfahrzeuge und Leichtmotorräder (weißese Kennzeichen). – 4) Bei Wien sind Kfz von Polizei, Gendarmerie, Justizwache, Zollwache, Finanzverwaltung, Post und der Bahn für das gesamte Bundesgebiet inkludiert. – 5) Eisenstadt einschließlich Rust. – 6) Bezirk. – 7) Bei Städten die keine Statutarstadt sind und bei Gemeinden wurde das Merkmal Gemeindekennziffer herangezogen. Anzumerken ist, dass hier auf Grund des Datenschutzes keine Plausibilitätsprüfungen durchgeführt werden können. Bei Städten mit eigenem Statut wurde das Sachkennzeichen (z.B.: KS = Krems an der Donau (Stadt)) herangezogen.

Gliederung	Bevölkerung 1.1.2012	Unfälle mit Personen- schaden	darunter		Verunglückte	davon		
			Kinderunfälle ²⁾	Alkoholunfälle ³⁾		Verletzte	Getötete ⁴⁾	
Österreich	8.443.018	40.831	2.751	2.684	51.426	50.895	531	
Bundesland								
Burgenland	286.215	912	62	96	1.235	1.205	30	
Kärnten	557.773	3.064	209	221	3.855	3.809	46	
Niederösterreich	1.617.455	7.921	479	584	9.985	9.840	145	
Oberösterreich	1.416.772	7.416	503	494	9.642	9.549	93	
Salzburg	534.122	3.135	196	179	3.926	3.880	46	
Steiermark	1.213.255	6.186	356	441	7.769	7.688	81	
Tirol	714.449	3.699	265	246	4.729	4.687	42	
Vorarlberg	371.741	2.150	197	183	2.557	2.533	24	
Wien	1.731.236	6.348	484	240	7.728	7.704	24	
Landeshauptstädte								
Eisenstadt	13.165	47	4	1	58	58	0	
Klagenfurt	94.796	814	53	45	1.017	1.014	3	
Sankt Pölten	52.048	312	16	14	406	400	6	
Linz	191.107	1.078	63	64	1.386	1.380	6	
Salzburg	148.521	1.113	59	42	1.353	1.338	15	
Graz	265.318	1.881	96	76	2.326	2.319	7	
Innsbruck	121.329	814	49	50	1.030	1.028	2	
Bregenz	28.007	206	17	18	244	242	2	
Wien	1.731.236	6.348	484	240	7.728	7.704	24	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse								
0 - 2.500	2.145.528	9.329	553	764	12.159	11.938	221	
2.501 - 5.000	1.458.376	6.868	450	515	8.707	8.585	122	
5.001 - 10.000	1.040.242	5.412	411	401	6.790	6.722	68	
10.001 - 20.000	610.905	3.418	261	215	4.233	4.200	33	
20.001 - 50.000	465.310	2.661	198	204	3.269	3.248	21	
50.001 - 500.000	991.421	6.795	394	345	8.540	8.498	42	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner								
1 Amstetten	22.876	147	11	14	165	165	0	
2 Baden	25.142	100	7	3	125	123	2	
3 Dornbirn	45.978	348	21	28	408	407	1	
4 Feldkirch	31.025	170	19	11	204	204	0	
5 Hallein	20.022	88	7	7	103	103	0	
6 Kapfenberg	21.710	0	0	0	0	0	0	
7 Klosterneuburg	25.927	116	10	7	140	139	1	
8 Krems an der Donau	24.110	137	4	17	167	166	1	
9 Leoben	24.645	114	3	7	138	137	1	
10 Leonding	25.689	103	7	6	127	127	0	
11 Lustenau	21.239	156	17	19	192	190	2	
12 Mödling	20.514	110	6	7	122	122	0	
13 Steyr	38.248	241	19	16	321	320	1	
14 Traun	23.658	94	8	6	125	124	1	
15 Villach	59.585	361	27	33	466	463	3	
16 Wels	58.717	422	31	21	556	556	0	
17 Wiener Neustadt	41.537	292	19	25	391	385	6	
18 Wolfsberg	24.983	153	12	6	189	186	3	

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Ab 2012 geänderte Erhebungsmethode; ein direkter Vergleich mit Vorjahresergebnissen ist daher nicht zulässig. – 2) Unfälle, an denen Kinder bis zum 14. Lebensjahr beteiligt waren. – 3) Ein Unfall, bei dem zumindest bei einem beteiligten Lenker oder Fußgänger eine Beeinträchtigung durch Alkohol gemäß §5 Abs. 1 StVO oder eine Überschreitung des im §14 Abs. 8 FSG festgelegten Blut- oder Atemalkoholwertes festgestellt wurde, einschließlich jener Personen, die eine Untersuchung auf Alkoholbeeinträchtigung verweigerten. – 4) 30-Tage-Fristabgrenzung für Verkehrstote.

Anmerkung: Für jeden Unfall mit Personenschaden wurde bis zum Berichtsjahr 2011 von der Polizei ein Unfallzählblatt ausgefüllt und an die Statistik Austria gesendet. Seit 1. Jänner 2012 erfolgt die Datenübermittlung elektronisch. Ein Straßenverkehrsunfall liegt vor, wenn infolge des Straßenverkehrs auf Straßen mit öffentlichem Verkehr Personen verletzt oder getötet wurden und daran zumindest ein in Bewegung befindliches Fahrzeug beteiligt war. Als Verkehrstote gelten Personen, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen verstarben.

Gliederung	Straßen und Radwege							
	Gesamtlänge ¹⁾	darunter von der Stadt/ Gemeinde erhalten	darunter			Zuwachs an Straßen und Radwegen im Stadt-/ Gemeindegebiet		
			Straßen		Radwege ²⁾	Insgesamt	Straßen	Radwege
			befestigte Decken staubfrei	nicht staubfrei	im Gemeinde- gebiet			
km								
Österreich ³⁾	32.304	25.390	16.982	3.849	4.319	101	41	48
Bundesland								
Burgenland	543	370	357	13	64	3	2	1
Kärnten	3.776	3.322	2.300	635	606	4	1	3
Niederösterreich	10.410	7.780	5.640	1.841	1.375	33	14	20
Oberösterreich	4.856	4.176	3.566	495	508	16	7	3
Salzburg	2.591	2.111	1.277	184	504	8	1	2
Steiermark	4.129	3.264	2.775	434	475	15	9	6
Tirol	1.115	881	505	34	112	8	5	3
Vorarlberg	896	721	561	213	138	0	-	0
Wien	3.988	2.765	-	-	538	13	2	11
Landeshauptstädte								
Eisenstadt	88	67	63	4	9	-	-	-
Klagenfurt	646	569	489	81	127	2	1	2
Sankt Pölten	673	405	374	31	56	4	3	1
Linz	761	719	559	13	146	1	0	1
Salzburg	716	716	-	-	183	1	0	1
Graz	1.107	844	797	47	130	1	0	1
Innsbruck	389	339	-	-	51	2	0	2
Bregenz	96	96	78	73	5	-	-	-
Wien	3.988	2.765	-	-	538	13	2	11
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse³⁾								
0 - 2.500	931	684	331	353	169	5	1	4
2.501 - 5.000	3.192	2.431	1.899	523	454	14	8	6
5.001 - 10.000	9.652	8.018	6.438	1.564	1.154	31	16	4
10.001 - 20.000	6.195	4.612	3.678	826	723	17	5	11
20.001 - 50.000	3.227	2.612	2.160	368	425	5	1	4
50.001 - 500.000	5.117	4.268	2.475	214	857	12	5	7
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner								
1 Amstetten	209	174	158	11	9	-	-	-
2 Baden	144	121	119	2	23	-	-	-
3 Dornbirn	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Feldkirch	313	194	125	69	94	-	-	-
5 Hallein	121	101	88	0	13	-	-	-
6 Kapfenberg	185	133	116	17	21	-	-	-
7 Klosterneuburg	264	236	226	10	9	0	0	0
8 Krems an der Donau (Stadt)	191	137	117	11	10	0	0	-
9 Leoben	232	166	96	70	25	-	-	-
10 Leonding	159	145	127	17	14	1	0	0
11 Lustenau	93	93	73	20	0	-	-	-
12 Mödling	69	55	55	-	13	3	-	3
13 Steyr (Stadt)	251	217	178	6	33	-	-	-
14 Traun	130	100	100	0	39	0	0	-
15 Villach (Stadt)	486	377	-	-	109	0	-	0
16 Wels (Stadt)	340	299	257	42	56	1	1	-
17 Wiener Neustadt (Stadt)	356	271	183	12	75	1	0	0
18 Wolfsberg	415	374	324	50	42	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Bundes-, Landes- und Gemeindestraßen, sowie Radwege im Stadt-/Gemeindegebiet. – 2) Radwege, Radfahrstreifen sowie Geh- und Radwege (gem. §2 StVO) bzw. Radrouten und Radwanderwege. – 3) Summe der gelisteten Gemeinden.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Institutionen ab. Nicht alle haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst (Rücklauf von 240 wurden 179 retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Mobilität und Freizeit

Gliederung		Öffentliche Verkehrsmittel Streckennetz															
		Straßenbahn				Autobus			Citybus			Obus			Sonstige		
		Streckenlänge in Metern	Gleislänge*) in Metern	Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	Zahl der in Betrieb stehenden Garnituren/Busse)	Streckenlänge in Metern	Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	Zahl der in Betrieb stehenden Garnituren/Busse)	Streckenlänge in Metern	Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	Zahl der in Betrieb stehenden Garnituren/Busse)	Streckenlänge in Metern	Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	Zahl der in Betrieb stehenden Garnituren/Busse)	Streckenlänge in Metern	Gleislänge*) in Metern	Zahl der regelmäßig befahrenen Linien
Österreich²)	313.453	642.153	46	923	6.658.631	928	2.427	.	149	240	142.371	21	124	441.647	270.236	36	903
Bundesland²)																	
Burgenland	-	-	-	-	-	-	-	17.000	1	1	-	-	-	-	-	-	-
Kärnten	-	-	-	-	435.131	60	123	50.563	4	2	-	-	-	114.483	-	2	2
Niederösterreich	-	-	-	-	2.558.864	219	394	-	38	49	-	-	-	95.765	13.769	8	16
Oberösterreich	32.115	63.726	5	63	662.142	262	735	217.063	29	30	23.910	7	22	24.960	9.895	4	9
Salzburg	-	-	-	-	417.150	107	195	420.020	25	87	118.461	14	102	69.715	18.669	8	21
Steiermark	59.801	73.612	8	82	614.957	98	272	232.012	19	14	-	-	-	62.500	1.912	9	9
Tirol	-	82.372	4	32	718.677	47	184	231.360	24	31	-	-	-	-	-	-	-
Vorarlberg	-	-	-	-	534.427	37	55	130.588	7	12	-	-	-	-	-	-	-
Wien	221.537	422.443	29	746	717.283	98	469	4.940	2	14	-	-	-	74.224	225.991	5	846
Landeshauptstädte																	
Eisenstadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Klagenfurt	-	-	-	-	373.000	18	53	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sankt Pölten³)	-	-	-	-	-	-	-	2 Mio. km	11	24	-	-	-	-	-	-	-
Linz⁴)	26.400	57.226	3	56	146.270	24	88	-	-	-	19.060	4	19	2.960	3.245	1	7
Salzburg	-	-	-	-	114.000	18	105	182.900	14	78	113.461	11	102	34.215	13.660	3	20
Graz	59.801	73.612	8	82	236.064	23	148	-	-	-	-	-	-	212	1	2	-
Innsbruck	-	82.372	4	32	632.200	26	154	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bregenz	-	-	-	-	-	-	-	115.388	5	10	-	-	-	-	-	-	-
Wien	221.537	422.443	29	746	717.283	98	469	4.940	2	14	-	-	-	74.224	225.991	5	846
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse²)																	
0 - 2.500	-	-	-	-	27.000	12	44	-	-	-	-	-	-	6.000	6.650	-	4
2.501 - 5.000	-	-	-	-	272.500	61	58	58.100	6	6	-	-	-	43.500	-	6	1
5.001 - 10.000	-	-	-	-	893.688	251	288	463.012	28	33	1.000	1	2	144.530	6.709	9	9
10.001 - 20.000	2.315	2.500	1	3	1.707.686	168	316	399.090	48	41	5.000	3	1	100.418	7.769	4	9
20.001 - 50.000	3.400	4.000	1	4	1.538.060	116	213	361.412	40	44	3.850	2	1	35.800	6.000	7	5
50.001 - 500.000	86.201	213.210	15	170	1.502.414	222	1.039	-	25	102	132.521	15	121	37.175	17.117	5	29
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner																	
1 Amstetten	-	-	-	-	-	-	-	38.700	6	5	-	-	-	16.800	-	5	3
2 Baden	-	-	-	-	-	-	-	23.600	3	3	-	-	-	-	-	-	-
3 Dornbirn	-	-	-	-	280.717	9	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Feldkirch	-	-	-	-	95.000	8	19	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5 Hallein	-	-	-	-	18.000	6	19	9.500	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6 Kapfenberg	-	-	-	-	93.600	14	9	34.000	4	2	-	-	-	-	-	-	-
7 Klosterneuburg	-	-	-	-	-	-	-	30.300	4	4	-	-	-	-	-	-	-
8 Krems an der Donau (Stadt)	-	-	-	-	-	-	-	36	4	4	-	-	-	-	-	-	-
9 Leoben	-	-	-	-	111.293	7	15	-	-	-	-	-	-	19.000	-	1	1
10 Leonding	3.400	4.000	1	4	36.450	12	-	21.000	2	4	2.250	1	1	6.000	1	1	1
11 Lustenau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12 Mödling	-	-	-	-	-	-	-	2.172	4	4	-	-	-	-	-	-	-
13 Steyr (Stadt)	-	-	-	-	104.000	10	29	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14 Traun	-	-	-	-	-	11	36	36.153	4	6	1.600	1	-	-	-	-	-
15 Villach (Stadt)	-	-	-	-	163	15	22	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16 Wels (Stadt)	-	-	-	-	717	98	469	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
17 Wiener Neustadt (Stadt)	-	-	-	-	799.000	18	44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 Wolfsberg	-	-	-	-	-	21	32	50.563	4	2	-	-	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA. - *) inklusive Betriebsbahnhöfe. - 1) Jahresdurchschnitt. - 2) Summe der gelisteten Gemeinden. - 3) Gefahrene Kilometer im Jahr. - 4) Autobus inkl. Nachtbusse. - Anmerkung: Unter „Sonstige“ sind spezielle Bahnstrecken wie beispielsweise die Schlossbergbahn in Graz, die Pöstlingbergbahn in Linz oder die Festungsbahn in Salzburg bzw. die U-Bahn subsummiert.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Betreiber ab. Nicht alle haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst (Rücklauf von 240 wurden 167 retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Gliederung	Eigene Förderung			Fremdbezug	Anschlussgrad der Bevölkerung in %	Zahl der Hausbrunnen ¹⁾	Wasserabgabe (ohne Rohrnetzverlust)				
	Quellwasser	Grundwasser	insgesamt				insgesamt	darunter im eigenen Gemeindegebiet (ohne Werkseigenverbrauch)	Tageswerte pro Kopf der versorgten Bevölkerung ²⁾	Durchschnittlicher Nitratgehalt	
	1.000 m ³										1.000 m ³
Österreich ²⁾	254.181	149.013	405.207	48.509	-	19.765	340.976	326.207	0	-	
Bundesland²⁾											
Burgenland	430	2.750	3.301	50	-	330	1.560	5.178	0	-	
Kärnten	18.153	9.524	27.677	3.335	-	1.345	20.580	19.785	0	-	
Niederösterreich	8.859	48.219	57.920	5.151	-	11.235	52.268	48.283	0	-	
Oberösterreich	5.789	34.643	41.482	23.313	-	5.123	44.133	35.501	0	-	
Salzburg	8.396	11.821	20.217	2.324	-	874	17.149	16.930	0	-	
Steiermark	18.084	25.394	43.478	7.262	-	549	36.449	32.875	0	-	
Tirol	56.674	4.649	61.323	1.212	-	106	20.178	19.674	0	-	
Vorarlberg	5.328	6.627	11.955	2.478	-	203	12.371	11.692	0	-	
Wien	132.468	5.387	137.855	3.385	-	-	136.288	136.288	0	-	
Landeshauptstädte											
Eisenstadt	-	-	-	-	95	-	-	1.122	0	20,0-24,9	
Klagenfurt	209	8.127	8.336	2.707	98	>300	6.586	6.562	0	15	
Sankt Pölten	-	5.902	5.902	-	98	-	4.966	4.013	0	9	
Linz	-	22.116	22.116	-	100	-	20.080	13.697	0	20	
Salzburg	1.541	8.978	10.519	1.675	100	-	10.710	10.710	0	7	
Graz	-	13.658	13.658	5.311	97	-	16.700	15.955	0	5,00-10,00	
Innsbruck	35.298	123	35.421	-	100	-	9.391	8.982	0	2	
Bregenz	114	2.518	2.632	-	100	3	2.364	2.024	0	4	
Wien	132.468	5.387	137.855	3.385	-	-	136.288	136.288	0	1,0-18,0	
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse²⁾											
0 - 2.500	1.761	645	2.407	390	-	324	1.319	1.400	0	-	
2.501 - 5.000	7.126	4.911	12.431	1.727	-	2.660	8.421	8.555	0	-	
5.001 - 10.000	35.428	21.330	58.377	7.088	-	8.299	40.061	38.583	0	-	
10.001 - 20.000	30.041	23.793	53.834	17.794	-	7.371	42.594	40.859	0	-	
20.001 - 50.000	5.937	33.133	39.071	3.506	-	874	35.239	32.748	0	-	
50.001 - 500.000	41.419	59.814	101.233	14.620	-	237	77.055	67.774	0	-	
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner											
1	Amstetten	71	1.968	2.039	-	96	508	1.749	1.578	0	10
2	Baden	-	3.902	3.902	-	100	-	3.208	2.815	0	13
3	Dornbirn	-	388	1.616	-	-	-	-	-	0	-
4	Feldkirch	1.529	1.357	2.886	-	99	7	512	512	0	9
5	Hallein	-	688	1.084	-	99	400	540	540	0	10
6	Kapfenberg	-	1.290	1.290	17	95	-	2.324	2.260	0	8
7	Klosterneuburg	-	2.494	2.494	17	95	-	435	435	0	11
8	Krems an der Donau (Stadt)	94	3.039	3.134	521	98	-	412	412	0	3,1-6,3
9	Leoben	311	3.508	3.819	-	75	-	89	88	0	-
10	Leonding	-	-	-	1.418	97	80	1.418	1.418	0	13
11	Lustenau	-	1.039	1.039	240	100	-	1.169	1.157	0	2
12	Mödling	-	2.237	2.237	-	100	27	1.782	1.551	0	14
13	Steyr (Stadt)	-	3.727	3.727	-	99	37	2.734	2.371	0	18
14	Traun	-	1.823	1.823	-	100	12	1.675	1.591	12	17
15	Villach (Stadt)	4.371	910	5.281	-	94	237	4.227	4.070	0	5
16	Wels (Stadt)	-	-	-	4.927	90	-	4.394	3.785	0	8
17	Wiener Neustadt (Stadt)	-	3.843	3.843	22	100	-	3.535	3.188	0	25
18	Wolfsberg	2.590	-	2.590	6	90	24	1.487	1.465	0	3

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Einschließlich Zweitwohnsitzer; Bevölkerung 1.1.2010. – 1) Einschließlich der Hausbrunnen für Nutzwasser. – 2) Summe der gelisteten Gemeinden.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Betreiber ab. Nicht alle haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt. Ein weiteres Problem stellen Tourismuskommunen dar, deren pro Kopf-Verbrauch natürlich nur auf die Einwohnerinnen und Einwohner bezogen wird, was zu Verzerrungen führt.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst (Rücklauf von 240 wurden 186 retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Gliederung	Stand zu Jahresende						Kläranlagen	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011		
	Straßenkanäle in Meter		Anschlussgrad der Bevölkerung in % ²⁾		Zahl der Senkgruben		Eigene Kläranlage	Zuleitung zur Kläranlage
Österreich ¹⁾	19.424.111	19.717.184	-	-	22.413	21.396	82	118
Bundesland¹⁾								
Burgenland	317.420	410.450	-	-	37	35	1	5
Kärnten	3.449.643	4.154.710	-	-	1.913	1.723	11	11
Niederösterreich	4.995.453	5.109.117	-	-	9.326	9.247	37	32
Oberösterreich	2.831.602	2.950.608	-	-	2.535	2.375	9	26
Salzburg	1.093.998	1.123.060	-	-	485	483	2	11
Steiermark	2.871.868	2.092.397	-	-	1.324	1.156	15	18
Tirol	850.106	851.227	-	-	239	228	5	9
Vorarlberg	617.612	618.616	-	-	319	316	1	6
Wien	2.396.409	2.407.000	-	-	6.235	5.833	1	-
Landeshauptstädte								
Eisenstadt	90.800	93.830	98	98	22	20	-	-
Klagenfurt	777.965	784.531	99	99	24	27	x	-
Sankt Pölten	298.400	300.900	97	98	520	500	x	-
Linz	572.000	574.000	100	100	125	123	x	-
Salzburg	365.934	388.886	100	100	.	.	x	-
Graz	846.000	850.000	99	100	227	227	x	-
Innsbruck	254.563	255.171	99	99	.	.	x	-
Bregenz	110.000	111.000	100	100	10	10	x	x
Wien	2.396.409	2.407.000	99	99	6.235	5.833	x	-
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse¹⁾								
0 - 2.500	348.543	343.616	-	-	236	234	6	5
2.501 - 5.000	1.300.614	1.439.742	-	-	1.883	1.733	16	16
5.001 - 10.000	5.558.659	6.239.707	-	-	4.772	4.484	29	55
10.001 - 20.000	3.864.242	4.114.700	-	-	4.075	3.891	17	30
20.001 - 50.000	2.226.722	2.234.097	-	-	4.106	4.106	6	11
50.001 - 500.000	3.728.922	2.938.322	-	-	1.106	1.115	7	1
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner								
1 Amstetten	172.500	173.300	98	99	100	100	x	x
2 Baden	179.918	181.053	99	99	43	53	x	-
3 Dornbirn	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Feldkirch	191.934	192.263	99	100	254	251	-	x
5 Hallein	63.367	68.497	99	99	58	58	-	x
6 Kapfenberg	137.574	137.574	99	99	39	39	x	x
7 Klosterneuburg	266.162	266.632	95	95	3.000	3.000	x	-
8 Krems an der Donau (Stadt)	146.200	146.280	99	99	5	5	-	x
9 Leoben	118.395	118.395	99	99	101	96	-	x
10 Leonding	124.776	126.106	94	94	69	69	-	x
11 Lustenau	-	-	-	-	-	-	-	-
12 Mödling	110.000	110.000	99	99	2	2	x	x
13 Steyr (Stadt)	144.840	144.950	99	99	62	60	-	-
14 Traun	88.803	89.098	100	100	12	12	-	x
15 Villach (Stadt)	397.456	411.593	100	100	47	47	x	-
16 Wels (Stadt)	216.604	223.241	99	100	163	191	-	x
17 Wiener Neustadt (Stadt)	183.732	184.220	98	98	369	369	-	x
18 Wolfsberg	251.888	253.226	88	88	40	40	-	x

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Summe der gelisteten Gemeinden. – 2) Für das Bundesgebiet, die Bundesländer und die Gemeinden nach Größenklassen können aufgrund der fehlenden repräsentativen Datengrundlage keine Werte publiziert werden. – 3) „x“ in diesen Städten gibt es zumindest eine Kläranlage.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Die Qualität der Daten ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich und hängt auch von der Mitarbeit der einzelnen Institutionen ab. Nicht alle haben den Gemeinden auch Daten zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst (Rücklauf von 240 wurden 180 retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Gliederung	Abwasseranfall ¹⁾			
	insgesamt in m ³ /Tag	darunter Abwässer aus Industrie/Gewerbe		darunter in Kläranlagen gereinigt in m ³ /Tag
		m ³ /Tag	EGW	
Österreich ¹⁾	1.890.290	336.060	4.439.185	1.458.648
Bundesland¹⁾				
Burgenland	19.200	6.180	52.450	11.600
Kärnten	116.573	6.628	421.112	76.385
Niederösterreich	520.737	48.169	860.974	277.691
Oberösterreich	283.647	56.151	571.716	277.136
Salzburg	104.764	14.370	191.851	94.210
Steiermark	163.311	33.588	362.357	81.405
Tirol	99.746	22.274	280.134	79.618
Vorarlberg	41.312	13.702	148.591	19.603
Wien	541.000	135.000	1.550.000	541.000
Landeshauptstädte				
Eisenstadt	6.950	4.350	23.000	6.900
Klagenfurt	24.828	-	300.000	33.646
Sankt Pölten	46.400	4.800	48.000	78.522
Linz ²⁾	162.170	30.974	296.283	162.170
Salzburg ³⁾	78.448	8.716	139.630	74.703
Graz	66.000	22.000	180.000	-
Innsbruck	48.183	13.000	72.984	46.279
Bregenz	8.926	1.823	-	8.926
Wien	541.000	135.000	1.550.000	541.000
Gemeinden nach Einwohnergrößenklasse¹⁾				
0 - 2.500	11.698	1.347	49.894	6.176
2.501 - 5.000	283.121	6.376	153.553	32.701
5.001 - 10.000	228.905	25.044	620.347	185.523
10.001 - 20.000	201.515	41.577	410.841	147.857
20.001 - 50.000	148.757	42.127	586.153	131.871
50.001 - 500.000	475.294	84.590	1.068.397	413.520
Städte über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner				
1 Amstetten	22.100	14.735	88.400	21.500
2 Baden	10.443	60	1.118	10.420
3 Dornbirn	-	-	-	-
4 Feldkirch	7.813	3.838	30.000	7.813
5 Hallein	4.176	1.067	17.214	4.176
6 Kapfenberg	16.500	3.000	13.500	8.000
7 Klosterneuburg	6.703	-	33.570	-
8 Krems an der Donau (Stadt)	18.000	5.000	37.000	18.000
9 Leoben	8.438	-	43.449	8.438
10 Leonding	444	-	37.826	444
11 Lustenau	-	-	-	-
12 Mödling	7.037	-	-	7.037
13 Steyr (Stadt)	10.923	4.031	13.515	10.903
14 Traun	13.400	5.000	25.000	13.000
15 Villach (Stadt)	31.065	-	-	-
16 Wels (Stadt)	18.200	5.100	31.500	18.200
17 Wiener Neustadt (Stadt)	9.530	4.000	260.000	9.530
18 Wolfsberg	8.500	640	2.775	7.860

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Einschließlich Regenwasser. – 1) Summe der gelisteten Gemeinden. – 2) Linz inkl. 39 Umlandgemeinden. – 3) RHV Großraum Salzburg mit Salzburg und 11 Umlandgemeinden.

Die in dieser Tabelle dargestellten Daten sind das Ergebnis einer auf freiwilliger Mitarbeit der Städte und Gemeinden basierenden Erhebung. Aufgrund der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung sind nicht von jeder Gemeinde Daten verfügbar. Das anfallende Abwasser wird zumeist von den Reinhaltverbänden in Verbandskläranlagen gesammelt. Die Kläranlagen sind für mehrere Gemeinden der Sammelpunkt des Abwassers, daher ist eine genaue Zuordnung der angefallenen Abwassermenge zu einzelnen Gemeinden nicht immer möglich.

Aufgrund der sehr heterogenen Datenlage sind die Daten der einzelnen Städte und Gemeinden nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Weiters ist zu beachten, dass die unter Österreich, Bundesland bzw. Gemeindegrößenklasse ausgewiesenen Ergebnisse aufgrund der Datenverfügbarkeit lediglich die Summe der meldenden Städte und Gemeinden umfasst (Rücklauf von 240 wurden 180 retourniert) und keine echten Bundesland- bzw. Österreichergebnisse darstellen.

Messstelle	Methode	TMW	Max. TMW	JMW
		> 50 µg/m ³	(µg/m ³)	(µg/m ³)
Burgenland				
B Eisenstadt Laschoberstraße	Sharp	22	85	23
B Illmitz	Gravimetrie	20	82	20
B Kittsee	Sharp	29	101	24
B Oberschützen	Sharp	12	79	22
Kärnten				
K Arnoldstein Gailitz	Sharp	0	49	15
K Ebenthal Zell	Sharp	18	84	24
K Klagenfurt Sterneckstraße	Gravimetrie	10	76	20
K Klagenfurt Völkermarkterstr.	Sharp	27	87	27
K Klein St. Paul Pemberg	Sharp	1	59	14
K Obervellach Schulzentrum	Sharp	3	57	16
K Spittal a.d. Drau Oktoberstraße	Sharp	8	68	20
K St. Andrä i.L. Volksschule	Sharp	27	104	25
K St. Georgen im Lavanttal	Sharp	2	72	17
K St. Veit a.d. Glan Hauptbahnhof	Sharp	13	76	22
K Villach Tirolerbrücke	Sharp	2	73	19
K Vorhegg bei Kötschach-Mauthen	Sharp	0	44	10
K Wolfsberg Hauptschule	Sharp	28	117	26
Niederösterreich				
N Amstetten	TEOM-Verfahren	14	98	22
N Bad Vöslau, Gainfarn	TEOM-Verfahren	11	74	19
N Biedermannsdorf Mühlgasse	TEOM-Verfahren	17	90	21
N Gänsersdorf	TEOM-Verfahren	23	96	23
N Hainburg	TEOM-Verfahren	24	93	24
N Heidenreichstein	TEOM-Verfahren	7	80	15
N Himberg	TEOM-Verfahren	11	74	25
N Kematen	TEOM-Verfahren	10	86	21
N Klosterneuburg Wiener Straße (B14)	TEOM-Verfahren	28	82	29
N Krems Sportplatz	TEOM-Verfahren	17	88	28
N Mannswörth bei Schwechat A4	TEOM-Verfahren	29	82	26
N Mistelbach Steinhübel	TEOM-Verfahren	17	94	23
N Mödling	TEOM-Verfahren	21	82	24
N Pillersdorf	TEOM-Verfahren	16	97	20
N Schwechat Sportplatz	TEOM-Verfahren	12	71	21
N St.Pölten Europaplatz	TEOM-Verfahren	22	94	27
N St.Pölten Eybnerstraße	TEOM-Verfahren	17	85	26
N Stixneusiedl	TEOM-Verfahren	12	80	.
N Stockerau West	TEOM-Verfahren	19	121	25
N Streithofen im Tullnerfeld	TEOM-Verfahren	8	84	18
N Traismauer	TEOM-Verfahren	17	94	19
N Tulln Leopoldgasse	TEOM-Verfahren	12	85	20
N Wiener Neudorf	TEOM-Verfahren	13	75	19
N Wiener Neustadt	TEOM-Verfahren	13	81	21
N Ziersdorf	TEOM-Verfahren	18	90	21
Oberösterreich				
O Asten Blumensiedlung	Grimm	13	98	22
O Bad Isch	Grimm	6	69	15
O Braunau Zentrum	TEOM-Verfahren	6	89	20
O Enns Kristein A1	Gravimetrie	18	108	25
O Enzenkirchen im Sauwald	Grimm	8	97	18
O Grünbach bei Freistadt	Grimm	4	67	13
O Lenzing	TEOM-Verfahren	10	84	19
O Linz 24er Turm A7	TEOM-Verfahren	20	112	26
O Linz Neue Welt	Gravimetrie	21	102	26
O Linz Römerberg	TEOM-Verfahren	25	103	28
O Linz Stadtpark	Gravimetrie	17	99	22
O Steyr Münichholz	Gravimetrie	13	90	19
O Steyregg Au	Gravimetrie	16	102	22
O Traun	TEOM-Verfahren	14	98	22
O Wels Linzerstraße	Gravimetrie	15	97	23
O Zöbelboden	TEOM-Verfahren	2	64	11
Salzburg				
S Hallein A10 Tauernautobahn	Sharp	13	90	21
S Hallein B159 Kreisverkehr	Gravimetrie	18	89	22
S Salzburg Lehen Franz-Martin Straße	Sharp	8	79	18
S Salzburg Mirabellplatz	Sharp	9	78	18
S Salzburg Rudolphsplatz	Gravimetrie	17	90	24
S Tamsweg Untere Postgasse	Sharp	1	54	15
S Zederhaus	TEOM-Verfahren	0	45	14
Steiermark				
St Bruck a.d.Mur Flurgasse	FH621-R	10	73	25
St Deutschlandsberg Rathausgasse	Gravimetrie	6	87	20
St Fürstenfeld	FH621-R	32	96	28
St Gratwein	MetOne BAM	7	84	22
St Graz Don Bosco	Gravimetrie	49	142	33
St Graz Lustbühel	MetOne BAM	9	90	19
St Graz Mitte Gries	MetOne BAM	22	100	27
St Graz Nord	Gravimetrie	7	95	21
St Graz Ost Petersgasse	FH621-R	37	102	31
St Graz Süd Tiergartenweg	Gravimetrie	34	118	28
St Graz West	MetOne BAM	24	115	26
St Hartberg Zentrum	MetOne BAM	13	91	25
St Judenburg	TEOM-Verfahren	3	59	19
St Judendorf Süd	MetOne BAM	14	91	24
St Kapfenberg	TEOM-Verfahren	8	65	23
St Klöch bei Bad Radkersburg	Sharp	7	80	20
St Knittelfeld	TEOM-Verfahren	11	68	22

Q: Umweltbundesamt: Jahresbericht der Luftgütemessungen in Österreich 2009 – Ergebnisse der Immissionsmessungen. – 1) Grenzwertüberschreitungen der Luftqualitätsrichtlinie (mehr als 25 TMW > 50 µg/m³) sind fett dargestellt. – Anmerkung: Die Messmethoden sind im Textteil der Publikation beschrieben.

Feinstaub - PM10, Grenzwertüberschreitungen 2012 gemäß IG-L¹⁾

Tabelle 04.04

Messstelle		Methode	TMW	Max. TMW	JMW
			> 50 µg/m ³	(µg/m ³)	(µg/m ³)
St	Köflach	TEOM-Verfahren	21	91	24
St	Leibnitz	MetOne BAM	50	113	30
St	Leoben Donawitz	Gravimetrie	3	62	20
St	Leoben Göss	FH621-R	2	62	20
St	Leoben Zentrum	MetOne BAM	6	62	20
St	Liezen	TEOM-Verfahren	5	70	17
St	Masenberg	TEOM-Verfahren	2	64	13
St	Mürzzuschlag Roseggerpark	FH621-R	4	69	17
St	Niklasdorf	FH621-R	8	66	22
St	Peggau	TEOM-Verfahren	6	92	25
St	Voitsberg Mühlgasse	MetOne BAM	22	86	25
St	Weiz	FH621-R	16	88	26
St	Zeltweg	TEOM-Verfahren	8	70	22
Tirol					
T	Brixlegg Innweg	Gravimetrie	15	87	20
T	Gärberbach A13	FH621-R	13	105	21
T	Hall i.T.	Gravimetrie	27	99	25
T	Heiterwang Ort B179	FH621-R	7	66	14
T	Imst Inntalautobahn A12	FH621-R	11	90	19
T	Innsbruck Reichenau Andechsstraße	Gravimetrie	23	146	23
T	Innsbruck Zentrum Fallmerayerstraße	Gravimetrie	13	90	21
T	Kufstein Zentrum Praxmarerstraße	FH621-R	12	76	18
T	Lienz Amlacherkreuzung	Gravimetrie	6	69	20
T	Vomp An der Leiten	FH621-R	12	91	20
T	Vomp A12 Raststätte	Gravimetrie	11	82	21
T	Wörgl Stelzhammerstraße	FH621-R	11	85	20
Vorarlberg					
V	Bludenz Herrengasse	Gravimetrie	11	73	17
V	Dornbirn Stadtstraße	Gravimetrie	10	84	19
V	Feldkirch Bärenkreuzung	Gravimetrie	14	92	22
V	Höchst Gemeindeamt	Gravimetrie	12	89	21
V	Lustenau Wiesenrain	Gravimetrie	9	84	18
V	Lustenau Zollamt	Gravimetrie	16	102	22
Wien					
W	Belgradplatz	FH621-R	33	100	27
W	Floridsdorf Gerichtsgasse	FH621-R	35	154	28
W	Gaudenzdorf	FH621-R	29	107	26
W	Kaiserebersdorf	FH621-R	22	96	23
W	Kendlerstraße	Gravimetrie	25	115	27
W	Laaerberg	FH621-R	26	95	24
W	Liesing	Gravimetrie	33	112	27
W	Lobau Grundwasserwerk	FH621-R	11	88	20
W	Rinnböckstraße	Gravimetrie	28	99	26
W	Schafbergbad	FH621-R	17	148	21
W	Stadlau	Gravimetrie	31	133	25
W	Taborstraße	Gravimetrie	30	91	24
W	Währinger Gürtel AKH	Gravimetrie	23	90	23

Q: Umweltbundesamt: Jahresbericht der Luftgütemessungen in Österreich 2009 – Ergebnisse der Immissionsmessungen. – 1) Grenzwertüberschreitungen der Luftqualitätsrichtlinie (mehr als 25 TMW > 50 µg/m³) sind fett dargestellt. – Anmerkung: Die Messmethoden sind im Textteil der Publikation beschrieben.



Stadtregionen

05 Stadtregionen

05.01 Textliche Erläuterungen

Ein Großteil der Bevölkerung Österreichs lebt im städtischen Bereich bzw. in den Ballungszentren; in den sogenannten **Stadtregionen** leben sogar 66% der österreichischen Bevölkerung¹⁾). Der Zuzug in die Städte bzw. Stadtregionen hält an, so sind die Stadtregionen in den letzten zehn Jahren (zwischen 1.1.2003 und 1.1.2013) um 6,8% gewachsen, während in Österreich das gesamte Bevölkerungswachstum bei 4,3% lag.

Die Abgrenzung der Stadtregionen, also die Zusammenfassung der Ballungszentren rund um die größeren Städte erfolgt auf der Basis von Volkszählungsdaten. Die Stadtregionsabgrenzung 2001 umfasst eine **Kernzone** mit einer hohen Einwohnerdichte, wobei neben der Einwohnerdichte auch noch die Beschäftigtendichte mit berücksichtigt wurde, sowie eine **Außenzone** mit einem hohen Auspendleranteil in die Kernzone.

Das Ergebnis dieser Abgrenzung bilden insgesamt **34 Stadtregionen**, in denen zum Stichtag 1.1.2013 knapp 5,6 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner lebten. Etwa drei Viertel davon (4,1 Mio.) entfielen auf die Kernzonen der Stadtregionen und rund 1,4 Mio. lebten in den Außenzonen. Gegliedert nach der Bevölkerungszahl der Kernzonen der Stadtregionen lassen sich neben der mit Abstand größten Stadtregion Wien noch drei weitere Größenklassen unterscheiden:

- sechs **Großstadtregionen** mit mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in den Kernzonen (Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck, Bregenz und Klagenfurt);
- neun **Mittelstadtregionen** mit 40.000 bis 100.000 Personen in den Kernzonen (Feldkirch, Wels, Leoben, Villach, Wiener Neustadt, Steyr, Knittelfeld, Sankt Pölten und Vöcklabruck);
- 18 **Kleinstadtregionen** mit weniger als 40.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in den Kernzonen (Eisenstadt, Spittal an der Drau, Wolfsberg, Amstetten, Krems an der Donau, Ternitz, Braunau am Inn, Gmunden, Ried im Innkreis, St. Johann im Pongau, Leibnitz, Voitsberg, Weiz, Lienz, Kufstein, Schwaz, Wörgl und Bludenz).

In der Stadtregion Wien lebten fast 2,4 Mio. Personen. In den übrigen sechs Großstadtregionen Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck, Bregenz und Klagenfurt lebten insgesamt rund 1,8 Mio. Menschen. Deutlich geringer war die Einwohnerzahl der Mittelstadtregionen (rund 810.000) sowie jene der Kleinstadtregionen (knapp 555.000 Personen). Gegenüber 2003 wiesen die meisten Stadtregionen ein starkes Wachstum auf, während in den Gemeinden außerhalb der Stadtregionen der Bevölkerungsstand insgesamt leicht zurückging.

Am größten war das **Bevölkerungswachstum** in den beiden Stadtregionen Kufstein (+11,7%) und Graz (+10,8%), gefolgt von der Stadtregion Wörgl (+9,6%) sowie der Stadtregion Wien (+9,4%). An fünfter Stelle folgte die Stadtregion Eisenstadt mit einem Anstieg der Einwohnerzahl um 7,8%. Im Gegensatz dazu gab es jedoch auch sechs Stadtregionen, in denen die Bevölkerung zwischen dem 1.1.2003 und dem 1.1.2013 abnahm. Am deutlichsten war der Rückgang in den Stadtregionen Voitsberg (-4,9%), Knittelfeld (-4,2%), Leoben (-3,8%) und Ternitz (-3,5%). Dabei handelt es sich durchwegs um „alte“ Industrieregionen, die vom ökonomischen Strukturwandel verstärkt betroffen sind. Auch in den beiden Kärntner Stadtregionen Wolfsberg (-3,2%) und Spittal an der Drau (-1,6%) kam es zu einer rückläufigen Bevölkerungsentwicklung.

In den **Kernzonen der Stadtregionen** fiel das Bevölkerungswachstum zwischen 2003 und 2013 (+7,1%) etwas höher aus als in den Außenzonen (+5,8%). Dafür dürfte nicht zuletzt die Zunahme der ausländischen Bevölkerung verantwortlich sein, die in den Kernzonen (+39,3%) wesentlich höher ausfiel als in den Außenzonen der Stadtregionen (+30,4%). Bei den österreichischen Staatsangehörigen zeigte sich hingegen ein umgekehrter Trend: Die Außenzonen verzeichneten einen deutlich höheren Anstieg (+4,4%) als die Kernzonen (+2,1%). In

1 Vgl. Klotz, J., Marik-Lebek, St., Wisbauer, A.: „Demographische Strukturen und Trends nach Stadtregionen“, Statistische Nachrichten, Heft 12/2011, S.1174ff, Bundesanstalt Statistik Österreich 2011.

2 Der vorliegende Text wurde um die Zahlen des Berichtsjahres 2012 ergänzt.

den Gemeinden außerhalb der Stadtregionen reduzierte sich zwischen 2003 und 2013 die Zahl der österreichischen Staatsangehörigen sogar um 1,2%, während es bei den ausländischen Staatsangehörigen zu einer Zunahme um 20,3% kam (Übersicht 27).

Übersicht 27: Bevölkerungsstand nach Staatsangehörigkeit

Stadtregionszonen, Staatsangehörigkeit	Bevölkerungsstand		Veränderung	
	am 1.1.2003	am 1.1.2013	absolut	in %
Österreich insgesamt	8.100.273	8.451.860	351.587	4,3
Österreichische Staatsangehörige	7.353.520	7.447.592	94.072	1,3
Nichtösterreichische Staatsangehörige	746.753	1.004.268	257.515	34,5
Stadtregionen insgesamt	5.230.476	5.584.169	353.693	6,8
Österreichische Staatsangehörige	4.639.214	4.766.957	127.743	2,8
Nichtösterreichische Staatsangehörige	591.262	817.212	225.950	38,2
Kernzonen	3.868.680	4.143.365	274.685	7,1
Österreichische Staatsangehörige	3.351.061	3.422.211	71.150	2,1
Nichtösterreichische Staatsangehörige	517.619	721.154	203.535	39,3
Außenzonen	1.361.796	1.440.804	79.008	5,8
Österreichische Staatsangehörige	1.288.153	1.344.746	56.593	4,4
Nichtösterreichische Staatsangehörige	73.643	96.058	22.415	30,4
Gemeinden außerhalb der Stadtregionen	2.869.797	2.867.691	-2.106	-0,1
Österreichische Staatsangehörige	2.714.306	2.680.635	-33.671	-1,2
Nichtösterreichische Staatsangehörige	155.491	187.056	31.565	20,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Generell wuchs die Bevölkerung Österreichs in den vergangenen Jahren hauptsächlich aufgrund der positiven **Wanderungsbilanz** – im Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2012 um jährlich etwa 3,9‰. In den Stadtregionen war das durch Wanderungsgewinne verursachte durchschnittliche jährliche Bevölkerungswachstum mit 5,8‰ deutlich höher. Unterscheidet man jedoch zwischen Binnen- und Außenwanderung, so zeigen sich erhebliche Unterschiede: Während die Kernzonen der Stadtregionen vor allem durch Zuwanderung aus dem Ausland profitierten, konnten die Außenzonen in erster Linie Einwohnergewinne aus anderen Regionen Österreichs verzeichnen. Dies gilt zumindest für alle Großstadtregionen. Bei den Mittel- und Kleinstadtregionen überwog in den Außenzonen hingegen tendenziell eher die Binnenabwanderung als die Zuwanderung aus anderen Gemeinden Österreichs (Übersicht 28).

Die **Geburtenbilanz** leistete im Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2012 nur einen relativ minimalen Beitrag zum Bevölkerungswachstum Österreichs, wobei sie in den Stadtregionen positiv (+0,5‰) und in den Gemeinden außerhalb der Stadtregionen negativ (-0,4‰) ausfiel. Eine Differenzierung nach der Größenklasse bzw. der Kernstadtnähe ergab jedoch keine einheitlichen Trends: So war die Geburtenbilanz in den Außenzonen der sechs Großstadtregionen (+1,9‰) sowie in jenen der 18 Kleinstadtregionen (+1,5‰) besonders hoch, während sie in den Außenzonen der Stadtregion Wien und den neun Mittelstadtregionen sowie in der Kernzone der Kleinstadtregionen sogar negativ ausfiel (Übersicht 28).

Übersicht 28: Komponenten der Bevölkerungsbewegung im Durchschnitt 2003/2012

Stadtregionstyp bzw. -zone	Bevölkerungsveränderung insgesamt	Geburtenbilanz	Wanderungsbilanz			Statistische Korrektur ¹⁾
			insgesamt	davon		
				Binnenwanderungsbilanz	Außenwanderungsbilanz	
Durchschnittliche jährliche Rate je 1.000 der Bevölkerung						
Österreich	4,24	0,20	3,88	0,00	3,88	0,15
Stadtregionen zusammen	6,53	0,54	5,82	1,39	4,43	0,16
Kernzonen	6,85	0,54	6,12	0,95	5,18	0,19
Außenzonen	5,62	0,55	4,97	2,66	2,31	0,10
Stadtregion Wien	8,96	0,30	8,47	1,48	6,99	0,19
Kernzonen	8,94	0,63	8,09	0,20	7,88	0,22
Außenzonen	9,07	-0,94	9,93	6,30	3,63	0,08
Großstadtregionen (ohne Wien)	6,54	1,17	5,17	2,18	2,99	0,20
Kernzonen	7,03	0,82	5,98	2,35	3,62	0,23
Außenzonen	5,48	1,93	3,42	1,81	1,60	0,14
Mittelstadtregionen	2,47	0,00	2,37	0,23	2,15	0,10
Kernzonen	3,00	0,10	2,80	0,55	2,25	0,11
Außenzonen	1,16	-0,23	1,33	-0,56	1,89	0,07
Kleinstadtregionen	2,28	0,32	1,93	0,16	1,76	0,04
Kernzonen	2,49	-0,08	2,54	0,60	1,94	0,03
Außenzonen	1,65	1,49	0,09	-1,14	1,23	0,07
Gemeinden außerhalb der Stadtregionen	-0,07	-0,43	0,23	-2,62	2,85	0,13

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Wanderungsstatistik. – 1) Demographisch nicht erklärbare Differenz der Bevölkerungsstände vom 1.1.2013 und 1.1.2003.

Rund ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung (20,1%) war am 1.1.2013 unter 20 Jahre alt. In den Stadtregionen ergaben sich mit 19,8% etwas niedrigere Anteile an Kindern und Jugendlichen als in den Gemeinden außerhalb der Stadtregionen (20,6%). Allerdings zeigten sich auch innerhalb der Stadtregionen deutliche Unterschiede: So war einerseits der Anteil der unter 20-Jährigen in den Kernzonen (19,4%) deutlich niedriger als in den Außenzonen (21,0%), andererseits aber in den Klein- und Mittelstadtregionen (je 20,3%) tendenziell größer als in den Großstadtregionen (19,9%) und der Stadtregion Wien (19,6%).

Im klassischen „**Erwerbsalter**“ von 20 bis unter 65 Jahren waren am 1.1.2013 österreichweit 61,8% der Bevölkerung. Höhere Anteile gab es in der Stadtregion Wien (62,9%) sowie den übrigen sechs Großstadtregionen (62,6%), wobei die Werte in den Kernzonen jeweils höher ausfielen als in den Außenzonen. Hingegen verzeichneten die Klein- und Mittelstadtregionen sowie die Gemeinden außerhalb der Stadtregionen etwas unterdurchschnittliche Anteile von 20- bis unter 65-Jährigen.

18,1% der österreichischen Bevölkerung hatten am 1.1.2013 das **Pensionsalter** von 65 und mehr Jahren erreicht. In der Stadtregion Wien und den übrigen Großstadtregionen (je 17,5%) waren die Anteile etwas niedriger, in den Mittel- und Kleinstadtregionen (18,8% bzw. 18,5%) sowie in den Gemeinden außerhalb der Stadtregionen (18,6%) hingegen etwas höher als im Bundesdurchschnitt. Mit Ausnahme der Stadtregion Wien waren

die Anteile älterer Menschen in den Kernzonen der Stadtregionen deutlich größer als in den jeweiligen Außenzonen (Übersicht 29).

Übersicht 29: Bevölkerung nach Alter und Geschlecht

Stadtregionstyp bzw. -zone	Anteil an Gesamtbevölkerung am 1.1.2013 in %			Durchschnittsalter in Jahren			Sexualproportion am 1.1.2013 (Männer je 1.000 Frauen)	
	0-19 Jahre	20-64 Jahre	65 Jahre u. älter	am 1.1.2013	am 1.1.2003	Veränderung	insgesamt	15- bis 49-Jährige
Österreich	20,1	61,8	18,1	42,04	40,00	2,04	953	1.014
Stadtregionen zusammen	19,8	62,4	17,8	41,81	40,33	1,47	941	999
Kernzonen	19,4	62,7	17,9	41,71	40,70	1,01	929	994
Außenzonen	21,0	61,4	17,6	42,09	39,28	2,81	976	1.018
Stadtregion Wien	19,6	62,9	17,5	41,52	40,95	0,57	932	984
Kernzonen	19,4	63,4	17,2	41,19	41,01	0,18	924	982
Außenzonen	20,3	61,0	18,7	42,78	40,72	2,06	959	993
Großstadtregionen (ohne Wien)	19,9	62,6	17,5	41,65	39,81	1,84	944	1.005
Kernzonen	19,1	62,9	18,1	41,83	40,62	1,21	927	997
Außenzonen	21,6	62,1	16,3	41,27	38,05	3,22	984	1.024
Mittelstadtregionen	20,3	60,9	18,8	42,53	40,15	2,37	955	1.026
Kernzonen	20,2	60,9	18,9	42,45	40,37	2,08	944	1.019
Außenzonen	20,5	60,9	18,6	42,72	39,63	3,09	981	1.043
Kleinstadtregionen	20,3	61,2	18,5	42,48	39,75	2,73	951	1.015
Kernzonen	19,9	61,2	18,9	42,69	40,10	2,58	937	1.007
Außenzonen	21,4	61,2	17,4	41,87	38,72	3,16	995	1.040
Gemeinden außerhalb der Stadtregionen	20,6	60,8	18,6	42,51	39,40	3,11	976	1.044

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Die Struktur der österreichischen Bevölkerung zeigte in den letzten Jahren deutliche Anzeichen der **demographischen Alterung**, da die Zahl bzw. der Anteil der Kinder und Jugendlichen sank und die Bevölkerung im Pensionsalter zahlen- und anteilmäßig stark stieg. Dies kommt anhand des Durchschnittsalters der Bevölkerung besonders zum Ausdruck: Lag dieser Wert zu Jahresbeginn 2003 noch bei 40,0 Jahren, so stieg er bis zum 1.1.2013 um zwei Jahre auf 42,0 Jahre an.

In allen Stadtregionen zusammen lag das **Durchschnittsalter** am 1.1.2013 mit 41,8 Jahren etwas unter dem Bundesdurchschnitt, während in den Gemeinden außerhalb der Stadtregionen ein etwas höheres Durchschnittsalter (42,5 Jahre) verzeichnet wurde. Darüber hinaus kam es hier in den vergangenen zehn Jahren seit dem 1.1.2003 zu einem vergleichsweise starken Anstieg um 3,1 Jahre, wogegen das Durchschnittsalter in den Stadtregionen nur um knapp 1,5 Jahre anstieg. Allerdings ergaben sich auch innerhalb der Stadtregionen deutliche Unterschiede: So stieg das Durchschnittsalter in den Kernzonen seit 2003 lediglich um rund 1,0 Jahre, während die Außenzonen einen deutlich größeren Anstieg um 2,8 Jahre verzeichneten.

Ebenfalls markante Zusammenhänge ergeben sich bei getrennter Betrachtung nach dem **Größentyp der Stadtregionen**, da sich mit zunehmender Größe der Stadtregion die Zunahme des Durchschnittsalters verringerte: Verzeichneten die Kleinstadtregionen mit einem Plus von 2,7 Jahren den größten Anstieg des Durchschnittsalters, so fiel das Ausmaß der „demographischen Alterung“ in Mittelstadtregionen (+2,4 Jahre) bereits etwas geringer aus. In den Großstadtregionen ergab sich ein noch schwächerer Anstieg des Durchschnittsalters (+1,8 Jahre), der lediglich von der größten österreichischen Stadtregion, der Stadtregion Wien, deutlich unterboten wurde. Hier erhöhte sich das Durchschnittsalter zwischen dem 1.1.2003 und dem 1.1.2013 um nur 0,6 Jahre (Übersicht 29).

Gewisse Unterschiede bestanden auch hinsichtlich der **Geschlechtsstruktur** der Bevölkerung: Während sich am 1.1.2013 in den Stadtregionen ein deutlicher Frauenüberschuss ergab (941 Männer auf 1.000 Frauen), war die Geschlechterproportion in den Gemeinden außerhalb der Stadtregionen deutlich ausgeglichener (976 Männer auf 1.000 Frauen). Innerhalb der Stadtregionen war das Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen sowohl in den Kernzonen als auch in den größeren Stadtregionen deutlich größer als in den Außenzonen und den Klein- und Mittelstadtregionen.

Unter der Bevölkerung im reproduktionsfähigen Alter von 15 bis unter 50 Jahren waren hingegen meist die Männer in der Überzahl. Nur in der gesamten Stadtregion Wien sowie in den Kernzonen der sechs Großstadtregionen gab es auch in dieser Altersgruppe einen – allerdings nur sehr geringen – Frauenüberschuss (Übersicht 29).

Diese Strukturen sind – neben dem insgesamt höheren Knabenanteil unter den Neugeborenen sowie der längeren durchschnittlichen Lebenserwartung der Frauen – vor allem auch auf die höhere Binnenzuwanderung der weiblichen Bevölkerung aus den ländlichen Gebieten in die größeren Stadtregionen zurückzuführen.

Die **Aufschlüsselung der Wanderungsbewegungen** im Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2012 zwischen den Kern- und Außenzonen der Stadtregionen einerseits sowie den Gemeinden außerhalb der Stadtregionen andererseits zeigte, dass die Kernzonen insgesamt Einwohnerinnen und Einwohner an die Außenzonen verloren, diese Verluste jedoch durch den stärkeren Zuzug aus den Gebieten außerhalb der Stadtregionen in die Kernzonen mehr als ausgeglichen wurden. Somit speisten sich die Wanderungsgewinne der Kernzonen ausschließlich aus den Gemeinden außerhalb der Stadtregionen (Übersicht 30). Die Wanderungsgewinne der Außenzonen waren hingegen nur durch die Zuzüge aus den Kernzonen bedingt, wohingegen sich gegenüber den Gemeinden außerhalb der Stadtregionen sogar leichte Wanderungsverluste ergaben.

Im Lebensverlauf zeigt sich folgendes Verhalten: Der Wanderung in die Kernzonen folgt der Umzug in die Außenzonen und schließlich ein neuerlicher Umzug in Gemeinden außerhalb der Stadtregionen. Die Aufschlüsselung nach verschiedenen Altersgruppen zeigt zudem, dass die Wanderungen aus ländlichen Gebieten in die Stadtregionen (sowohl in die Kern- als auch in die Außenzone) nur bis etwa zum 40. Lebensjahr überwiegen, während sich der Wanderungsstrom in höheren Altersjahrgängen umkehrt. Ein weiteres Ergebnis ist, dass die Kernzonen bei den jungen Erwachsenen auch einen Netto-Zuzug aus den Außenzonen der Stadtregionen verzeichnen, es also eine Bildungswanderung von in den städtischen Randgebieten aufgewachsenen jungen Erwachsenen in die Kernzonen der Stadtregionen gibt. Bei allen anderen Altersgruppen verlieren die Kernzonen jedoch Einwohnerinnen und Einwohner an die Außenzonen. Ab etwa dem 60. Lebensjahr übersteigen die Wegzüge aus den Kernzonen in die Gemeinden außerhalb der Stadtregionen jene in die Außenzonen, was auf eine Rückwanderung in ländliche Gebiete und deren Funktion als Alterswohnsitz hindeutet. Diese setzt in den Außenzonen bereits deutlich früher ein und sorgt ab dem 40. Lebensjahr für insgesamt positive Wanderungssalden in den Gebieten außerhalb der Stadtregionen.

Übersicht 30: Richtungsspezifische Binnenwanderungssalden im Durchschnitt 2003/2012 nach Alter

Ziel	Herkunft			
	Insgesamt	Kernzonen	Außenzonen	Außerhalb von Stadtregionen
	Durchschnittlicher jährlicher Binnenwanderungssaldo ¹⁾²⁾			
Insgesamt				
Kernzonen	3.793	0	-4.157	7.950
Außenzonen	3.747	4.157	0	-410
Außerhalb von Stadtregionen	-7.540	-7.950	410	0
0- bis 17-Jährige				
Kernzonen	-1.443	0	-2.059	617
Außenzonen	2.003	2.059	0	-57
Außerhalb von Stadtregionen	-560	-617	57	0
18- bis 26-Jährige				
Kernzonen	9.565	0	2.914	6.651
Außenzonen	-2.869	-2.914	0	45
Außerhalb von Stadtregionen	-6.697	-6.651	-45	0
27- bis 39-Jährige				
Kernzonen	-1.214	0	-2.844	1.630
Außenzonen	2.982	2.844	0	139
Außerhalb von Stadtregionen	-1.769	-1.630	-139	0
40- bis 59-Jährige				
Kernzonen	-1.633	0	-1.487	-146
Außenzonen	1.268	1.487	0	-219
Außerhalb von Stadtregionen	365	146	219	0
60- bis 74-Jährige				
Kernzonen	-717	0	-312	-405
Außenzonen	202	312	0	-110
Außerhalb von Stadtregionen	515	405	110	0
75-Jährige und ältere				
Kernzonen	-766	0	-369	-397
Außenzonen	160	369	0	-209
Außerhalb von Stadtregionen	606	397	209	0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik. – 1) Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. – 2) Aus Sicht der links stehenden Raumeinheit.

Folgender Tabellenteil gibt einen Überblick über die geographische Lage, über Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsanzahl, die natürliche Bevölkerungsbewegung sowie über den Arbeitsmarkt in den Stadtregionen. Dabei wird auf die jeweils aktuellsten verfügbaren Datensätze zurückgegriffen.

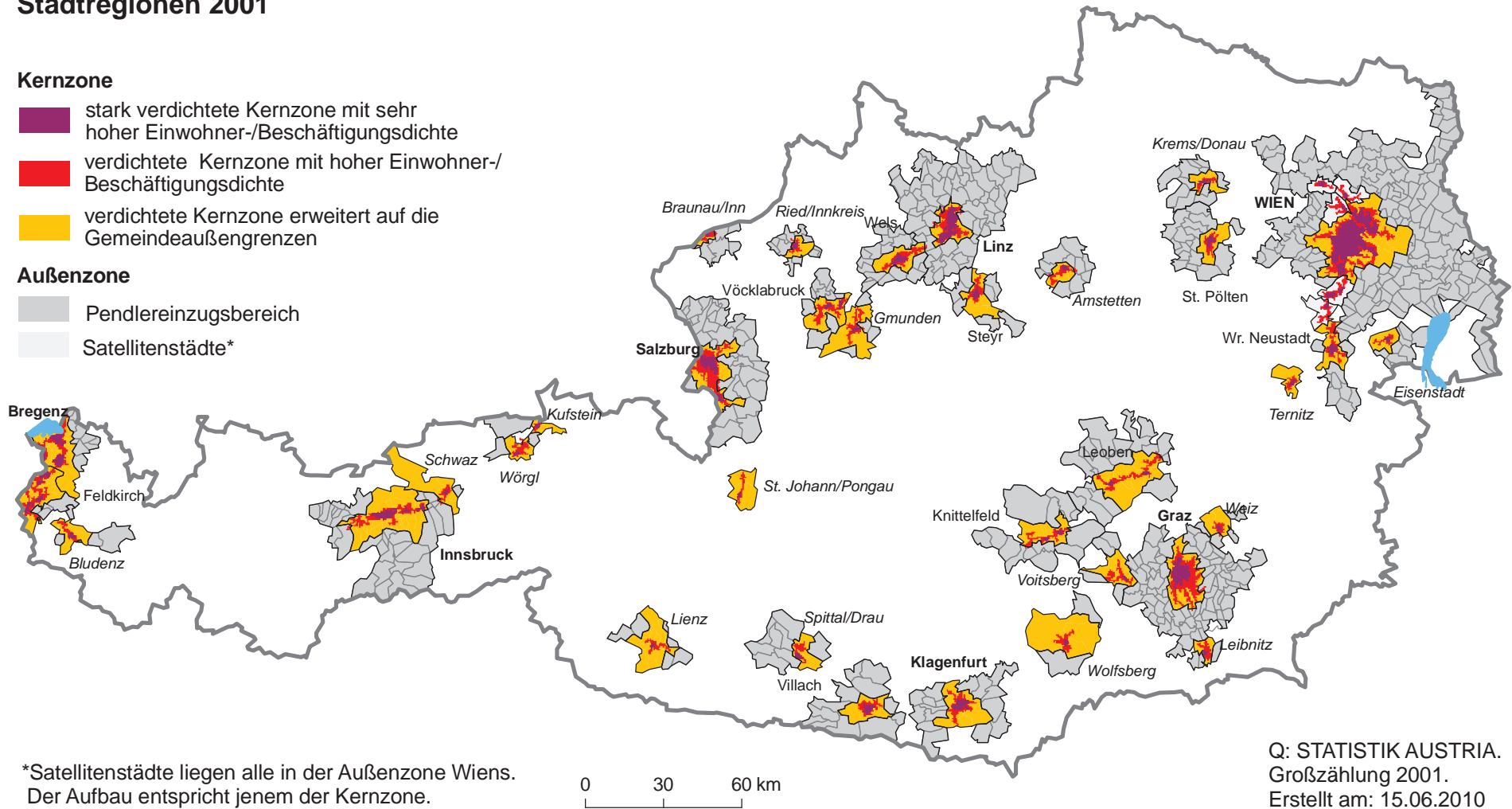
Stadtregionen 2001

Kernzone

- stark verdichtete Kernzone mit sehr hoher Einwohner-/Beschäftigungsdichte
- verdichtete Kernzone mit hoher Einwohner-/Beschäftigungsdichte
- verdichtete Kernzone erweitert auf die Gemeindeaußengrenzen

Außenzone

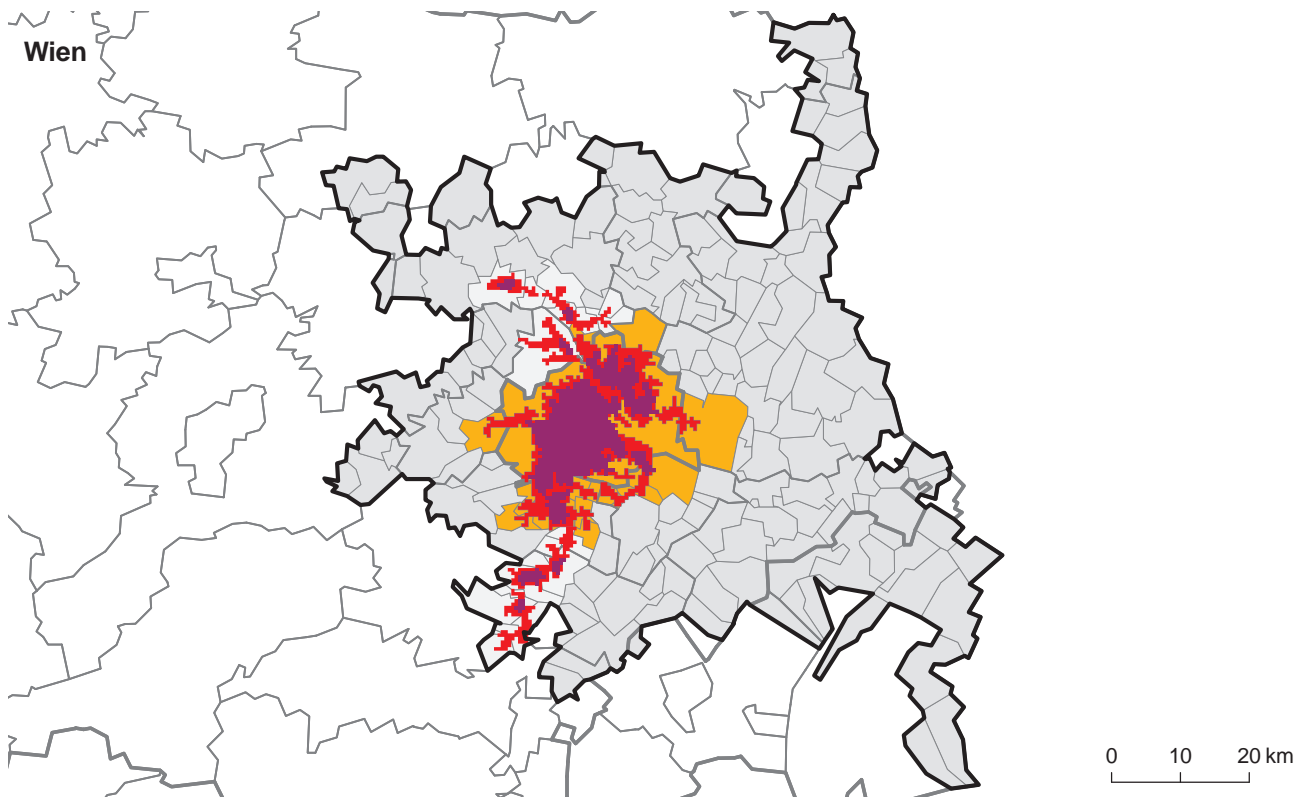
- Pendlereinzugsbereich
- Satellitenstädte*



*Satellitenstädte liegen alle in der Außenzone Wiens. Der Aufbau entspricht jenem der Kernzone.

Q: STATISTIK AUSTRIA.
 Großzählung 2001.
 Erstellt am: 15.06.2010

Stadtregion Wien



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	497.524	406.604	1.331.070	2.388.969
Kernzone	73.704	209.147	1.064.150	1.889.462
Satellitenstädte	37.288	50.171	87.334	159.529
Aussenzone	386.531	147.286	179.586	339.978

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²⁾

Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	10.995	6.051	23.692	22.637	104.427	131.603
Kernzone	8.603	4.830	19.515	17.772	76.579	100.069
Satellitenstädte	803	408	1.318	1.714	10.541	11.828
Aussenzone	1.589	813	2.859	3.151	17.307	19.706

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴⁾, Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	100.796	41.724	5.603	1.078.287	518.554	192.163	1.245.194	1.110.704
Kernzone	86.987	35.727	4.934	838.142	405.135	153.409	1.077.035	972.771
Satellitenstädte	4.772	2.065	291	74.862	36.018	13.316	70.017	60.693
Aussenzone	9.038	3.931	379	165.283	77.401	25.438	98.142	77.240

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2011. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

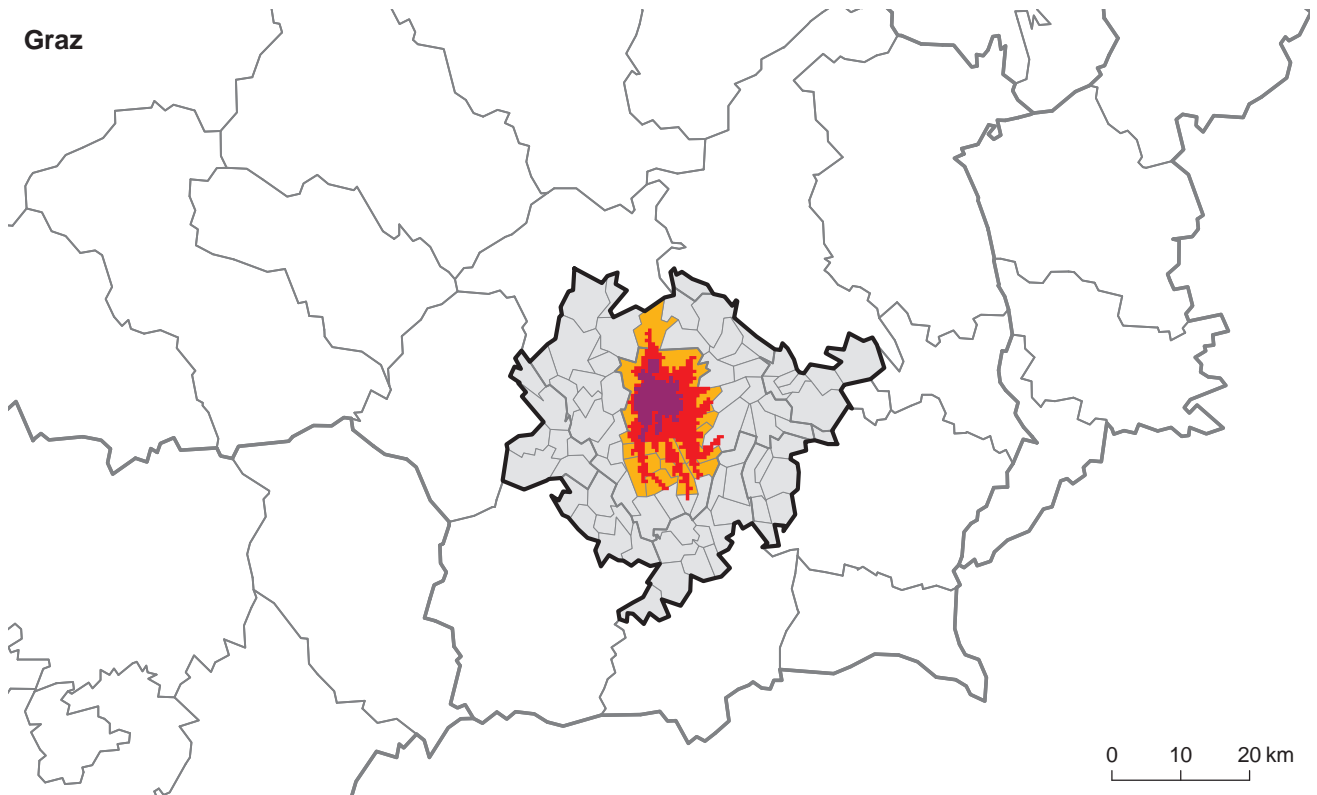
Kernzone Wien		
Wien	Biedermannsdorf	Leopoldsdorf
	Brunn am Gebirge	Maria Enzersdorf
	Gerasdorf bei Wien	Maria-Lanzendorf
	Gießhübl	Mödling
	Groß-Enzersdorf	Perchtoldsdorf
	Hennersdorf	Purkersdorf
	Hinterbrühl	Schwechat
	Langenzersdorf	Vösendorf
	Lanzendorf	Wiener Neudorf
	Laxenburg	Zwölfaxing

Satellitenstädte (gehören zur Außenzone Wien)			
Baden	Bad Vöslau	Klosterneuburg	Stockerau
Pfaffstätten	Enzesfeld-Lindabrunn		Spillern
Traiskirchen	Hirtenberg	Korneuburg	
Gumpoldskirchen	Kottingbrunn	Bisamberg	
Guntramsdorf	Leobersdorf	Enzersfeld	
	Sooß	Hagenbrunn	
		Leobendorf	

Aussenzone Wien			
Breitenbrunn	Aderklaa	Göllersdorf	Achau
Wimpassing an der Leitha	Andlersdorf	Heldenberg	Breitenfurt bei Wien
Andau	Angern an der March	Ziersdorf	Gaaden
Bruckneudorf	Auersthal		Kaltenleutgeben
Deutsch-Jarndorf	Bad Pirawarth	Großrußbach	Laab im Walde
Gattendorf	Deutsch-Wagram	Harmannsdorf	Münchendorf
Halbturn	Drösing	Hausleiten	Wienerwald
Jois	Dürnkrot	Leitzersdorf	
Nickelsdorf	Ebenthal	Sierndorf	Altengbach
Pama	Eckartsau	Stetteldorf am Wagram	Eichgraben
Parndorf	Engelhartstetten	Stetten	Maria-Anzbach
Tadten	Gänserndorf	Niederhollabrunn	Neustift-Innermanzing
Weiden am See	Glinzendorf	Bernhardsthal	Absdorf
Winden am See	Großhofen	Bockfließ	Großweikersdorf
Zurndorf	Groß-Schweinbarth	Gaweinstal	Königstetten
	Haringsee	Großebersdorf	Sieghartskirchen
Neudorf	Hohenau an der March	Großengersdorf	Tulbing
Potzneusiedl	Jedenspeigen	Hausbrunn	Zeiselmauer-Wolfpassing
Edelstal	Lassees	Hochleithen	St. Andrä-Wördern
Ebreichsdorf	Leopoldsdorf im Marchfelde	Kreuttal	Muckendorf-Wipfing
Mitterndorf an der Fischta	Mannsdorf an der Donau	Kreuzstetten	Ebenfurth
Oberwaltersdorf	Marchegg	Ladendorf	Eggendorf
Pottendorf	Markgrafneusiedl	Niederleis	Ebergassing
Reisenberg	Matzen-Raggendorf	Pillichsdorf	
Seibersdorf	Obersiebenbrunn	Rabensburg	Fischamend
Tattendorf	Orth an der Donau	Ulrichskirchen-Schleinbach	Gablitz
Trumau	Palterndorf-Dobermannsdorf	Wolkersdorf im Weinviertel	Gramatneusiedl
	Parbasdorf		Himberg
Blumau-Neurißhof	Prottes		Klein-Neusiedl
Bad Deutsch-Altenburg	Raasdorf		Mauerbach
Berg	Ringelsdorf-Niederabsdorf		Moosbrunn
Bruck an der Leitha	Schönkirchen-Reyersdorf		Pressbaum
Enzersdorf an der Fischta	Strasshof an der Nordbahn		Rauchenwarth
Göttlesbrunn-Arbesthal	Sulz im Weinviertel		Schwadorf
Götzendorf an der Leitha	Untersiebenbrunn		Tullnerbach
Haslau-Maria Ellend	Velm-Götzendorf		Wolfsgraben
Höflein	Weikendorf		
Hof am Leithaberge	Weiden an der March		
Hundsheim			
Mannersdorf am Leithagebirge			
Petronell-Carnuntum			
Prellenkirchen			
Rohrau			
Scharndorf			
Sommerein			
Trautmannsdorf an der Leitha			
Wolfsthal			

Stadtregion Graz

Graz



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand								
Stadtregion *)	Fläche in ha 1.1.2012		Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011		Wohnbevölkerung 1.1.2013		
Stadtregion gesamt	150.388		107.700	241.146		466.804		
Kernzone	27.690		55.389	174.686		314.358		
Aussenzone	122.698		52.311	66.460		152.446		

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 ²⁾						
Stadtregion *)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	2.266	980	4.300	3.984	27.782	32.279
Kernzone	1.540	680	2.970	2.647	19.249	23.195
Aussenzone	726	300	1.330	1.337	8.533	9.084

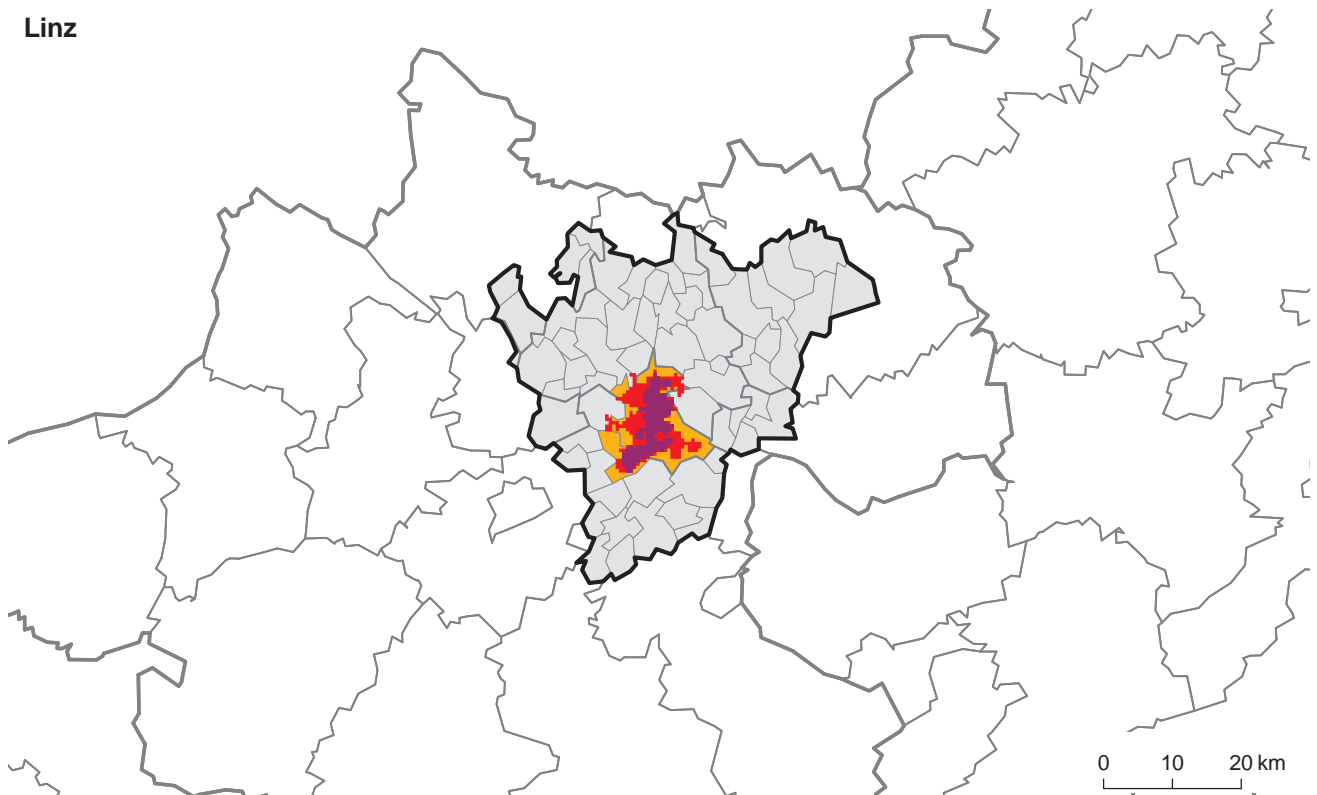
Arbeitslose, offene Stellen 2012 ⁴⁾ , Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion *)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	14.578	6.065	1.806	222.788	105.224	38.401	259.451	230.900
Kernzone	11.161	4.544	1.454	144.715	68.923	26.206	209.992	192.811
Aussenzone	3.418	1.522	351	78.073	36.301	12.195	49.459	38.089

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Graz				
Graz	Feldkirchen bei Graz	Hart bei Graz	Pirka	Stattegg
	Fernitz	Hausmannstätten	Raaba	Unterpremstätten
	Gössendorf	Kalsdorf bei Graz	Seiersberg	Zettling
	Grambach			
Aussenzone Graz				
Georgsberg	Attendorf	Lieboch	Allerheiligen bei Wildon	Södingberg
Lannach	Brodingberg	Mellach	Empersdorf	Stallhofen
Preding	Deutschefeistritz	Nestelbach bei Graz	Heiligenkreuz am Waasen	Hofstätten an der Raab
Sankt Josef (Weststeiermark)	Dobl	Peggau	Hengsberg	Labuch
	Edelsgrub	Hart-Purgstall	Lang	Laßnitzthal
Sankt Stefan ob Stainz	Eggersdorf bei Graz	Rohrbach-Steinberg	Lebring-Sankt Margarethen	Ludersdorf-Wilfersdorf
Stainztal	Eisbach	Sankt Bartholomä	Sankt Andrä-Höch	St. Margarethen an der Raab
Edelstauden	Gratkorn	Sankt Marein bei Graz	Sankt Nikolai im Sausal	Sinabelkirchen
Frannach	Gratwein	Sankt Oswald bei Plankenwarth	Sankt Ulrich am Waasen	Stenzengreith
Kirchbach in Steiermark	Haselsdorf-Tobelbad	Sankt Radegund bei Graz	Stocking	Ungerdorf
Mitterlabill	Hitzendorf	Stiwoll	Weitendorf	
Petersdorf II	Höf-Präbach	Thal	Wildon	
Pirching am	Judendorf-Straßengel	Vasoldsberg	Krottendorf-Gaisfeld	
Traubenberg	Kainbach bei Graz	Weinitzen	Ligist	
Studenzen	Krumegg	Werndorf	Mooskirchen	
Zerlach	Kumberg	Wundschuh	Sankt Johann-Köppling	
	Langegg bei Graz	Zwaring-Pöls	Söding	
	Laßnitzhöhe			

Stadtregion Linz

Linz



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	158.091,28	95.772	237.394	451.381
Kernzone	15.615,32	37.106	147.159	252.304
Aussenzone	142.475,96	58.666	90.235	199.077

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²⁾

Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	2.319	916	4.536	4.076	23.861	26.325
Kernzone	1.375	565	2.598	2.601	14.443	16.407
Aussenzone	944	351	1.938	1.475	9.418	9.918

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴⁾, Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

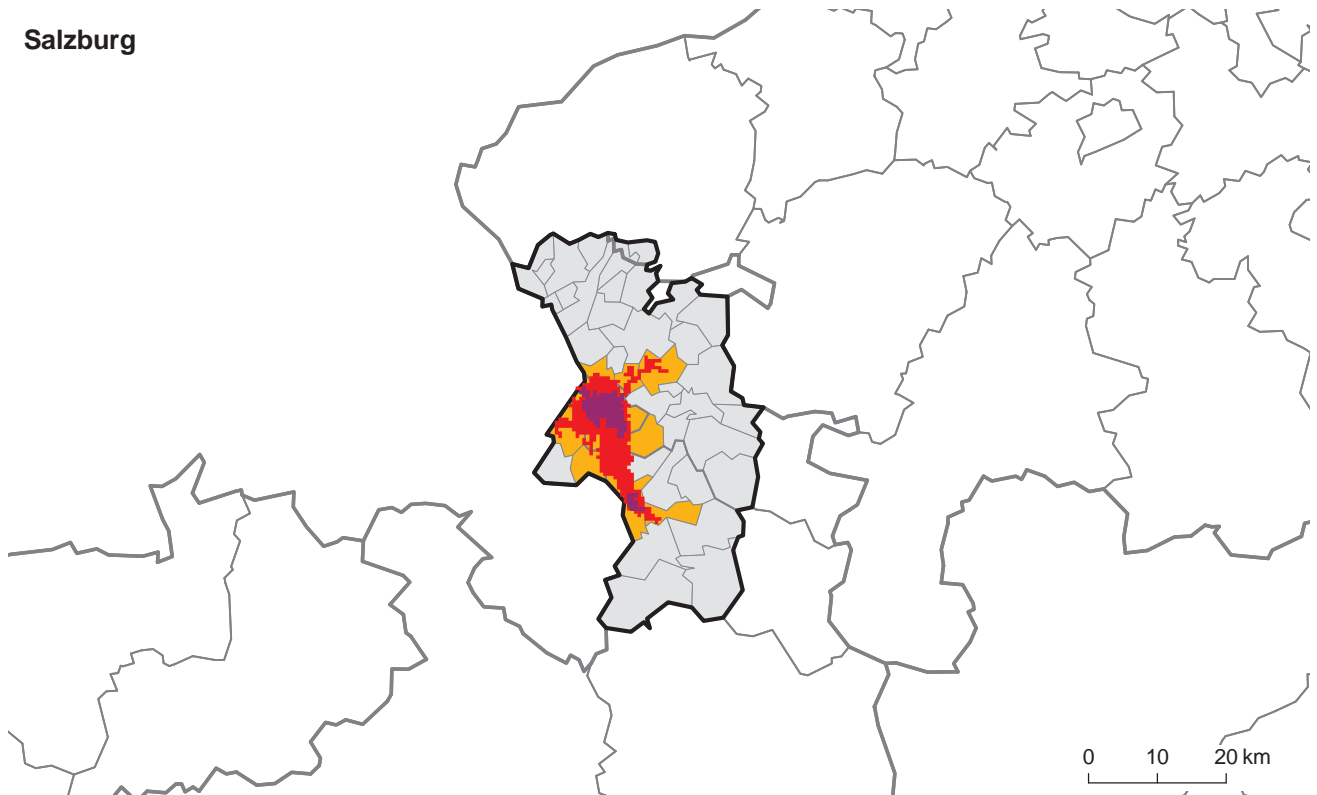
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	9.089	3.849	2.519	223.250	104.768	33.818	274.004	249.545
Kernzone	6.402	2.634	1.831	119.131	56.724	18.969	207.777	196.153
Aussenzone	2.686	1.216	688	104.119	48.044	14.849	66.227	53.392

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Linz			
Linz	Leonding	Puchenau	
	Pasching	Traun	
Aussenzone Linz			
Alkoven	Allhaming	Luftenberg an der Donau	Haibach im Mühlkreis
Aschach an der Donau	Ansfelden	Ried in der Riedmark	Hellmonsödt
Gutau	Asten	Sankt Georgen an der Gusen	Herzogsdorf
Hagenberg im Mühlkreis	Hörsching	Ahorn	Kirchschlag bei Linz
Hirschbach im Mühlkreis	Hofkirchen im Traunkreis	Kleinzell im Mühlkreis	Lichtenberg
Kefermarkt	Kematen an der Krems	Sankt Johann am Wimberg	Oberneukirchen
Lasberg	Kirchberg-Thening	Sankt Martin im Mühlkreis	Ottenschlag im Mühlkreis
Neumarkt im Mühlkreis	Sankt Florian	Sankt Veit im Mühlkreis	Ottensheim
Pregarten	Neuhofen an der Krems		Reichenau im Mühlkreis
Sankt Leonhard bei Freistadt	Niederneukirchen	Alberndorf in der Riedmark	Sankt Gotthard im Mühlkreis
Sankt Oswald bei Freistadt	Ofering	Altenberg bei Linz	Schenkenfelden
Unterweikersdorf	Piberbach	Eidenberg	Sonnberg im Mühlkreis
Wartberg ob der Aist	Pucking	Engerwitzdorf	Steyregg
	Sankt Marien	Feldkirchen an der Donau	Walding
	Wilhering	Gallneukirchen	Zwettl an der Rodl
	Katsdorf	Goldwörth	
	Langenstein	Gramastetten	

Stadtregion Salzburg

Salzburg



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion *)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	122.739,58	69.625	170.514	325.773
Kernzone	25.515,43	37.566	120.518	216.561
Aussenzone	97.224,15	32.059	49.996	109.212

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²⁾

Stadtregion *)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	1.546	620	3.148	2.571	17.692	19.125
Kernzone	1.046	447	2.032	1.872	12.317	13.169
Aussenzone	500	173	1.116	699	5.375	5.956

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴⁾, Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

Stadtregion *)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	6.619	2.777	1.675	160.926	77.670	30.377	192.595	171.061
Kernzone	5.069	2.086	1.316	103.541	50.683	20.779	151.340	137.934
Aussenzone	1.549	691	358	57.385	26.987	9.598	41.255	33.127

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Salzburg

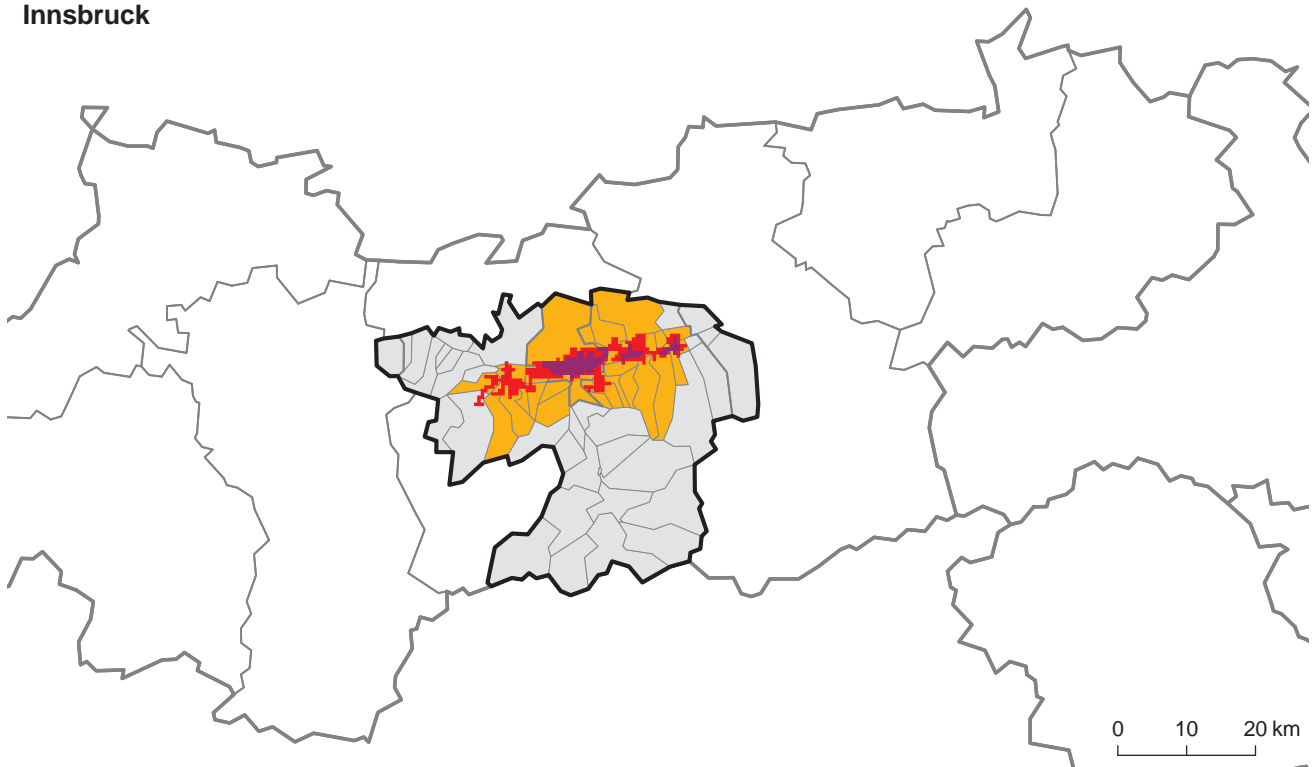
Salzburg	Anif	Bergheim	Grödig	Oberalm
	Bad Vigaun	Elsbethen	Hallein	Wals-Siezenheim
		Eugendorf	Hallwang	

Aussenzone Salzburg

Palting	Anthering	Göming	Mattsee	Thalgau
Perwang am Grabensee	Berndorf bei Salzburg	Großgmain	Neumarkt am Wallersee	Seekirchen am Wallersee
Kuchl	Bürmoos	Henndorf am Wallersee	Nußdorf am Haunsberg	
Puch bei Hallein	Dorfbeuern	Hintersee	Oberndorf bei Salzburg	
Sankt Koloman	Ebenau	Hof bei Salzburg	Obertrum am See	Adnet
Scheffau am Tennengebirge	Elixhausen	Köstendorf	Plainfeld	Golling an der Salzach
	Faistenau	Koppl	Sankt Georgen bei Salzburg	Krispl
	Fuschl am See	Lamprechtshausen	Seeham	

Stadtregion Innsbruck

Innsbruck



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand								
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012		Gebäudebestand¹) 31.10. 2011		Wohnungsbestand¹) 31.10.2011		Wohnbevölkerung 1.1.2013	
Stadtregion gesamt	144.494,08		48.048		142.787		265.860	
Kernzone	44.299,24		32.671		118.038		212.611	
Aussenzone	100.194,84		15.377		24.749		53.249	

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²)						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge³)	Zuzüge³)
Stadtregion gesamt	1.241	506	2.608	2.111	15.276	18.179
Kernzone	967	386	2.031	1.756	12.519	15.387
Aussenzone	274	120	577	355	2.757	2.792

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴), Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	5.892	2.447	1.383	129.403	62.058	22.607	149.436	133.232
Kernzone	5.019	2.058	1.271	101.377	49.096	18.816	134.634	121.760
Aussenzone	873	390	113	28.026	12.962	3.791	14.802	11.472

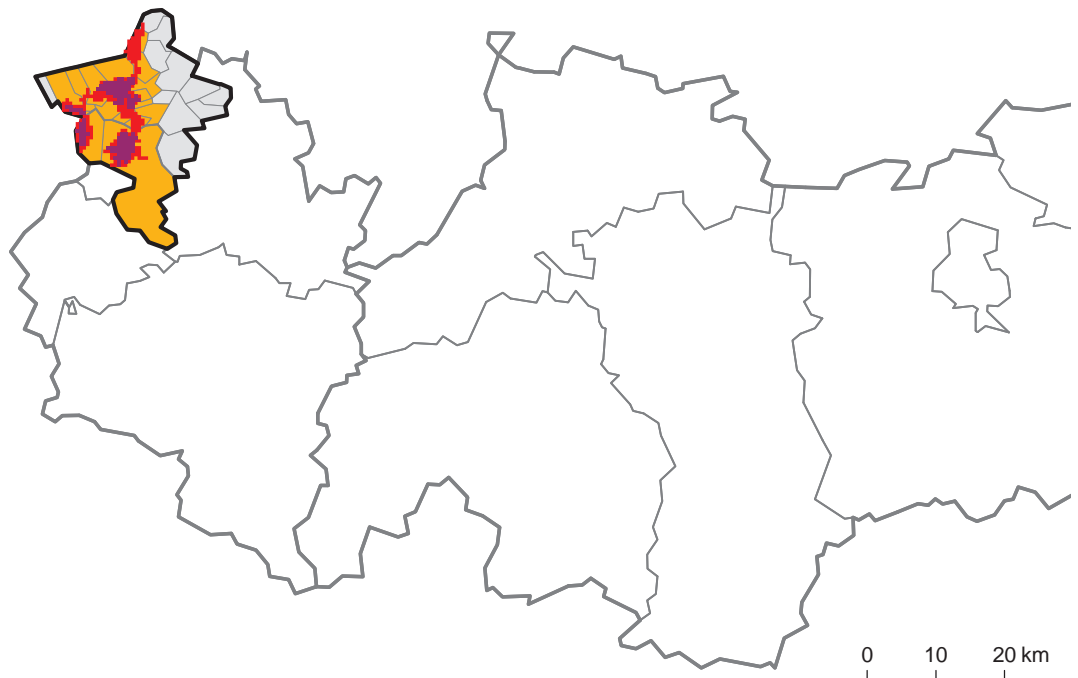
Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Innsbruck					
Innsbruck	Absam	Birgitz	Kematen in Tirol	Oberperfluss	Tulfes
	Aldrans	Fritzens	Lans	Rinn	Unterperfluss
	Ampass	Götzens	Mils	Rum	Völs
	Axams	Grinzens	Mutters	Sistrans	Volders
	Baumkirchen	Hall in Tirol	Natters	Thaur	Wattens

Aussenzone Innsbruck					
Rietz	Gries im Sellrain	Matrei am Brenner	Patsch	Schmirn	Trins
	Gschnitz	Mieders	Petttau	Schönberg im Stubaital	Vals
Ellbögen	Hatting	Mühlbachl	Pfaffenhofen	Sellrain	Wattenberg
Flauring	Inzing	Navis	Pfons	Steinach am Brenner	Weer
Gnadenwald	Kolsass	Oberhofen im Inntal	Polling in Tirol	Telfels im Stubai	Weerberg
Gries am Brenner	Kolsassberg	Obernberg am Brenner	Ranggen	Terfens	Zirl

Stadtregion Bregenz

Bregenz



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand								
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012		Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011		Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011		Wohnbevölkerung 1.1.2013	
Stadtregion gesamt	42.709,93		39.370		80.610		169.795	
Kernzone	28.165,11		34.616		74.348		156.035	
Aussenzone	14.544,82		4.754		6.262		13.760	

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 ²⁾						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	751	342	1.751	1.272	9.695	10.368
Kernzone	689	312	1.625	1.159	9.052	9.683
Aussenzone	62	30	126	113	643	685

Arbeitslose, offene Stellen 2012 ⁴⁾ , Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbständige
Stadtregion gesamt	4.375	2.042	832	81.311	37.175	12.740	86.777	77.967
Kernzone	4.195	1.952	784	74.268	34.070	11.505	82.739	75.149
Aussenzone	180	90	47	7.043	3.105	1.235	4.038	2.818

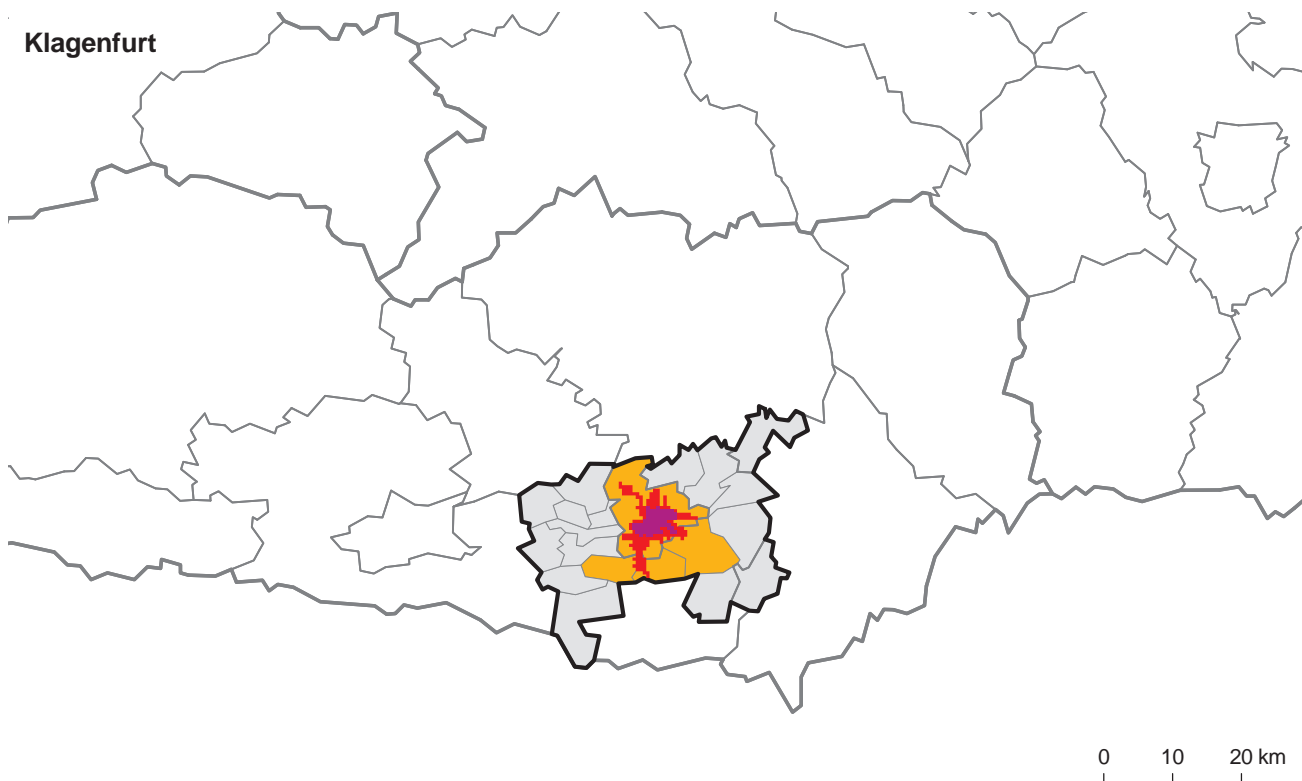
Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Bregenz				
Bregenz	Bildstein	Hard	Kennelbach	Lustenau
	Dornbirn	Höchst	Lauterach	Schwarzach
	Fußsach	Hörbranz	Lochau	Wolfurt

Aussenzone Bregenz				
Alberschwende	Eichenberg	Krumbach	Möggers	
Buch	Gaißau	Langen bei Bregenz	Schwarzenberg	
Doren	Hohenweiler	Langenegg		

Stadtregion Klagenfurt

Klagenfurt



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand								
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012		Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011		Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011		Wohnbevölkerung 1.1.2013	
Stadtregion gesamt	78.697,16		40.819		85.771		150.742	
Kernzone	22.873,93		24.532		63.809		108.420	
Aussenzone	55.823,23		16.287		21.962		42.322	

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 ²⁾						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	686	280	1.281	1.501	8.050	9.101
Kernzone	482	211	950	1.073	5.566	6.571
Aussenzone	204	69	331	428	2.484	2.530

Arbeitslose, offene Stellen 2012 ⁴⁾ , Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbständige
Stadtregion gesamt	5.413	2.340	388	70.262	34.173	13.104	84.605	75.305
Kernzone	4.186	1.792	328	50.296	24.877	9.654	73.331	67.080
Aussenzone	1.228	548	60	19.966	9.296	3.450	11.274	8.225

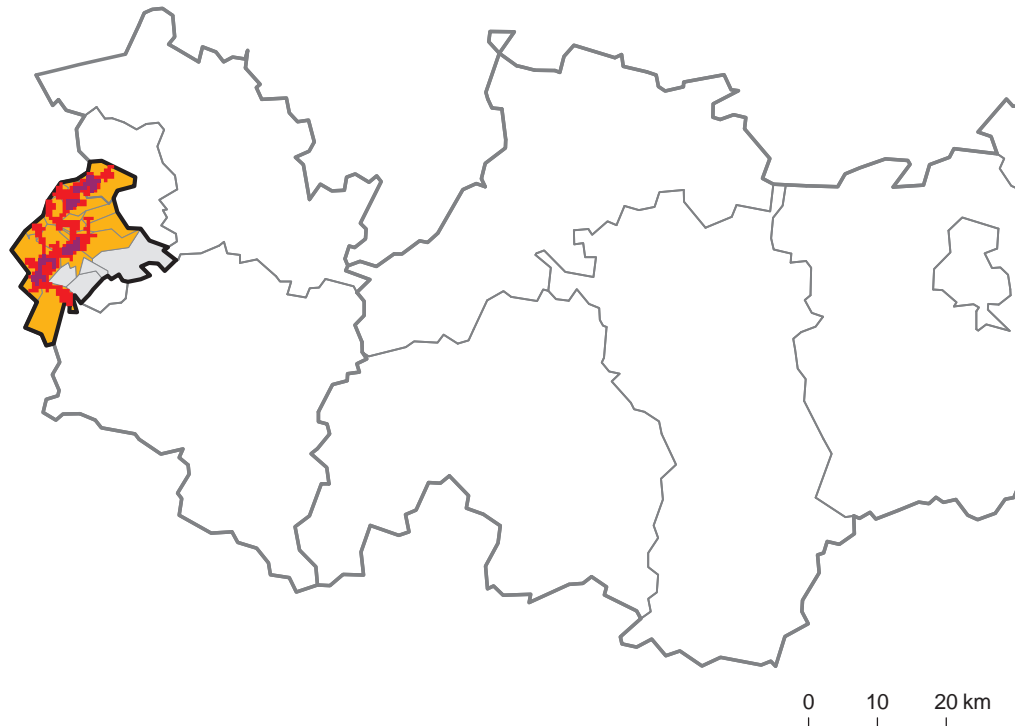
Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Klagenfurt		
Klagenfurt am Wörthersee	Ebenthal in Kärnten	
	Köttmannsdorf	
	Maria Rain	

Aussenzone Klagenfurt		
Feistritz im Rosental	Maria Wörth	Techelsberg am Wörther See
Grafenstein	Moosburg	Magdalensberg
Keutschach am See	Pörtschach am Wörther See	
Krumpendorf am Wörther See	Poggersdorf	Brückl
Ludmannsdorf	St. Margareten im Rosental	Gallizien
Maria Saal	Schiefling am See	

Stadtregion Feldkirch

Feldkirch



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand								
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012		Gebäudebestand¹) 31.10. 2011		Wohnungsbestand¹) 31.10.2011		Wohnbevölkerung 1.1.2013	
Stadtregion gesamt	28.573,13		29.813		51.730		112.250	
Kernzone	21.448,40		27.486		48.576		105.314	
Aussenzone	7.124,73		2.327		3.154		6.936	

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²)						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge³)	Zuzüge³)
Stadtregion gesamt	493	241	1.237	774	7.254	7.370
Kernzone	465	229	1.163	725	6.890	7.024
Aussenzone	28	12	74	49	364	346

Arbeitslose, offene Stellen 2011, Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	2.476	1.153	456	54.991	25.293	7.597	49.457	44.240
Kernzone	2.373	1.101	450	51.564	23.774	7.154	48.118	43.283
Aussenzone	103	51	6	3.427	1.519	443	1.339	957

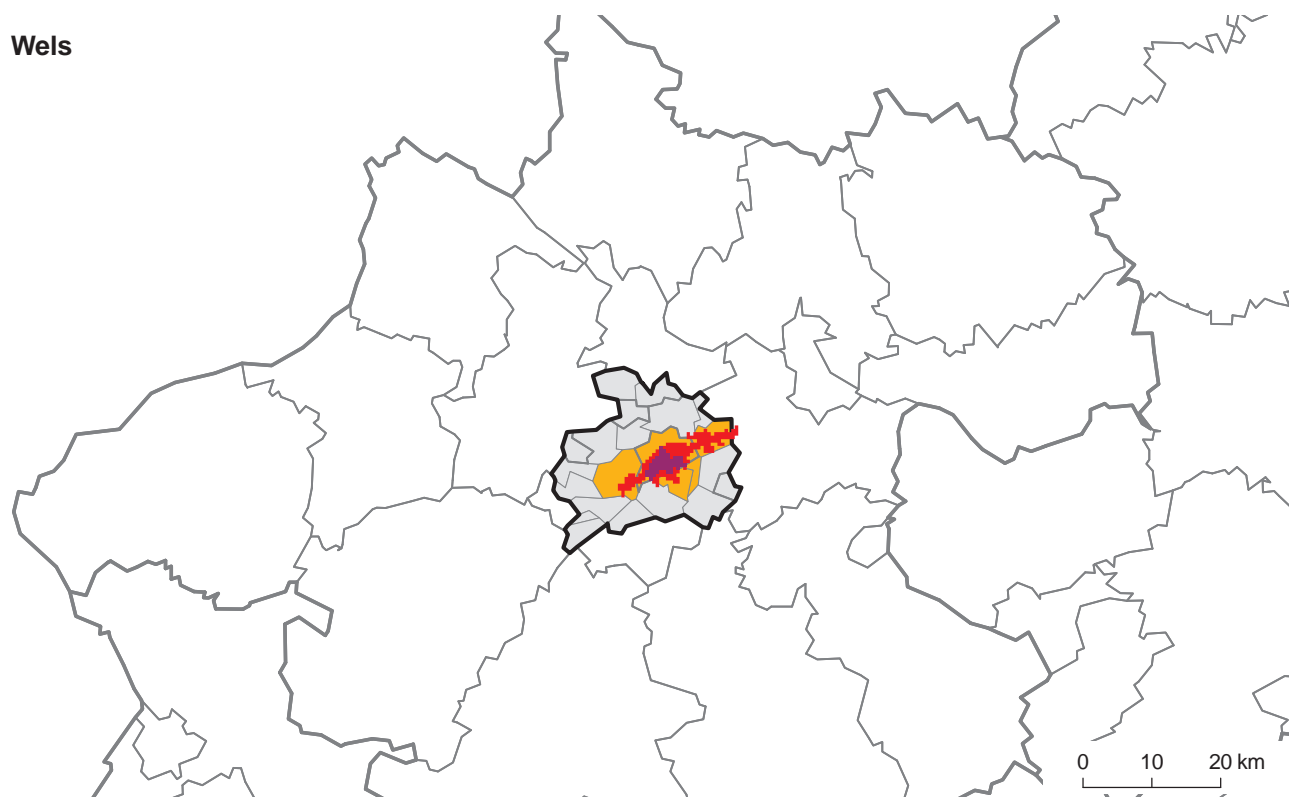
Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Feldkirch			
Feldkirch	Altach	Klaus	Röthis
	Frastanz	Koblach	Sulz
	Fraxern	Mäder	Viktorsberg
	Götzis	Meiningen	Weiler
	Hohenems	Rankweil	Zwischenwasser

Aussenzone Feldkirch			
Göfis			
Laterns			
Satteins			
Übersaxen			

Stadtregion Wels

Wels



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand¹) 31.10. 2011	Wohnungsbestand¹) 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	44.941,10	30.882	60.639	124.903
Kernzone	12.921,58	17.558	42.384	83.803
Aussenzone	32.019,52	13.324	18.255	41.100

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²)

Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge³)	Zuzüge³)
Stadtregion gesamt	645	269	1.245	1.018	7.147	7.567
Kernzone	439	192	838	756	4.693	5.067
Aussenzone	206	77	407	262	2.454	2.500

Arbeitslose, offene Stellen 2011, Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbständige
Stadtregion gesamt	3.267	1.407	654	61.178	28.335	10.125	74.516	67.135
Kernzone	2.566	1.097	550	39.990	18.675	6.944	59.716	55.061
Aussenzone	701	310	104	21.188	9.660	3.181	14.800	12.074

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

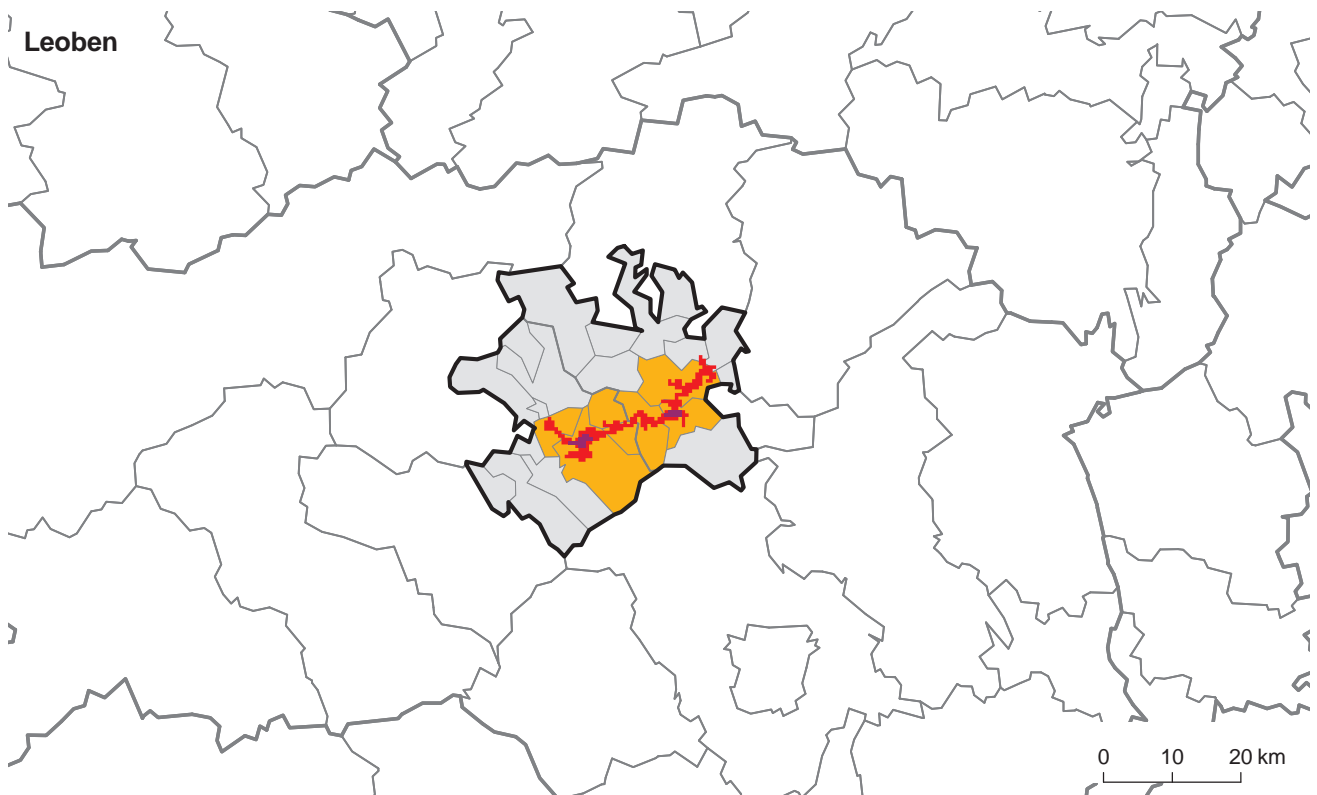
Kernzone Wels

Wels	Gunskirchen	
	Marchtrenk	
	Schleißheim	
	Thalheim bei Wels	

Aussenzone Wels

Sankt Marienkirchen an der Polsenz	Eggendorf im Traunkreis	Pennewang
Scharten	Buchkirchen	Pichl bei Wels
Kematen am Innbach	Edt bei Lambach	Sipbachzell
Wallern an der Trattnach	Fischlham	Stadl-Paura
	Holzhausen	Steinhaus
	Lambach	Weißkirchen an der Traun
	Offenhausen	

Stadtregion Leoben



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	110.625,92	25.561	58.408	103.740
Kernzone	32.106,55	14.054	39.460	68.144
Aussenzone	78.519,37	11.507	18.948	35.596

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²⁾

Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	496	214	763	1.220	6.043	6.027
Kernzone	320	138	524	825	4.175	4.247
Aussenzone	176	76	239	395	1.868	1.780

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴⁾, Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	3.240	1.527	331	46.238	21.160	6.638	49.403	44.847
Kernzone	2.416	1.126	277	29.634	13.547	4.325	39.995	37.387
Aussenzone	825	401	53	16.604	7.613	2.313	9.408	7.460

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Leoben

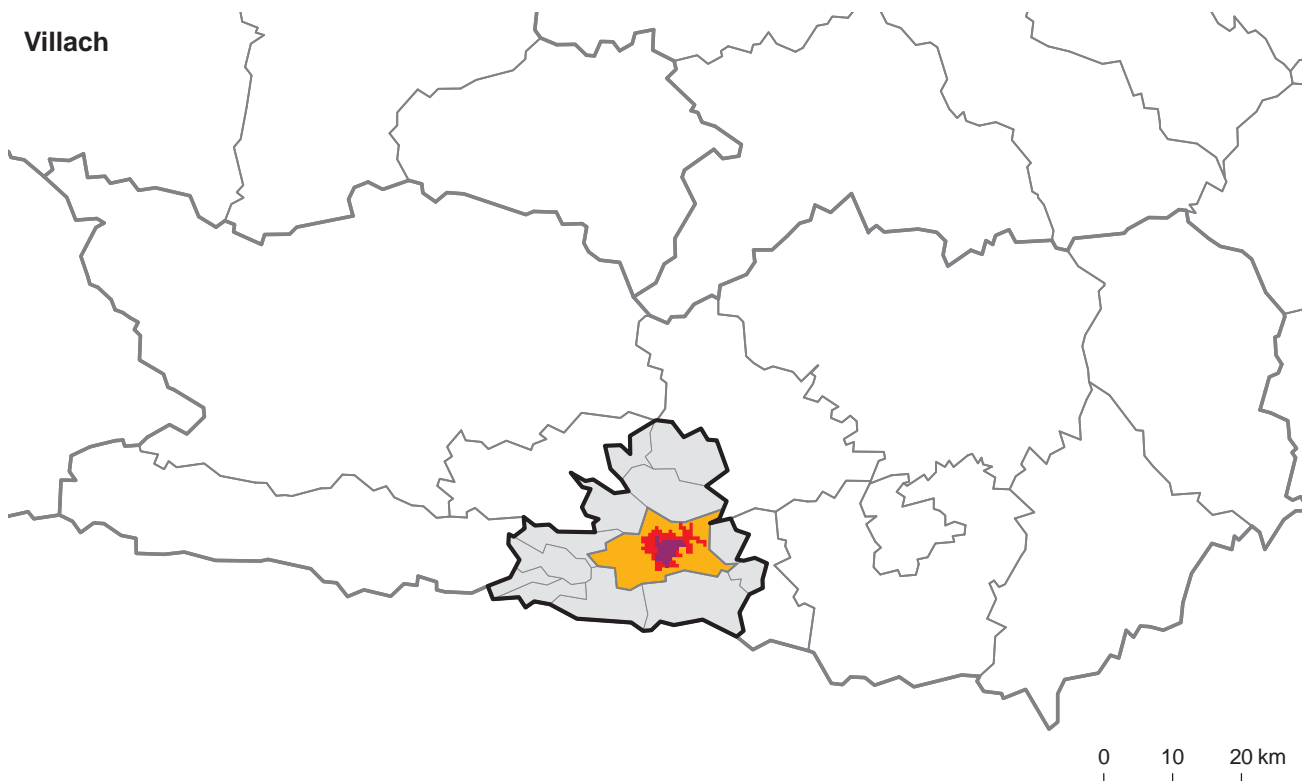
Leoben	Bruck an der Mur	Niklasdorf	
	Kapfenberg	Proleb	
	Oberaich	Sankt Peter-Freienstein	

Aussenzone Leoben

Aflenz Land	Sankt Lorenzen im Mürztal	Gai	Sankt Stefan ob Leoben
Etmüßl	Sankt Marein im Mürztal	Hafning bei Trofaiach	Traboch
Parschlug	Thörl	Kraubath an der Mur	Trofaiach
Pernegg an der Mur	Tragöß	Sankt Michael in Obersteiermark	Vordernberg
Sankt Katharein an der Laming			

Stadtregion Villach

Villach



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand								
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012		Gebäudebestand1) 31.10. 2011		Wohnungsbestand1) 31.10.2011		Wohnbevölkerung 1.1.2013	
Stadtregion gesamt	70.312,12		26.449		56.214		98.649	
Kernzone	13.490,43		12.080		35.421		59.646	
Aussenzone	56.821,69		14.369		20.793		39.003	

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 2)						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge3)	Zuzüge3)
Stadtregion gesamt	488	218	859	968	4.643	4.959
Kernzone	298	140	536	607	2.691	3.036
Aussenzone	190	78	323	361	1.952	1.923

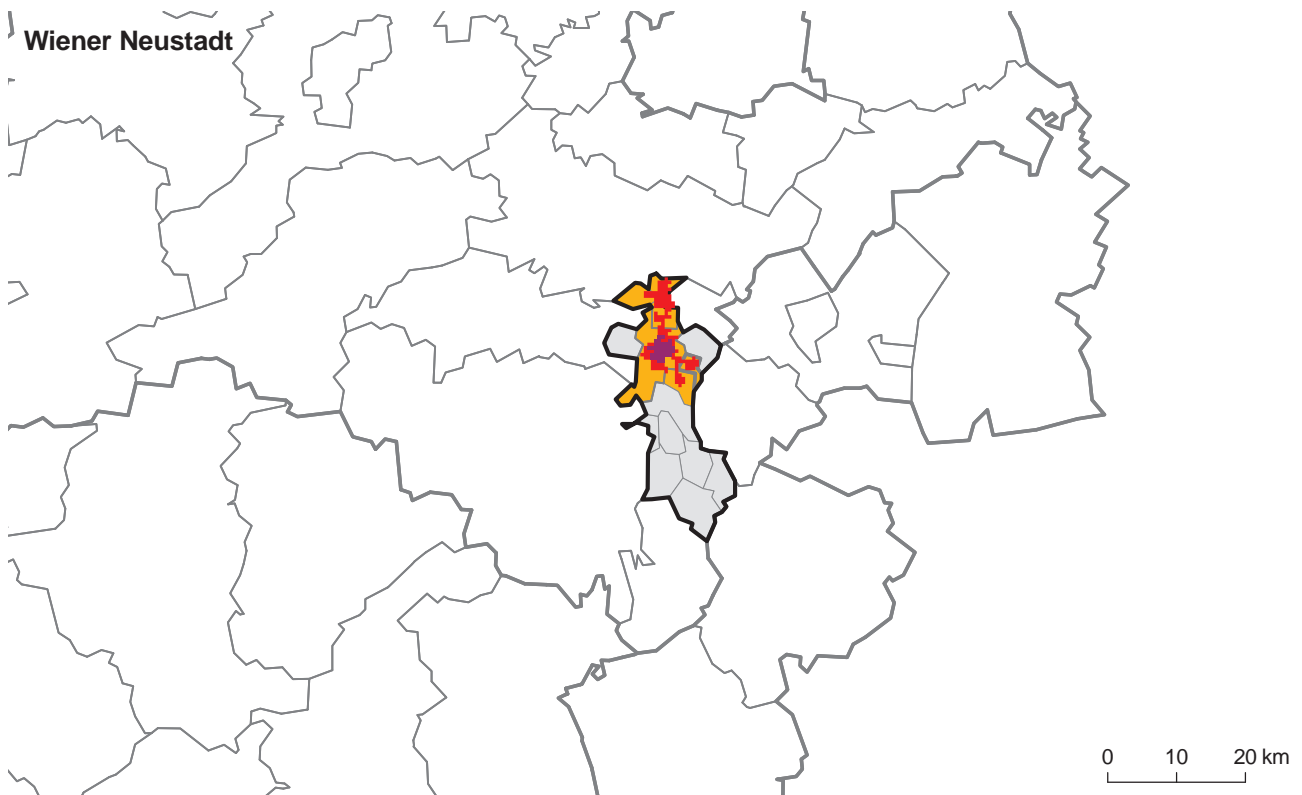
Arbeitslose, offene Stellen 2012 4), Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	4.163	1.885	376	44.606	20.999	7.386	47.884	42.529
Kernzone	2.868	1.284	303	26.618	12.773	4.687	36.884	33.831
Aussenzone	1.296	601	73	17.988	8.226	2.699	11.000	8.698

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Villach	
Villach	

Aussenzone Villach	
Afritz am See	Hohenthurn
Arnoldstein	Nötsch im Gailtal
Arriach	Rosegg
Bad Bleiberg	Treffen am Ossiacher See
Feistritz an der Gail	Weißenstein
Finkenstein am Faaker See	Wernberg

Stadtregion Wiener Neustadt



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	33.999,95	24.412	41.235	81.430
Kernzone	12.520,48	17.124	32.145	63.035
Aussenzonen	21.479,47	7.288	9.090	18.395

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²⁾

Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	390	224	728	886	4.908	5.392
Kernzone	283	179	552	710	3.940	4.423
Aussenzonen	107	45	176	176	968	969

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴⁾, Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	3.232	1.429	265	37.424	17.593	6.356	43.410	38.782
Kernzone	2.717	1.201	247	28.332	13.353	4.988	38.912	35.611
Aussenzonen	515	228	17	9.092	4.240	1.368	4.498	3.171

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

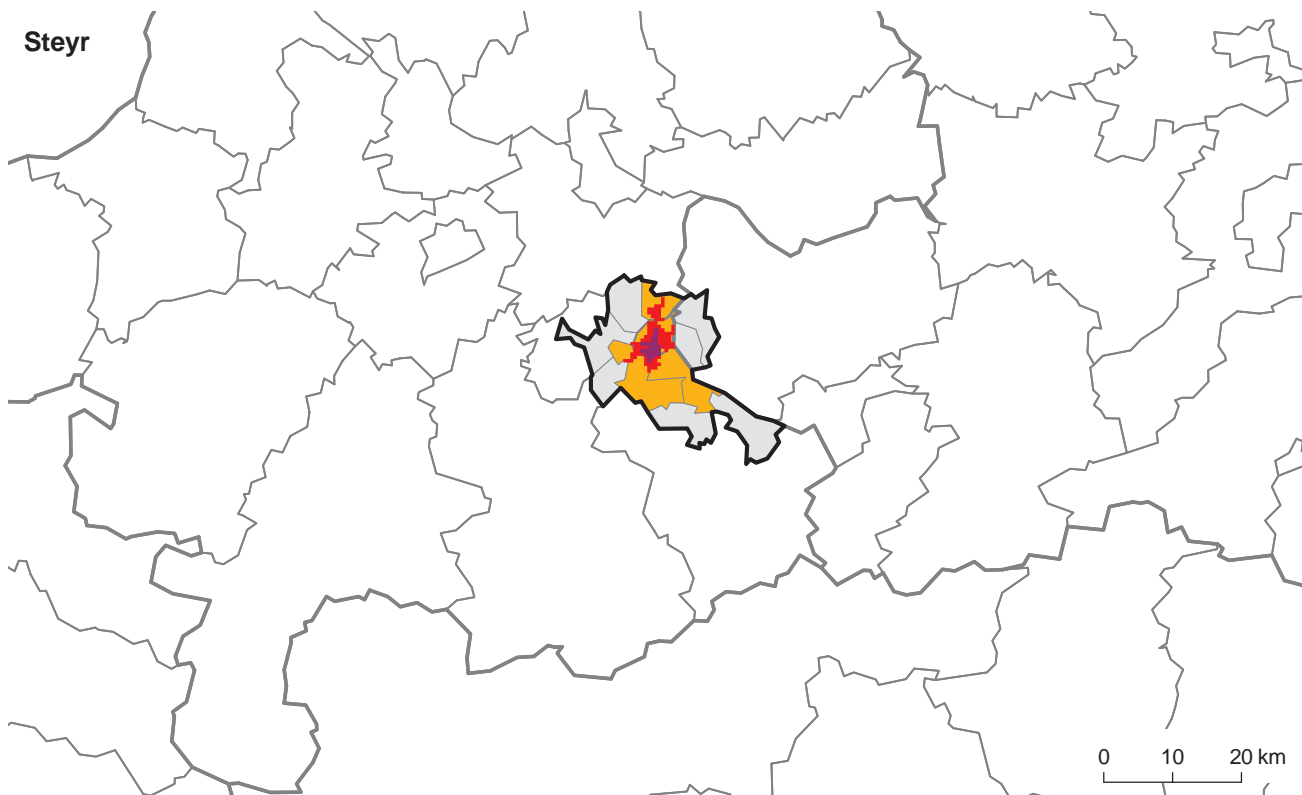
Kernzone Wiener Neustadt

Wiener Neustadt	Neudörfel	Matzendorf-Hölles
	Felixdorf	Sollenau
	Katzelsdorf	Theresienfeld

Aussenzonen Wiener Neustadt

Bad Fischau-Brunn	Bromberg
Bad Erlach	Schwarzenbach
Hochwolkersdorf	Walpersbach
Lanzenkirchen	Wiesmath
Lichtenwörth	

Stadtregion Steyr



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand				
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand¹) 31.10. 2011	Wohnungsbestand¹) 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	36.493,47	18.068	37.819	74.643
Kernzone	13.962,71	10.481	27.086	50.770
Aussenzone	22.530,76	7.587	10.733	23.873

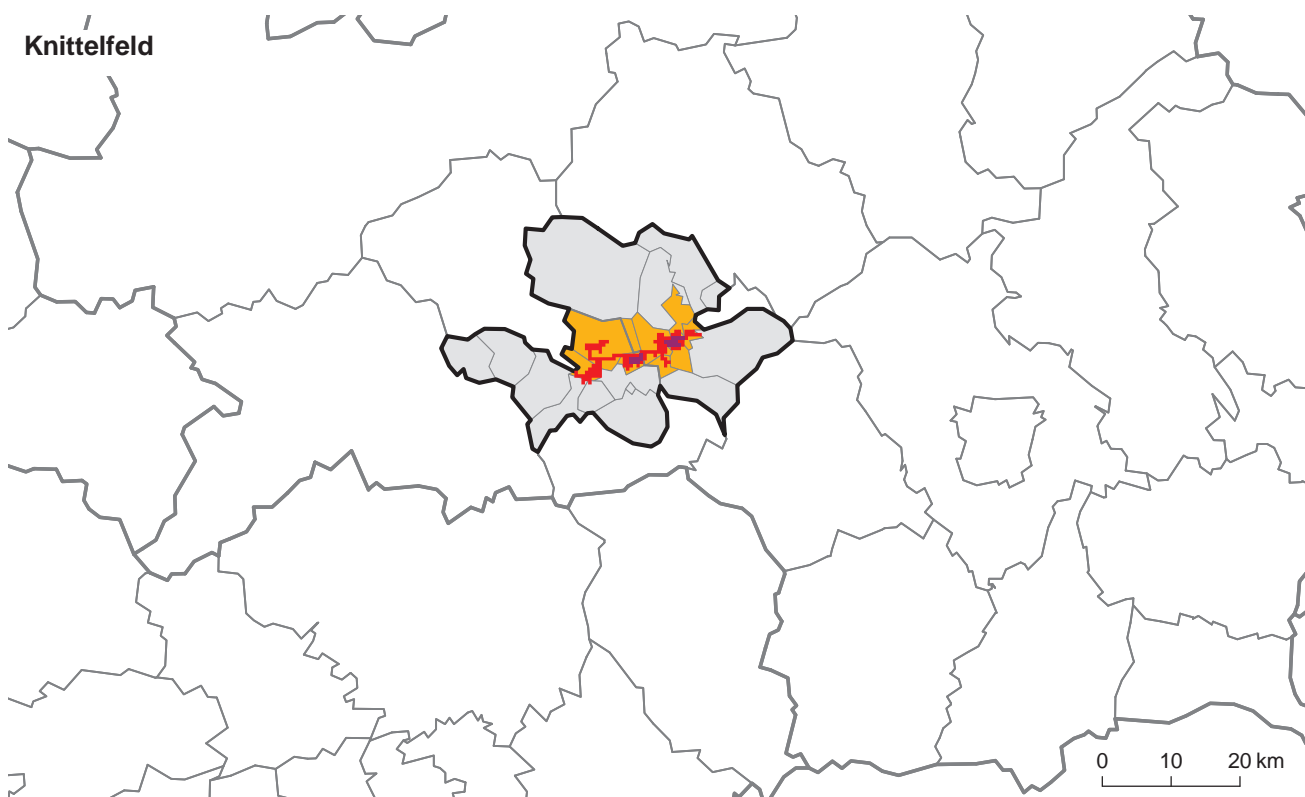
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²)						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge³)	Zuzüge³)
Stadtregion gesamt	335	159	692	725	3.870	3.714
Kernzone	228	107	460	507	2.775	2.750
Aussenzone	107	52	232	218	1.095	964

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴), Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	2.365	1.051	369	35.770	16.440	5.240	37.461	33.352
Kernzone	1.916	835	300	23.288	10.784	3.449	30.940	28.543
Aussenzone	449	217	68	12.482	5.656	1.791	6.521	4.809

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Steyr	
Steyr	Dietach
	Garsten
	Sankt Ulrich bei Steyr
Aussenzone Steyr	
Behamberg	Maria Neustift
Haidershofen	Sierning
Aschach an der Steyr	Wolfers
Laussa	

Stadtregion Knittelfeld



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	88.779,75	9.445	23.456	61.682
Kernzone	15.256,05	9.445	23.456	46.638
Aussenzone	73.523,70	-	-	15.044

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²⁾

Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	266	117	475	691	3.420	3.516
Kernzone	202	92	344	546	2.672	2.822
Aussenzone	64	25	131	145	748	694

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴⁾, Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbständige
Stadtregion gesamt	1.458	665	82	28.001	12.623	4.457	27.906	24.453
Kernzone	1.458	665	82	20.516	9.206	3.138	24.099	22.044
Aussenzone	-	-	-	7.485	3.417	1.319	3.807	2.409

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Knittelfeld

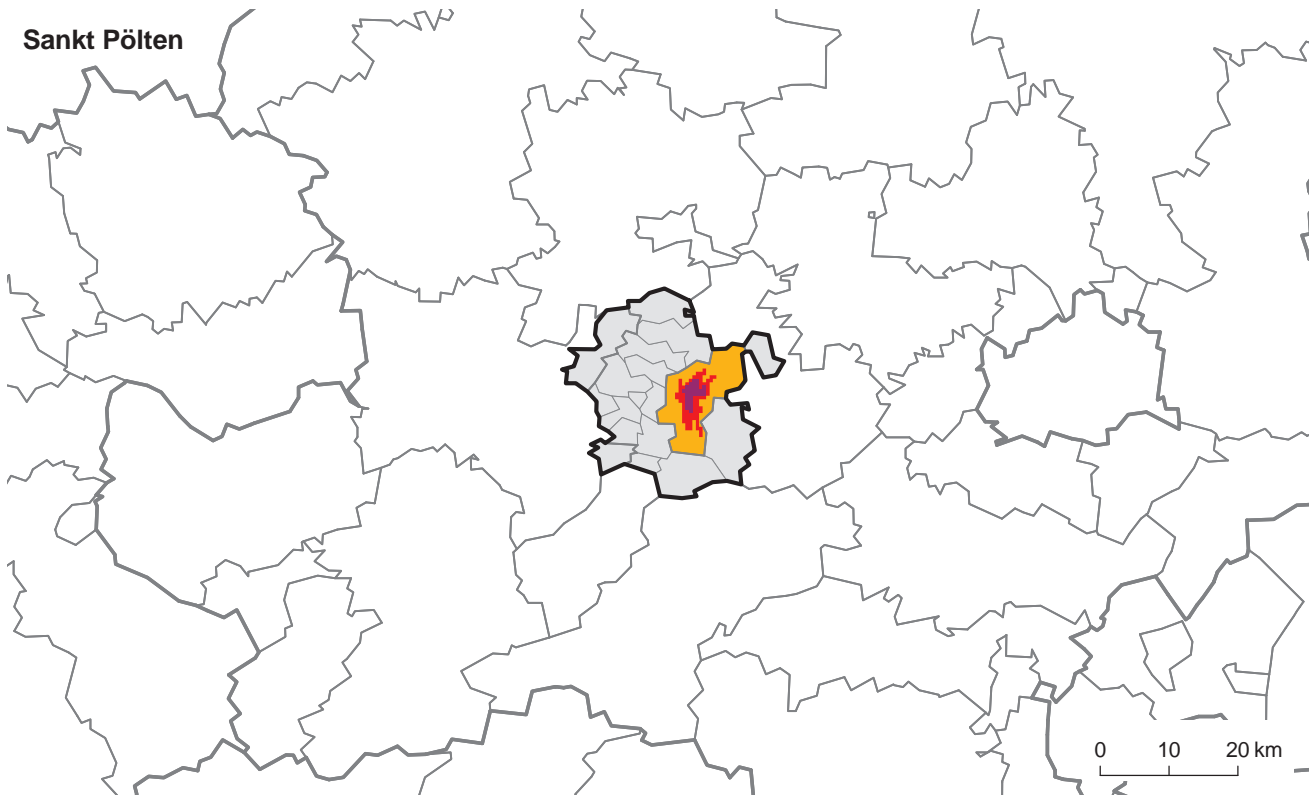
Knittelfeld	Apfelberg	Kobenz
	Flatschach	Sankt Margarethen bei Knittelfeld
	Fohnsdorf	Spielberg bei Knittelfeld
	Großlobming	Zeltweg
	Judenburg	

Aussenzone Knittelfeld

	Eppenstein	Sankt Georgen ob Judenburg	Feistritz bei Knittelfeld
	Maria Buch-Feistritz	Sankt Peter ob Judenburg	Gaal
	Oberweg	Unzmarkt-Frauenburg	Kleinlobming
	Reifling	Weißkirchen in Steiermark	Rachau
			Sankt Marein bei Knittelfeld
			Seckau

Stadtregion Sankt Pölten

Sankt Pölten



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand¹) 31.10. 2011	Wohnungsbestand¹) 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	55.918,72	24.371	45.729	89.007
Kernzone	10.844,12	12.152	28.582	51.926
Aussenzone	45.074,60	12.219	17.147	37.081

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²)

Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge³)	Zuzüge³)
Stadtregion gesamt	418	220	745	876	4.502	4.760
Kernzone	236	137	465	564	2.729	2.821
Aussenzone	182	83	280	312	1.773	1.939

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴), Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	2.989	1.266	350	42.193	19.797	7.059	64.687	59.402
Kernzone	2.101	879	318	23.553	11.187	4.100	53.734	51.274
Aussenzone	887	387	32	18.640	8.610	2.959	10.953	8.128

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Sankt Pölten

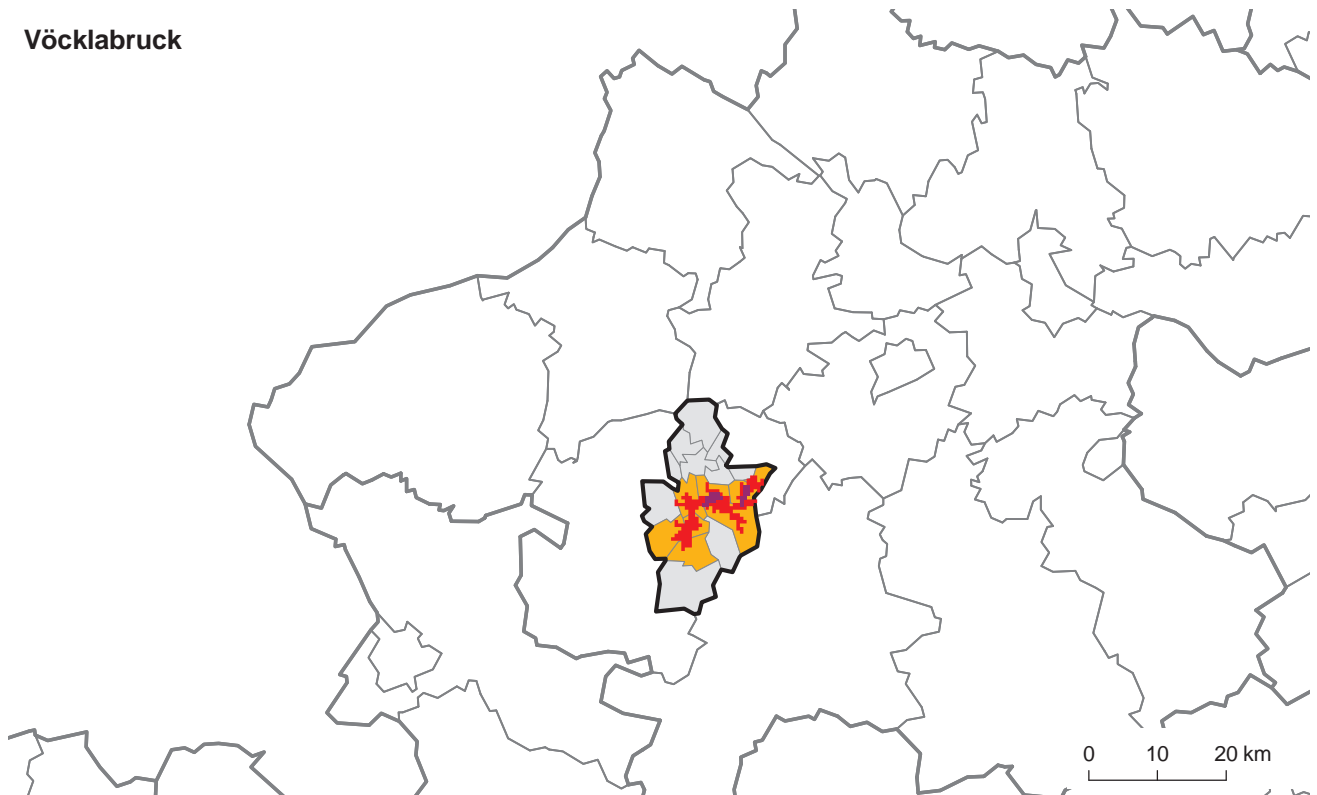
St. Pölten			
------------	--	--	--

Aussenzone Sankt Pölten

Bischofstetten	Karlstetten	Pyhra
Dunkelsteinerwald	Markersdorf-Haindorf	St. Margarethen an der Sierning
Gerersdorf	Neidling	Weinburg
Hafnerbach	Ober-Grafendorf	Wilhelmsburg
Haunoldstein	Obritzberg-Rust	Wölbling
Kapelln	Prinzersdorf	

Stadtregion Vöcklabruck

Vöcklabruck



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand¹) 31.10. 2011	Wohnungsbestand¹) 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	34.253,68	18.578	31.414	63.377
Kernzone	14.385,05	13.453	24.320	48.073
Aussenzone	19.868,63	5.125	7.094	15.304

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²)

Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge³)	Zuzüge³)
Stadtregion gesamt	315	126	603	563	3.956	4.163
Kernzone	240	105	453	476	3.337	3.480
Aussenzone	75	21	150	87	619	683

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴), Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	1.410	638	395	30.663	14.086	4.653	33.705	30.206
Kernzone	1.167	530	365	22.911	10.623	3.474	29.938	27.600
Aussenzone	243	108	30	7.752	3.463	1.179	3.767	2.606

Q: STATISTIK AUSTRIA.- *) Stadtregionzuordnung 2001.- 1) Registerzählung 2011.- 2) Gebietsstand 1.1.2012.- 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten.- 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Vöcklabruck

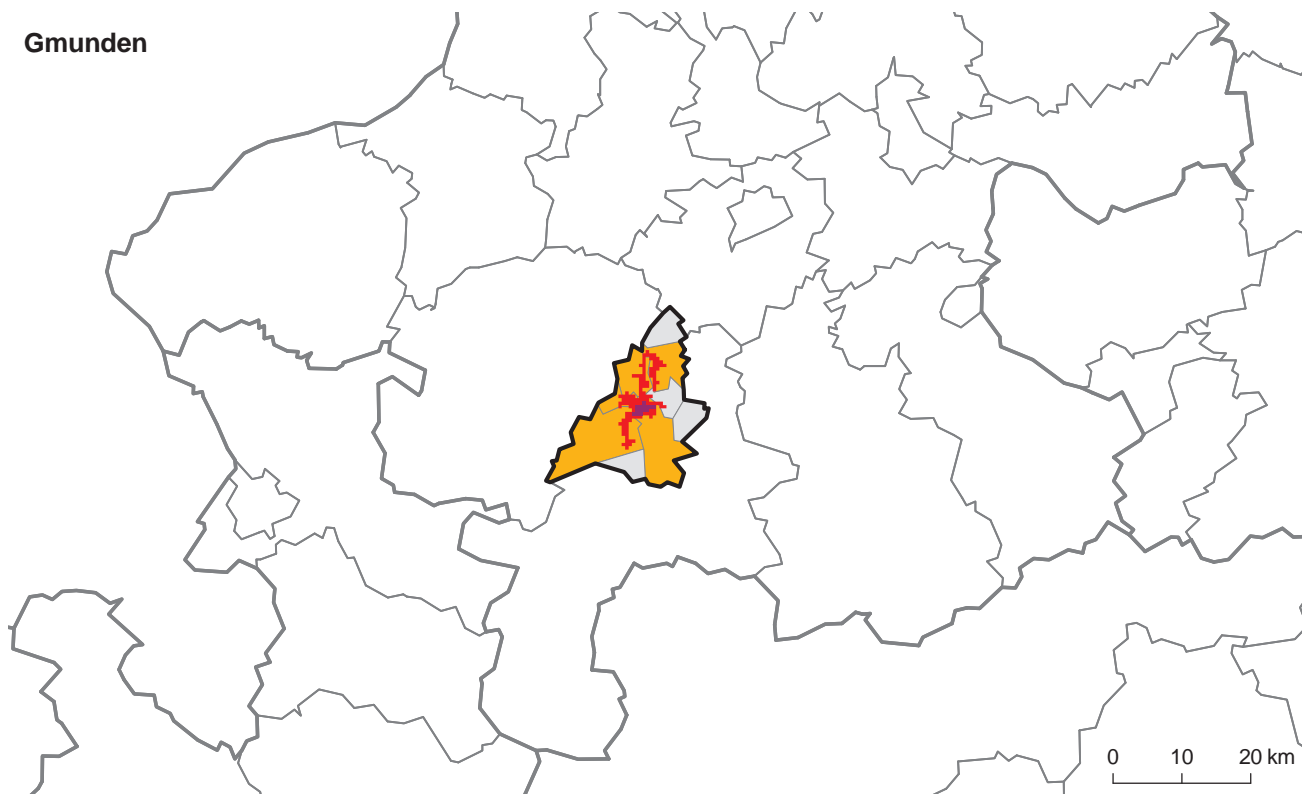
Vöcklabruck	Attnang-Puchheim	Schörfling am Attersee
	Lenzing	Seewalchen am Attersee
	Redlham	Timelkam
	Regau	

Aussenzone Vöcklabruck

	Aurach am Hongar	Pilsbach	Ungenach
	Gampern	Puchkirchen am Trattberg	Weyregg am Attersee
	Manning	Pühret	Zell am Pettenfirst
	Ottnang am Hausruck		

Stadtregion Gmunden

Gmunden



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand						
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand¹) 31.10. 2011	Wohnungsbestand¹) 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013		
Stadtregion gesamt	29.042,62	14.157	25.979	48.152		
Kernzone	21.504,44	11.682	22.458	40.746		
Aussenzone	7.538,18	2.475	3.521	7.406		

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²)						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge 3)	Zuzüge 3)
Stadtregion gesamt	238	102	467	427	2.680	2.832
Kernzone	210	93	390	383	2.317	2.460
Aussenzone	28	9	77	44	363	372

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴), Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	898	387	280	23.575	10.936	3.982	23.989	20.958
Kernzone	789	334	259	19.744	9.181	3.354	21.945	19.513
Aussenzone	110	53	21	3.831	1.755	628	2.044	1.445

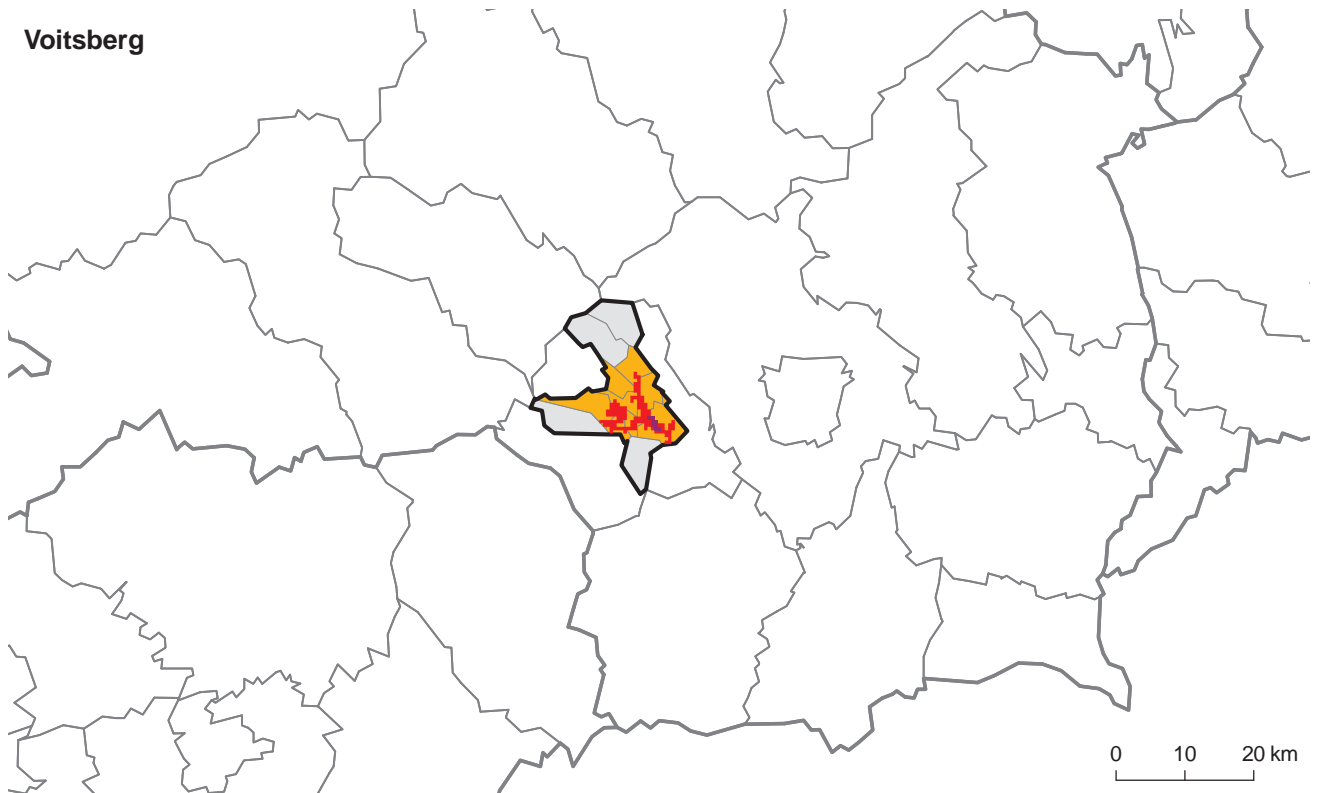
Q: STATISTIK AUSTRIA.- *) Stadtregionzuordnung 2001.- 1) Registerzählung 2011.- 2) Gebietsstand 1.1.2012.- 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten.- 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Gmunden		
Gmunden	Altmünster	
	Laakirchen	
	Ohlsdorf	
	Pinsdorf	

Aussenzone Gmunden		
	Gschwandt	Sankt Konrad
	Roitham	Traunkirchen

Stadtregion Voitsberg

Voitsberg



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	25.140,38	10.269	16.983	31.637
Kernzone	12.714,37	9.383	15.926	29.395
Aussenzone	12.426,01	886	1.057	2.242

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²⁾

Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	144	49	258	422	1.811	1.829
Kernzone	136	46	238	394	1.723	1.756
Aussenzone	8	3	20	28	88	73

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴⁾, Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	1.054	459	89	14.407	6.700	2.347	12.037	10.205
Kernzone	1.010	444	89	13.229	6.176	2.125	11.637	10.061
Aussenzone	44	15	-	1.178	524	222	400	144

Q: STATISTIK AUSTRIA.- *) Stadtregionzuordnung 2001.- 1) Registerzählung 2011.- 2) Gebietsstand 1.1.2012.- 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten.- 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Voitsberg

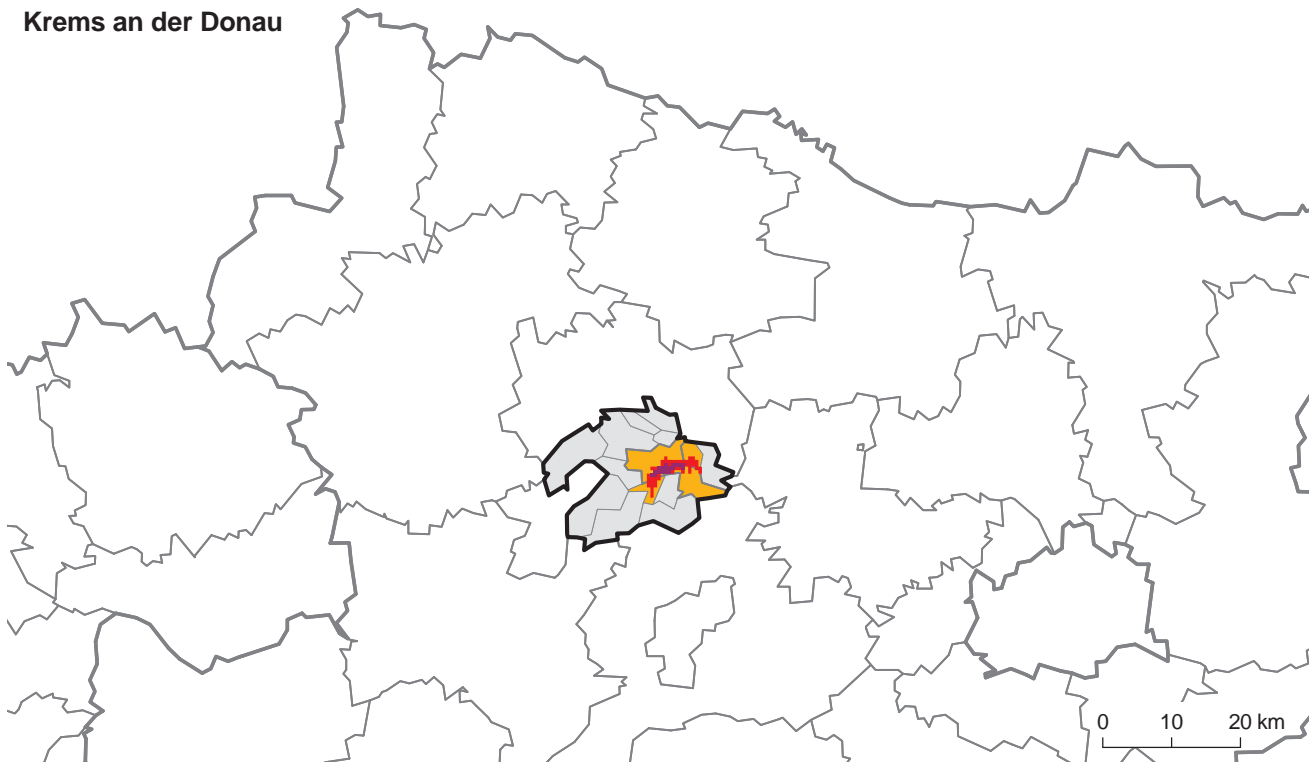
Voitsberg	Bärnbach	Maria Lankowitz
	Köflach	Piberegg
	Kohlschwarz	Rosental an der Kainach

Aussenzone Voitsberg

	Gallmannsegg	Kainach bei Voitsberg
	Gößnitz	Sankt Martin am Wöllmißberg

Stadtregion Krems an der Donau

Krems an der Donau



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand								
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012		Gebäudebestand¹) 31.10. 2011		Wohnungsbestand¹) 31.10.2011		Wohnbevölkerung 1.1.2013	
Stadtregion gesamt	33.483,78		14.341		25.834		46.572	
Kernzone	7.054,74		7.421		17.368		29.418	
Aussenzone	26.429,04		6.920		8.466		17.154	

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²)						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge³)	Zuzüge³)
Stadtregion gesamt	223	80	378	501	2.639	2.654
Kernzone	163	51	245	378	1.963	1.973
Aussenzone	60	29	133	123	676	681

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴), Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	1.388	624	143	22.122	10.668	4.211	22.926	19.704
Kernzone	1.012	451	130	13.456	6.547	2.650	19.160	17.479
Aussenzone	376	173	13	8.666	4.121	1.561	3.766	2.225

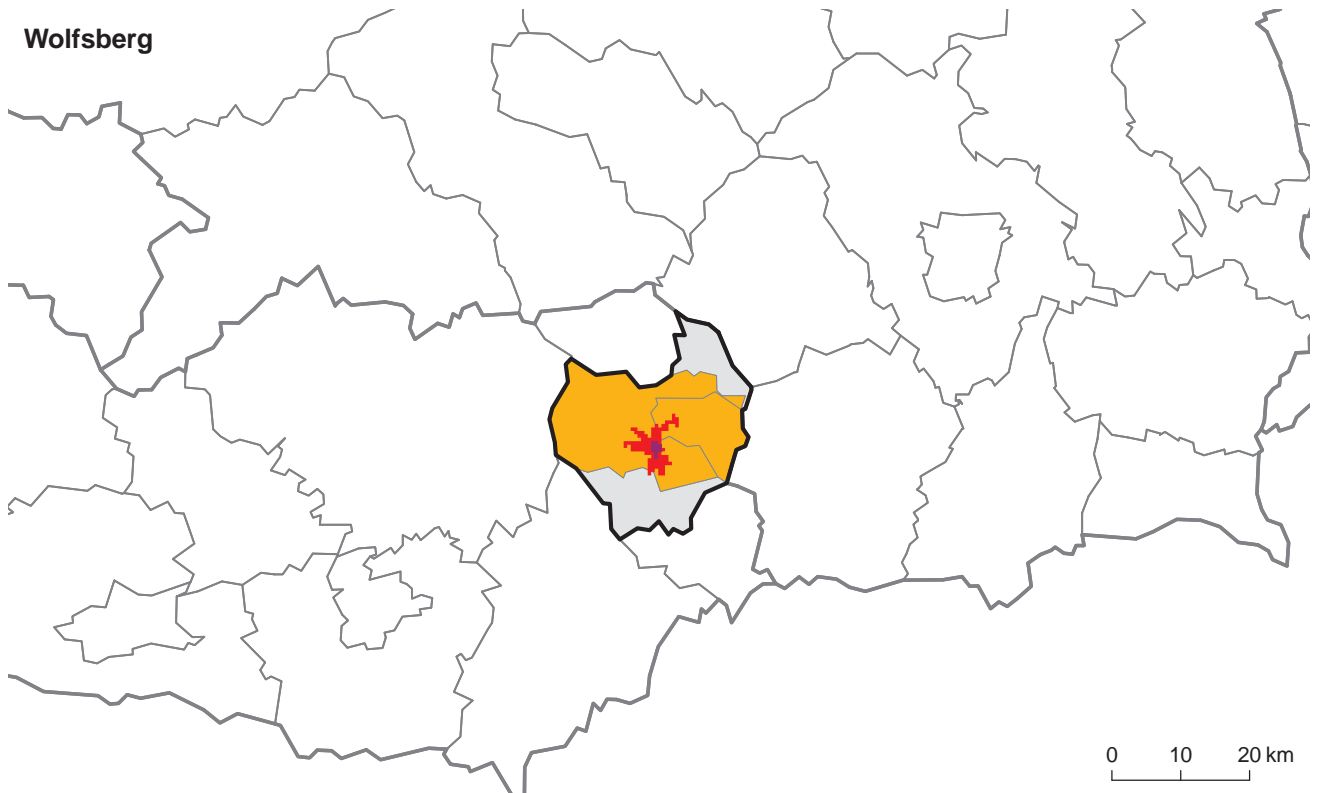
Q: STATISTIK AUSTRIA.- *) Stadtregionzuordnung 2001.- 1) Registerzählung 2011.- 2) Gebietsstand 1.1.2012.- 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten.- 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Krems an der Donau		
Krems an der Donau	Mautern an der Donau	
	Rohrendorf bei Krems	

Aussenzone Krems an der Donau		
	Bergern im Dunkelsteinerwald	Rossatz-Arnsdorf
	Dürnstein	Senftenberg
	Furth bei Göttweig	Stratzing
	Gedersdorf	Weinzierl am Walde
	Lengsfeld	Droß
	Paudorf	

Stadtregion Wolfsberg

Wolfsberg



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion *)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand 1) 31.10. 2011	Wohnungsbestand 1) 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	56.152,14	11.939	18.503,00	38.862
Kernzone	37.957,11	8.373	13.615,00	27.689
Aussenzone	18.195,03	3.566	4.888,00	11.173

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 2)

Stadtregion *)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge 3)	Zuzüge 3)
Stadtregion gesamt	145	49	358	429	1.609	1.587
Kernzone	112	32	271	304	1.106	1.102
Aussenzone	33	17	87	125	503	485

Arbeitslose, offene Stellen 2012 4), Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

Stadtregion *)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	1.295	621	156	18.607	8.385	3.355	19.334	16.466
Kernzone	918	445	119	13.125	5.998	2.473	14.881	12.873
Aussenzone	377	176	37	5.482	2.387	882	4.453	3.593

Q: STATISTIK AUSTRIA.- *) Stadtregionzuordnung 2001.- 1) Registerzählung 2011.- 2) Gebietsstand 1.1.2012.- 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten.- 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Wolfsberg

Wolfsberg

Frantschach-St. Gertraud

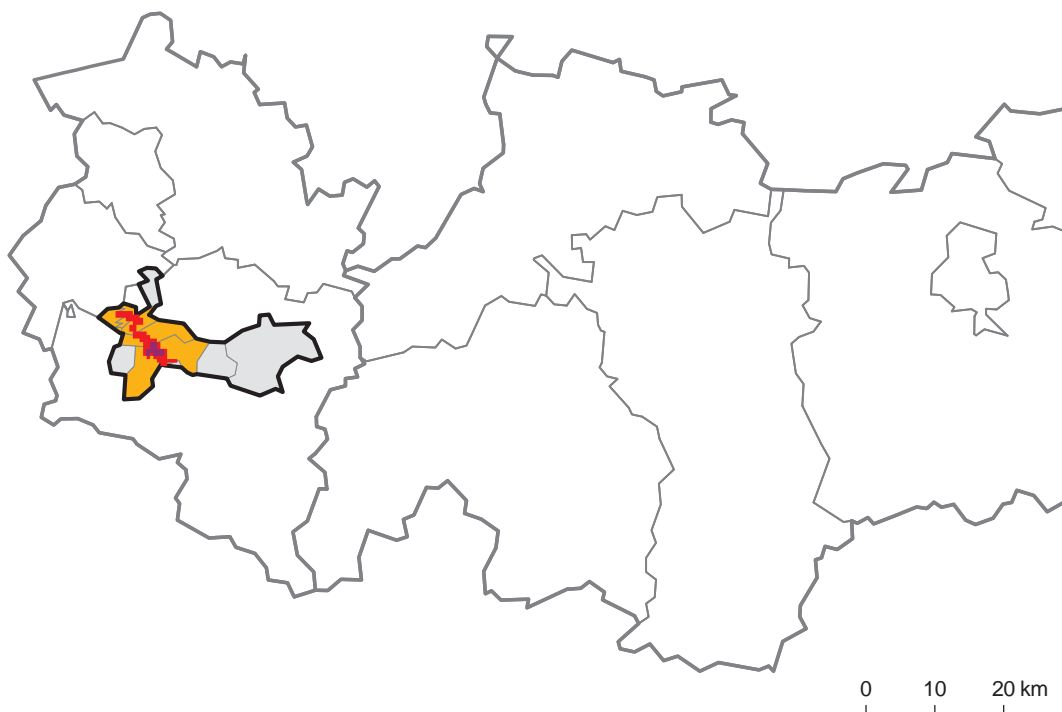
Aussenzone Wolfsberg

Preitenegg

St. Andrä

Stadtregion Bludenz

Bludenz



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand								
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012		Gebäudebestand ¹⁾ 31.10.2011		Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011		Wohnbevölkerung 1.1.2013	
Stadtregion gesamt	24.323,11		8.331		16.503		33.062	
Kernzone	10.113,75		6.982		14.440		29.420	
Aussenzone	14.209,36		1.349		2.063		3.642	

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 ²⁾						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	134	62	326	271	2.307	2.263
Kernzone	115	53	299	251	2.071	2.010
Aussenzone	19	9	27	20	236	253

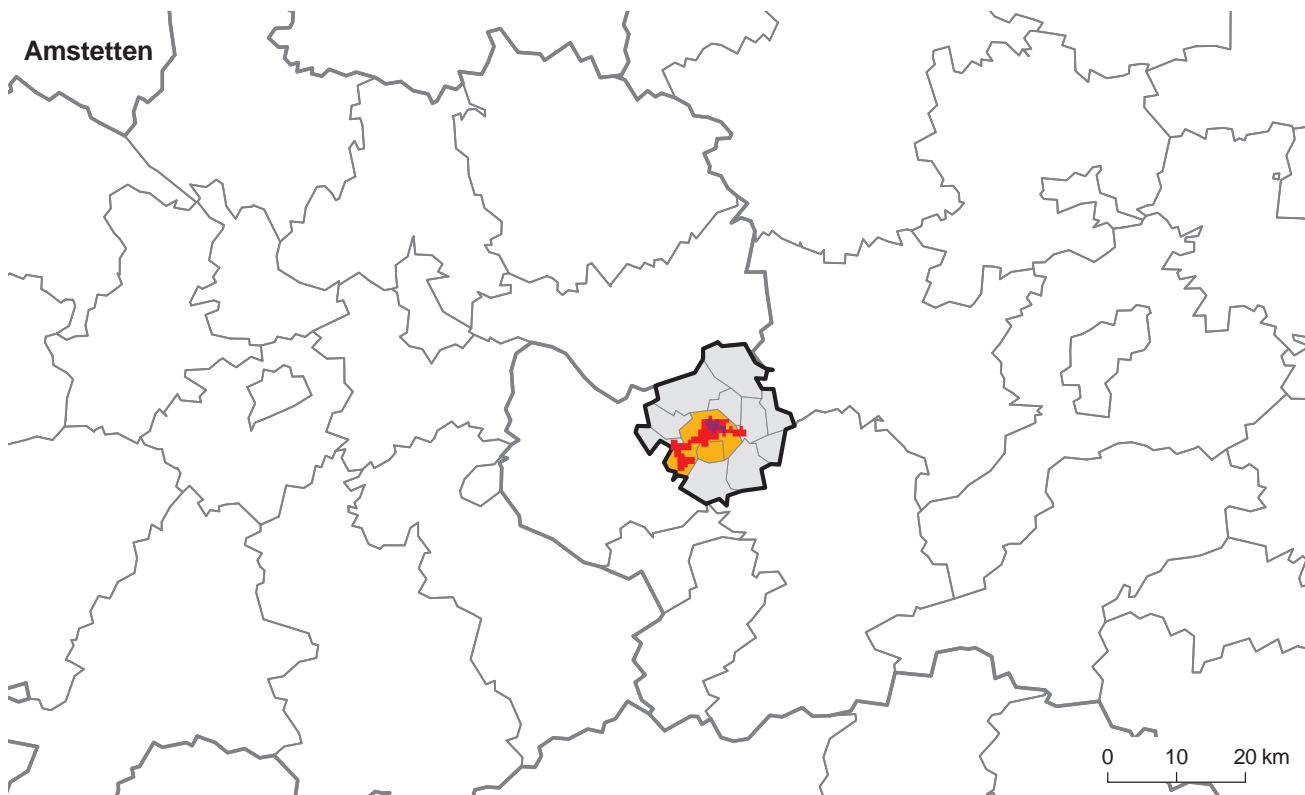
Arbeitslose, offene Stellen 2012 ⁴⁾ , Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	762	375	136	16.053	7.111	2.198	14.898	13.405
Kernzone	701	343	129	14.323	6.383	1.963	14.222	12.927
Aussenzone	61	32	6	1.730	728	235	676	478

Q: STATISTIK AUSTRIA.- *) Stadtregionzuordnung 2001.- 1) Registerzählung 2011.- 2) Gebietsstand 1.1.2012.- 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten.- 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Bludenz		
Bludenz	Bludesch	
	Bürs	
	Ludesch	
	Nüziders	
	Thüringen	

Aussenzone Bludenz		
	Bürserberg	Sankt Gerold
	Dalaas	Stallehr
	Innerbraz	

Stadtregion Amstetten



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand¹) 31.10. 2011	Wohnungsbestand¹) 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	32.905,45	12.780	21.339	47.174
Kernzone	6.449,31	6.341	12.514	24.400
Aussenzone	26.456,14	6.439	8.825	22.774

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²)

Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge³)	Zuzüge³)
Stadtregion gesamt	242	86	480	392	2.082	2.288
Kernzone	119	61	226	237	1.138	1.198
Aussenzone	123	25	254	155	944	1.090

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴), Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	1.138	482	218	23.815	10.997	3.748	23.408	20.164
Kernzone	752	324	185	11.759	5.471	1.985	17.836	16.547
Aussenzone	386	158	32	12.056	5.526	1.763	5.572	3.617

Q: STATISTIK AUSTRIA.- *) Stadtregionzuordnung 2001.- 1) Registerzählung 2011.- 2) Gebietsstand 1.1.2012.- 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten.- 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

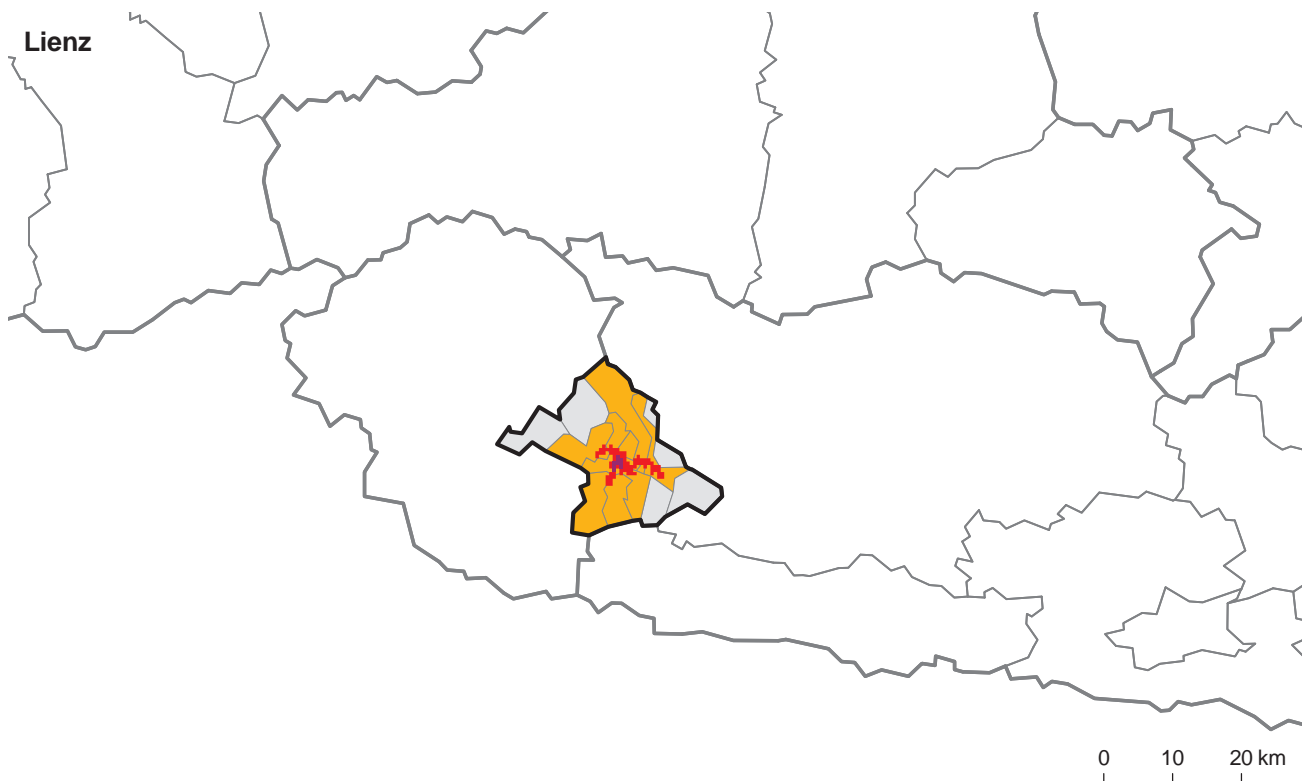
Kernzone Amstetten

Amstetten	Winklarn	
-----------	----------	--

Aussenzone Amstetten

Ardagger	Oed-Oehling	Blindenmarkt
Euratsfeld	St. Georgen am Ybbsfelde	
Ferschnitz	Viehdorf	
Neuhofen an der Ybbs	Zeillern	
Neustadtl an der Donau		

Stadtregion Lienz



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand								
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012		Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011		Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011		Wohnbevölkerung 1.1.2013	
Stadtregion gesamt	37.250,06		6.734		13.044		25.952	
Kernzone	22.132,72		5.664		11.669		22.773	
Aussenzone	15.117,34		1.070		1.375		3.179	

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 ²⁾						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	104	34	224	248	1.138	1.130
Kernzone	89	30	189	225	994	1.015
Aussenzone	15	4	35	23	144	115

Arbeitslose, offene Stellen 2012 ⁴⁾ , Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	961	462	53	12.221	5.659	2.331	13.980	12.201
Kernzone	859	423	50	10.655	4.967	2.060	13.208	11.703
Aussenzone	103	39	3	1.566	692	271	772	498

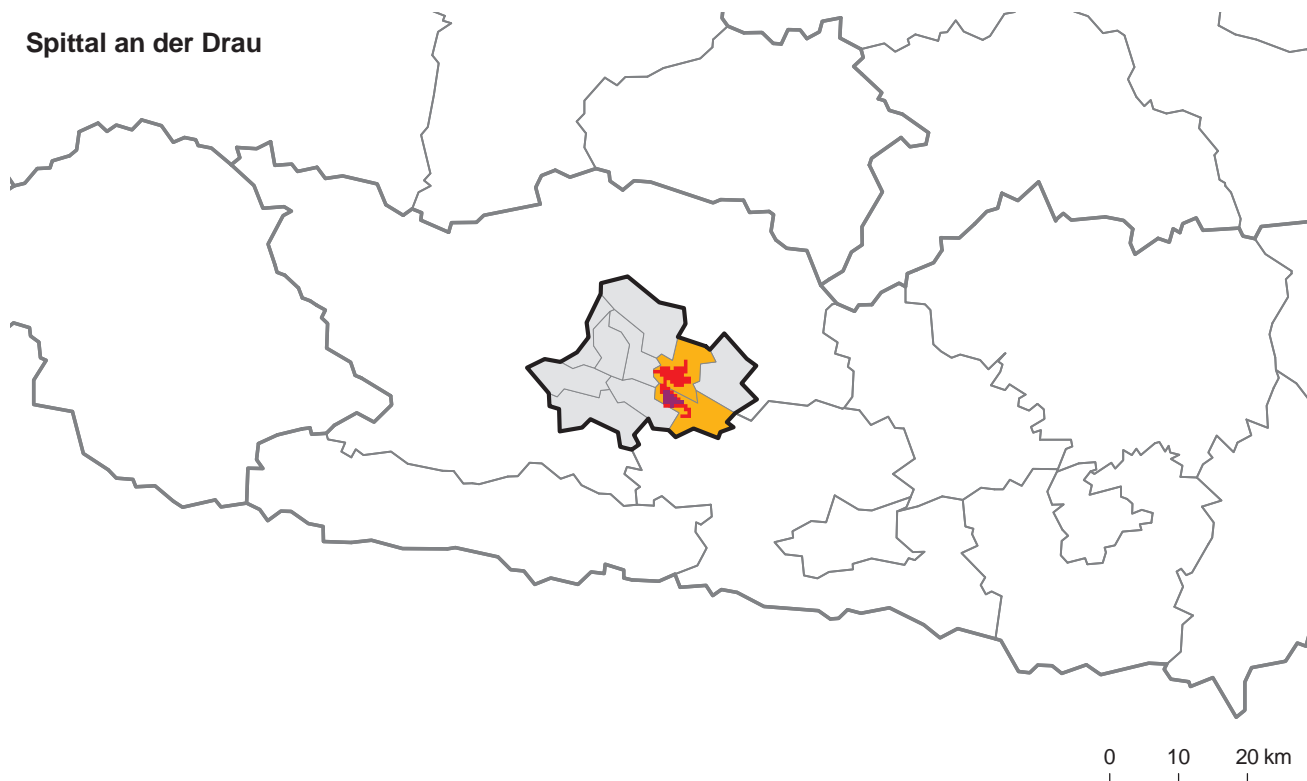
Q: STATISTIK AUSTRIA.- *) Stadtregionzuordnung 2001.- 1) Registerzählung 2011.- 2) Gebietsstand 1.1.2012.- 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten.- 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Lienz		
Lienz	Amlach	Nußdorf-Debant
	Dölsach	Oberlienz
	Gaimberg	Thurn
	Leisach	Tristach

Aussenzone Lienz		
	Ainet	Nikolsdorf
	Iselsberg-Stronach	Schlaiten
	Lavant	

Stadtregion Spittal an der Drau

Spittal an der Drau



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand				
Stadtregion *)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	45.989,37	10.423	18.683	36.065
Kernzone	9.300,53	5.556	11.674	21.747
Aussenzone	36.688,84	4.867	7.009	14.318

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 ²⁾						
Stadtregion *)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	158	58	260	378	1.703	1.637
Kernzone	97	39	138	235	1.052	1.018
Aussenzone	61	19	122	143	651	619

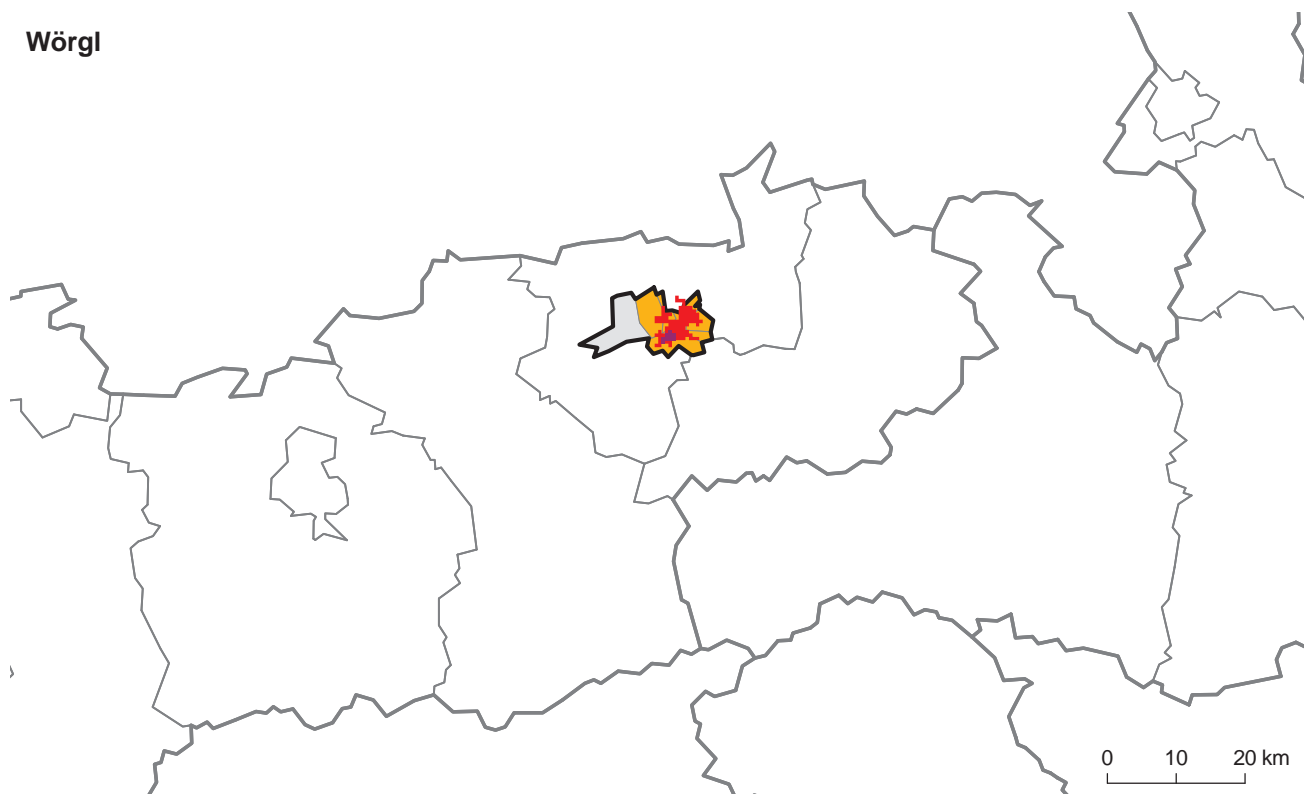
Arbeitslose, offene Stellen 2012 ⁴⁾ , Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion *)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	1.643	755	108	16.152	7.384	2.982	16.500	14.127
Kernzone	1.075	504	88	9.620	4.523	1.865	12.897	11.645
Aussenzone	568	250	20	6.532	2.861	1.117	3.603	2.482

Q: STATISTIK AUSTRIA.- *) Stadtregionzuordnung 2001.- 1) Registerzählung 2011.- 2) Gebietsstand 1.1.2012.- 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten.- 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Spittal an der Drau		
Spittal an der Drau	Seeboden	
Aussenzone Spittal an der Drau		
	Baldramsdorf	Mühlendorf
	Klebach-Lind	Sachsenburg
	Lendorf	Trebesing
	Millstatt	Lurnfeld

Stadtregion Wörgl

Wörgl



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand								
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012		Gebäudebestand ¹⁾ 31.10.2011		Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011		Wohnbevölkerung 1.1.2013	
Stadtregion gesamt	10.722,38		6.190		13.261		27.130	
Kernzone	6.925,58		5.225		11.853		23.800	
Aussenzone	3.796,80		965		1.408		3.330	

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 ²⁾						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	133	56	289	216	1.536	1.609
Kernzone	123	52	252	196	1.416	1.491
Aussenzone	10	4	37	20	120	118

Arbeitslose, offene Stellen 2012 ⁴⁾ , Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	651	309	115	13.595	6.248	2.130	12.384	10.851
Kernzone	611	292	112	11.806	5.434	1.900	11.841	10.551
Aussenzone	40	17	3	1.789	814	230	543	300

Q: STATISTIK AUSTRIA.- *) Stadtregionzuordnung 2001.- 1) Registerzählung 2011.- 2) Gebietsstand 1.1.2012.- 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten.- 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Wörgl	
Wörgl	Angath
	Bad Häring
	Kirchbichl
	Mariastein
	Angerberg
Aussenzone Wörgl	
	Breitenbach am Inn

Stadtregion Sankt Johann im Pongau

Sankt Johann im Pongau



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	12.767,31	3.889	10.521	21.156
Kernzone	12.767,31	3.889	10.521	21.156

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²⁾

Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	91	40	227	158	1.084	1.142
Kernzone	91	40	227	158	1.084	1.142

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴⁾, Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	551	256	119	10.489	4.930	1.894	11.932	10.594
Kernzone	551	256	119	10.489	4.930	1.894	11.932	10.594

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone St. Johann im Pongau

Sankt Johann im Pongau	Bischofshofen
------------------------	---------------

Stadtregion Schwaz

Schwaz



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand				
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	25.409,13	4.758	10.490	21.389
Kernzone	24.344,27	4.581	10.213	20.769
Aussenzone	1.064,86	177	277	620

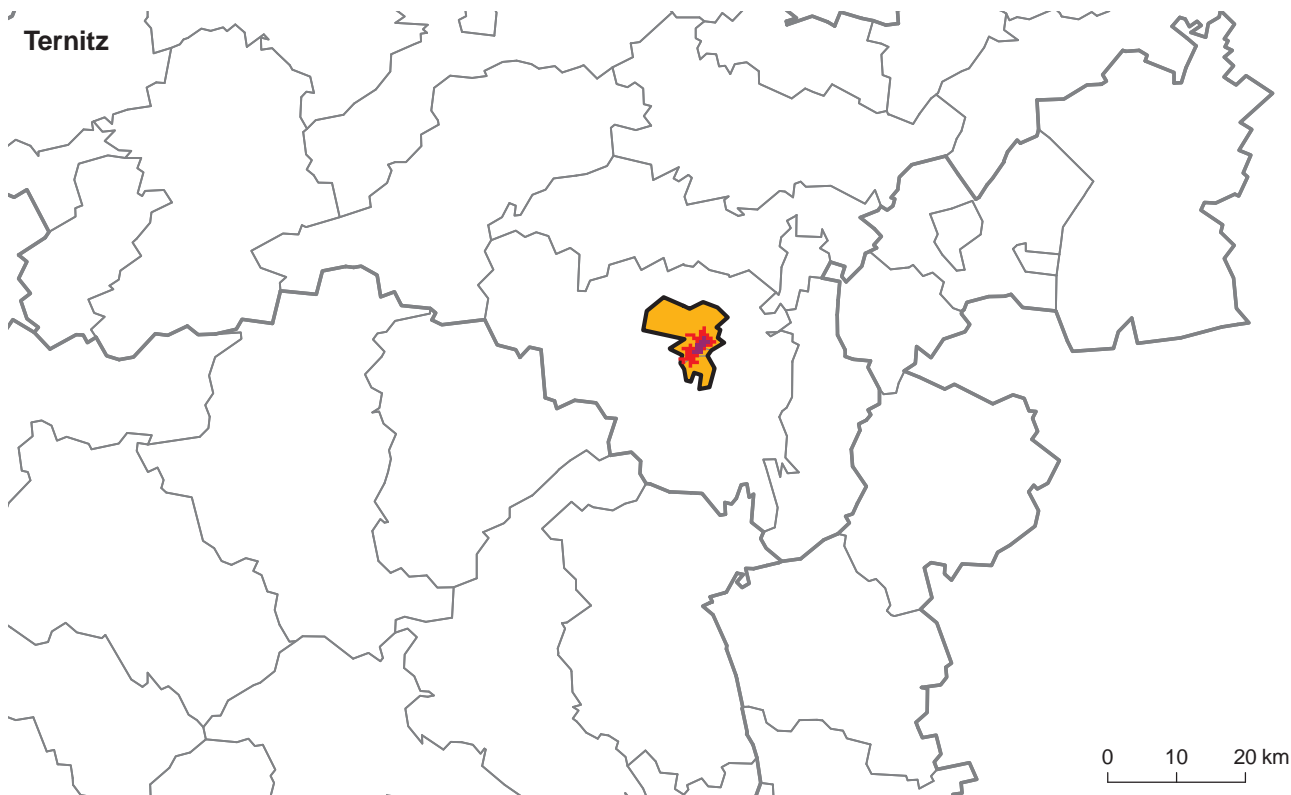
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 ²⁾						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	91	38	168	188	1.151	1.219
Kernzone	86	38	160	183	1.131	1.180
Aussenzone	5	-	8	5	20	39

Arbeitslose, offene Stellen 2012 ⁴⁾ , Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	431	196	74	10.769	4.994	1.687	11.766	10.572
Kernzone	425	192	74	10.454	4.855	1.633	11.669	10.542
Aussenzone	6	3	0	315	139	54	97	30

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Schwaz	
Schwaz	Pill Stans Vomp
Aussenzone Schwaz	
	Gallzein

Stadtregion Ternitz



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand ¹⁾) ²⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	8.142,63	6.415	10.253	18.705
Kernzone	8.142,63	6.415	10.253	18.705

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²⁾

Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	80	34	154	183	1.000	963
Kernzone	80	34	154	183	1.000	963

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴⁾, Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

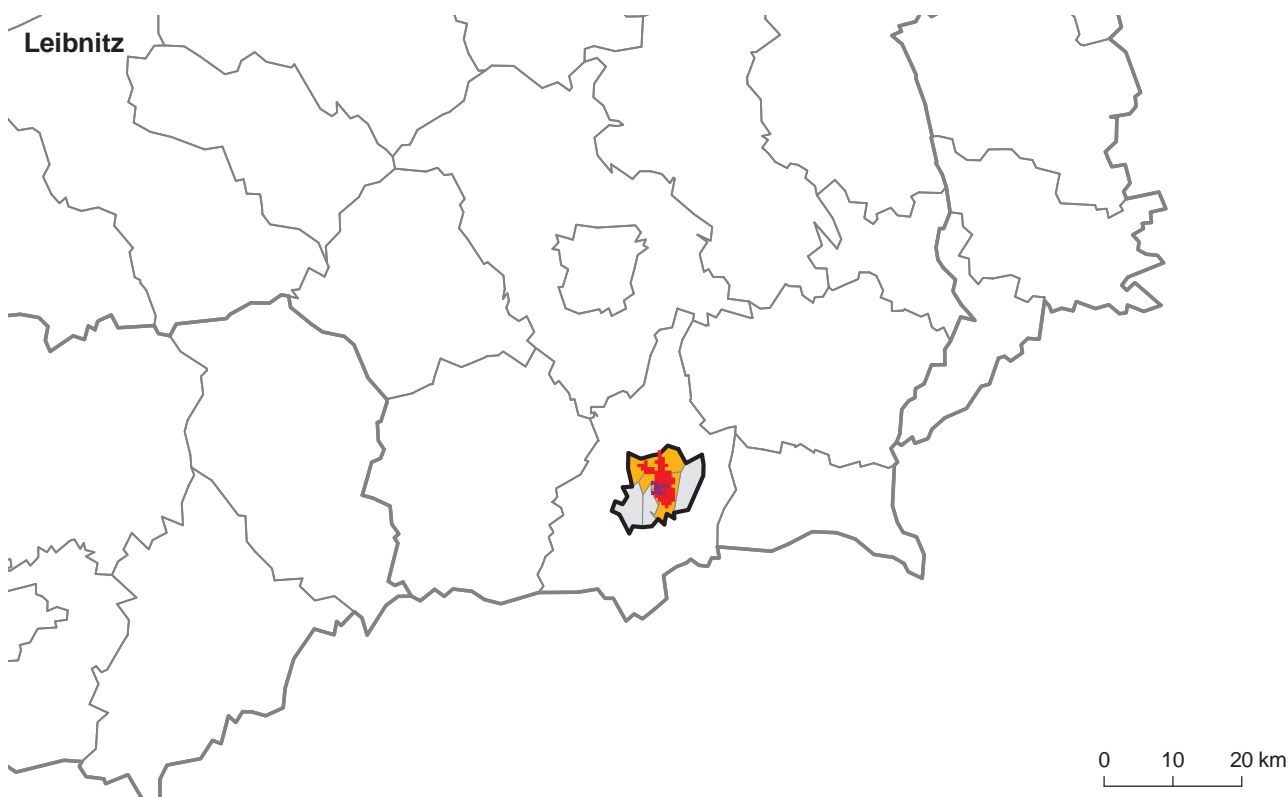
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	760	310	33	8.157	3.707	1.032	5.887	5.088
Kernzone	760	310	33	8.157	3.707	1.032	5.887	5.088

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Ternitz

Ternitz	Grafenbach-St. Valentin Wimpassing im Schwarzatale
---------	---

Stadtregion Leibnitz



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand								
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012		Gebäudebestand¹) 31.10. 2011		Wohnungsbestand¹) 31.10.2011		Wohnbevölkerung 1.1.2013	
Stadtregion gesamt	10.207,37		8.045		12.220		25.199	
Kernzone	5.266,64		6.534		10.484		21.131	
Aussenzone	4.940,73		1.511		1.736		4.068	

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²)						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge³)	Zuzüge³)
Stadtregion gesamt	127	47	216	239	1.830	2.033
Kernzone	101	38	181	201	1.622	1.792
Aussenzone	26	9	35	38	208	241

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴), Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	1.057	482	68	12.398	5.897	2.107	12.165	10.675
Kernzone	942	432	67	10.365	4.959	1.742	10.819	9.692
Aussenzone	115	49	1	2.033	938	365	1.346	983

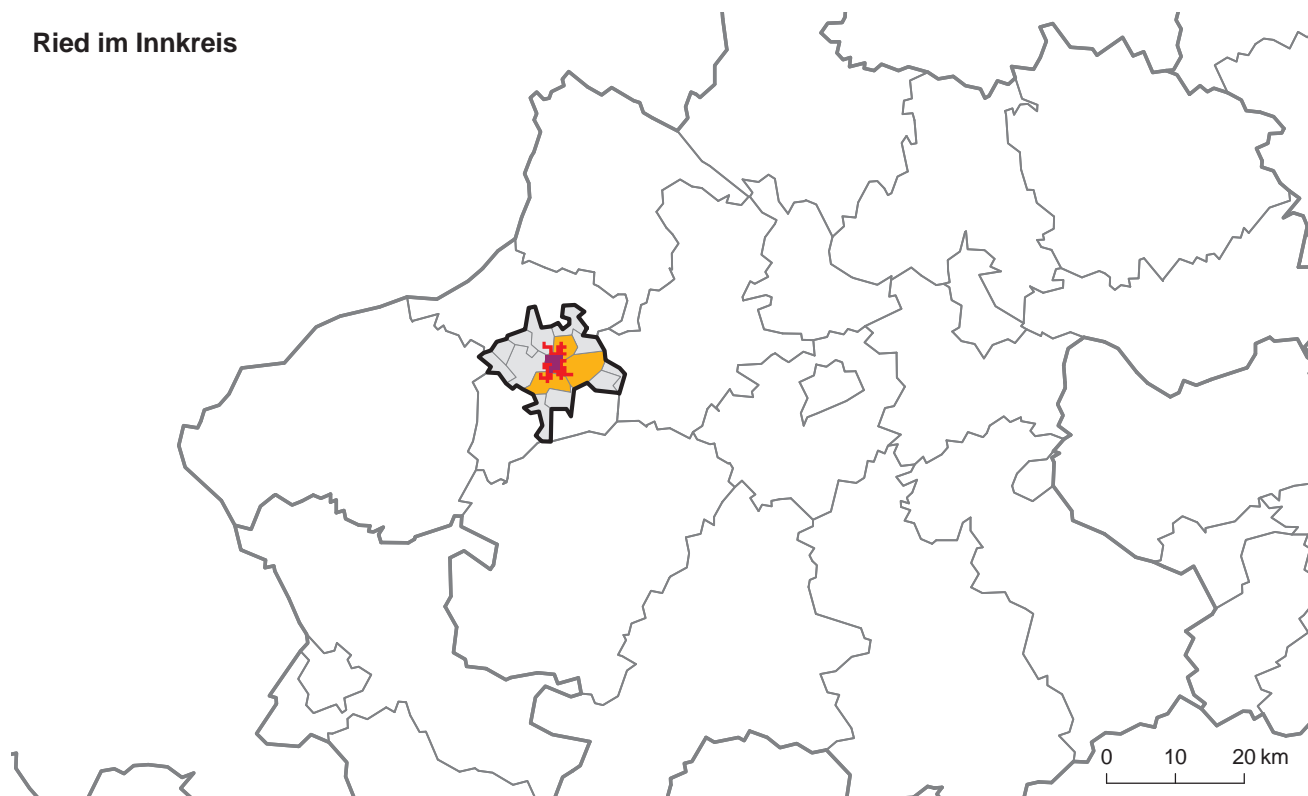
Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Leibnitz	
Leibnitz	Gralla Kaindorf an der Sulm Tillmitsch Wagna

Aussenzone Leibnitz	
	Gabersdorf Heimschuh Seggauberg

Stadtregion Ried im Innkreis

Ried im Innkreis



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand

Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand*) 31.10. 2011	Wohnungsbestand*) 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	18.258,15	8.803	13.864	29.090
Kernzone	5.398,97	4.854	8.688	17.188
Aussenzone	12.859,18	3.949	5.176	11.902

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012²⁾

Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	114	53	309	237	1.750	1.712
Kernzone	69	34	189	162	1.190	1.206
Aussenzone	45	19	120	75	560	506

Arbeitslose, offene Stellen 2012⁴⁾, Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011

Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	596	258	168	14.623	6.760	2.601	20.583	18.599
Kernzone	381	167	138	8.307	3.873	1.694	17.079	15.969
Aussenzone	216	91	30	6.316	2.887	907	3.504	2.630

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

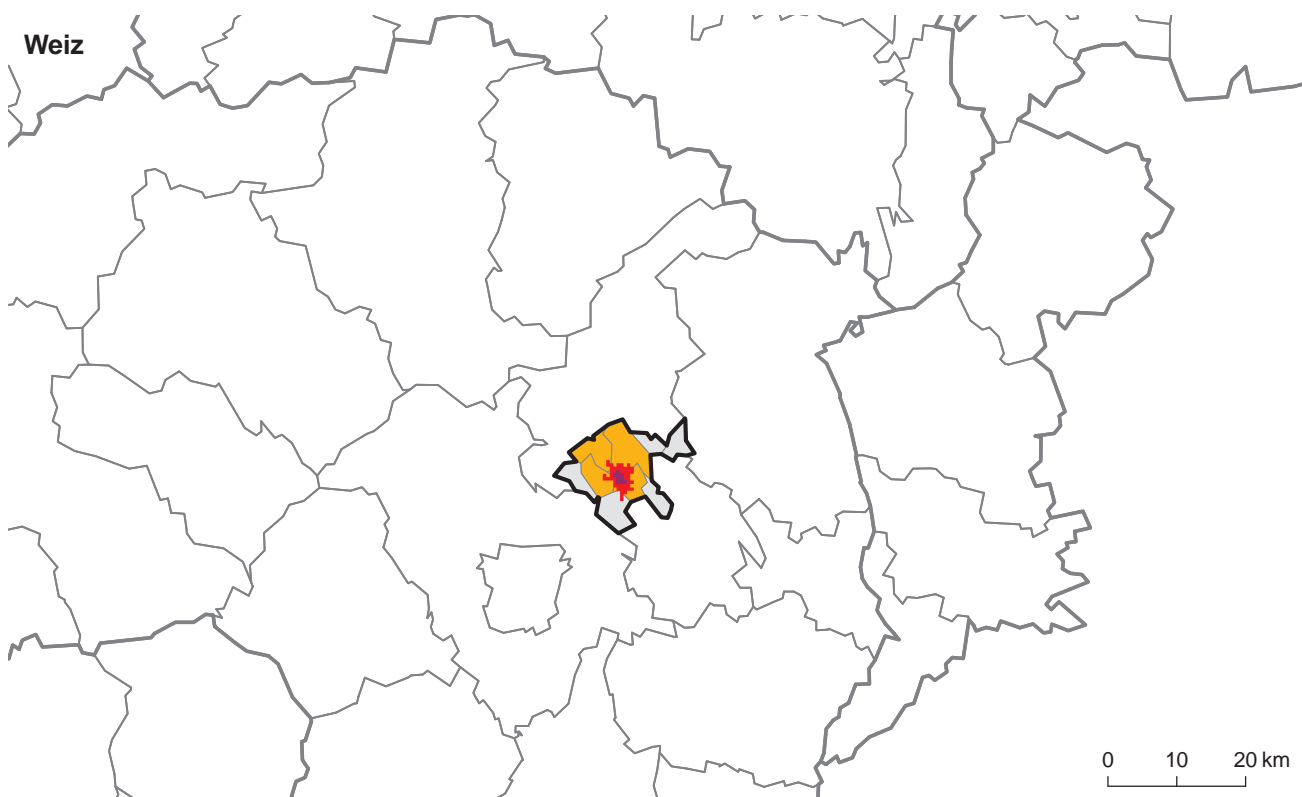
Kernzone Ried im Innkreis

Ried im Innkreis	Hohenzell
	Neuhofen im Innkreis
	Tumeltsham

Aussenzone Ried im Innkreis

	Andrichsfurt	Pattigham
	Aurolzmünster	Peterskirchen
	Eitzing	Sankt Marienkirchen am Hausruck
	Geiersberg	Schildorn
	Kirchheim im Innkreis	Wippenham
	Mehrnbach	

Stadtregion Weiz



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand						
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012		Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013	
Stadtregion gesamt	15.950,93		7.006	11.101	23.771	
Kernzone	8.915,32		4.762	8.352	17.061	
Aussenzone	7.035,61		2.244	2.749	6.710	

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 ²⁾						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	87	33	244	228	1.292	1.292
Kernzone	69	23	176	192	1.003	1.049
Aussenzone	18	10	68	36	289	243

Arbeitslose, offene Stellen 2012 ⁴⁾ , Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbständige
Stadtregion gesamt	448	181	82	12.178	5.618	1.902	12.956	11.330
Kernzone	331	130	81	8.618	4.017	1.361	11.698	10.653
Aussenzone	117	50	1	3.560	1.601	541	1.258	677

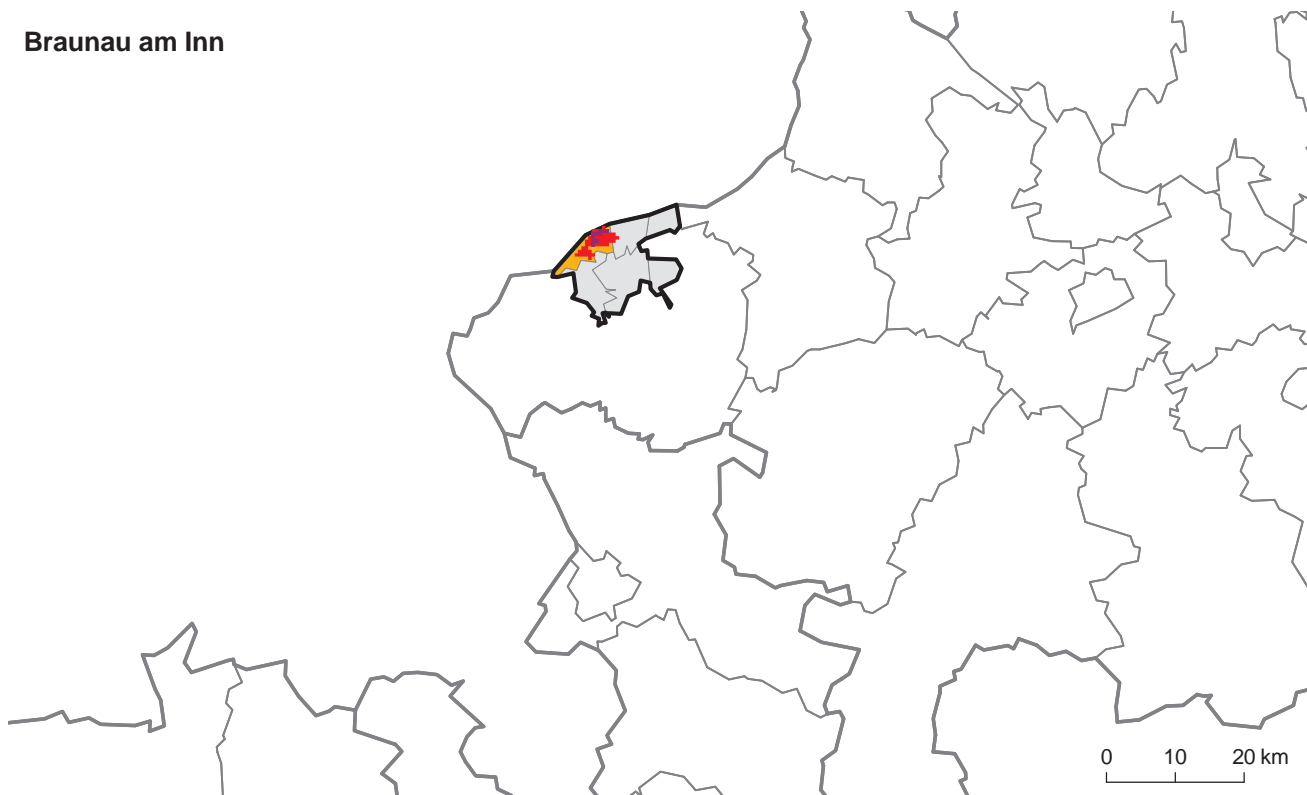
Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Weiz	
Weiz	Krottendorf
	Mortantsch
	Naas
	Thannhausen

Aussenzone Weiz	
	Etzersdorf-Rollsdorf
	Feistritz am Anger
	Floing
	Gutenberg an der Raabklamm
	Mitterdorf an der Raab

Stadtregion Braunau am Inn

Braunau am Inn



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand				
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	16.238,13	7.339	12.396	25.442
Kernzone	2.484,61	4.075	8.480	16.274
Aussenzone	13.753,52	3.264	3.916	9.168

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 ²⁾						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	101	54	197	263	1.244	1.411
Kernzone	63	34	122	193	724	890
Aussenzone	38	20	75	70	520	521

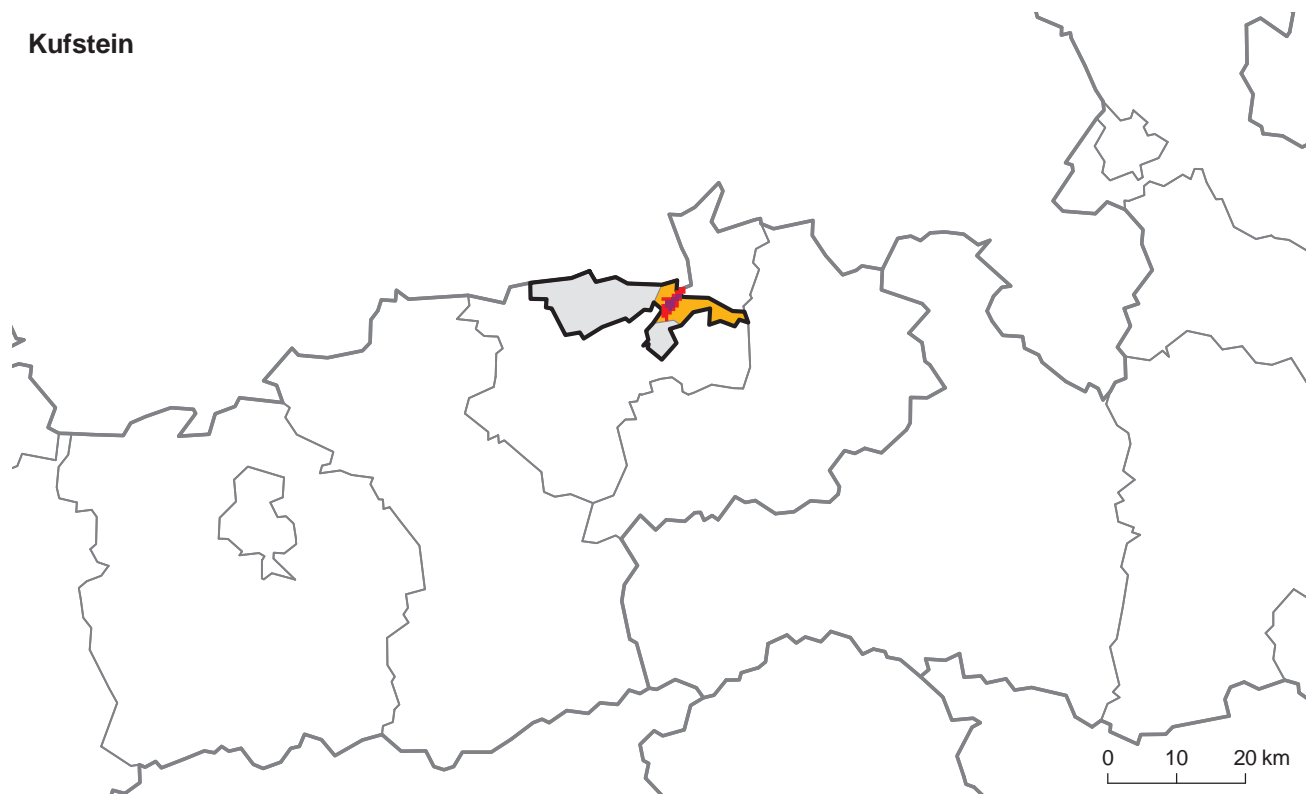
Arbeitslose, offene Stellen 2012 ⁴⁾ , Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	676	323	167	11.977	5.515	1.818	14.503	13.108
Kernzone	532	247	153	7.245	3.372	1.082	12.308	11.652
Aussenzone	144	76	15	4.732	2.143	736	2.195	1.456

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Braunau am Inn	
Braunau am Inn	
Aussenzone Braunau am Inn	
	Burgkirchen
	Mining
	Moosbach
	Neukirchen an der Enknach
	Sankt Peter am Hart

Stadtregion Kufstein

Kufstein



Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand								
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012		Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011		Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011		Wohnbevölkerung 1.1.2013	
Stadtregion gesamt	16.666,24		4.203		11.862		22.993	
Kernzone	3.937,01		2.381		9.294		17.891	
Aussenzone	12.729,23		1.822		2.568		5.102	

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 ²⁾						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	99	32	241	169	1.339	1.605
Kernzone	77	26	188	129	1.057	1.386
Aussenzone	22	6	53	40	282	219

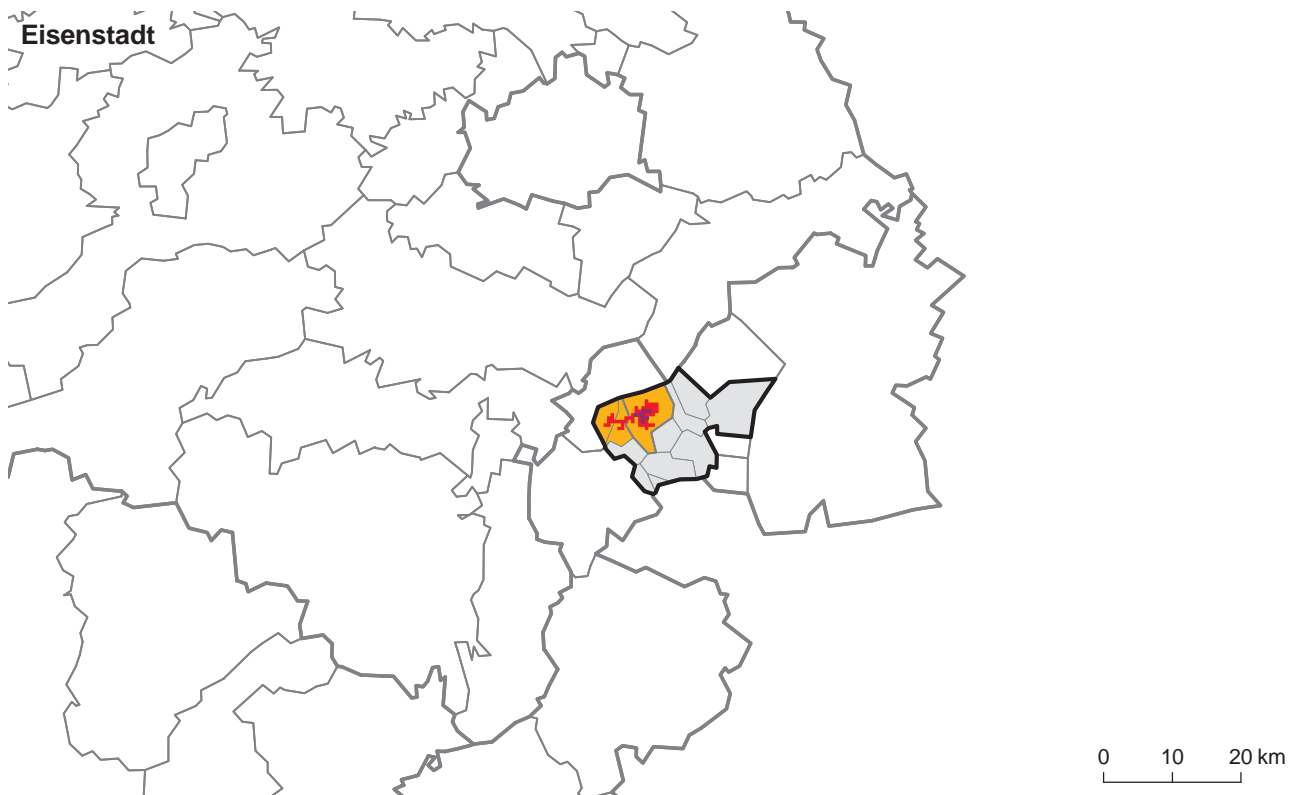
Arbeitslose, offene Stellen 2012 ⁴⁾ , Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	664	309	100	10.896	5.138	2.002	12.734	11.382
Kernzone	570	266	80	8.286	3.961	1.550	11.232	10.291
Aussenzone	94	43	20	2.610	1.177	452	1.502	1.091

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Kufstein	
Kufstein	

Aussenzone Kufstein	
Schwoich	
Thiersee	

Stadtregion Eisenstadt



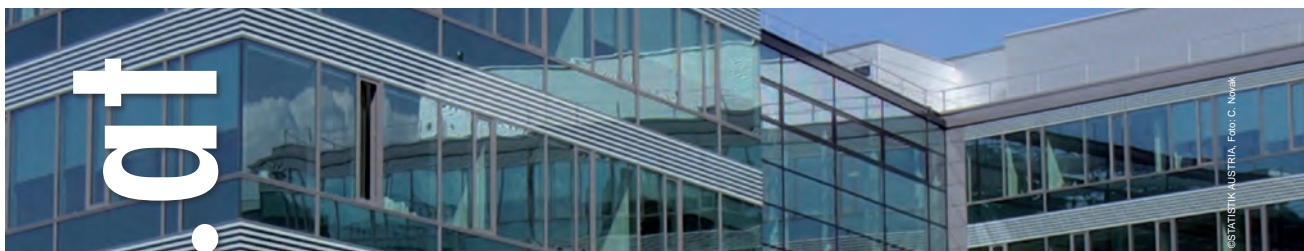
Fläche und Wohnbevölkerung, Gebäude- und Wohnungsbestand				
Stadtregion*)	Fläche in ha 1.1.2012	Gebäudebestand ¹⁾ 31.10. 2011	Wohnungsbestand ¹⁾ 31.10.2011	Wohnbevölkerung 1.1.2013
Stadtregion gesamt	25.024,55	12.307	16.869	32.813
Kernzone	6.987,28	4.992	8.715	16.702
Aussenzone	18.037,27	7.315	8.154	16.111

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 ²⁾						
Stadtregion*)	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Wegzüge ³⁾	Zuzüge ³⁾
Stadtregion gesamt	133	64	299	368	1.687	2.090
Kernzone	71	32	161	179	1.089	1.423
Aussenzone	62	32	138	189	598	667

Arbeitslose, offene Stellen 2012 ⁴⁾ , Erwerbstätige 2011, Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011								
Stadtregion*)	Registrierte Arbeitslose		Offene Stellen	Erwerbstätige		Arbeitsstätten	Beschäftigte	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	insgesamt	darunter unselbstständige
Stadtregion gesamt	832	370	50	15.692	7.412	3.135	20.987	18.812
Kernzone	424	197	37	8.000	3.893	1.991	17.213	16.021
Aussenzone	408	173	12	7.692	3.519	1.144	3.774	2.791

Q: STATISTIK AUSTRIA. – *) Stadtregionzuordnung 2001. – 1) Registerzählung 2011. – 2) Gebietsstand 1.1.2012. – 3) Summe aller Wegzüge bzw. Zuzüge aus den Gemeinden der betreffenden Stadtregionseinheiten. – 4) Jahresdurchschnitt 2012, AMS.

Kernzone Eisenstadt		
Eisenstadt	Großhöflein	
	Müllendorf	
Aussenzone Eisenstadt		
	Klingenbach	Siegendorf
	Oggau am Neusiedler See	Trausdorf an der Wulka
	Oslip	Wulkaprodersdorf
	Sankt Margarethen im Burgenland	Zagersdorf
	Schützen am Gebirge	



www.statistik.at

Statistik-Informationen

Die Statistik Austria ist der führende Informationsdienstleister Österreichs. Sie stellt Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Medien sowie allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern hochwertige Statistiken zur Verfügung, die ein aktuelles, umfassendes und objektives Bild aller wesentlichen Bereiche der Politik, der Wirtschaft und der Gesellschaft zeichnen. Die Produkte der Statistik Austria sind im Internet allgemein zugänglich.

Internet-Angebot der Statistik Austria

www.statistik.at präsentiert sich als umfassendes und aktuelles Portal für statistische Informationen und bietet neben Ergebnissen von Erhebungen der Statistik Austria auch Links zu anderen nationalen und internationalen Statistikanbietern. Mit wenigen Ausnahmen (z.B. Tabellenbank STATAS, Vollversion der Datenbank ISIS, Sonderpublikationen) werden die Daten im Internet **unentgeltlich** zur Verfügung gestellt.

Zur Verfügung stehen...

- **Statistiken:** Ergebnisse als Texte, Tabellen (in den gängigen Dateiformaten HTML, XLS und PDF), Graphiken, Kartogramme
- **Publikationen & Services:** Publikationskatalog (die überwiegende Zahl der Publikationen steht im Format PDF zum Download bereit), Datenbanken, Newsletter etc.
- **Klassifikationen:** Klassifikationsdatenbank, ÖNACE 2008
- **Fragebögen:** für Personen bzw. Unternehmen, die von Erhebungen betroffen sind
- **Dokumentationen:** Standard-Dokumentationen, Metainformationen
- **Presse:** Pressemitteilungen, Wochenvorschau, Mailinglisten
- **Über uns:** Vorstellung der Statistik Austria, Jobangebote etc.

... und noch viel mehr

z. B. WirtschaftsAtlas Österreich, Wertsicherungsrechner inkl. Schwellenwertberechnung, Mikrodaten für Forschung und Lehre.

Unsere Serviceeinrichtungen

Allgemeiner Auskunftsdienst

zentrale Anlaufstelle für allgemeine Auskünfte über statistische Informationen; Publikationsverkauf
Telefon: +43 (1) 711 28-7070
FAX: +43 (1) 715 68 28
E-Mail: info@statistik.gv.at
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00-16.00 Uhr

Bibliothek, Lesesaal

für Einblicke in österreichische und internationale Statistik-Publikationen aus Vergangenheit und Gegenwart
Telefon: +43 (1) 711 28-7814, 7815
FAX: +43 (1) 711 28-7738
E-Mail: bibliothek@statistik.gv.at
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-15.00 Uhr

Verbraucherpreisindex-Auskunft

für Fragen zum Verbraucherpreisindex sowie zum Preisindex für Pensionistenhaushalte
Tonbandauskunft Inland: 0800 501 544
Telefon: +43 (1) 711 28-7645
FAX: +43 (1) 718 07 18
E-Mail: vpi@statistik.gv.at
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-16.00 Uhr

Presseauskünfte

zur Betreuung von Journalistinnen und Journalisten sowie aller Agenden der Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +43 (1) 711 28-7777, 7767
FAX: +43 (1) 711 28-7088
E-Mail: presse@statistik.gv.at

Adresse aller Serviceeinrichtungen: Statistik Austria, Guglgasse 13, 1110 Wien www.statistik.at

